VIII Jahrgang. Sonnabend, 16. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 270. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Der Kolonialrath.

Die offizielle Einberufung des Kolonialrathes ist jetzt und zwar auf den 21. d. M. erfolgt. Das ist also ein Termin von wenigen Tagen vor dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten, in denen trotz der Alles in den Schatten stellenden zollpolitischen Frage doch auch dringende Forderungen der deutschen Kolonialpolitik ihre endliche Erledigung heischen. Es ist insbesondere ernstlich zu wünschen, daß die bisher so unverantwortlich bei Seite geschobenen Bewilligungen für den Bau der deutschen ostafrikanischen Eisenbahn in den bevorstehenden Abschnitten der Reichstagssession durchgehen. Es handelt sich dabei um die Sicherung der Zukunft unseres größten und wichtigsten Schutzgebietes im dunkeln Erdtheile.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß in dem Augenblick, wo die Entscheidung über die ostafrikanische Eisenbahn heranrückt, gerade einer der ruhelosesten Bekämpfer dieses Bahnunternehmens als Mitglied in den Kolonialrath berufen wird. Es ist dies der Leipziger Prof. Meyer, der auch sonst bei kolonialpolitischen Erörterungen mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Er hat sich insbesondere mit der Frage einer grundlegenden Reform auf dem Gebiete der kolonialen Finanzen und Verwaltung beschäftigt und in dieser Beziehung verschiedentliche Anregungen gegeben, welche in den betheiligten amtlichen Kreisen als werthvoll angesehen werden. Die einschlägigen Fragen sind übrigens innerhalb der deutschen Kolonialgesellschaft auch schon vielfach behandelt und namentlich wird sich der Ausschuß dieser Tage mit der hierher gehörigen selbstständigen Gestaltung des Etats der Kolonien von Neuem beschäftigen. Von mancher Seite wird behauptet, daß alle diese Fragen noch nicht spruchreif sind, aber jedenfalls bringt ihre in der Kolonialgesellschaft vorgenommene bezw. vorzunehmende Untersuchung ein schätzenswerthes Material für den dieser Tage wieder zusammentretenden Kolonialrath, und wir können es als kein Unglück ansehen, daß in letztere Körperschaft ein so bewährter Kämpfer für die bezeichneten Reformen, wie der genannte Leipziger Professor, eintritt, zumal der Kolonialrath dieses Mal kaum Gelegenheit finden wird, zu den prinzipiellen Fragen der kolonialen Verwaltung schon Stellung zu nehmen. Dagegen ist es allerdings zu beklagen, daß die Gegner der ostafrikanischen Bahn im Kolonialrath durch einen so streitbaren und gelehrten Herrn wie Herrn Meyer gerade jetzt verstärkt werden, wo es viel wünschenswerther wäre, wenn das Votum des Kolonialrathes möglichst einheitlich und energisch zu Gunsten des Bauunternehmens ausfiele und so auf den bisher allzu indifferenten Reichstag einen wirksamen Druck ausübte.

Politische Tagesübersicht.

Die Kriegervereine haben neuerdings Weisung bekommen, von Protest-Kundgebungen gegen Chamberlain abzusehen. Thatsächlich sind denn auch eine Reihe von geplanten Kundgebungen, so z. B. in Osnabrück, Karlsruhe, Bonn abgesagt worden. Es ist dieses, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht, auf Weisung von oben geschehen.

Berlin, 16. Nov. (W. T.-B.)

Die Morgenblätter veröffentlichen eine Erklärung der Vorstände des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landeskriegerverbandes, wonach diese gegenüber den zahlreichen Anfragen, weshalb sie noch keine Protesterklärung gegen Chamberlain erlassen hätten, bemerken, daß sie gegen eine solche Protestkundgebung sind. Die Abwehr solcher Angriffe gegen die deutsche Kriegsführung müsse allein der berufenen Vertretung der deutschen Wehrkraft überlassen werden. Beide Vorstände nehmen für sich in Anspruch, daß sie an Gefühlen nationaler Begeisterung und Vaterlandsliebe niemandem nachstehen. Sie hätten aber die ernstesten Gründe zu der dringenden Bitte an die Kriegervereine und Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten.

Die „ernstesten Gründe", von denen in dem vorstehenden Telegramm die Rede ist, gehören ebenso, wie die bedauerliche Thatsache, daß an berufener Stelle nicht ein Wort der Abwehr gegen die englischen Beschimpfungen gefunden wurde, und daß die offiziösen Blätter, die sonst so geschwätzigen, sich in das Schweigen der Tugend hüllten, auch zu jener „starken" Politik, die außer ihren Urhebern niemand rühmt; sie gehören zu all der Demuth, mit der wir bisher jede britische Rücksichtslosigkeit ertragen haben. Zum Glück hat das deutsche Volk, hat unsere akademische Jugend, haben die Lehrer unserer Universitäten kräftige Worte gefunden, um der flammenden nationalen Entrüstung Ausdruck zu geben und Zeugniß abzulegen für die Ehre der Tapferen, die aus dem Gluthenfeuer der französischen Schlachten die Kaiserkrone heraufholten. Die Jugend ist wahr und gut geblieben, wo die Aelteren strebsam die Ueberzeugung dem Wunsch nach Beförderung unterordneten. Und unwillkürlich denkt man an das Wort Bismarcks, das, wie Schweninger bezeugt hat, von seinen Lippen einst gefallen ist: „Könnte ich doch in die Schweinerei einmal hineinfahren und ihnen sagen, wohin das führt".

*

Einen sehr auffallenden Beschluß hat der Bundesrath in seiner letzten Sitzung gefaßt, indem er die Verwendung von Brennesseln (!) und Baldrianwurzeln (!) zur Herstellung von Schnupftabak genehmigt hat. In den Kreisen der Wissenden war es längst kein Geheimniß mehr, daß Schnupftabak vielfach mit derartigen Beimengungen hergestellt wird, in weiteren Kreisen wird man dies mit berechtigtem Erstaunen erfahren. Es handelt sich dabei nicht etwa, wie man meinen möchte, um ganz geringe Zusätze dieser wunderlichen Surrogate, sondern um sehr erhebliche Mengen derselben. So werden beispielsweise in einzelnen deutschen Tabakfabriken alljährlich viele Zentner Brennesseln zur Herstellung von Schnupftabak verwendet. Es ist unbegreiflich, daß der Bundesrath, anstatt diesem Unfug entgegenzutreten, ihm nunmehr gleichsam die amtliche Sanktion ertheilt hat. Aller Voraussicht nach werden die deutschen Tabakbauern diese amtliche Genehmigung eines unlauteren Wettbewerbes als eine schwere Schädigung ihrer berechtigten Interessen betrachten.

*

Was die rechtliche Behandlung der Ehescheidungsangelegenheit des Großherzogpaares von Hessen anlangt, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Großherzog, ohne daß ihm Reichs- oder Landrecht das verwehrt, durch einseitige Anordnung als Landesherr und Chef des souveränen Hauses Hessen seine Ehe trennt. Ein anderer Weg wäre der, daß der Großherzog einen Gerichtshof ad hoc beriefe, wie dies 1884 durch Ludwig IV. geschah, um die Scheidung seiner Ehe mit der Gräfin von Hutten-Czapska vollziehen zu lassen. Als Gründe, aus denen von einem solchen ad hoc berufenen Gerichtshof die Ehe geschieden werden könnte, kommen nicht die Scheidungsgründe des Bürgerlichen Gesetzbuches, sondern gemäß dem erwähnten Vorbehalt in dem Einführungsgesetz diejenigen des deutschen Privatfürstenrechts in Betracht, sodaß auch „unüberwindliche Abneigung" und der Mangel männlicher Nachkommenschaft zu berücksichtigen sein dürften.

J. Berlin, 16. Nov. (Privat-Tel.)

Der Prinz zu Hohenlohe-Oehringen hat in der Angelegenheit des Ehestreites des großherzoglich-hessischen Paares mit dem Grafen Bülow eine längere Besprechung gehabt, und ist nunmehr wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

*

Mit den Insterburger Vorgängen beschäftigt sich eine an den „Reichsboten" gerichtete Zuschrift, welche augenscheinlich von einem Eingeweihten herrührt; es heißt darin:

„Nachdem die Schläge gefallen waren, soll Oberleutnant Hildebrand geäußert haben, er wolle die Sache für beigelegt halten, wenn Blaskowitz ihm am Morgen abbitten würde. Blaskowitz that dieses nicht, sondern er stieg Donnerstag, 31. Oktober, Vorm. 11 Uhr, zu seinem Vater, einem Geistlichen meiner Diözese, ins Koupee, um mit ihm nach Deutsch-Eylau zur Hochzeit zu reisen. Von diesem gefragt, woher er seinen „Kater" habe und wo er am Abend vorher gewesen sei, sagte er, er wisse sich auf die letzten Vorgänge nicht mehr zu besinnen, nur sei ihm so, als ob er mit zwei Artilleristen zusammen gewesen sei. Kaum in Deutsch-Eylau angekommen, empfing er eine Depesche vom Regiment mit dem Befehl, mit dem nächsten Zuge nach Insterburg zurückzukehren. Auch jetzt noch wußte Blaskowitz anscheinend nicht, warum es sich handeln sollte, sondern fragte den Adjutanten danach in der Meinung, es handle sich um eine andere dienstliche Angelegenheit, von deren Erledigung er — weil beurlaubt — frei zu sein glaubte. Nach einem aufklärenden Telegramm, das ihm mittheilte, es handle sich um eine persönliche Angelegenheit, kehrte er dann noch am Donnerstag nach Insterburg zurück. Am Freitag, den 1. November, sollte der Polterabend stattfinden. Vormittags erhielt der Vater Blaskowitz in Dt.-Eylau auf seine telegraphische Anfrage, wann sein Sohn bestimmt zurückkommen werde, die Antwort, er könne überhaupt nicht kommen, worauf ersterer nach Insterburg hinüberfuhr und hier von seinem inzwischen vom Dienste suspendierten Sohn alles erfuhr. Die Sache war bereits in Verhandlung und auch die Bestimmung zum Duell bereits getroffen. Leutnant Blaskowitz hatte bei seiner Vernehmung von sinnloser Betrunkenheit seinerseits nichts gesagt, sei es, daß er sich dessen schämte und eine ernste Strafe, wohl gar seine Entlassung infolge seines Benehmens fürchtete, oder sei es, daß ihm während der Aussagen der andern beiden Betheiligten die Erinnerung an die Einzelheiten so sehr wiederkam, daß er selbst sie nicht aufrecht erhalten konnte. Die Abbitte bei Hildebrand wird er wohl einfach verschlafen oder „verduselt" haben.

Auch der Vater des Erschossenen, Pfarrer Blaskowitz, nimmt jetzt zu dem Duell das Wort; er betont, daß seine Auslassungen auf den Mittheilungen beruhen, die der Sohn dem Vater gemäß den Erklärungen des Ehrenraths gemacht habe; er stellt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, den Vorfall in folgender Weise dar:

„Die Schimpfreden des Betrunkenen begannen erst, als die beiden Artillerie-Offiziere es versuchten, ihn in seine alte Wohnung zu bringen oder vielmehr in dem Flur festzuhalten. Erst auf die Bemerkung des Oberleutnants Hildebrand: „Sie wissen ja nicht einmal, wo Sie wohnen, Sie sind ja besoffen, wie ein Schwein", erfolgte der Schlag ins Gesicht, mit dem Zusatz: „Das ist für das Schwein!", und als der andere Herr auch noch eine entsprechende Bemerkung machte, auch für diesen ein oder zwei Schläge. Es ist gewiß, daß der Trunkene die betreffenden Herren nicht erkannt hat. Dafür, daß er von der Schwere des Vorgefallenen nicht die geringste Ahnung gehabt hat, bürgt die Glückseligkeit, die er am nächsten Morgen bei der Fahrt zur Schau trug. Wer so kindlich fröhlich sein kann wie er, wie ich ihn, der sonst so gelassener Natur war, noch nicht gesehen, der hat nicht das Bewußtsein, etwas Unrechtes begangen zu haben. Wenn meinem Sohne des Morgens eine leise Ahnung aufgestiegen sein mag, so hat er wohl nicht im Entferntesten gedacht, daß die Offiziere sich sofort nach 4 Uhr niedersetzen würden, einen Bericht schreiben und diesen noch am Vormittag desselben Tages an ihr Regiment abgehen lassen würden. Leutnant Hildebrand war ein guter Bekannter meines Sohnes und auch von mir. Was die beiden Herren veranlaßt, diese betrunkene Nachtgeschichte überhaupt ans Licht des Tages zu zerren, wird wohl nie aufgeklärt werden."

Der in den letzten Sätzen vom Pfarrer Blaskowitz den beiden Artillerieoffizieren gemachte Vorwurf darüber, daß sie die Sache zur Sprache gebracht, ist vollständig unbegründet. Beide Herren haben durchaus korrekt gehandelt; so wie die Dinge sich zugetragen haben, mußten sie den Vorfall melden, wollten sie sich anders nicht der Gefahr aussetzen, falls sie die Angelegenheit auf sich beruhen ließen, mit schimpflichem Abschied entlassen zu werden.

*

Zum Untergang der „Wacht". Die „Norddeutsche Allg. Ztg." hatte den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen über den Untergang des Kreuzers „Wacht" mit der Bemerkung vertheidigt, daß es sich um die Auslegung des geheim zu haltenden taktischen Reglements gehandelt habe. — Die „Voss. Ztg." läßt sich dazu schreiben, daß soeben eine kleine Schrift über die Flottenmanöver von 1901 erschienen sei, welche das taktische Manöver, das hier in Frage kommt, auf das Genaueste beschreibt und erklärt. Das Blatt fügte hinzu: „Man sieht, das Dienstgeheimniß ist hier vollkommen preisgegeben und Niemand wird auf den Gedanken kommen, daß in einer halbamtlichen Schrift das Interesse der Landesvertheidigung verletzt sei."

Diese Bemerkung übersieht einen sehr wesentlichen Punkt! Selbstverständlich hat die Marine-Verwaltung keine Veranlassung, den Thatbestand über den Untergang des Kreuzers „Wacht" geheim zu halten. Bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen über diese Katastrophe kam es aber vor Allem darauf an, festzustellen, von welchen Gründen der Kommandant der „Wacht" sich bei seinem verhängnißvollen Manöver hat leiten lassen. Bei der Auslegung dieser Gründe mußte auf das taktische Reglement zurückgegriffen werden, dessen Geheimhaltung unerläßlich ist.

*

Einen freilich durchaus verunglückten Entschuldigungsversuch unternimmt neuerdings die englische Regierung; zu ihren früheren Lügen fügt sie neue hinzu. Der Telegraph meldet uns:

London, 16. Nov. (W. T.-B.)

Das Kriegsamt hat ein 400 Seiten starkes Blaubuch veröffentlicht, welches die amtlichen Berichte der Militär-

Allerlei und Anderes.

Berlin, 15. November.

Zum Milchkrieg. — Die drohende Milchüberschwemmung. — Der Kampf der Ueberbrett'l. — Ungeheuerliche Reklamen. — Eine gewissenhafte Künstlerin.

Von dem augenblicklich so überaus heftig tobenden Milchkrieg hat das Publikum noch nicht das Geringste gemerkt. Es war immer Alles da, wie man zu sagen pflegt. Kein einziger Säugling hat irgendwie Durst gelitten und auch die Backfisch'chen hatten keine Sorgen, denn die „Windbeutel" stiegen durchaus nicht im Preise, wie ein Konditor drohend prophezeit hat. Die Milchhändler verkünden jetzt sogar, daß der Stadt Berlin zum 1. Januar eine Milchüberschwemmung bevorstehe. Das wäre doch einmal etwas Neues! Eine Milchüberschwemmung nach all dem wässrigen Zeug, das in diesen Tagen vom Himmel geflossen ist und noch fließen wird! Ich sehe die Milch schon in weißen Strömen durch die Straßen schießen, und wenn wir zu Neujahr gerade Frostwetter haben, können wir die schönste Milcheisbahn kriegen. Thaut es aber, so werden übereifrige Kinder nur zu leicht sich den Magen verderben, die Katzen werden sich vor Vergnügen alle Pfoten lecken und „Windbeutel" wird man mindestens ein Dutzend für 10 Pfennige bekommen. Und wenn man die überflüssige Milch noch ein bischen mit frommer Denkungsart vermischt, dann steht womöglich sogar der soziale Friede vor der Thür und ohne Furcht vor kaiserlicher Nichtbestätigung könnten wir Herrn Singer zum zweiten Bürgermeister wählen.

Leider fürchte ich jedoch, es wird nichts werden mit der Milchüberschwemmung, denn die Milchhändler, die früher zu schwarz in die Zukunft sahen, sehen jetzt offenbar zu weiß darein. So wird es auch am kommenden Neujahr genau so sein, wie bei jedem früheren Jahreswechsel. Statt mit einer Milchüberschwemmung wird man nur mit einem Katzenjammer erwachen. Und dieser Jammer wird dadurch nicht geringer werden, daß sämmtliche Lieferanten einem die üblichen Jahresrechnungen präsentiren und daß man an Trinkgeldern viel mehr ausgeben muß, als man in der Sylvesternacht überhaupt getrunken hat. Die merkwürdigste Thatsache, die der sogenannte Milchkrieg gezeitigt hat, ist aber jedenfalls die, daß die Provinz Westpreußen, wie die Milchhändler versichern, in Zukunft all ihre Milch nach Berlin liefern wird. Ist das wirklich der Fall, so muß doch in Westpreußen selbst der Milchkonsum erheblich zurückgehen und man wird dort fortan mit ehrlichen Getränken, wie Bier, Grog oder unvermischtem Cognac, seinen Durst stillen. Bestätigt sich das, so werde ich vermuthlich sehr bald ganz nach der Provinz Westpreußen übersiedeln.

Ein erbitterter Kampf ist hier zwischen zwei Ueberbrettln um das Künstlerpaar Bozena Bradsky und Oskar Strauß ausgebrochen, von denen ich Ihnen schon neulich so merkwürdige Dinge zu melden hatte. Ernst von Wolzogen, der Direktor des „Bunten Theaters", und Herr Bausewein, der Leiter des „Bunten Brettls", streiten sich um die Beiden, als wäre Herr Oskar Strauß kein Kapellmeister, sondern ein Tenor, und als wäre Fräulein Bradsky wirklich eine Künstlerin. Allabendlich treffen in den Berliner Redaktionen Rohrpostbriefe von der einen oder von der anderen Partei ein. Einmal erklärt Herr von Wolzogen, das Paar Bradsky-Strauß wäre ihm kontraktbrüchig geworden und das Landgericht hätte den Beiden das Auftreten auf irgend einer andern Bühne bei einer Konventionalstrafe von 200 Mark für jeden einzelnen Fall verboten. Das andere Mal erklären Herr Strauß und Fräulein Bradsky wieder Herrn von Wolzogen für kontraktbrüchig, und das dritte Mal behauptet Direktor Bausewein, Herr von Wolzogen hätte jene Verfügung des Landgerichts nur durch die Vorlegung unrichtiger Dokumente erwirkt. Die Beiden würden also trotzdem unter allen Umständen auf seiner Bühne auftreten. Heute Abend soll das große Ereigniß vor sich gehen und Fräulein Bradsky und Herr Strauß können sich schließlich bei beiden Direktoren bedanken für die ungeheure Reklame, welche beide Direktoren ihnen gemacht und für welche Herr von Wolzogen und Herr Bausewein weder Geld noch Zeit und Mühe gespart haben. Wenn sie klug sind, schlagen sie jetzt beiden Direktoren ein Schnippchen und gründen auf jene Reklame hin ein eigenes Ueberbrettl. An Zulauf wird es ihnen nicht fehlen, und da sie dann gleich mit zwei Direktoren wegen Kontraktbruchs zu prozessiren hätten, wäre auch dafür gesorgt, daß die Reklame sobald nicht abreißt. Und solche Reklame macht den Künstler viel rascher und sicherer berühmt, als auch die besten eigenen Leistungen es vermögen.

Das hat auch ein hiesiges Ballokal eingesehen und deshalb überraschte es die Welt, welche Reklamenotizen liest, gestern mit der Mittheilung, daß eine hiesige erste Schauspielerin, um das Nachtleben in einem Berliner Ballokal zu studiren, für einige Zeit die Stellung einer Buffetière in dem betreffenden Ballhause übernommen habe. Um nicht erkannt zu werden, wolle sie dort jedoch nur maskirt auftreten. Die Reklamenotiz hatte auch noch ein paar anerkennende Worte für die Gewissenhaftigkeit übrig, mit der diese Schauspielerin bei dem Studium ihrer Rollen zu Werke gehe. Leider war es mir nicht möglich, den Namen dieser angeblich „ersten" Schauspielerin festzustellen, doch wenn die Sache nicht blos ein heiterer Schwindel ist, dürfte die „gewissenhafte" Künstlerin bald eifrige Nachahmer finden. Warum sollte ein Charakterspieler, der in der nächsten Novität einen Einbrecher darzustellen hat, sich nicht einmal an einem richtigen Einbruch betheiligen, maskirt natürlich und nur um sich mit den Gewohnheiten dieser Herrschaften gründlich vertraut zu machen? Es lebe die künstlerische Gewissenhaftigkeit!

Flaneur.

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Nieder mit der Mademoiselle. — Spielzeug. — Ein sorgsamer Polizeichef. — Eine schlagfertige Antwort.

Die Frauenrechtlerinnen verlangen das Wort. Und diesmal bringen sie gar keine schlechte Idee vor: Sie verlangen die Abschaffung des Wortes „Mademoiselle". Auf diese Idee kam die eifrigste pariser Frauenbewegung, die Gesellschaft „das Stimmrecht der Frauen" aus Anlaß ihres jüngsten Propagandamittels. Dasselbe besteht in einer Marke, die auf einer Gesetztafel die Inschrift „Frauenrechte" trägt und die man neben die Postfreimarke, deren Inschrift „Menschenrechte" lautet, klebt (notabene ohne Portoersparniß). Von allen Seiten kommen Anfragen um Einsendung jener Marke, und die meisten Briefe sind blos mit dem Vor- und Zunamen der Damen unterzeichnet, sodaß das Bureau der Frauenliga nie weiß, ob es die Antwort an „Madame" oder „Mademoiselle", an „Frau" oder „Fräulein" richten soll. Und das hat — auch in Deutschland — seine Bedeutung. Denn schreibt man irrthümlich „Fräulein" an eine verheirathete Dame, so erregt dies, zumal der Fall nicht selten ist, gleich das Gerücht, die Dame lebe in wilder Ehe. Schreibt man aber „Madame", so mag diese Anrede, soweit sie irrig ist, Backfischen Vergnügen bereiten, aber „alte Jungfern", wie der häßliche deutsche Ausdruck lautet, wird dies weniger angenehm berühren. Genau so ist es mit der männlichen Ansprache. Wäre es da, um für beide Theile peinliche Irrthümer und Zurechtweisungen zu vermeiden, nicht wirklich einfacher, wenigstens jede erwachsene Dame (das kleinste Mädel ist hier ein „Fräulein") mit „Madame" anzureden? sagen die Leiterinnen der pariser Emanzipationsbewegung. Ist es nicht überdies unlogisch, eine ledige 60-jährige Dame genau so zu bezeichnen, wie Kinder? Und warum macht man bei den „Herren" keinen Unterschied? . . . Gerade im Französischen, wo der Ausdruck „Madame" dem ursprünglichen passenden Sinne „Meine Dame" entspricht, und im Deutschen, wo man schon oft den hübschen Ausdruck „Herrin" in Vorschlag brachte, sollte es nicht unmöglich sein, die Neuerung durchzuführen, obwohl der Gebrauch ein fürchterlicher Gegner der Sprachänderungen ist.

* * *

Der Polizeipräfekt Lépine hatte kürzlich auch eine prächtige und überdies nützliche Idee. Da seit einigen Jahren in den Neujahrsbaracken der Großen Boulevards der Handel stark zurückging, rief der Schutzherr von Paris, um das Interesse an jenen eigenartigen Verkaufsbuden aufzufrischen, ein Preisausschreiben ins Leben zur Prämiirung neuartiger mechanischer Spielsachen, die sich zum „spottbilligen" Verkaufe in den

ärzte und Offiziere über die Konzentrationslager enthält. Der Hauptzweck der Berichte ist der, die hohe Sterblichkeitsziffer in den Lagern den schmutzigen Gewohnheiten der Boeren, ihrer Ignoranz, Quacksalberei und ihrem Mißtrauen gegen die sanitären Einrichtungen und Hospitäler der Engländer zuzuschreiben.

Es war vorauszusehen, daß die Engländer den Versuch machen würden, die entsetzlichen himmelschreienden Zustände in den Konzentrationslagern dem Verhalten der Boeren zur Last zu legen. Viel Glück werden sie freilich mit solchem heuchlerischen Beginnen nicht haben. Die fürchterliche Kindersterblichkeit — im Monat August starben allein 1500 Kinder — ist darauf zurückzuführen, daß die Engländer den Boerenfrauen für ihre Kleinen systematisch die Lieferung von Milch vorenthalten, daß die Nahrungsmittel, welche die Armen bekommen, theils unzureichend, theils verdorben sind, daß es an Lazarethein richtungen vollständig fehlt. Das durchaus beglaubigte Wort eines höheren englischen Sanitätsoffiziers: „Laßt die Schweine verrecken; behaltet die Arzneien für die englischen Kranken" spricht Bände. Und da wagen die Engländer, der Welt mit solchen Lügen, wie diesem famosen Blaubuch, aufzuwarten? Freilich was hätte englische Frechheit und Heuchelei jemals nicht fertig bekommen.

*

Eine Frage an den englischen Kriegsminister. Am 21. Oktober erklärte Kriegsminister Brodrick auf eine Anfrage, ob es in Südafrika sogenannte Plünderungsabtheilungen gebe, „Nein, etwas derartiges existirt nicht!" Herr Brodrick war entweder schlecht informirt oder er hat gelogen. Im „Natal Mercury" vom 27. September 1901 lesen wir folgende Annonce:

Waldons Späher.
Hauptquartier: Platrand, Transvaal.
Einige gute Leute für obiges Korps gesucht. Maximum-Dienstzeit drei Monat. 75 Prozent aller gemachten Beute wird zwischen Offiziere und Leute vertheilt. Pferde stellt die Regierung. Guter Profit sicher. Baldige Bewerbung nöthig. Volle Einzelheiten von
W. M. H. Waldon
O. C. Waldons Scouts
22. September 1901. Platrand.

Also guter Profit ist sicher! Der Krieg ist eben in England ein Geschäft: für den König, der in Goldminen spekulirt hat; für Chamberlain, dessen Familie Besitzerin großer Waffenfabriken ist; für den englischen Soldaten, dem 75 Prozent aller Beute zugesprochen werden. Eine nette Bande!

*

Eine Niederlage hat die französische Regierung in der Deputirtenkammer erlitten. Der Abg. Berteaux brachte einen Antrag ein, durch welchen bei den Eisenbahnbediensteten die Dauer der Arbeitszeit auf 10 Stunden für je 24 Stunden beschränkt und nach 20 Dienstjahren eine mit der Zahl derselben steigende Altersversorgung gewährt wird. Trotzdem sich der Finanzminister gegen die Vorlage aussprach, wurde sie mit 338 gegen 87 Stimmen angenommen und zugleich eine Resolution acceptirt, durch welche die Regierung aufgefordert wird, mit thunlichster Beschleunigung im Senat für die Vorlage Berteaux einzutreten.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin ertheilte gestern Mittag um 12 Uhr im Neuen Palais die nachgesuchten Audienzen: Dem neuernannten Generalsuperintendenten für die Provinz Schlesien Nehmiz und den zeitigen Rektoren der königlichen Friedrich Wilhelms-Universität und der technischen Hochschule Professor Dr. Kekulé von Stradonitz und Professor Bubendey.

— Die „Münch. N. Nachr." stellen fest, daß weder Prinzregent Luitpold noch die bayerische Regierung daran denkt, die bayerischen Briefmarken aufzugeben.

— Der Handelsminister hat es abgelehnt, dem von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ausgearbeiteten und von der letzten Generalversammlung der Korporationsmitglieder abgeänderten Statutentwurf für die neu zu errichtende Handelskammer in Berlin seine Zustimmung zu geben. Falls die Aeltesten der Kaufmannschaft den Entwurf nicht ändern, wird das Ministerium selbst die Bildung einer Berliner Handelskammer in die Hand nehmen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsrathes Wilhelmi zum Präsidenten des statistischen Amts.

— Der frühere Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boedicker bleibt vorläufig in seiner Stellung bei der Direktion der Gesellschaft Siemens & Halske.

— Abg. v. Frege wird doch sein Amt als Vizepräsident des Reichstags niederlegen. Wie die „Dresdn. Nachr." melden, hat sich Abg. v. Frege in Dresden einer ärztlichen Konsultation unterwerfen müssen, die für ihn die Nothwendigkeit absoluter Fernhaltung von allen Geschäften ergeben hat. Dr. v. Frege beabsichtigt, den Süden aufzusuchen.

— Der bayrische Finanzminister erklärte gestern in der Abgeordnetenkammer, Bayern rechne bestimmt auf eine Reichsfinanzreform, da die jetzigen Verhältnisse auf die Dauer nicht haltbar seien. Staatsminister v. Crailsheim erklärte, daß die angebliche Aeußerung des Prinzregenten „Ich lasse mir nichts abpressen!" nicht gefallen sei, und zwar schon deshalb nicht, weil Niemand Bayern etwas abpressen wolle.

Ausland.

— Ueber das Befinden der Königin Wilhelmina der Niederlande wird aus dem Haag telegraphisch berichtet, daß die vorhandene Schwäche von den Aerzten für völlig normal erklärt werde. Die Königin werde noch drei Wochen das Bett hüten müssen.

— In London zirkulirt das Gerücht, die Regierung werde im Januar k. J. im Parlament einen Kredit von 40 Millionen Pfund Sterling (800 Millionen Mark) verlangen. Hiervon sollen 25 Millionen durch Ausgabe neuer Konsols und 15 Millionen durch Steuererhöhung aufgebracht werden. Die Einkommensteuer wird wahrscheinlich bedeutend erhöht werden.

— Der französische Botschaftsrath Bapst wohnte dem gestrigen Selamlik in Konstantinopel bei.

— Ein Pestfall wird aus Port Elizabeth gemeldet.

Heer und Flotte.

Der kleine Kreuzer „Amazone" ist gestern unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Bruch in Kiel mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Die „Amazone" wird dem ersten Geschwader als Aufklärungskreuzer beigegeben.

Auf Grund gerathen. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist gestern Vormittag während einer Torpedoschießübung bei unsichtigem Wetter mit gestoppter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit B. B. Seite breitseits, an den Sandrücken bei Bülk-Tonne B — getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Kaiser Barbarossa" und ausgefahrenem Heckanker bald wieder frei gekommen. Die eingehenden, innenbords vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Beschädigungen.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Zieten", Kommandant Korvettenkapitän Lautenberger, am 14. November in Rotterdam eingetroffen und beabsichtigt am 17. November wieder in See zu gehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 15. November in Hongkong angekommen. S. M. S. „Falke", Kommandant Korvettenkapitän Musculus, ist am 14. November in Santa Lucia eingetroffen und am 15. November nach La Guarya weitergegangen. Kapitän zur See Stiege hat am 13. November in St. Thomas das Kommando S. M. S. „Vineta" übernommen. S. M. S. „Brummer" ist am 14. November in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Weißenburg" ist am 14. November von Kiel in See gegangen und an demselben Tage dorthin zurückgekehrt. S. M. SS. „Victoria Louise" und „Hela" sind am 14. November nach Kiel zurückgekehrt.

Kunst und Wissenschaft.

Anrechnung des Studiums im Auslande für Juristen. In einzelnen Zeitungen findet sich die Mittheilung, daß für Preußen neuerdings Bestimmungen erlassen seien, welche die Anrechnung des Studiums im Auslande oder wenigstens an einzelnen ausländischen Universitäten für die juristischen Prüfungen sicherstellen. Diese Annahme ist, der „B. C." zufolge, unzutreffend. Die Anrechnung ausländischer Semester, soweit diese nach dem Reichsgerichtsverfassungsgesetz für einen Theil der Studienzeit erfolgen kann, bleibt vielmehr nach wie vor von dem bei der Zulassung zur ersten juristischen Prüfung zu erbringenden Nachweise abhängig, daß der Studirende an der ausländischen Universität ein ordnungsmäßiges Rechtsstudium im Sinne der preußischen Prüfungsvorschriften zurückgelegt hat. Es gilt dies ausnahmslos für alle ausländischen Universitäten. Lausanne und Grenoble machen in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

Neues vom Tage.

Der Berliner Märchenbrunnen,
wie er bis zu dem Veto des Kaisers projektirt war, wurde veranschlagt mit 287 200 Mk. Der Kunstdeputation sind 300 000 Mk. von der Stadtverordnetenversammlung jährlich bewilligt worden zu künstlerischen Zwecken. In Folge dessen ist die Kunstdeputation berechtigt, selbstständig Projekte aufzustellen und zu ändern ohne Zustimmung der Stadtverordneten. Eine Streitfrage aber erscheint es, ob die Kunstdeputation in ihren Beschlüssen sich den Weisungen des Magistrats zu fügen hat oder die Kunstdeputation hier zu betrachten ist als eine Vereinigung von Sachverständigen, ohne deren selbstständige Zustimmung der von der Stadtverordnetenversammlung ausgesetzte Fonds seitens des Magistrats nicht verwendet werden darf.

Der Raubmordversuch im Eisenbahnkoupee.
Das Schwurgericht in Kassel verurtheilte den ehemaligen Stationsdiätar Wilhelm Rathgeber aus Eschwege, welcher am 3. Oktober auf den holländischen Kaufmann Ludwig van Westrum im Schnellzuge bei Mönchehof einen Raubmordversuch gemacht hatte, wegen dieses Verbrechens, sowie wegen Entwendung eines Freifahrtscheines und wegen Urkundenfälschung zu einer Gesammt-Zuchthausstrafe von 12 Jahren 6 Monaten sowie 7 Jahren Ehrverlust.

Der Sturm in England.
London, 16. Nov. (Privat-Tel.) Während des Sturmes der letzten Tage sind an der englischen Küste 33 Schiffe untergegangen und 187 Personen ertrunken.

Erdbeben.
Tiflis, 16. Nov. (Tel.) Aus Erzerum wird starkes Erdbeben gemeldet, 22 Personen wurden getödtet, viele Gebäude sind eingestürzt. Die Bevölkerung kampirt im Freien unter Zelten.

Das Grubenunglück bei Staßfurt.
Die Bergdirektion in Staßfurt telegraphirte an eine Berliner Wochenschrift, von den 13 Verschütteten sei noch keiner geborgen. Man halte Alle für todt, da sich nirgends ein abgesperrter Hohlraum befinde.

Zu dem Gumbinner Mordprozeß
erfährt die „Nat. Ztg." daß die Akten bereits seit mehreren Wochen dem Reichsmilitärgericht vorliegen, welches lediglich die Zusammensetzung des Berichts der 2. Instanz, deren Protokoll und Urtheil prüft.

Von den Reform-Lehranstalten.
Wie die „Nat. Ztg." meldet, werden am 17. und 18. die Direktoren der Reform-Lehranstalten nach Frankfurter und Altonaer System in Cassel zusammentreten zur Erörterung von Unterrichtsfragen.

Verhaftet.
Hamburg, 16. Nov. (Tel.) Der Berliner Lehrling Runge wurde wegen Raub- und Luftmordes an der Wittwe Jaap gestern Abend verhaftet.

Die neuerbaute Stadthalle in Flensburg,
die gestern eingeweiht wurde, ist ein Geschenk der Rendsburger Spar- und Leihkasse. Bei dem Festmahl brachte der Oberpräsident den Kaisertoast aus.

Raubanfall.
Ein Berliner Handelsmann wurde auf der Landstraße bei Wannsee des Abends von 3 Wegelagerern überfallen, beraubt und durch Messerstiche schwer verletzt.

Acht Häuser
sind in dem Dorf Dossenheim bei Heidelberg abgebrannt.

Der Buchhalter Ernst Staupe in Berlin,
der beschuldigt war, Veruntreuungen in Höhe von 22 000 Mk. begangen zu haben, wurde gestern vom Landgericht I zu Berlin zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Zu Ehren Virchows
veranstaltete die Berliner Studentenschaft gestern einen Festkommers, an welchem über 2000 Personen theilnahmen, darunter der Rektor der Universität, zahlreiche Professoren, Vertreter des Kultusministers und Oberbürgermeister Kirschner.

Begnadigt.
Präsident Loubet hat die vom Versailler Schwurgericht über Frau Grötzinger wegen Ermordung ihres Gatten verhängte Todesstrafe in fünfjährige Gefängnißstrafe umgewandelt.

Der in der Nähe von Wasa gestrandete Dampfer „Fiducia"
ist total wrack. Die Bergungsarbeiten sind eingestellt worden. Die Mannschaft hat das Schiff verlassen und ist nach Flensburg abgereist.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Gemeinde-Vorsteher und Kirchendiener Schwanke zu Obodowo im Kreise Flatow ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Dr. Münsterberg,** unbesoldeter Stadtrath in Berlin, bekanntlich ein Danziger und Bruder des Kaufmanns und stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers Otto Münsterberg in Danzig, ist mit 98 von 100 Stimmen zum besoldeten Stadtrath von Berlin gewählt worden in der Donnerstag-Sitzung der Berliner Stadtverordneten.

* **Danziger Männergesangverein.** Wieder, wie am Sonnabend, strahlte gestern das elektrische Licht des grün geschmückten großen Saales im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus auf eine überaus große festliche Versammlung herab, aber es beleuchtete ein verändertes Bild. Nicht mehr herrschte das Schwarz der männlichen Kleidung, es mischte sich mit den freudig hellen Kostümen weiblicher Festkleidung; der Damenflor des Vereins gab dem Feste ein frohes Ansehen. Und wie das äußere Bild, so gestaltete sich der ganze Abend als ein fröhliches, anregendes, befriedigendes Familienfest. Der reiche Apparat, den die umsichtige Vereinsleitung für den Herrenabend vorige Woche aufgeboten hatte, trat in ganzem Umfange auch diesmal in Thätigkeit, dieselben Chorvorträge und Sologesänge, das komische Quodlibet-Terzett, das vielseitige „Ueberbrettl" — alles dies wurde auch den Damen dargeboten, aber auch die Theilnehmer vom Herrenabend waren nochmals dankbare Zuhörer. Uebrigens hatte das Programm auch einige bemerkenswerthe Bereicherung erfahren, so bot unter Anderm Herr Giebler ein treffliches Solo. Vor allem war es aber überaus dankenswerth, daß Fräulein Lilli Schäfer, eines der ersten Mitglieder unserer städtischen Bühne, die als Gast dem Feste beiwohnte, dasselbe durch eine Gabe ihrer Gesangskunst verschönte: sie sang, von Herrn Kapellmeister Eich am Flügel feinfühlig begleitet, eine Arie aus Adam's reizender kleinen Oper „Die Nürnberger Puppe" mit den ganzen stimmlichen und technischen Vorzügen, die ihr eigen sind. Ferner beschränkte sich Herr Lieban diesmal nicht auf seine effektvolle Mitwirkung an dem Vollmar'schen Quodlibet-Terzett, das übrigens wieder Stürme der Heiterkeit entfesselte; er holte sich auch lebhaften Beifall mit dem gelungenen Vortrage des bekannten Holländer-schen „Standhaften Zinnsoldaten". — Auch diesmal gingen bei angeregter, angenehmer Unterhaltung die Stunden im Fluge dahin, und Mitternacht war längst vorüber, als das eigentliche Programm sein Ende fand.

* **Lehrerinnen-Feierabendhaus.** Seit heute früh sind emsige Hände beschäftigt, im Konzertsaal des Franziskanerklosters die Ausstellung der Gewinne vorzubereiten, welche für die Lotterie zum Besten des Lehrerinnen-Feierabendhauses von allen Seiten in überraschender Reichhaltigkeit eingegangen sind. Besonderes Interesse dürften die Geschenke der Kaiserin beanspruchen, bestehend in mehreren Erzeugnissen der Berliner Porzellan-Manufaktur. Ferner sind neben einer großen Zahl wahrhaft künstlerischer Handarbeiten auch werthvolle Bilder, Radirungen 2c. eingegangen, die auf langen Tischen zur Ansicht ausgestellt werden. Auf der Estrade sollen die für die Verloosung angekauften Hauptgewinne, u. A. eine komplette Theetischeinrichtung mit Gedeck, Porzellanservice, Nickelgeschirr 2c., ferner ein werthvoller Kupferstich Böcklins „Villa am Meer" ihre Aufstellung finden. Für Unterhaltung wird durch eine Würfelbude, einen Greifkorb, ein Mutoskop, sowie durch Konzertmusik gesorgt sein, während ein reichhaltiges Buffet für die leibliche Stärkung sorgen wird. Als Neuheit wird die Ausstellung Postkarten mit dem Blick auf das angekaufte Terrain des künftigen Lehrerinnenfeierabendhauses bringen. Hoffentlich ist der Ertrag des Unternehmens ein recht reichhaltiger. Weiteres im Inseratentheil.

* **Der deutsche und österreichische Alpenverein,** Sektion Danzig, hält am Montag, den 25. November, im „Danziger Hof" eine Sitzung ab, in welcher u.a. Herr Keil über einen Ausflug in die hohe Tatra an der Hand von Photographien referiren wird.

* **Die Krankenpflege in Neufahrwasser betreffend** schreibt man uns:

In dem Bericht über die Thätigkeit des Armenunterstützungsvereins zu Neufahrwasser fühlt sich der Herr Referent veranlaßt, die Mitwirkung der Frauenvereine zur Krankenpflege, vornehmlich armer Wöchnerinnen, anzurufen. Sollte Referent nicht wissen, daß der Vaterländische Frauen-Verein insbesondere seit Jahren schon die Mittel hierfür der hierorts stationirten Gemeinde-Schwester zur Verfügung stellt? Wäre es nicht richtiger, sich zuvor eingehend über die obwaltenden Verhältnisse zu orientiren? Wenn seitens der Gemeindeschwester der V. Fr. V. in vielleicht einigen Fällen, nicht in Anspruch genommen ist, so dürfte wohl dem Verein daraus kein Vorwurf gemacht werden können. — Es ist wohl anzunehmen, daß Referent, wenn er von Frauen- und anderen Vereinen spricht, nur den V. Fr. V. im Auge hat, denn unseres Wissens existirt hierorts kein anderer Wohlthätigkeits-Verein und fühlen wir uns veranlaßt, ihm bekannt zu geben, daß der Vaterländische Frauen-Verein, dessen Aufgabe darin besteht, sich für den Kriegsfall vorzubereiten, dessen Mittel immerhin beschränkt sind, weil die Aufgabe, die er sich weiterhin gestellt hat, als Friedensthätigkeit eine Klein-Kinderschule zu unterhalten, welche laufend 40—50 Kostgänger versorgt, den bedeutendsten Theil seiner Einnahmen hierzu aufwendet. Wenn wir hierzu noch rechnen, daß zum Unterhalt der Lehrerin und der Kochfrau, sowie zur Instandhaltung des Vereinshauses erhebliche Mittel erforderlich sind, so dürfte Referent sich wohl selber sagen können, daß unter den heutigen Zeitverhältnissen, wo es von Jahr zu Jahr unendlich schwerer wird, dem Publikum Interesse für die öffentliche Wohlthätigkeit einzuflößen, auch „andere Vereine" oft über ihre Kräfte hinaus in Anspruch genommen sind. Nichtsdestoweniger sei hiermit berichtet, daß der V. Fr. V. nach wie vor gewillt ist, seine Aufgaben zu lösen, also auch die Zuwendungen zur Pflege bedürftiger Wöchnerinnen der Gemeinde-Schwester zur Verfügung stellt.

* **Spielplatz des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Orpheus in der Unterwelt", Abends „Der wilde Reutlingen," Montag „Der Raub der Sabinerinnen", Dienstag „Der wilde Reutlingen", Mittwoch Vokal- und Instrumental-Konzert (ernsten Inhalts), Donnerstag, unbestimmt, Freitag „Die kleine Excellenz", „Der Ueberfall".

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Am Sonntag gelangt ein auf den meisten deutschen Bühnen aufgeführtes und mit dem größten Beifall aufgenommenes Lustspiel zur Aufführung: „Der wilde Reutlingen" von Moser und Trotha. Die Handlung führt zurück in die Zeit des siebenjährigen Krieges und beginnt in einem adligen Damenstift im Königreich Sachsen, welches der Titelheld, Rittmeister in einem preußischen Dragoner-Regiment, mit seiner Eskadron als Quartier bezieht. Auch der alte Fritz greift in Person in die Handlung ein.

* **Im diesjährigen 2. Abonnements-Künstler-Konzert, welches am 20. November stattfindet, wird** bekanntlich Frau Therese Carreno als Solistin auftreten. Die Künstlerin ist hier nicht mehr unbekannt, schon vor drei Jahren erregten ihre hervorragenden Leistungen das lebhafteste Interesse unserer Musikfreunde und sie hat damals enthusiastischen Beifall geerntet. Mehrere Jahre hindurch hat Frau Carreno ausgedehnte Konzertreisen in Nord- und Südamerika, Rußland und Frankreich gemacht, überall haben ihre Leistungen Aufsehen erregt und mit Recht sagt ein begeisterter Kritiker von ihr: Eine Dame, mit allen Attributen weiblicher Anmuth ausgestattet — das ist der optische Thatbestand, ein Dämon — das ist der akustische Eindruck. Wie man hört, hat sich bereits eine lebhafte Nachfrage nach Billets für den interessanten Abend bemerkbar gemacht.

* **Ein Denkmal für den Grafen Roon.** Man wirft unserer Zeit vor, daß sie zu weit gehe in der Errichtung von Denkmälern aller Art. Das mag in gewisser Beziehung richtig sein, dennoch aber ist es auffallend, daß noch kein Denkmal für denjenigen Paladin des großen Kaisers existirt, der das Schwert geschliffen hat, mit welchem die Einheit unseres Vaterlandes auf zahlreichen blutigen Schlachtfeldern erkämpft worden ist, für den Grafen Roon. Diese auffallende Unterlassung läßt sich vielleicht aus dem Umstande erklären, daß Roon ein entschiedener Parteimann war und in seinem Auftreten gegen seine politischen Gegner jenen echt militärischen Schneid entwickelte, den wir zwar bei einem Heerführer nicht missen mögen, der aber das Gegentheil von Liebenswürdigkeit ist. Indessen die Aera der politischen Kämpfe, in denen Roon eine hervorragende Rolle spielte, liegt längst hinter uns, und heute erkennen selbst die damaligen Gegner die großen Verdienste Roons bereitwilligst an. Ohne Roon kein Königgrätz und kein Sedan! Darum müssen wir in dem schlichten und geraden Soldaten einen der Gründer unseres deutschen Reiches erblicken, der seinen Platz neben dem genialen Feldherrn und dem großen Kanzler würdig behauptet. Wir begrüßen es deshalb mit Freuden, daß sich unter dem Protektorate des Regenten Albrecht von Braunschweig ein Komitee für die Errichtung eines Roon-Denkmals gebildet hat, denn dasselbe will eine Ehrenschuld abtragen, die das deutsche Volk, das ja ein Volk in Waffen ist, dem großen Organisator unseres Heerwesens, schon allzulange schuldig geblieben ist. Dieses Komitee beabsichtigt, das betr. Denkmal an Roons hundertjährigem Geburtstag, dem 30. April 1903 in Berlin zu errichten. Dem Komitee gehören u. a. der Erbgroßherzog Friedrich von Baden und der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen an; als geschäftsführender Ausschuß unterzeichnen den in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Aufruf der Reichskanzler Graf von Bülow, Vorsitzender, Kriegsminister von Goßler Schriftführer und Präsident Havenstein der Seehandlung, Schatzmeister. Es wird gebeten, die Beiträge entweder unmittelbar oder durch die Vermittlung der Unterausschüsse, wo solche gebildet sind, an die Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin einzusenden.

* **Aus dem bisherigen ostasiatischen Expeditionskorps** ist u. A. Hauptmann Brosig, Kommandeur der schweren Feldhaubitzen-Munitionskolonne Nr. 1. ausgeschieden und als Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 angestellt.

b. **Chrysanthemum-Ausstellung.** Seit langem ist es der Gartenkunst gelungen, den winterlichen Mangel an Wachsen und Blühen draußen in der Natur durch eine reiche vielgestaltige Treibhausflora zu ersetzen, welche uns ermöglicht, ebenso reich wie im Sommer unsere Wohnräume und Festtafeln zu schmücken. Zu den farbenfreudigsten, graziösesten, variationsfähigsten dieser Winterblumen gehört unstreitig das Chrysanthemum, das durch den Blumenzüchter bereits in ungezählter Verschiedenartigkeit der Sorten in den Handel kommt und alljährlich durch immer originelleren Neuheiten in Bezug auf Gestalt und Farbe vermehrt wird. Einen Ueberblick über diese reiche winterliche Blumenpracht wird Herr Gärtnereibesitzer Jaworski von Montag, den 18. bis einschließlich Donnerstag, den 21. durch eine Chrysanthemum-Ausstellung im großen Saale des „Danziger Hof" geben, wobei wegen der Größe und Reichhaltigkeit der Arrangements der Marinesaal noch hinzugezogen wird. Außer einer Kollektion von 1500 blühenden Pflanzen in Töpfen werden in 300 Gläsern Schnittblumen eine vollkommene Uebersicht über das Gebiet der Chrysanthemumzüchterei geben, darunter die größesten Neuheiten bis 1902, wie es in der Fachsprache heißt. Zu diesen gehört auch u. A. das wohlriechende Chrysanthemum, welches bunt gestreift ist und einen Durchmesser von 10 bis 12 Zentimeter hat. Da bekanntlich das Chrysanthemum eine der wirksamsten Dekorationsblumen ist, spielt es auch in der Blumenbinderei eine große Rolle, es wird daher auch seine Wirkung in einer umfangreichen Kollektion von Schaustücken und Phantasie-Arrangements gezeigt werden, wie Blumenkissen, Körbe, Hufeisen, Anker, Blumenschiffe u. s. w. Das Hauptinteresse dürfte indeß eine große Tafeldekoration in Grün für ca. 40 Personen in Anspruch nehmen, hergestellt aus dem grünen Chrysanthemum, Md. Edmund Roger. Der interessanten und reichhaltigen Ausstellung ist umsomehr ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen, als ihr Reinertrag einem wohlthätigen Zweck, der Unterstützungskasse des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe zufließt.

* **50 jähriges Meisterjubiläum.** Morgen feiert Herr Kürschnermeister Müller hier 2. Damm wohnhaft, sein 50jähriges Meisterjubiläum. Krankheit hat den betagten Herrn schon vor längerer Zeit gezwungen, sein Geschäft aufzugeben. Morgen wird der Vorstand der Kürschner-Innung dem Jubilar unter Ueberreichung eines Ehrenangebindes die Glückwünsche der Innung überbringen.

* **Die Postanweisungs-Formulare** werden, wie die „Deutsche Verkehrs-Zeitung" mittheilt, demnächst versuchsweise auf der Trennungslinie zwischen Anweisung und Abschnitt mit Schlitzdurchlochung versehen werden, um das Abtrennen des Abschnitts zu erleichtern.

* **Fahnenflüchtig geworden.** Der Musketier Friedrich Schulz von der 3. Komp. Inf.-Regts. Nr. 61 in Thorn hat am 7. d. M. das Kasernement verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Er wird wegen Fahnenflucht verfolgt.

* **Ergriffen.** Der Landbriefträger Draczkowski zu Osterwick, der nach Unterschlagung von 400 Mk. seit dem 31. Oktober flüchtig war, ist auf dem Bahnhof in Hohenstein festgenommen und in das hiesige Central-gefängniß eingeliefert worden.

* **Zum Untergang des Dampfers „Agnes"** liegen heute nur spärliche Nachrichten vor; dem „Berl. Tgbl." wird u. A. aus London telegraphirt, daß der englische Dampfer „Intrepid" 30 Seemeilen außerhalb des Tyne den deutschen Dampfer, der Nothsignale gab, sichtete und ihm sofort, obwohl seine eigenen Boote zerschmettert und seine Kabinen voll Wasser waren, zu Hilfe kam. Das Feuer der „Agnes" war durch das hereinströmende Wasser gelöscht worden, und das schnell sinkende Schiff trieb hilflos auf dem Wasser. Kapitän Deyer suchte sich auf dem „Intrepid" dem deutschen Schiffe zu nähern und warf, als dies gelang, an Leinen befestigte Rettungsringe aus. Ein Mann nach dem anderen wurde von der „Agnes" an Bord des „Intrepid" geborgen; zwei ertranken jedoch. Sechs Stunden dauerte das Rettungswerk. Der Kapitän Rosalski von der „Agnes", der mit seiner Mannschaft gestern in Shields gelandet ist, rühmt den Muth und die Entschlossenheit der englischen Seeleute.

Daß nur zwei Leute von der „Agnes" ertrunken seien, bestätigt sich leider nicht; es sind, wie schon mitgetheilt, drei den Fluthen zum Opfer gefallen.

Der ertrunkene Kochsjunge Andres hinterläßt übrigens nur eine Mutter, die noch 5 Kinder zu ernähren hat. Der Vater ist vor 4 Jahren gestorben.

ärmlichen Ständen oder durch die Kamelots eignen Man begreift hier die Nothwendigkeit, dem Leben und Treiben der Weltstadt ihr pittoreskes Gepräge zu erhalten und den kleinen Leuten unter die Arme zu greifen. Eine ganze Reihe Medaillen wurden ausgesetzt, das Syndikat der Bazare fügte einige Baarpreise hinzu (für Spielsachen, die im Detailverkaufe 45 und 65 Centimes kosten sollen), und mehrere Geschäfte und Privatleute thaten desgleichen. Außerdem schufen die drei berühmten Bildhauer und Maler Gérôme, Frémiet und Détaille eigens drei künstlerische Spielzeugmodelle, deren Ausbeutungspatente als erste Preise vergeben werden. Am Amüsantesten ist die Erfindung Prémiet's: ein Affe, der Fleisch aus einem Topfe nascht und sich dabei die Pfoten verbrennt. Der verblüffte Gesichtsausdruck des Thieres, dessen Kopf ein eingetriebener Cylinder ziert und dessen rechte Hinterpfote den Raub krampfhaft festhält, ist köstlich getroffen. Insgesammt liefen annähernd 300 Novitäten, meist von kleinen Arbeitern erfunden und hergestellt, ein. Sie werden nach der Preisvertheilung bei freiem Eintritte ausgestellt, damit sich der Engroshandel zwischen den Fabrikanten und den Budenmiethern oder deren Lieferanten leichter abwickeln kann. Solch delikate Fürsorge für das Loos der arbeitsamen unteren Klassen, selbst der Straßenhändler, ist wirklich charmant, namentlich seitens eines Polizeichefs.

* * *

Eine künstlerische Ohrfeige bildet seit gestern das Tagesgespräch in Cabotinville, in der geschwätzigen Welt der Komödianten. Dieselbe verabreichte Madame Jane Hading, die auch in Deutschland wohlbekannte Schauspielerin, ihrem stolzen Kameraden de Max, dem Lieblinge, dem Abgotte der Pariser Damenwelt. Der schöne de Max zählt zu den unverträglichsten Künstlern von Paris; er macht sogar Frau Cora Laparcerie-Richepin, der jungen Gattin des noch jüngeren Dichtersohnes, stark Konkurrenz. Die ebenfalls als Schönheit anerkannte Hading scheint bei der Generalprobe von Bergerat's „Pompadour" endlich die Geduld verloren zu haben. Die Ohrfeige paßte übrigens ausgezeichnet zu ihrer Rolle, denn Frau Hading spielt die resolute Maitresse Louis XV. und de Max verkörpert den feigen und verlassenen Gatten. Im übrigen ist dieser Koulissenzwischenfall die einzige erwähnenswerthe Szene aus dem neuen Schauspiele, das ganz genau so viel taugt, wie des Schwankfabrikanten Bisson „Gutes Mittel", das am Tage vorher in den „Nouveautés" herauskam, nämlich nichts . . .

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereich des 17. Armeekorps.** v. Henning, Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Stellung à la suite des Regts., zum Kommandeur der Unteroffiz.-Schule in Potsdam ernannt. Hoffmann (Ernst), Major aggreg dem Inf.-Regt. Nr. 42, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt. Frhr. Digeon von Monteton, Hauptm. und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. Nr. 44, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Altenburg ernannt. Versetzt sind: Bredt, Hauptm. a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 97 und Eisenbahn-Kommissar, als Kompagnie-Chef in das Infanterie-Regiment Nr. 44, und Döllner, Oberleutnant z. D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bez. Graudenz, zum Landw.-Bezirk Aachen. Stenzel, Militärgerichtsschreiber vom Stabe der 20. Div. zum Gouvernement Thorn und Sauer, Militärgerichtsschreiber vom Gouvernement Thorn, zum Stabe der 20. Div. versetzt. — Ernannt sind: Kull, Roßarzt vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, zum Oberroßarzt und Hitze, Unterroßarzt vom Kür.-Regt. Nr. 5 unter Versetzung zum Feld-Art.-Regt. Nr. 21, und Sturhan, Unterroßarzt vom Ulan.-Regt. Nr. 4, zu Roßärzten. Kunze, Oberroßarzt vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, zum Feldart.-Regt. Nr. 31, unter Belassung in dem Kommando zum kombinirten Jäger-Regt. zu Pferde. Poß, Roßarzt vom Ulan.-Regt. Nr. 4, zum Drag.-Regt. Nr. 17 und Gubrauer, Roßarzt vom Hus.-Regt. Nr. 5 zum Feld-Art.-Regt. Nr. 57 versetzt. Volk, Garn.-Bauinsp. zu Dt. Eylau zum 1. April 1902 als technischer Hilfsarbeiter zur Intendantur des 17. Armeekorps versetzt.

* **Herr Platzmajor Hauptmann von der Oelsnitz** ist vom Urlaub nach hierher zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** hat sich zur Theilnahme an einem Kongreß, der sich mit der Schuldirektoren-Frage beschäftigen wird, gestern Abend nach Kassel begeben.

* **Zu dem Volksunterhaltungsabend,** der morgen im Bildungsvereinshaus stattfindet, ist der Zudrang so groß, daß bereits sämmtliche Eintrittsbillets ausverkauft sind.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Sonnabend Abend tritt das neue Personal zum ersten Mal auf, morgen finden mit demselben die üblichen beiden Sonntags-Vorstellungen statt. Auch das neue Ensemble besteht wieder aus einer Reihe vorzüglicher Kräfte.

* **Danziger Arbeiter kehren zurück.** Aus Strasburg berichtet der „Graud. Ges.", daß in der vergangenen Woche 23 Danziger Arbeiter eintrafen, welchen durch Vermittelung der vom Magistrat Danzig eingerichteten Arbeitsnachweis-Stelle Beschäftigung bei der Eisenbahnneubaustrecke Broddydamm-Dt. Eylau nachgewiesen war. Da diesen Leuten aber seitens der Unternehmer weder genügendes Obdach und Verpflegung gewährt, noch Vorschüsse bewilligt wurden, so waren sie gezwungen, die Arbeit einzustellen und sich beschwerdeführend an das hiesige Landrathsamt zu wenden. Durch Vermittelung der hiesigen Polizei-Verwaltung wurden die Leute hier zunächst verpflegt und alsdann nach Danzig zurückbefördert.

p. **Schwerer Unfall.** Der Arbeiter Albert Dambrowski aus Neufahrwasser gerieth gestern Nachmittag bei der Arbeit am Weichseluferbahnhof zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Bruch des Schlüsselbeines wurde der Schwerverletzte mittels Sanitätswagens zum Sandgrubenlazareth gebracht, woselbst er fast hoffnungslos darniederliegt.

* **Wasserstand der Weichsel vom 16. Nov.** Thorn +0,34, Fordon +0,30, Culm +0,04, Graudenz +0,54, Kurzebrack + 0,72, Pieckel + 0,72, Dirschau + 0,76, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 0,36, Wolfsdorf + 0,30.

* **Polizeibericht** für den 16. Nov. Verhaftet: 8 Personen, darunter wegen Diebstahls 1, Unfugs 1, Sittlichkeitsverbrechens 1, 1 Bettler. Obdachlos: 5 Personen. Gefunden: 1 weißer Federfächer, 2 kleine Schlüssel am Bande, 1 Taschenmesser, am 15. Oktober 1 Portemonnaie mit 1,05 Mk. und 1 Portemonnaie mit 50 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 1 Korb mit 22 eisernen Fleischhaken, abzuholen von der Polizeiwache im Stockthurm, 1 Portemonnaie mit 21,56 Mk., abzuholen vom Küster Herrn Rosé, Petri-Kirchhof 9, am 12. Oktober 1 Herren-Fahrrad, abzuholen von der Arbeiterfrau Caroline Suckrau, Gr. Mühlengasse 12. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit 11 Mk., 1 Pince-nez in Stahlfassung mit Kette, 1 weiße Brille in Nickelfassung im Futteral, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 16. November.

Das Bauunglück am Auguste-Viktoria-Stift.

Am 10. November v. J. ereignete sich bekanntlich bei den Zimmerarbeiten im ersten Stock des neuen Siechenhauses auf Neugarten ein Bauunglück, welches den Tod des Zimmerlehrlings Klatt aus Ohra zur Folge hatte. Das Unglück geschah beim Umkannten eines circa 18 Meter langen Balkens derselbe verschob dabei die Balkenlage und die zwischen derselben und auf die Balkenkanten aufgelegte Einschubdecke, worauf Klatt stand, und dieser stürzte circa 7 Meter tief herab. Klatt zog sich dabei einen Bruch der Wirbelsäule und eine Zerreißung des Rückenmarkes zu, welche am zweiten Tage nach dem Absturz zum Tode führten. Die Ausführungen der Zimmerarbeiten war dem Zimmermeister Gelb übertragen. Wegen fahrlässiger Tödtung und Verstoßes gegen die allgemein giltigen Regeln der Baukunst waren deshalb der Zimmerpolier Gustav Kloß und der Zimmergeselle Ferdinand Hein angeklagt. Die Fahrlässigkeit wurde darin erblickt, daß die erste Etage, trotzdem über ihr gearbeitet wurde, nicht abgedeckt war, und daß die Balkenlage nicht durch Bretter oder sonst dauerhaft verbunden wurde, so daß ein Verschieben derselben nicht möglich gewesen wäre. Die Verhandlung ergab, daß Kloß zur Zeit des Unglückes nicht auf der Baustelle beschäftigt war, sondern die Zimmerarbeiten der Heilandskirche in Schidlitz leitete. Die Bauleitung beim Siechenhause lag in den Händen des Hein. Das Gericht sprach infolgedessen Kloß frei, Hein wurde lediglich wegen Verstoßes gegen die Bauordnung zu **10 Mk. Geldstrafe** verurtheilt.

Standesamt vom 16. November.

Geburten: Kaufmann Albert Radziwill, T. — Schneidermeister Stephan Brodalla, 2 S. — Büchsenmachergehilfe Julius Schwarz, S. — Kaufmann Leo Ruichkewitz, S. — Kellner Alfred Lakowski, S. — Drechslermeister Friedrich Seidler, S. — Schuhmachermeister Anton Lange, S. — Schmiedegeselle Anton Hoffmann, S. — Königlicher Schutzmann Anton Kuptz, T. — Komtoirdiener Carl Graf, S. — Arbeiter Paul Krause, T. — Nieter Johannes Klapps, T. — Porzellanmaler Hermann Winkler, T. — Briefträger August Kuhn, S. — Schlossergeselle Eugen Kiehl, S. — Arbeiter Franz Pulinski, S.

Aufgebote: Ingenieur Johann Valentinus Schidlowski und Anna Emma Weiß, beide zu Cöln. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Joseph Benedict Woelke und Käthe Ida Julianna Brokisch. — Kaufmann Julius Paul Blar und Grethe Auguste Stenzel. — Heizer Gustav Joseph August Mußmann und Johanna Franziska Modrynski. — Dreher Karl Hermann Seeger und Ella Margarethe Reffke. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaiserlicher russischer Oberleutnant zur See Alexander v. Ovander und Marie v. Ostrowsky. — Büchsenmacher Paul Schikowski und Frieda Siegling. — Monteur Fritz Hoffmann und Margarethe Schütz. — Kutscher Wilhelm Friedel und Mathilde Milkowski. — Sämmtlich hier. — Schriftsetzer Heinrich Stelaff zu Marienwerder und Johanna Liß, hier.

Todesfälle: Wittwe Johanna Beyer geb. Böhnert, fast 69 J. — S. d. Schmiedegesellen Eugen Centnerowski, 2 J. 11 M. — Schäfer Vincent Wiczanowski, 51 J. 10 M. — Unehelich 1 S. und 2 T. und 1 S. todtgeb.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. November.

Angekommen: „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern. „Orpheus," SD., Kapt. Beise, von Königsberg mit Gütern und Holz nach Stettin bestimmt. „Peter," Kapt. Nielsen, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Mietzing," SD., Kapt. Papist, nach Antwerpen mit Gütern. „Herkules," SD., Kapt. Beltz, nach Liverpool mit Holz. „Oliva," SD., Kapt. Diekow, nach London mit Holz. „Ancona," SD., Kapt. Mitchell, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Pollux," SD., Kapt. Klöfkorn, nach Köln mit Gütern. „Orpheus," SD., Kapt. Beise, nach Stettin mit Gütern und Holz. „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, nach London mit Gütern. „Pomona," SD., Kapt. Boer, nach Amsterdam mit Gütern. „Franziska," SD., Kapt. Prignitz, nach Hamburg mit Gütern. „Auguste," SD., Kapt. Biedenweg, nach Königsberg mit Zucker.

Neufahrwasser, 16. November.

Ankommend: 2 Dampfer.

Einlager Schleuse, 15. Nov.

Stromab: 1 Kahn mit Eisen, 1 mit Maschinentheilen. D. „Brahe", Kapt. Jeschke, von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick-Danzig. Anton Schmidt mit 165, Johann Mierzwicki und Stefan Schmidt mit je 120, Jul. Tuschinski mit 141 und Bruno Arendt mit 131 To. Zucker von Nakel an Zucker-Raffinerie-Neufahrwasser. Paul Cwicklinski und Josef Adrian von Schwetz mit je 100 To., Julius Koßmann von Tiegenhof mit 100, August Durau und Paul Richter von Amsee mit je 131, Joh. Wiesmewski von Amsee mit 100, Leopold Zauder, Frz. Jablonski und Lucian Schmidt von Georgenburg mit 140, 120 bezw. 100, Joh. Sludzinski, Alex Stobinski, Emil Schütz und Albert Schmidt von Montwy mit 135, 130, 130 bezw. 120 und Joh. Dronzkowski von Kujawien mit 141 To. Zucker an Wieler u. Hardtman-Neufahrwasser. D. „Alice", Kapt. Greiser, von Brahemünde leer an Joh. Ick-Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern. D. „Montwy", Kapt. Lemkowicz, an R. Rifflin-Thorn; D. „Linaa", Kapt. Adler, an A. Zedler-Elbing; D. „Verein", Kapt. Koch, an Meyhöfer, Königsberg: sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Bereits in den vorangegangenen Wochen konnte man die Wahrnehmung machen, daß durch alle Schwankungen hindurch der zuversichtliche Grundton in der Börsenstimmung immer wieder die Oberhand behielt und daß die intensive Stockung des Geschäftsverkehrs keineswegs von nennenswerthen Abschwächungen der Marktpreise der Dividendenpapiere begleitet war. Diese bemerkenswerthe innere Festigkeit des Marktes hat im Laufe der vergangenen Berichtswoche andauernd an Kraft gewonnen und da sich auch das Geschäft etwas lebhafter gestaltete, so zeigte die Börse am Schlusse der Woche ein ungleich vortheilhafteres Aussehen als all' die Zeit vorher. Man wird sich freilich hüten müssen, an diese spontan einsetzende Haussebewegung allzu sanguinische Erwartung betreffs der zukünftigen Gestaltung des Spekulationsgeschäftes zu knüpfen. Daß es sich die Großbanken im Interesse ihrer Jahresabschlüsse mit Fleiß angelegen sein lassen, das Börsenbild an der Jahreswende in freundlicherem Lichte erscheinen zu lassen, ist natürlich genug, und man wird dieses Moment bei Beurtheilung der augenblicklichen Situation so wenig außer Acht lassen dürfen, wie die Erwägung, daß nach dem Aufhören der Effektenverkäufe seitens des Publikums das Material mittlerweile recht knapp geworden ist, was naturgemäß dazu beitragen muß, der Tendenz eine Stütze zu bieten. Aber auch bei voller Berücksichtigung dieses wichtigen börsentechnischen Momentes wird man sich angesichts der unter den ungünstigsten Verhältnissen beharrlich festgehaltenen festen Grundtendenz der Erkenntniß nicht verschließen können, daß sich die Börse heute zu der Ueberzeugung durchgerungen hat, daß in dem Stande der Marktpreise der guten Dividendenpapiere der Tiefpunkt erreicht und daß das gefährliche Stadium der Wirthschaftskrisis so weit überwunden sei, um eine langsame und allmähliche Besserung der industriellen Thätigkeit erhoffen zu lassen. So konnte sich vom Bankaktienmarkt ausgehend, eine lebhafte Aufwärtsbewegung der Preise der Mehrzahl der Industriepapiere entwickeln, die zudem auch durch die zusehends festere Haltung des Kassamarktes und die Haussebewegung in Kanadaaktien eine weitere kräftige Anregung erfuhr. Diese Bewegung war stark genug, um den unvortheilhaften Eindruck der Erklärungen des Generaldirektors Ballin über die trübe Lage des Frachtenmarkts und der neuerdings wieder eifrig erörterten amerikanischen Gefahr zu paralysiren. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft so hatten bei regerem Verkehr und unter Mithilfe von Deckungen, vor allem Hüttenaktien, unter Führung von Bochumer- und Laurahütte ansehnliche Wertherhöhungen zu verzeichnen, auch Kohlenpapiere, von denen Hibernia und Konsolidation im Vordergrunde des Interesses standen, schlossen sich der Aufwärtsbewegung kräftiger an. Daneben begegneten auf dem Kassamarkte hauptsächlich Maschinenfabrikswerthe und einige Textilpapiere, namentlich die Aktien der Bremer- und Norddeutschen Wollkämmerei stärkerer Nachfrage. Lebhaft anziehend verkehrten auch die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn auf erneut auftretende Verstaatlichungsgerüchte und günstige Dividendenschätzungen, und auch die Aktien der Hannoverschen Straßenbahn zeigten infolge der Annahme des Antrages der Revisionskommission in der Generalversammlung festere Haltung.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Nordamerika, das für die Haltung unseres Marktes von ausschlaggebender Bedeutung ist, war nach anfänglicher Befestigung wieder merklich verflaut, und dementsprechend verlief das Geschäft auch hier im weiteren Verlauf in matte Haltung, die die sich lebhafter regende Spekulationsthätigkeit eindämmte und der zunächst ziemlich kräftig einsetzenden Aufwärtsbewegung der Preise ein Ende bereitete. Das gilt vor allem für Weizen, dessen Dezemberpreis nach starken Schwankungen 3/4 Mk. unter vorwöchiger Notiz schließt. Mai stieg zunächst bis 169 1/4 Mk., um dann bis auf 167 Mk. zurückzugehen. Besser gehalten war der Preis für Lokowaare, den man kaum billiger als vor acht Tagen bewerthen darf. Für Roggen ist das Geschäft wieder überaus schwerfällig und schleppend geworden. In Folge dessen gingen die erzielten Preisavancen nicht nur wieder verloren, sondern es trat allgemein eine Werthverschlechterung gegenüber dem Stand der Vorwoche ein, die für Lieferungen December und Mai 1 Mk. beträgt. Für greifbaren Lieferungsroggen blieb das Angebot indessen so schwach und der Preis ist mit 138 Mark nicht zu hoch taxirt. Hafer verkehrte still und verlor im Maipreis 3/4 Mark, während greifbare Waare bei dem mangelnden Engegenkommen des Angebots umsatzlos blieb. Für Rüböl ließ sich angesichts der Zurückhaltung der Käufer ein Geschäft nur unter Herabsetzung der Forderungen ermöglichen. Doch sind die Einbußen kaum nennenswerth. Die nahe bevorstehende Entscheidung des Ringes bezüglich der Preisfrage hat naturgemäß die Zurückhaltung des Angebots erhöht, der Preis am offenen Markt konnte infolgedessen von 32,9 auf 33,2 Mk. anziehen.

New-York, 15. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	14./11.	15./11.		14./11.	15./11.
Can. Pacific-Actien	113 3/4	114 1/4	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per November	6.30	6.45
„ „ Preferr.	100 1/4	100 1/4	per Januar	6.45	6.60
Petroleum refined	8.75	8.75	per März	6.65	6.80
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per November	—	—
Zucker Muscovad.	3 1/4	6 3/4	per December	79 5/8	80 1/8
			per Mai	81 3/8	81 3/4

Chicago, 15. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14. 11.	15./11.		14./11.	15./11.
Weizen			Schmalz		
per November	71 5/8	72 1/8	per December	8.80	8.50
per December	72 1/4	72 5/8	per Januar	8.52 1/2	8.52 1/2
per Mai	75 3/4	76 3/8	Pork per Januar	14.97 1/2	15.00

New-York, 16. Nov. (Privat-Tel.) Der „New York Post" zufolge bestätigt die Aktienliste der Northern Securities-Kompany die Auffassung, daß Hill und seine ihm am nächsten stehenden Freunde in der neuen Gesellschaft entschieden die beherrschende Interessengruppe bilden.

Kohlen. Der „Kattowitzer Ztg." zufolge sind in Rußland die Kohlenpreise in stetem Fallen begriffen. Seit sechs Tagen ist der Preis um sechs Kopeken gesunken. Schlesische Kohle ist seit vier Wochen in Warschau überhaupt nicht eingeführt worden.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 15. Nov. Wasserstand 0,28 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kesselmann	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Wassermann	do.	do.	do.	do.
Kunkel	do.	do.	do.	do.
Kopczynski	do.	do.	do.	do.
Schlatkowski	do.	Rohzucker	Wloclawek	Danzig
Ulm	do.	do.	do.	do.
Zakrocki	do.	do.	do.	do.
Grajewski	do.	do.	do.	do.
Brzesinski	do.	do.	do.	do.
Rochlitz	D. Graudenz	Mehl, Oel	Thorn	Danzig

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 9. November bis 15. November wurden geschlachtet: 52 Bullen, 41 Ochsen, 123 Kühe, 132 Kälber, 320 Schafe, 923 Schweine, 5 Ziegen, 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 231 Rindervviertel, 90 Kälber, 82 Schafe, 13 Ziegen, 150 ganze Schweine, 14 halbe Schweine.

Wettervericht der Hamburger Seewarte v. 16. Novbr.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem Cels.
Stornoway	760,6	NW	schwach	wolkig	1,7
Blacksod	762,6	still	—	wolkenlos	—1,1
Shields	760,3	W	leicht	halbbedeckt	—2,8
Scilly	759,0	NNO	s. leicht	halbbedeckt	5,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	758,6	still	—	halbbedeckt	3,2
Helder	758,0	ONO	leicht	halbbedeckt	5,7
Christiansund	749,6	W	steif	Schnee	0,6
Skudesnaes	755,3	OSO	leicht	wolkig	—0,1
Skagen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	754,7	N	s. leicht	wolkenlos	—2,0
Karlstad	754,5	N	leicht	wolkenlos	—11,2
Stockholm	752,6	WNW	leicht	wolkenlos	—9,6
Visby	751,3	N	stürm.	halbbedeckt	—1,6
Haparanda	744,1	still	—	wolkenlos	—19,8
Borkum	756,9	N	frisch	halbbedeckt	2,4
Keitum	755,2	N	s. leicht	wolkig	0,7
Hamburg	756,2	WSW	schwach	bedeckt	0,2
Swinemünde	754,9	WSW	mäßig	halbbedeckt	0,5
Rügenwaldermünde	753,5	SW	mäßig	bedeckt	1,5
Neufahrwasser	753,3	SW	leicht	wolkenlos	1,1
Memel	750,2	WSW	mäßig	bedeckt	3,6
Münster Westf.	757,0	SW	s. leicht	bedeckt	—1,6
Hannover	757,3	still	—	bedeckt	—1,2
Berlin	756,9	W	leicht	halbbedeckt	0,2
Chemnitz	758,9	SW	s. leicht	halbbedeckt	—1,6
Breslau	757,0	WNW	leicht	bedeckt	2,0
Metz	757,1	N	schwach	bedeckt	—0,4
Frankfurt (Main)	757,7	NO	leicht	bedeckt	—0,2
Karlsruhe	756,2	NO	schwach	bedeckt	1,6
München	754,8	O	frisch	bedeckt	0,5
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	741,7	SO	leicht	bedeckt	—3,4
Riga	751,6	still	—	wolkenlos	—2,6

Wettervoraussage:

Es ist ein meist niedriger, gleichmäßig vertheilter Luftdruck vorhanden. Ein Maximum über 762 mm befindet sich westlich von Irland, während ein Minimum unter 741 mm die Lofoten bedeckt. In Deutschland ist das Wetter veränderlich, außer an der Nordseeküste kälter.

Ruhiges, meist kälteres Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen ist wahrscheinlich.

(16875

Für ein neu zu errichtendes
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
suche ich (16898m
geeignete große Lokalitäten in guter Geschäftslage.
(Laden und 1. Etage, oder gr. 1. und 2. Etage.) Gefl. Off. unter L. S. 8375 durch **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Reisender, beider Landessprachen mächtig., verh., fast in ganz Deutschland, namentl. in den Ostprovinzen seit 12 Jahren bei Kolonialw.-Händl., Wirth. 2c. vorzüglich eingeführt, auch in Privatkreisen bekannt, gebildet und erfahren, noch in fester Stellung, sucht anderweitiges Engagement. Kenntnisse in der Maschinen- und technischen Branche vorhanden (Wein und Zigarren ausgeschlossen). Offerten unter P 135 an die Expedition d. Blattes. (20505

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zangsvollstreckung sollen die in Langfuhr, links der Chaussee nach Brösen, Nr. 38, 36 und 35 belegenen im Grundbuche von Neuschottland Blatt 76, 78 und 79 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes als herrenlos, vor dem aber auf den Namen des Schneidemühlenbesitzers **Albert Poll** in Langfuhr eingetragenen Grundstücke

am 13. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke bestehen in den Ackerparzellen 1709/11, 1711/11 und 1712/11 des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr, von 0,12,37 ha, 0,08,09 ha und 0,09,55 ha Größe, sowie 68/100, 44/100 und 52/100 Thaler Reinertrag. Artikel 858, 860 und 861 der Grundsteuermutterrolle

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. November 1901. (16858

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 18 registrirten Firma „Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Königsberg mit Zweigniederlassung in Danzig, eingetragen, daß der Direktor **Adolf Leszynski** zum zweiten Geschäftsführer bestellt ist.

Danzig, den 11. November 1901. (16860

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 13 registrirten Aktiengesellschaft in Firma „**Danziger Allgemeine Zeitung, Aktiengesellschaft zu Danzig**" eingetragen, daß der Rittergutsbesitzer **Hoene** zu Schwientsch aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Hauptmann a. D. **Ferdinand Stellens** in Danzig gewählt worden ist.

Danzig, den 9. November 1901. (16859

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Für die neu erbauten 8 Familienwohnhäuser für untere Bedienteste auf Bahnhof Stolp soll die Lieferung von

1) 30 Stück Regulir-Füllöfen,
2) 45 Stück eisernen Kochmaschinen und
3) des Kachelmaterials für 8 Kochmaschinen und 48 Oefen

im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsbogen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig Herstellungsgebühr von hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **29. November, Vorm. 11 Uhr,** zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Angebote stattfindet, einzureichen. (16892

Stolp, im November 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Falkenburg i. Pomm. soll vom 1. Februar 1902 ab, vorbehaltlich der Hinausschiebung dieses Termins bis spätestens 1. April 1902, anderweit verpachtet werden.

Angebote sind bis zum **30. November d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,** mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnhofswirthschaft Falkenburg i. Pomm." versehen und postmäßig verschlossen hierher einzusenden.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden. (16601

Stargard i. Pomm., den 8. November 1901.

Der Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 53 des Handelsregisters Abtheilung A eingetragene Firma „**E. Gündel, Drogerie zum rothen Kreuz, Bütow**" ist am 12. November 1901 gelöscht.

Bütow, den 12. November 1901. (16908

Königliches Amtsgericht.

Pferde-Verkauf.

Am 18. d. Mts. werden 52, am 19. d. Mts. circa 50 ausrangirte Dienstpferde auf dem Hofe der Trainkaserne in Langfuhr jedesmal von **9 Uhr Vormittags** ab öffentlich verkauft. (16540

Train-Bataillon Nr. 17.

Familien-Nachrichten

Die Feier der silbernen Hochzeit zeigen hierdurch an

Danzig, den 16. November 1901.

Bernh. Herz, Schiffsz. nebst Frau
Mathilde geb. **Rappel.**

Statt besonderer Mittheilung.

Heute Abend 8 Uhr starb plötzlich am Herzschlag unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die verwittwete Tischlermeisterfrau

Johanna Beyer,
geb. **Böhnert,**

was hiermit trauernd anzeigen

Langfuhr, den 15. November 1901.

Die Hinterbliebenen.

Nach langem schwerem Leiden starb heute früh 6 Uhr in Berlin meine einzige liebe Schwester,

Aurelie Stolzenwald
geb. **Lierau.**

Um stille Theilnahme bittet

Danzig, 16. Nov. 1901.

B. Winter
geb. **Lierau.**

Margarete Reinke
Fritz Wengel
Verlobte
Danzig, 16. Novbr. 1901.

Rechtshilfe
in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bureauvorst., Baumg.-G. 32, 1. 16066

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung der Radaunestraße sind rund 500 cbm geschlagene Pflastersteine in Größe von 18 bis 22 cm und rund 600 laufende Meter Bordsteine 30 bis 35 cm groß, an Ort und Stelle, zum Frühjahr 1902 zu liefern.

Offerten bis zum **28. Nov. cr.** erbeten. (19696

Ohra, den 13. Novbr. 1901.

Der Gemeindevorsteher.
Lind.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppen und das Garnison-Lazareth des Standortes Danzig einschl. Langfuhr und Neufahrwasser soll am **Montag, den 2. Dec. d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftszimmer des Proviantamtes Danzig öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten Loosen — sind an das genannte Amt bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren" versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 ₰ für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (16802

Königliche Intendantur 17. Armeekorps.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal hierselbst Paradiesgasse 4 (16918

1 Sopha

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Danzig, 16. November 1901.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht, verlange sofort geeignete Angebote **W. Hirsch-Verlag Mannheim.** (12086t

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Montag, 18. November 1901, Nachmittags 3 Uhr werde ich hierselbst, **Seestraße 42/43** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Arnold** ein zur **Lippke'**schen Konkursmasse gehöriges

grosses Baugerüst

öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (16848

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, im Auktionslokale **Marienstrasse 3,**

1 rothe Plüschgarnitur, (1 Sopha, 2 Sessel) und 1 Sophatisch mit Plüschdecke,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, 16. Nov. 1901. (16909

Hellwig, Gerichtsvollzieher. Frauengasse 49.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 27. November 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 27620 bis 30917,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (16847

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Jeder sein eigener Destillateur!

Die Selbstbereitung von Cognac, Rum Branntweinen und sämmtl. Liqueuren

Combinirte

Allein Aecht. | **Original-Reichel-Essenzen** mit der Marke „Lichtherz" | Aecht Original.

Destillate von höchster Vollkommenheit rein und natürlich, zur sofortigen Herstellung von über 100 Sorten, wie;

Allasch, Ingwer, Bonekamp, Rosen, Stonsdorfer, Vanille, Cacao, Benedictiner, Chartreuse, Pepermune,

Halb und Halb, Pommeranzen, Getreidekümmel, Nordhäuser Korn, Cherry Brandy, Curaçao, ff. Eier-Cognac etc. etc.

von köstlichem Aroma und Geschmack, welche den besten Fabrikaten völlig gleichkommen und von den theuersten ausländischen Marken absolut nicht zu unterscheiden sind.

Kein Misslingen! | Die Erfolge überraschen! | Man prüfe selbst!

Ein Beispiel! 1 Fl. Jamaica-Rum-Basis (EchtOriginal) für 75 Pfg., 1 Ltr. Weingeist 96% (Spirit vini) u. 1 Ltr. Wasser vermischt giebt über 2 Ltr. feinen kräftigen Rum von dem wundervollen Aroma u. Geschm. w. Jamaica-Rum, vorzugsweise geeignet z. Thee- und Grogbereitung.

Geringe Selbstkosten! Grösste Ersparniss!

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 3 Liter Liqueur und kostet je nach Sorte **40, 50, 60, 75 Pfg.** ꝛc. ꝛc.

Otto Reichel, Eisenbahnstr. 4, Berlin.

Essenzen-Fabrik m. Dampfbetrieb | Mehr als 600 Niederlag. i. Deutschland.

Täglich begeisterte Anerkennungen! Glänzende Gutachten von Kennern.

Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille Ostende 1901.**

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Verlangen Sie ausdrücklich Reichel-Essenzen u. nehmen Sie nur Originalflaschen mit Namenszug und Schutzmarke — Lichtherz als Wahrzeichen der Echtheit

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!

Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluß mit meiner Firma!

Jeder fordere kostenfrei: **Die Destillation im Haushalte.**

Niederlagen in Danzig: **Bernhard Braune,** Brodbänkengasse 45 u. 46; **Hubertus-Drogerie** im Danziger Hof; **Arthur Otto,** Langebrücke 45; in Dirschau: **Alfons Rutkowski,** Langestr. 7; in Langfuhr: **Paul Schilling,** (Inh. Ernst Fuchs); in Oliva: **Bruno Lindenau,** Köllnerstr. 33; in Zoppot: **W. Schubert.** (16891

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Cataloge fertigt **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei DANZIG** Jopengasse No. 8. Fernsprecher 382.

Kaufgesuche

Getrag. Fußzeug kauft u. zahlt d. höchst. Preise Altst. Graben 81. (1873b

Weihnachtsbäume kauft franko Waggon oder Fuhre. Offerten unter M 917 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16722

Altes Fußzeug w. z. höchst. Pr. gek. u. in Zahl. gen. Hausthor 7. (1886b

Vierkantige ½-Liter-Liqueurflaschen zu kaufen gesucht 7 ₰ per Stück Neugarten 33 34. (1971b

Elegant. Vertikow zu kaufen ges. Offert. unt. P 93 e.

Ein Schrank, für Vereinszwecke geeignet, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter P 118 an die Exp. d. Bl.

Bettgestell zu kauf. ges. Off. P 92.

Zeitungspapier wird zu kauf. gesucht Fischmarkt Nr. 17.

Ein gut erhalt. Tafelklavier w. z. kauf. ges. Off. u. P 149 a. d. Exp.

Elfenbeinbillardkugeln kauft Brodbänkengasse 48, 1 Treppe.

Ein eis. Wasserbottich, 3—4 cbm Inhalt, wird gesucht. Offert. unt. P 113 an die Exped.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben 64. (1704b

Zeitungsmakulatur kauft jeden Posten **Gg. Evers, Fischmarkt Nr. 13.** (1969b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Möchte das 2½ culm. **Werdergrundstück** m. gut. Geb., reichl. werthvollen Inventar, bald verk. Anzahlung 18 000 Mk. Anfr. vom Selbstk. Offerten unter P 98 an die Exp.

Restaurationsgrundstück, Rechtstadt, schöner Keller, auch passend zu jedem and. Geschäft, (Fleischerei, Meierei ꝛc.), 7½% verzinslich, zu verk. Off. u. P 146.

Grundstück, Ohra, 8 Wohn., 9% vzsl., b. 3000 ℳ Anz., Grundstück, Ohra, Auffahrt, Pferdest., Glasveranda, Hof, bei 2-3000 ℳ Anz. zu verkauf. Offerten unter P 82.

Güter-Parzellirung durch die (4669 **Landbank zu Berlin.**

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen **Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen** Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen. **Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos** **Bureau der Landbank** Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Grundstücks-Verkauf! Krankheitshalber bin ich willens, mein Grundstück nebst großartigem Baukomplex Langfuhr, Jäschkenthaler-Weg Nr. 2, zu verkaufen. (1881b **L. Levy-Danzig,** Sandgrube 22.

Wegen Fortzugs verkaufe das 9 Prozent verzinsliche **Grundstück** mit etwas Garten in Ohra. Anzahlung 4000 Mark. Offert. von Selbstk. u. P 95 an d. Exp. (2032b

2 zusammenlieg. Baustellen, am Brunshöferwege, mit je 30 m Straßenfront, will unter günstigen Bedingungen verkauf. Langfuhr, **P. Wagner,** Architekt.

Mein **Gasthaus in Mocker (Thorn)** mit Saal- und Material-Geschäft, guter Kundschaft, uraltes Geschäft, bin ich willens, umständehalb. für 12000 Thaler mit 2—3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen oder mit einem kleinen Hausgrundstück mit auch ohne Garten zu vertauschen. **Vollerthun.**

Gastwirthschaft, jährl. Umsatz 22000 Mk.. Bierumsatz 150 To., für nur 24 000 Mk. wegen Todesfalls des Besitzers sofort zu verk. Anzahl. 6-8000 Mk. Näheres d. Schloßbrauerei **Tuchel.** Marke erbeten. (16787

Zoppot. Ein Bauplatz, Südstraße, qm 4,50 Mk., sof. zu verk. Off. u. P 3 an die Exp. (1984b

Neufahrwasser. Neues solide gebautes Grundstück mit Mittelwohnungen, groß. Hof von ca. 900 Quadratm. beste Lage am Ort, bei 8-9000 Mark Anzahl. zu verk. Ag. verb. Off. u. P 53 an die Exped. (1995b

Beabsichtige in Zoppot, Eisenhardstraße mein großes (1770b **Gartengrundstück** möbl. a. unmöbl., Krankheitshalb sof. preisw. zu verk. Agent. verb. Off. u. Zo. 164, Fil. Zopp., Seestr 27

Ankauf.

Ein Grundstück, gut verzinsl., v. Selbstverk. zu kf. ges. Off. u. M 987 an d. Exp. (1959b

Ein Haus in gut. baulichen Zustande, nicht groß, Rechtst. gelegen, mögl. gut verzinsl., mit Hof, wird bei 6000 ℳ Anz. zu kaufen gesucht. Ohne Agenten. Offert. unt. P 112 an die Exp.

Ein Grundstück mit oder ohne Laden, 3000 bis 4000 Mark Anzahlung, Nähe Breitgasse, zu kaufen gesucht. Offerten unter P 91 an die Exp.

Restaurations-Grundstück, gut gehend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe d. Miethe, Preises ꝛc. unter P 100 an die Expedition dieses Blattes erb.

Verpachtungen

Gutgehendes Kolonial-Waaren-Geschäft Danzig, am Markt, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Miethe 37,50 p. Monat. Umsatz ca. 25000 ℳ pro anno. Uebernahme kann sofort evtl. später stattfinden. Offerten u. P 86 an die Exped. dieses Blatt.

Bäckerei gangbar, mit Ausfuhr im Vororte gel., ist vom 1. Jan. zu verpachten. Offert. u. P 103 a. d. Exp.

Pachtgesuch

Ein gut gehendes **Kolonialwaarengeschäft** p. sof. od. später zu pachten ges. Offerten unt. P 133 an die Exp.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 15.

Gutgehendes Kolonialwaaren-Geschäft weg. Krankheit billig abzugeben. Off. u. P 90 an die Exp. d. Bl.

Acht überzählige Pferde verkauft (2030b **Hensel-Bissau** Kreis Danziger Höhe.

Kanarienhähne z. v. Hundeg. 86. (1997b

Harzer Kanarienhähne b. z. v. Karreng. 1, 1, Jakobsth. (1998b

Sehr wachsamer Hofhund billig zu verkauf. Hühnerberg 14, Gesch.

Tauben zu v. Gr. Schwalbg. 5, pt.

Gut singende Harzer Kanarienhähne und Weibchen, kleine Bauern und Hecken sind wegen Aufgabe der Vogelzucht billig zu verk. Am Stein 9, 1 Tr.

Eine weiße horni. **Ziege** zu verkaufen Strohdeich 9.

Kanarienhähne, Harzer Roller, zu verk. Bischofsgasse 35/36, 1.

Harz. Kanarienhähne, gr. Ausw., a 4, 5, 6, 7 Mk., 6 Tage Probezeit, zu haben Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Hund, Foxterrier, gegen Schoßhund oder jungen zu tauschen od. zu verkaufen Dienergasse 6, pt.

Echte junge schottische **Schäferhunde,** schön gezeichnet, sind zu haben Friedenslaborat. im Bastion Kaninchen. **Jung,** 16913) Feuerwerks-Leutnant.

Herren-Cravatten

sowie **Hosenträger, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Herrenwäsche, Regenschirme und Stöcke** empfehlen (16576 **B. Sprockhoff & Co.**

Unser

Kleiderstoff-Lager

ganz bedeutend im Preise ermäßigt, empfehlen zu vortheilhaften (16884 **Weihnachts-Einkäufen**

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25—26. Holzmarkt 23.

Jungen Jagdhund verkauft **Fischmarkt Nr. 5.**

Echt englische Bulldogge v. präm. Eltern zu verk. Altstd. Graben 11, im Musikgeschäft.

Zwei schwere, jetzt frischmilch. werdende **junge Kühe,** ein **fetter Bulle** und fünf fette **Schweine** stehen zum Verkauf bei **Gustav Hintz,** Freienhuben bei Nickelswalde. ((16906

Pferd, gut zugeritten auch einspännig gefahren billig zu verkaufen Schiessstange No. 5b. (16902

Tauben zu verkauf. Lastadie 14.

Russ. Fuchspelz f. Landfrauen billig zu verkf. Zoppot, Bismarkstraße 5 pt. (1954b

G. W.-Ueberz., n. schw. Gehrock b. z. v. Matzkauscheg., Bierk. (2003b

Jopengss. 67, 1, g. erh. Nerzpelz, Sammetkap. Palet. p. z. vk. (1987b

G. erh. Wintermantel f. 15j. Knab. Pr. 4 Mk., z. vk. Heil. Geistg. 9, 4 Tr.

Großer guter Reisepelz schwarz, mit Schuppenbesatz, und **großes Luftkissen** zu verk. Heiligenbrunn 18 part.

Plüschpalet., hellgr. Winterjaqu. bill. zu verk. Off. u. P 128 a. d. Exp.

Neuer Beamten-Paletot bill. zu verk. Vorst. Graben 11.

Winterpaletot f. 2,50 ℳ, Damenjacket zu verk. Kürschnerg. 1, 2.

W. Ueberz. u. 1 Hängeglasschrank schw. z. verk. Altst. Grab. 62 G. Lad.

Billig zu verkaufen f. Einj. gr. Extramantel Wellengang 10, 1, r.

Wint.-Ueberz., 4 ℳ, W.-Mantel f. 12-14jähr. Knab., Plüschmantel, mittl. Fig., Ausz.-Bettgest. bill. zu vrk. Baumgtschg. 18, Vdh., 2 Tr.

Kaisermantel, fast neuer dunkl. Jaquet-Anzug, Frack-Anzug, Schlafrock billig zu verkaufen Milchkannengasse 30, 3 Tr.

1 n. schw. Rockanz., 1 W.-Ueberz. zu verk. Bischofsg. 3, Th. c, 1 Tr.

2 Ueberzieh. z. vk. Welleng. 10, 1, r.

Winterüberzieher fast neu, zu verk. Altstädt. Graben 56 pt.

2 Winterjackets, 1 m. Biberbes. bill. zu vk. Kl. Krämergasse 5a.

Einige Hrn.-Röcke, West. u. fast n. Oberhmd. zu verk. Sandweg 34.

Schwarz. Crêponkleid (schl. Fig.) e. blauer Paletot, ein Mädchenjaquet und e. Abendmantel sind bill. zu verk. Heil. Geistg. 134, 1.

2 elegante Kleider, 1 Winterjaquet für Mädchen von 16 bis 18 J., 1 Winterjaquet u. Hut für ältere Damen Brabank 8, pt., r.

6chör. neue Harmonik. mit Stahlstimmen ist bill. zu vk. Schidlitz, Carthäuserstr. 38, prt. **Diesing.**

Gute Geige m. Bogen billig zu verkauf. Fraueng. 27 i. Frauenth.

Nußbaum Pianino fast neu, preiswerth zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1. (16491

Für Brautleute! Pianino, nußb. Buffet, Paneelsopha, Plüschgarnitur, Tisch, Stühle, 2 Bettgest., Kleiderschrk., Vertikow, eleg. Daunenbetten wegen Aufheb. der Verl. zu verk. Jäschkenthalerweg 26, pt. (1966b

Plüschgarnitur, Schlafsopha in Plüsch, r. Plüschs., Ripss., Bettgestell m. Matr. räumungsh. bill. zu verk. Vorst. Grab. 17, 1. (1968b

Betten frtzgsh. zu vk. Breitg. 94, 1 (2018b

Bett. bill. zu vk. Vorst. Grab. 30, 1 2026b

1 Rohrsessel, 2 Stühle, 1 Komm. bill. zu verk. Kalkgasse 8 A, 2 Tr.

Ein ovaler Sophatisch, 7,50 ℳ, zu vrk. Jopengasse 56, p.

Schlafsopha, Chaiselongues, Polsterbettgestell, Chamotteofen Holzfirmenschild, zu verkaufen Zoppot, Schäferstraße Nr. 5.

Ein verstellbares **Kinderstühlchen** und eine Tischlampe billig zu verk. Scheibenrittergasse 13, 2.

Vorst. Grab. 53, Hof, Werkstätte ist ein fast neu mah. Sopha zu vk.

Ein gr. Pfeilerspieg. ist billig zu verkauf. Hintergasse 20, 2.

1 mahg. u. 1 nußb. **Sophatisch** zu verkaufen Heilige-Geistgasse 17, 2. Tr.

Birk. u. eisern. Bettgest., Vertik., Damenjaquet, Hut, neue, verp. Schuhe z. v. Lastadie 23, Hof, Th. 1, r.

E. fast g. neue Hängelampe ist zu verkf. 2. Damm 2, 3 Trepp.

Ausz.-Himmelbettgest., Klavierstuhl, Ansichtskartenständer bill. zu verk. Schüsseldamm 34, pt. r.

Sopha zu verk. Große Gasse 9.

6 gute Vertikows billig zu verk. Michaelsweg Nr. 7, 3. Eingang.

Nußb. Waschtisch mit Garnitur u. 2 Knaben-Winter-Ueberzieh., 4 u. 10 J., u. echte Tauben zu verkaufen Ohra, Hauptstr. 34.

Sophagestelle, stark, sauber und äußerst billig, stets zu haben bei **A. Schulz,** Baumgartschegass. 37.

Pferde- und Kuhheu, Eßkartoffeln u. Futterrüben verkauft **Forstgut Rieselfeld bei Heubude.**)1460b

1000 Zentner (16747 **Futterrüben** ab Hof a Ztr. 60 ₰ hat zu verkaufen **Gustav Dyck,** Freienhuben per Schönbaum.

Kies, Maurergrand, Lehm in jeder Qualität pro Fuder 1 Mark ausgesetzt, in Ohra, **Neue Welt 30,** abzugeben. Meldungen beim Schachtmeister daselbst. (1399b

Zum Abbruch ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Spazierschlitten, 4sitzig, 1- auch 2spännig, Schellengeläute mit Federbusch, 2 Pelzdecken, guter Leder-Landauer, starke Fed., zu v. Mauseg. 9, Hof. (1938b

Ein Gestell aus Messing fürs Schaufenster ist zu verkaufen Niedere Seigen 12-13, 3 Trepp.

Schidlitz, Oberstrasse 110, ist Kuhdung zu haben.

Eine gut erhaltene **Gasklappe** mit 4 Satz Backen billigst zu verkaufen Sandgrube 28, prt., im Friseurgesch.

Habe einen Posten **echte holländ. Lindenbäume** prsw. z. vk. Ohra, Bolteng. 20, 1.

Großer eiserner Kochherd für Restauration billig zu verkaufen Schießstange Nr. 5b. (16901

Bettgestell m. Matratze billig zu verk. Knüppelgasse 2, 1 Tr. links. Bes. Vorm. b. 11 Uhr.

C. 30 cbm Feldsteine u. ca. 50 cbm Ziegelbeton ist zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 44d.

Gut erh. Kinderwagen u. Ansatztischchen z. verk. Röperg. 20, 3 Tr.

Zoppot, Parkstr. 5, 1, neuer, eis. Dauerbrandofen, a. Badew. zu v.

Akkumulator, 8 V., 8 A. St., neue Lederjacke hat zu verk. **Dierks,** Am Olivaerthor 19.

Vollmilch, täglich bis 50 Liter franko Bahn Danzig abzugeben. Offerten mit Preisangebote per Liter unter G 100 Kahlbude erbeten. (16899

G. Damenuhr z. v. Vrst. Gr. 57, p.

Speisekartoffeln. Hochfeine Speisekartoff., rothe Daber, blaue, Magnum bonum, Märker, in der Niederlage des **Freigut Dyck, Matzkausche Gasse, Bierkeller,** eingetroffen, zu billigen Preisen. (2054b

Wohnungsgesuche

Langfuhr. Dauernd wird per März-April 1902 von alleinstehend. älteren Ehepaare eine **herrschaftl. Wohnung** von 3-5 Zimm., Bad u. Nebengel. zu m. gesucht. Hof mit Geflügelgelaß und Garteneintritt erwünscht. Offerten unter P 107 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 6—8 Zimmern per 1. April oder 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisang. unt. P 56. (2038b

In Langfuhr wird 1. April 1902 eine Wohn., 5 Zimmer, Balkon u. Zubehör, gesucht. Offert. mit Pr. unt. P 116 an d. Exped. d. Bl.

Wohnung von 4-5 Zimmern von ruhigen Miethern, höchstens 2 Treppen, per sofort gesucht. Off. m. Preisang. u. P 148 Exp.

Wohnung von 2 Stuben oder Stube und Kabinet mit Zubehör im 3. Polizei-Revier vom 1. April zu miethen gesucht. Offert. mit Pr. u. P 97 an die Exp.

Kl. Familie sucht im ruh. Hause Wohn. zu Ap. 2 Zim., Entr., h. Kch. u. Zub., a. Rechtst., Pfeffrst., Faulgrb. od. Nähe. Off. m. Pr. u. P 106.

Zimmergesuche

Ein frdl. möbl. Zimmer wird von einer Dame in der Nähe des Kohlenmarkts pr. 1. Dezbr. zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. n. P 130 an die Exp.

Möbl. Zimmer, separat und ungenirt, von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisang. unter P 111 an die Exped. d. Bl.

Elegantes möbliert. Zimmer gesucht. Offerten unter P 136 an die Expedition dieses Bl.

Jung. Mann sucht Nähe Kneipab **Stube ohne Pension** zu mieth. Off. unt. P 114 Exp.

Div. Miethgesuche

1 Stall (3 Pferde) n. gr. trockener Remise, nahe Dominikswall, p. Januar o. April g. Off. m. Preisangabe u. M 958 a. d. Exp. (16738

Kl. Lad. od. Pt.-Wohn., Pfeffst. ges. Offerten unt. P 144 an die Exp.

Komtoir parterre gelegen, sofort gesucht. Offerten an **Priewe, Langgarten 11, 2 Tr.**

Suche zum 1. Januar 1902 eine **Fleischerei zu miethen.** Off. unter P 99 an die Exped.

Helle trock. Fabrikräume für Schlosserei mit Holzbearbeit. m. m. A. zu miethen gesucht. F. m. K.-A. a. d. M. Offert. mit Preis u. P 24 an der Exped. d. Bl. (1976b

Wohnungen

Langgasse 21, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Nebengelaß, neu renovirt, v. sogl. od. spät. zu vm. Näh. Langenmkt. 8, 2. (15826

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub. zu vm. Jungstädtscheg. 4, 1. (1723b

Von sogl. zu verm. 2 Zimmer, Kabinet, Zub. für 26 ℳ. Langfuhr, Elsenstraße 17, 1. (1867b

Hundegasse 123 sind zwei Wohnungen, je fünf Zimmer mit Zubehör, von sogleich zu vermiethen. (15748

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall, sogl. oder später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Treppe. (1505b

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Pfefferstadt 76 Nähe des Bahnhofes, ist die 1. Etage im Ganzen od. getheilt sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Carl Steinbrück.** Eisenwaaren-Handlung, Altst. Graben Nr. 92. (16666

Stadtgebiet 1, 1 Tr., neu dekorirte Wohn., 3 Zimm., Entree, Boden, Kam., Waschk., ꝛc. per sofort zu vermieth., inkl. Wasserz. 31,50 ℳ p. Mon. (16600

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. reichl. Zubehör sogl. oder später zu vermiethen Weidengasse 5, Baubur. (15007

Renov. h. Wohn. v. 2 Zim., Entr., Küche, Keller, Boden bill. zu vermieth. Langgarter Hinterg. 4, 1. Näh. Langgarten 45, 1. (1908b

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden sofort zu verm. Zapfengasse 9, pt. links. (1936b

Heil. Geistgasse 112, 1. u. 2. Etage, fortzugshalber von gleich zu verm. (1940b

Freundliche Wohnung per 1. Dezember zu vermiethen Mattenbuden 2, Laden. (2005b

Hirschgasse 12, Wohn., 3 Zimm. u. reichlich. Zubehör zu verm. Näh. part. links. (1989b

Breitgasse 45 ist d. 3. Etage von gleich oder spät. zu verm. (1974b

Langgarten 29 mittl. Wohn. v. gl. bill. zu vm. Näh. das. 1. (1849b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ

1150,— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800,— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
750,— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
800,— 4 Zimmer, Bad, reichlich. Zubehör Straußgasse 9.
1275,— 5 Zim., Bad, Mädchenst. u. Burschgel. Fleischerg. 60c, 1.
1100,— 6 Zimm., Bad, reichl. Zub. sof. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850,— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näheres 3. Etage.
1800,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
2400,— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
750,— 4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
240,— 2 Zimm., Zub., sofort Lgf., Marienstr. 19, 3. N. part.
400,— 3 Zim., Balk., Zub. Oliva, Bahnhofstr. 2, p. u. 1. N. 2.
400,— 3 Zimmer, Glasver. ꝛc. Abeggg. 16a. N. Wieseng. 4.
415,— 3 Z., Zub., z. 1. Jan. a. fr. Grün. Weg 15. N. **Kiechert.**
750,— 4 kl. Zimm., gr. Entr., Zub., Langgasse 83, 2. N. 3.
600,— freundl. Wohn. v. 5 Z., Zbh., 1. Apr. N. Sandgr. 53.
360,— 2 Zimmer, Entree, Zub., Jungstädtgasse 6, hochpart.
650,— 4 Zim., Bad, Gart., Zub., sof., Halbe Allee, Lindenstr. 23.
950,— 6 Zimmer, Zubehör, sof., Poggenpfuhl 42, hochpart.
1100,— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
950,— 5 Z., 2 kl. Zimm., Zub., v. 1. Jan. 1902, Langgarten 52, 1.
450,— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
600,— 1 Keller zum 1. Januar 1902 Langenmarkt Nr. 8.
420,— 3 Zim., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Garth. N. **Rzekonski.**
700, 900 u. 1350, Wohn. v. 5 Zim. Weideng. 11. N. **Zimmermann**
22,— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
750,— 2 Pferdeställe mit Futtergelaß sofort Holzgasse 21.
500,— 3 Zimmer, Zubehör., neu dek., Fleischergasse 60a, 3.
150,— 1 Z., Kab., Zub. sof. Lgf., Mirchauerweg 79. N. **Zander.**
1000,— 5 Zim., Balk., Badeeinr. Langf. a. Johannisberg 19.
450,— 3 Zim. u. Zb. v. sogl. Olivaerth. 19. Näh. das. bei **Mix.**
700,— 2 Zimmer 1. April 1902 ev. fr. Näh. Langenmarkt 8.
2700,— 10 Zimmer, reichlicher Zubehör, sofort oder später Dominikswall 3. Näheres Kohlenmarkt 29.
1800 und 1600 Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör zum 1. April Dominikswall 2 3. Näh. Kohlenmarkt 29.
850,— 5 Zimmer, Bad, Mädchenzim., Zb., 1. April oder 1. Okt. 1902 Dominikswall 11, 4. Näh. das. im Komt.
900,— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4. 2. N. das. 3. Et.
1000,— 5 Zim., Bad, Zub. z. 1. Nov. o. Jan. Langgart. 101, 1.
1000,— 5 Zim., hell. heizb. Kab., p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2
360,— 2 Zim., Zubehör von sof. zu vm. b. **Zander,** Wieseng. 4.
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort **Illmann,** Gr. Krämerg. 4.
600—1000 2—3 Zim., Zb., z. Bureau pass., sof. Langenm. 32, 1.
474 und 384 3 und 2 Zimmer sofort Vorst. Graben 27, 1.
800 u. 1100 4-5 Z., Balk., Bad, Laub., Zb, Peterhag. a. d. P. 29, 1.
240 u. 480 1 Zimmer, Kab. u. 3 Zimm. u. Zub. Mottlauerg. 9.
360— 2 Z., rchl. Zb. sof. Thornscherw. 13a. N. das. b. **Slutzki,** pt.
800— 4 Z., Z., p. f. gr. Fam. od. Pens. Milchkg. 16, 1. N. Hundg. 53.
750— 4 Z., Z., Grt. 1. 4. o. fr. Mottlg. 13, 2. N. d. s. o. Gr Wllwg. 23, p
360— 2 gr. Z., Alk. rchl. Z. sof. Judng. 16, 2. N. Hundg. 53 **Dieball**
288— 2 Zimm., Zub. sof. Wallg. 22, pt. Näh. das. b. Frau **Rohde.**
1050— 5-6 Zimmer, event. Badestube, **großer Garten,** viel Zubehör, Langgarten 97-99.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
1450— 6 Z., Bad, Zb. 1. Jan. Lgf., a. Johannisb., Eck. Friedensst.
600— 4 Z., Z., a. z. Komt. geeign., sof. Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 26.
800,— 4 Zimm., Zub. sof. oder später Langgarten 43, 1. Et.
550,— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
850,— 4 Zimm., Entr., Bade-, Fremd.- u. Mädchenst., Gas u. viel Zub. Thornscherw. 18. Näh. unt. bei **Goralewski.**
1200,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420,—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
700,— 1 Saal, 2 Zim., Kab., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evtl. noch 1 Zm., neu renov., sof. od. spät. Gr. Wollwebrg. 11, 3.
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 3. Etage.
1200,— 6 h. Z., 2 Entr., r. Zb. sof. od. spät. Vorst. Grab. 54, 2. N. pt.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1. Et.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
5—6 Zimm., Garten, Balkon, Zbhch., sofort Sandgr. 6 8.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
1 Saal m. Wohn., 4 Zim., 2 Balk., Gart. Poggenpfuhl 24/25.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, 3 u. 6 Zimmer, reichl. Zubeh., Eintr. in den Garten, sof. od. spät. Zu erfragen 29a.
3 Zimmer, Zubehör, sofort, Langfuhr, Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 „ „ „ „ „ 41, 3. „
6 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubeh., Langf., Hauptstr. 44, 2.
1 Geschäftskell., 60 qm gr., an d. Ecke, Eing. Langf., Hauptstr. 42.
7 Zimmer Bad, Mädchenst., Zub., versetzungsh. v. Kapitänleut. **v. Manteuffel** innegeh. Wohn. Langf., Hauptstr. 41, 2. E.
7 Zimmer, Bad, Zubeh., sof. versetzungsh. v. Herrn Oberleut. **Schlicht** innegeh. Wohn., Langfuhr, Hauptstraße 41, 1.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vorgrt., Zub., Langf., Hauptstr. 40, hochprt.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
3 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42, hochpart.
Große Parterreräume und 2 große Keller mit Gaseinr. auch getheilt. Näheres Vorst. Graben 27, 1 Tr.
1 gr. Lagerpl. Lgf., Kastanienw. 6, 1200 Quadratm., f. j. Gesch. pss. event. 2 Z. dazu bill. zu verm. Näh. das. od. Töpferg. 24, 1.
1 Komt., 4 Räume, 2 Eing., Stadtgr. 5, pt. Nh. **Werner,** Stadtgr. 6.

Wohn., Stub., Kab., Zub. v. gl. od. Dez. zu v. Kath. Kirchensteig 16.

Langfuhr, Brunshöfer Weg 44d an der Hauptstr., herrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern, Bad, Zubehör, evtl. mit Pferdestall, zu zu verm. **P. Wagner,** Architekt.

Wohn., St., Kab., Entr., Küche, K., Bd. z. 1. Dec. z. v. Nh. Allmodg. 2, p.

Renov. Part.-Wohn., Zm., Kab., Kch., Bd., 1. Dez. f. 19 Mk. z. v. Lgg.-Hintrg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (2043b

Vorderwohnung, Stube, hell, Küche an kdl. Leute zu vrm. Zu erfragen 3. Damm 16, 3. (2045b

Wohn. f. 12 ℳ an ält. Dame oder kdrl. Ehel. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Vorst. Grab. 53, ist e. kl. Hofwohnung v. 1. Dezember zu vm.

Wohnungen f. 13—22 Mk. zum 1. Dezbr. zu v. Schneidemühle 1, 1.

Hofwohnung Töpfergasse 23 für 15 Mk. zum 1. Dezbr. zu vm.

Frdl. Wohnung, Stube, Kab., h. K. Bd. z. verm. Jungferngasse 15.

Wohnung, 18 Mk., 1. Dezbr. zu vermiethen Rammbau 27.

Ohra, Schönfelderweg, kath. Schule, ist die frühere Hauptlehrerwohnung best. aus 2 Stub., Küche, Entree u. Nebengelaß von sofort oder später zu verm. Besichtig. nach Meld. b. Schuldiener dorts.

Frdl. Wohnung f. 8 ℳ zu vm. Näh. Schidlitz, Cartäuserstraße 91.

2 frdl. Wohng., a 13 u. 14,50 ℳ z. 1. Dez. zu vm. Nonnenhof 11, prt.

Kl. Wohnung an kinderl. Leute z. vermieth. Karpfenseigen 25, 1, r.

Tischlergasse 20 Stube, Küche, Boden, z. 1. Dez. zu vm. Näh. pt.

Stube, Küche u. Zubh. z. 1. Dez. zu verm. Altst. Graben 56, part.

2 Wohnungen a 14 u. 13,50 Mk. Schüsseldamm 27 zu vermiethen. Näheres im Laden.

Schidlitz, Unterstr. 6, Wohn., St., Cab., Küche, Stall f. 13 Mk. z. vm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 105, ist e. Wohn., St., K., Ct., Kell., Trckb. z. v.

Rähm 19, Wohn., 2 Stb., Zub., an anst. kinderl. Lt. zu vm. (2052b

Stube, Küche, Stall, 13 Mk. sof. z. v. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.** (2057b

Wohnung. f. 8 u. 13 ℳ 1. Dezember zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Wohnung. zu verm. Gr. Bäckergasse 7, Hühnergasse 5. (2040b

Poggenpfuhl 38, 2 Stuben, Küche und Zubehör, von gleich zu verm. Ladenlampe zu verkaufen.

Schw. Meer 5, 1, eine Wohng., besteh. aus 5 Zmm., Badestube, Mädchenst., Laube im Garten u. all. Zub. zum 1. April zu verm.

Kleine Wohnungen, Stube u. Cab. ꝛc. sind in **Schidlitz, Rothhahnscher Gang 5,** an ruhige Einwohn. billig zu verm. Näh. das. b. Hrn. **Reimann.** (2055b

2 Stb., Km., Kch., Kll. f. 30 Mk. mtl. zu verm. Vorstädt. Graben 22.

Wohn. v. 1a. 2 Zimm., Küch., Zub. z. 1. Dez. zu vrm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Vorderwoh. Stb., Kab., Kch. ꝛc. f. 21 ℳ p. 1. Dez. z. v. Altst. Grab. 72.

Karpfenseigen 20 kl. Stube m. a. Zub. a. e. alleinst. P. zu vermieth.

Langfuhr, Eschenweg 12, zu vm. Wohnung v. 2 Zim., Ent., Zub. N. daselbst b. **Stoeppel** oder b. Eigt. **Wagner,** Brunshöferweg.

Die von Herrn Stadtrath Ackermann mehrere Jahre lang bewohnte Wohnung **Dominikswall 8, IV** (5 Zimmer mit Balkons u. Zubehör) ist zum 1. Jan. oder früher ev. zu verm. (16874

Wohnung von gleich od. 1. Dez. zu verm. Jungferngasse 21, part.

Langfuhr, Kl. Hammerweg 11, Hinterhaus, e. Wohn., 2 Zimmer, b. zu verm. Näh. im Geschäft das.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör 350 Mk. Miethe und einige kleinere Wohnungen von zwei Zimmern u. Zubehör monatlich 14 bis 16 Mk. Miethe sofort od. zum 1. Dezember zu verm. Zu erfrag. Ohra, Boltengang 20, 1.

Freundliche Wohnungen von 2 Stub. f. 14 u. 9,75 Mk. zu verm. **Gramsdorf,** Schidl., Schulstr. 6.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 15. November.

Die Sucht, mit noch nie dagewesenen Neuheiten zu glänzen, bringt die merkwürdigsten Erscheinungen hervor. Ein großes Leipziger Modehaus bietet seinem Publikum zu verhältnißmäßig billigen Preisen gebeftete Kostüme an, deren guter Schnitt die Käuferin für die Mühe der Ausarbeitung entschädigen soll. Wer da weiß, daß die Ausarbeitung einer Toilette dieser erst den richtigen Ausdruck und Werth verleiht, wird diesem gewaltsamen Mittel, die Kauflust der Damen zu reizen, etwas skeptisch gegenüber stehen, während er andrerseits nicht verleugnen kann, daß der billige Preis etwas sehr verlockendes

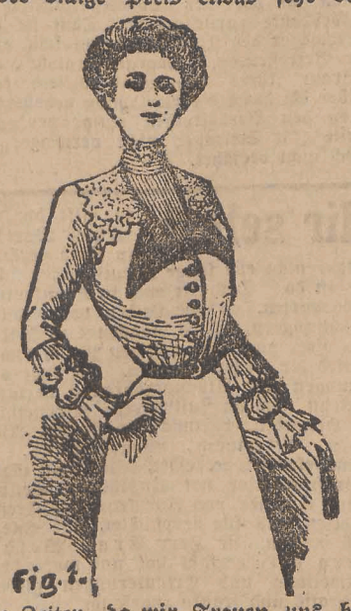


Fig. 1.

hat. — Die Zeiten, da wir Frauen uns bei unseren Neuanschaffungen den Männern gegenüber hinter der Behauptung verschanzten, seine einzelnen Garderobenstücke seien viel theurer als die unsrigen, sind vorüber. Wenn wir unter uns sind, wollen wir uns darüber doch nicht täuschen, daß unsere Ansprüche leider sehr gewachsen sind. Dem Mann genügt ein Gesellschaftsanzug und der Frack bildet seine Balltoilette. Das ist alles so einfach und bedarf keines Kopfzerbrechens, wir Frauen dagegen wollen in wechselndem Gewand stets neu und reizvoll erscheinen, und bei beschränkten Mitteln ist dies eine doppelte Schwierigkeit. Die Kunst aus „alt“ „neu“ zu machen, ist wirklich keine leichte Kunst, denn es gehört ein angeborenes Talent zu ihrer Ausübung. Aus zwei Kleidern eins zu machen, indem man das schon etwas defekte Seidenkleid als Unterkleid für eine Spitzentoilette verwendet, rangirt wohl unter die üblichen Formen des Ausarbeitens; neu wäre es schon, das seidene Unterkleid zu verschiedenen durchsichtigen Ueber-

Fig 2

kleidern zu benutzen. Je nach der hellen oder dunklen Farbe, nach dem Werth des zum Oberkleide verarbeiteten Stoffes, nach seiner Anordnung lassen sich auf dem gleichen Unterkleid verschiedene Toiletten aufbauen. Weiße Seide bildet zum Beispiel einen ebenso schönen Untergrund für schwarze Poinlace-Spitzen wie für etwas kräftig getönte Gaze, wo sie eine etwas abschwächende Wirkung ausübt. — Eine Veränderung der Garnirung giebt einer Toilette oft ein ganz anderes Gepräge, Schleppende, breite Spitzenvolants geben ihr etwas Pompöses, leicht gekrauste schmale Gazevolants den Charakter des Graziösen, Sammetbänder heben die verblaßten Farben, Gazeschärpen, Spitzentücher und Bändchen-Arrangements die Eleganz. Auch die Boleros habe ich schon oft als willkommenes Hilfsmittel erwähnt, einer Toilette einen neuen Reiz zu verleihen. Die Käntchen, Blenden, Borten und Einsätzchen ergeben das verbindende Element, und mit immer neuem Entzücken bewundert man die Feinheit der Zeichnung, den Schmelz der Farben in diesen oft kaum einen halben Finger breiten Bändchen und Einsätzen. Wer in der angenehmen Lage ist, sich Neuanschaffungen leisten zu können, der braucht nur aus der Fülle des Gebotenen zu schöpfen, über Mangel an Auswahl hat er sich wahrlich nicht zu beklagen. — In wollenen Kleiderstoffen wendet sich der Geschmack wieder mehr den einfarbigen Kleiderstoffen zu, wir dürfen also wieder Tuch wählen, wenngleich als Elegantestes noch immer die seidigen Zibelines im Vordergrund stehen, denen sich zu einfacheren Zwecken die glatten Homespunes anreihen. — Die Muster der neuesten Seidenstoffe, die uns geboten werden, entzücken durch Farbenzusammenstellung und Pracht. Da giebt es zu Blousen einen blumigen Taffet, durch dessen gewellte Streifen sich Blumengewinde hinziehen, oder einen diskret in sich gemusterten Stoff, der bei der Verarbeitung in mattem Glanz changirt. Zwischen etwas erhaben hervortretendem schwarz-weißen Streifenmuster tauchen leichten rosigen Wölkchen ähnlich Chinésflocken auf. Auch à jour-Streifen sind zuweilen zwischen den erhaben gewebten Streifen zu sehen, andererseits verbinden sich wieder Chinémuster mit à jour-Streifen zu schönster Wirkung. Sehr schön und ganz modern heben sich aufgewebte Spitzenstreifen vom farbigen Fond ab, eine Mode, der die Gegenwart und mehr noch die Zukunft gehört, da wir einer großen Spitzenmode gewärtig sein müssen, die ihre Vorläufer uns in dieser Form bereits vorausschickt. Eine leichte Abnahme der Blousenmode wird dem geübten Auge bemerkbar, denn da die vorn lose gearbeiteten Taillen sich mehr der Blousenform nähern, so findet man wieder ein größeres Gefallen daran, die Einheitlichkeit

Fig. 3.

der Toilette zu betonen. Darum brauchen Sie aber nicht zu befürchten, daß nun all die hübschen Blousen plötzlich von der Bildfläche verschwinden werden. Noch hat es damit gute Wege, und Sie werden noch manche Seidenblouse auftragen, ehe diese Mode ihr Ende erreicht haben wird. Ich will Ihnen sogar heute drei neue Modelle zur Anfertigung von Blousen beschreiben. Die eine aus weißem Cheviot war in der Mitte mit kleinen Goldknöpfchen geschlossen. Nach oben zu füllte ein Chiffon-Einsatz den Ausschnitt aus, ein breiter, nach vorn eckiger Spitzenkragen aus Pointlace mit Goldspinnen verbreiterte sich nach hinten matrosenartig. Zwei kleine, scharf sich zuspitzende Klappen aus mattblauem Sammet fielen von dem Einsatz nach unten auf die Blouse herab. Der hellblaue Sammetgurt war mit einer runden Goldschnalle geschlossen. Die Aermel zweimal in Puffen zusammengerafft, liefen in einem Chiffonvolant aus. (Bild 1.)

Aus glänzendem weißen Atlas bestand die zweite, ganz in Falten abgenähte Blouse. Der sehr tiefe, mit gerader Linie abschließende Sattel setzte sich aus Spitzeneinsätzen und Atlasblenden zusammen. In gleicher Art war der Aermel arrangirt, an dessen Ellbogen ein weiter Atlaspuff herausprang. Sehr kleine Strazknöpfchen, die wie Thautropfen glänzten, schlossen seitwärts die Blenden des Sattels. (Bild 2.)

Transparette weiße Jupon-Seide, von schmalsten Spitzeneinsätzen durchschnitten, ergab eine dritte Blouse. Fältchen zogen sich zwischen den Einsätzen hin, und vom dichtgefälteten Chiffonchemisett fiel ein Kragen zurück, den die Einsätze zweimal in Quadrate zerschnitten. Eine duftige Chiffonrosette und ein Geschlinge schwarzer Sammetbänder bildete auf der Brust den Abschluß. Sehr reizend war auch der Aermel. Ungefähr bis unterhalb des Ellbogens in Langfalten arrangirt, wurde er dort von einem mit Einsatz umgrenzten Quadrat unterbrochen, unter dem sich dann in feinste Quersäumchen arrangiert der Aermel fortsetzte. (Bild 3.)

Für ganze Kleider kamen neben den hier schon erwähnten Stoffen noch prächtige Neuheiten zur Verwendung. Schwarz auf Schwarz begegnet man riesengroßen Orchideen- und Chrysanthemum-Motiven, die sich glänzend vom stumpfen Fond abheben. Mit Chinéseiden werden allerlei Versuche angestellt, um überraschende Neuheiten hervorzubringen. Wir sehen schwere Damaste mit ineinander fließenden Mustern, japanisch und türkisch gemusterte Seiden und daneben bauscht sich der Mousseline, flimmert der beflitterte Tüll, leuchten die bemalten Gazestoffe. Alles glänzt und schimmert, es lockt und schmeichelt und will uns schmücken zu den Freudenfesten des Lebens.

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Einige Winke für eine rationelle Fütterung des Rindviehs.

Bei der geringen Stroh- und Heuernte werden wohl im nächsten Winter große Mengen Futterstoffe den Thieren gereicht werden, die wegen ihrer Härte und geringen Schmackhaftigkeit von denselben nicht in genügenden Quantitäten aufgenommen werden. Außerdem werden diese dem Vieh wegen ihrer Schwerverdaulichkeit in natürlicher Form nicht gut bekommen und muß man sie deshalb entsprechend zubereiten. Man kann nun durch gewisse Zubereitungsmethoden es erreichen, daß die in den betr. Futtermitteln enthaltenen Nährstoffe der Einwirkung der Verdauungssäfte leichter zugänglich werden, außerdem hewirken, daß durch chemische Veränderungen des Futters eine Vermehrung der Schmackhaftigkeit desselben eintritt. Weiter werden durch einzelne Verfahren günstige diätetische Wirkungen erzielt, bezw. die schädlichen Wirkungen verschiedener Futterstoffe aufgehoben. Für die Wahl der anzuwendenden Zubereitungsmethoden sind nun nicht allein die Futtermittel, sondern in erster Linie die zu fütternden Thiere maßgebend; am empfindlichsten sind die Pferde und das Jungvieh, während das Rindvieh und die Schweine in Betreff der Futterzubereitung am meisten aushalten können. Da nun die eingeheimsten Futtervorräthe nicht allein für das Rindvieh, sondern für alle Thiergattungen bestimmt sind, folgen nachstehend einige allgemeine Maßregeln.

Durch eine entsprechende Zerkleinerung des Futters läßt sich in erster Linie an solchem sparen, da man grobstengeliges, verholztes Rauhfutter, wenn es gehörig zerkleinert und mit schmackhafteren, nährstoffreicheren Futterstoffen gut vermischt ist, den Wiederkäuern in so großen Mengen beibringen kann, wie dieses in unzerkleinertem Zustande nicht möglich wäre. Keinerlei Gestroh, sei es anscheinend noch so geringwerthig, sollte anders als zu Futterzwecken benutzt werden. Selbstverständlich darf man die Rauhfuttermittel nicht zu sehr zerkleinern, da sonst die Thiere dieselben nicht gut durchkauen und sie infolgedessen nicht entsprechend ausgenutzt würden. Schafhäcksel sollte mindestens 2—3 cm, Pferdehäcksel 3—5 cm und das Häcksel für die Kühe 5—6 cm lang sein, da durch solches grobes Häcksel auch die Verdauung der demselben beigemischten sonstigen Stoffe, wie Körner, Schrot, zerkleinerte Hackfrüchte 2c. durch bessere Einspeichelung befördert wird. Das Körnerfutter zerkleinere man nur bei Rindvieh, Schweinen und alten Pferden, die in Folge der schlechten Beschaffenheit des Kauapparates oder der schlingenden Freßweise wegen die Körner sonst nicht gut verarbeiten würden. Wenn man den Gemischen von Körnerschrot, Futtermehlen 2c. mit Häcksel, nicht saftige Futtermittel wie Rübenschnitte, zerkleinerte Kartoffeln u. s. w. einverleibt, so feuchtet man dieselben leicht an, damit beim Fressen kein Mehlstaub und andere Feinbestandtheile weggeblasen werden. Sonst ist Trockenfütterung aller Futterstoffe resp. -Gemische, selbst bei den Schweinen, der Naßfütterung meist vorzuziehen. Bei allen Körnern, die zerkleinert werden sollen, genügt grobes Schroten, da alle mehlförmigen Substanzen bei anhaltender Fütterung in großen Mengen erschlaffende Wirkungen zeigen. Die Zerkleinerung von Rüben und Kartoffeln hat stets den Hauptzweck, geeignete Futtermischungen mit geringwerthigem Rauhfutter und dergleichen herzustellen und erleichtert den Thieren außerdem das Kauen. Das Einweichen und Dämpfen von Futterstoffen macht gewisse Stoffe schmackhafter und gedeihlicher; jedoch ist das Einweichen von Schrot, Kleien, Knollen 2c. nicht zweckmäßig. Durch Dämpfen ist man auch im Stande, verdorbenen Futterstoffen, wie stark mit Pilzen besetztem Rauhfutter, die schädlichen Wirkungen zu nehmen. Bei hochgradig verdorbenen Körnern empfiehlt sich Dämpfen unter Hochdruck mit folgendem Auslaugen.

Von großem Nutzen kann das Kochen des Rauhfutters sein, wenn es sich um die Verwerthung großer Mengen geringster Qualitäten handelt. Es wird nicht allein aufnehmbarer, sondern auch verdaulicher, da durch das Kochen viele Pflanzenzellen geöffnet und damit deren Inhalt der Einwirkung der Verdauungssäfte zugänglicher gemacht wird. Saures Heu wird hierdurch überdies noch schmackhafter, indem dabei unangenehm riechende Stoffe ausgetrieben werden. Das Dämpfen der Wurzelgewächse ist nur bei Schweinen und Pferden am Platze und außerdem geboten, wenn gefrorene oder kranke Knollen verabreicht werden sollen.

Grobes unschmackhaftes Futter läßt sich am billigsten durch einen Gährungsprozeß verbessern, indeß ist hierbei große Vorsicht angezeigt, da leicht große Futtermassen bei diesen Verfahren unbrauchbar gemacht werden können. — Schließlich muß noch der Herstellung von Sauer- und Preßfutter gedacht werden, da dieses Konservirungsverfahren ganz besonders dazu geeignet ist, große Futterreserven für den Winter zu schaffen. Es kommen da alle schwer zu trocknenden Materialien, wie Rübenblätter, Grünraps, Kartoffelkraut, Laub, die Abfälle aus den Gärten 2c. in Betracht. Wird bei der Einsäuerung rationell verfahren, das Futter fest zusammengetreten und luftdicht abgeschlossen, so wird zugleich auch ein den Thieren sehr gedeihliches Futter gewonnen.

Beginnt die Winterfütterung, so muß der Landwirth mit annähernder Genauigkeit zu ermitteln suchen, wie viel Heu, Stroh, Runkeln und andere auf dem Felde geerntete Futtermassen vorhanden sind und wie viel, nach Abzug des Futters für die anderen Hausthiere, für das Rindvieh übrig bleibt. Alsdann muß er, unter Berücksichtigung der Zahl der Fütterungstage und des Gewichts der Thiere, berechnen, wie viel Futter pro 1000 Pfund Lebendgewicht da ist. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Frage: Wie lassen sich am besten die großen Feldsteine vom Acker entfernen?

Antwort: Dieselben werden zuerst ringsherum freigegraben, dann mit einem Steinbohrer angebohrt und mit Pulver gesprengt. Die einzelnen Stücke hebt man alsdann mittelst einer Kette und eines langen Hebebaums heraus. Ein Mann kann diese Arbeit bequem leisten.

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.
6105

Homöopathische Anstalt
FRANKFURT A. M., Töngesgasse 33/35
spec. für Geschlechts-, Harnröhr-, Blasenl., Syphilis, Quecksilbermißbr., Hals- und Hautkrankh. Folg. jugendl. Verirrung, Neurastenie, Nervenl., Schwäche der Männer 2c. mit nachweisl. großem Erfolg. Broschüre m. Dankschreiben geg. 70 Pf. in Briefm. Brieff. Behandl.
(14988

Zu Hochzeiten 2c. kauft man gute reelle Weine zu Engrospreisen bei Gustav Gawandka, Danzig, Breitgasse 10. (15643

Eine sparsame Hausfrau
sollte keine unnöthigen Ausgaben machen. Sie sollte nicht von dem ersten besten Fabrikanten theure Tuchstoffe kaufen, die man nach kurzer Zeit fortwerfen muß, sondern sollte ihren Bedarf dort decken, wo sie nur wirklich Brauchbares erhält und in keiner Weise übertheuert wird. Das alte Tuchversandhaus von Gustav Abicht in Bromberg, welches an Jedermann Muster verschickt, verdient, von allen Frauen zuerst beachtet zu werden. (1682

16614m

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Dich wundert's, dass sie gegen Dich schrei'n,
Wiewohl Du sie behelligt nie?
Dies ist's just, was sie Dir nimmer verzeih'n,
Dass Du kein Lump bist, so wie sie!
Geibel.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Hochmuth des Gebieters hatte Hans das Gebahren des alten Dieners übersehen lassen, obwohl er sich darüber ärgerte. Jetzt wurde ihm klar, der Alte hatte irgendwie Grund dazu gefunden und er — der kalte, stolze Herr — nicht den Muth gehabt, es zu einer Aussprache kommen zu lassen. Es sollte ja auch in allernächster Zeit alles aus sein! Hilde würde als Ristleber's Braut für die kurze Zeit des Brautstandes bei ihren Eltern wohnen — und dann später —

In alle diese Gedanken hinein rief eine innere Stimme:

„Und nun ist alles aus und vorbei. Du bist wieder der arme Regierungsrath, der nichts hat als seinen Gehalt! Die herrliche Villa, der Reichthum Deines Weibes — Du hast es verscherzt — Dein ganzes Leben ist Armuth, Druck und Mißachtung!

„Heiliger Gott — nein! Alles, nur das nicht!“ schrie er auf, so daß ein Vorübergehender erschrocken zusammenfuhr und eiligst auf die andere Seite der Straße eilte.

Hans krampfte die Hände in einander und wurde aufmerksam auf sich selber.

Aber jetzt, wo er Hilde nicht mehr neben sich und keinen Zeugen für seine innere Qual hatte, wuchs diese, bis sie ihm fast die Besinnung raubte.

Wo er stundenlang umhergelaufen, wußte er nicht. Zuletzt fand er sich vor der Villa von Glaichen wieder — „seiner“ Villa.

Die Fenster waren hier und da noch hell; er blieb stehen und starrte hinauf — zuweilen glitt ein Schatten daran vorüber — aber er konnte nicht erkennen, wessen Schatten dies war.

Auch im Souterrain war noch Licht. Wie ein Dieb schlich er sich hinter die vergitterten Fenster — er, der Herr dieser schönen Besitzung. Dort unten schlief der alte Henke, auf einem Stuhl sitzend; ein jüngerer Diener — sein besonderer Günstling — trat eben ein, begleitet von einer Diakonissin.

War Anna krank? So krank?

Das Herz schlug dem Lauscher bis in den Hals hinauf.

Die Diakonissin weckte den alten Mann.

„Wo wohnt der Hausarzt? Er muß sofort wieder kommen.“

Gleich darauf trat der junge Mensch aus dem Hause.

Vor der Gartenthür traf er seinen Herrn.

Obwohl in der Küche trotz des alten Henke grimmigen Schweigens von dem übrigen Personal die Vorgänge des Abends mehr als genügend besprochen waren und der achtzehnjährige Karl längst schon mit dem Mädchen und der Köchin allerlei Betrachtungen über des gnädigen Fräuleins merkwürdigen Einfluß im Hause angestellt hatte, so war er doch weit entfernt, sich die unmittelbaren Folgen der Scene im Frühstückszimmer klar zu machen.

Er riß respektvoll die Mütze vom Kopfe und öffnete die Thür weit, um seinen Gebieter eintreten zu lassen.

Es war Hans, als presse sich eine Eisenfaust um sein Herz; für ihn stand, wie mit unsichtbaren, feurigen Lettern, über dieser Thür von heute an „verbotener Eingang“ geschrieben.

War es denn möglich? Wie hatte ihn seine Thorheit so wahnsinnig dumm machen können? „Alles verloren! Unwiderbringlich verloren!“ schrie es in ihm. Aeußerlich jedoch spielte er gewohnheitsmäßig seine Herrenrolle.

„Wohin willst Du, Karl?“ fragte er, neben ihm hergehend.

„Zum Herrn Sanitätsrath. Der Herr Doktor, der zuerst da war, konnte nicht bleiben und als die gnädige Frau einschlief — der Herr Sanitätsrath hat ihr Morphium unter die Haut gespritzt, sagte Elise — da ging er auch fort. Aber jetzt soll ich sagen, das Fieber stiege — es hätte schon 39,7, und er müßte wieder kommen.“

„Wer ist sonst noch im Hause, Karl?“

„Die Diakonissin und Fräulein Burghausen sind bei der gnädigen Frau — der Herr Geheime Oberregierungsrath und der Herr Schwiegervater wachen im Salon.“

„Und wo ist mein Bruder? Der ist wohl auch dageblieben?“

Der Bursche wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Endlich berichtete er auf die verschiedenen Fragen:

„Das gnädige Fräulein Burghausen — so habe Elise in der Küche erzählt — wolle nichts mehr von dem Herrn Leutnant wissen, die Verlobung sei aufgelöst — wegen dessen — was heute passirt wäre, der gnädige Herr möchte es nicht übel nehmen, daß er das sagte. Aber Elise und die Köchin hätten erzählt — ein Offizier könnte das nicht auf seiner Ehre sitzen lassen. Und die Weibsbilder — Gott, die machten ja immer gleich aus der Mücke einen Elephanten! Der Herr Leutnant — das habe er, Karl, gesehen — sei weggegangen, und als er Wein heraufgebracht, da habe der Herr Geheime Kommerzienrath gesagt: „Burghausen, danken Sie Gott, daß Ihre Tochter ein so vernünftiges Mädchen ist; sie hätten sich ja beide das ganze Leben ruinirt.“ Und dann hätte der alte Herr die Hände vor das Gesicht geschlagen und geweint: „Ich wollte mein einziges Kind glücklich machen was nutzt mir nun mein vieles Geld — sie überwindet den Schlag nie — niemals.“

Karl sagte die letzten Worte im Tone schüchternen Vorwurfs. Daß sein Herr mal ein anderes Fräulein küßte — das fand er nicht so schlimm, aber die eigene Frau dann noch zu schlagen, wenn sie Krakehl über die Bagatelle macht — das ging ihm trotz seiner Liberalität doch reichlich weit.

Und dann bat er ganz mitleidig:

„Ach, Herr Regierungsrath, stöhnen Sie doch nicht so! Das ist ja alles nur halb so schlimm! Die gnädige Frau ist viel zu gut, die brauchen Sie ja nur ein bischen zu bitten, so thut sie alles, was Sie haben wollen — und morgen oder übermorgen ist sie wieder gut.“

Karl hatte ungestört weiter geredet, weil sein Herr den Kopf tief gesenkt hielt und schweigend neben ihm herschritt.

Nun waren sie am Hause des Sanitätsraths. Hans hatte den alten Herrn sprechen wollen, als Karl jedoch die Nachtklingel zog, packte ihn eine schreckliche Feigheit und ein grauenhaftes Gefühl der Scham — und ohne ein weiteres Wort lief er wie gejagt davon und hörte nur noch, wie da oben ein Fenster klirrte und der alte Herr fragte, wer da sei.

Wieder irrte er umher und nach einer halben oder ganzen Stunde fand er sich abermals, wie magnetisch angezogen, vor seinem Hause.

Dort oben im Salon bewegten sich wieder Schatten. Es war so still jetzt, daß ihm war, als müsse er verstehen können, was da gesprochen wurde, aber das Oeffnen der Hausthüre hörte er wirklich.

Es war der Sanitätsrath, der jetzt erst ging. Schon machte Hans wieder ein paar Schritte, um sich eiligst zu entfernen, dann aber nahm er seinen Muth zusammen und trat dem alten Herrn entgegen, der vor ihm zurückschrak und wortlos an ihm vorbeigehen wollte.

„Herr Sanitätsrath, ich habe hier auf Sie gewartet — Sie begreifen —“

„Bitte, nein! Ich begreife Sie nicht! Und ich glaube Sie werden schwerlich Jemanden finden, der anders urtheilt,“ sagte der alte Herr mit schneidender Schärfe.

„Werfen Sie Ihren Stein auf mich, wie alle es thun werden, aber, bitte, begreifen Sie nur meine Qual, sagen Sie mir, wie es Anna — meiner Frau geht,“ bat er ganz demüthig.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

N. H. Unterschlagung liegt unseres Erachtens nicht vor, sondern Sie haben nur eine Forderung. Sie könnten aber immerhin dem Manne mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft drohen. 118.

Alter Abonnent in Schidlitz. Sie müssen die 2 Mk. zahlen, da es sich um nothwendige Behandlung Ihres Kindes handelt. 119.

H. S. Ihrem Vater gehört die eine Hälfte, die beiden Geschwister haben die andere Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens der Eltern geerbt. 120.

Inspektor Waplitz. Ihr Chef hat, wenn er Ihnen vier Monate das Gehalt fortgezahlt hat, mehr gethan als er muß. Er ist auch berechtigt, die Verpflegungskosten in Abzug zu bringen. Ihre Kündigungsfrist ist eine sechswöchige zum Quartalsschluß. Wir rathen Ihnen dringend, Ihren Unfall sofort bei der Westpreußischen Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Danzig, Neugarten 23/24 anzumelden. Wollen Sie sich über Ihre Ansprüche weiter informieren, so empfehlen wir Ihnen die gute Ausgabe des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft von Dr. Brandis (Gesetzverlag Schulze & Co. in Gr. Lichterfelde, 1901. Preis geb. 2,60 Mk. 124.

J. B. 1. Unseres Erachtens hat keiner der Herren Anwälte ganz recht. Soweit die Miether für das laufende und das folgende Quartal bereits dem pfändenden Gläubiger die Miethe gezahlt haben, brauchen Sie Ihnen dieselbe nicht nochmals zu zahlen. Wer aber noch nicht gezahlt hat, muß jetzt nach Ertheilung des Zuschlags an Sie zahlen. 2. Der Arrest ist richtig. G. kann über die 1000 Mk. nicht verfügen. 3. Sie können Ihre vorher bestandenen Forderungen zunächst decken. 125.

A. O. Wenn Sie mit der Frauden Miethsvertrag abgeschlossen haben, so haben Sie mit dem Manne nichts zu thun. Sie brauchen ihm nicht zu zahlen. Theilen Sie ihm dies mit. Wenn er darauf seine Aufforderung wiederholt, hinterlegen Sie das Miethsgeld bei der amtlichen Hinterlegungsstelle. 122.

Bergstraße C. K. Da die Kinder volljährig sind, kümmert sich das Gericht nicht darum und hat auch der Standesbeamte kein Zeugniß über die Auseinandersetzung zu fordern. Die Stiefkinder können allerdings Herauszahlung der Hälfte des Nachlasses der Mutter von Ihnen fordern. Die Errichtung eines Inventars wird dazu nicht nöthig sein, sondern es wird eine Schätzung des Werthes genügen. 123.

Nr. 101 und 102. Notariell verschriebene Summen können Sie gegen einfache Quittung zahlen. Nur wenn die Schuld im Grundbuche eingetragen ist, bedarf es notarieller Beglaubigung der Unterschrift. Ueber den Pachtvertrag können wir ohne dessen Kenntniß Ihnen keinen Rath geben. Uns scheint, Sie berathen die Sache am besten mit einem gebildeten Landwirthe. 126.

A. Z. Sie müssen die Anfechtung schleunigst einreichen, denn die mit der Ehefrau geschlossenen Verkäufe sind nur innerhalb eines Jahres anfechtbar, ohne daß Sie den lästigen Beweis führen müssen, daß Ihr Schuldner die Absicht gehabt hat, seine Gläubiger zu benachtheiligen. Die Anfechtung ist schon zulässig vor Ausklagung Ihrer Forderung zu Folge einer Entscheidung des Reichsgerichts. 121.

Abonnent Danzig. Behufs Erlangung des Titels eines Hoflieferanten hat man sich an das betreffende Hofmarschallamt zu wenden.

Wettende 25. 1. Das Waffentragen ist durch Polizei-Verordnung geregelt. 2. Ja. 3. Vom 21. Jahre ab.

98. E. C., Bischofsgasse. Sie müssen erst eine regelrechte Lehrzeit von 3—4 Jahren in einer Maschinenschlosserei nachweisen, ehe Sie eintreten können. Auch um als Schlossergeselle bei der Kaiserlichen Werft eintreten zu können, dürfte Ihre einjährige Volontärausbildung nicht genügen.

O. 8., Marienburg. Sie brauchen das Buch nicht abzunehmen, denn die Bestellung ohne Einwilligung Ihrer Eltern ist rechtlich ungültig. Die Firma kann Ihnen nichts anhaben.

J. D. Langgarten. Nachdem Sie die Frau durch eingeschriebenen Brief zur Begleichung ihrer Schuld aufgefordert, diese Ihrer Aufforderung aber nicht nachgekommen ist, können Sie den Pfandschein als Ihr Eigenthum betrachten, um Ihre Forderung damit zu decken.

N. N. 300. Nicht nur Schnee, Hagel und Regen kommen vom Himmel wie Sie glauben. Eigenartige, merkwürdige Hagelkörner fielen am 10. August in der Stadt Hawick. Ein dort ansässiger Arzt sammelte einige Stücke davon, die ihm durch ihre schwarze Färbung und ihren Inhalt auffielen und sandte diese an den bekannten Geologen der Universität Edinburg Professor Geykie. Dieser gab nach Untersuchung der Proben folgende interessante Erklärung ab. Die übersandten Proben bestehen aus ausgebrannter Kohle. Zweifellos sind sie von einer Eisenbahn oder irgend einem Fabrikschornstein in die Luft geworfen worden. Geykie konnte sich auf einen ähnlichen Fall nicht besinnen, aber bei Gewittern kommen zuweilen die merkwürdigsten Dinge vom Himmel. So trat ein Regen von Fischen vor einigen Jahren in Airdrie ein; die Fische waren aus einem Teich in der Nachbarschaft herausgeweht worden. Daß Heringe durch die Luft geführt werden und auf trockenen Boden niederfallen, ist oftmals berichtet worden; dasselbe gilt von den Schellfischen. In Marokko ist ein Getreideregen bekannt, bei welchem das Korn von den offenen Tennen durch den Wind fortgeführt wurde. Wahrscheinlich war das Manna der Israeliten eine eßbare Frucht, die durch einen Sturm von den Bäumen abgerissen und auf beträchtliche Entfernung fortgetragen wurde. Bei einer Belagerung von Herat hat sich thatsächlich einmal ein sogenannter Mannaregen ereignet und die hungernde Besatzung wurde durch ihn gerettet. Aehnliche Mannaregen sind aus Persien und verschiedenen Theilen von Kleinasien berichtet worden.

Mercur. 1. Der Prinzipal ist verpflichtet, der Angestellten im Krankheitsfalle, auch wenn diese von der Krankenkasse Unterstützung erhält, das Gehalt während der Dauer der Krankheit zu zahlen. Wenn diese 6 Wochen übersteigt, kann Ihnen der Prinzipal ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen. 2. Das darf der Prinzipal unter keinen Umständen. 3. Sie haben Anspruch auf Gehalt bis zu dem Zeitpunkt, zu welchem Ihnen gekündigt worden ist. Die mündlich vereinbarte Kündigungsfrist von vier Wochen ist rechtsgiltig.

G. K. 1. Schriften, die allein das alte „Kriegsschachspiel" behandeln, dürfte es heute schwerlich noch auf buchhändlerischem Wege geben. Doch dürften Sie in den Ihnen s. Zt. von uns angegebenen Büchern über das Kriegsspiel und seine Entwickelung auch genügendes Material über seine alte Form, das Kriegsschachspiel, finden. 2. Den deutschen Krieg 1866 behandeln u. a. folgende Werke: Borbstädt „Preußens Feldzüge gegen Oesterreich und dessen Verbündete im Jahre 1866"; Heinrich Blankenburg, „Der deutsche Krieg 1866"; Hiltl, „Der böhmische Krieg und der Mainfeldzug"; Fontane, „Der deutsche Krieg"; Trinius, „Geschichte des Krieges gegen Oesterreich und des Mainfeldzuges".

N. 100. Ein anderes Mittel als Umfärben ist uns nicht bekannt.

Langfuhr I. Das sind keine Verhältnißwörter, die Sie so verwirren, sondern Fürwörter. Es muß heißen: ich gebe Ihnen, ich gebe ihr oder ihm; er hat mich lieb; er wirft mich, (aber er wirft mir den Stein zu); er schlägt mich.

A. B. 100. Wenn ein Deutscher die letzten 15 Jahre im Auslande in Stellung war, hat er keinen Anspruch auf Invalidenrente.

H. Jungferngasse. Die Altersrente würde in diesem Falle etwa 107 Mark jährlich betragen.

Biertrinker. Im Allgemeinen ist das Bayrische Bier das bekannteste; unter diesen das Hof-, Salvator-, Spaten-, Pschorr- und Bürgerbräu.

H. K. Brentau. Ihren Bruder von der Bahre zurückhalten, darf der Gutsherr nicht. Es dürfte aber fraglich sein, ob Ihr Vater nicht besser dabei führe, wenn er noch einige Zeit den Sohn im Dienst des Gutsherrn beläßt.

O. W., Breitgasse. Die Hamburger Schutzleute unterscheiden sich in Kleidung und Namen durch nichts von ihren preußischen Kollegen, als durch das Hamburger Wappen, das sie auf dem Helm tragen.

F. G. Rittergasse. Tod bricht nicht Miethe. Das ist ein alter Rechtsgrundsatz. Sie sind, wenn Sie keinen anderen Kontrakt geschlossen haben, an den alten gebunden und können nicht früher ziehen, als Sie darin abgemacht.

N. N. 100. Der Wirth ist im Unrecht. Ihr Sohn kann nicht als Ihr Aftermiether angesehen werden, auch wenn er Ihnen das Logis bezahlt.

E. B., Praust. Breisach in Baden ist von Danzig 1290 Kilometer entfernt. Das andere erfahren Sie bei der Eisenbahnverwaltung.

J. St. in Stutthof. Schweine, die nur für den eigenen Hausbedarf geschlachtet werden, brauchen nicht untersucht zu werden.

Wette. Mit Wilhelm Karl Freiherr v. Rothschild, dem Chef des Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., der am 25. Januar d. J. dort im Alter von 73 Jahren gestorben, ist der Mannesstamm des Frankfurter Rothschild-Hauses erloschen. Inwieweit andere Erben vorhanden sind, ist uns nicht bekannt. Die Adressen anderer Rothschilds sind uns nicht bekannt.

Abonnent R., Bischofsgasse. 1. und 2. Wenn keine solche Bestimmung in dem Dienstvertrag des betr. Wirthschaftsbeamten enthalten war, steht ihm ein Anspruch auf Rente seitens des Gutes, in dessen Diensten er gestanden und von dem ihm in Folge seines Alters gekündigt worden ist, nicht zu. 3. Die nächste Instanz nach dem Bezirksausschuß ist das Oberverwaltungsgericht. Wir rathen Ihnen jedoch von einer Berufung an dieses ab, da der Bezirksausschuß stets seine Unterstützung davon abhängig macht, ob der Betreffende Invalidenrente erhalten wird. 4. Das wäre allerdings eine Sache, die zu erörtern wäre. Sollte der Bezirksausschuß dies thun, so empfehlen wir Ihnen, sich an die obengenannte nächste Instanz zu wenden.

H. N. Hakelwerk. Warten Sie zuerst den Bescheid der Landesversicherungsanstalt ab. Wenn Sie durch die zweite ärztliche Untersuchung wieder für arbeitsfähig erklärt worden, werden Sie wohl weiter keine Rente mehr erhalten. Jedoch fragt es sich, inwieweit arbeitsfähig Sie in der That sind. Daraufhin könnten Sie Berufung einlegen, indem Sie sich zu nochmaliger ärztlicher Untersuchung bereit erklären.

Pr. Stargard. F. 76. Die gesetzliche Kündigungsfrist eines Handlungsgehilfen beträgt 6 Wochen. Der Chef hat Sie ohne besonderen Grund zu unrecht sofort entlassen. Sie können von ihm noch Gehalt bis zum 1. November 1901 beanspruchen.

A. K. Brandgasse. Ihr Schwager kann unbedingt, sowie er die Geschenke seiner früheren Braut dieser zurückgeschickt hat, auch von ihr oder der „Schwiegermutter" die von ihm gemachten Geschenke zurückfordern. Thut sie dies nicht, so kann Ihr Schwager den Klageweg beschreiten, auch gegen die Mutter der Betreffenden. Dagegen braucht die Mutter der früheren Braut Ihres Schwagers diesem keine spezielle Rechnung über die durch die Verlobung gehabten Unkosten zu geben. Einen den Verhältnissen entsprechenden Betrag zu zahlen, dürfte Ihr Schwager nicht verweigern. Die ganze Sache ist noch nicht verjährt.

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott — ein wahres Wort! Wenn man in Noth geräth, mit fester Hand zupacken, nicht erst lange unentschlossen schwanken und die Rettung ist da. Das gilt auch in Krankheitsfällen. Da heißt es nicht warten, ob das Leiden von selbst wieder verschwindet, nicht zögern, bis es manchmal zu spät ist. Hilf dir selbst, greife sofort nach dem richtigen Mittel und dein rascher Entschluß wird dir Segen bringen. Besonders die Krankheitserscheinungen der Athmungsorgane verlangen rasches Handeln. Wenn man an Luftröhren- (Bronchial-) Kehlkopfkatarrh, an Heiserkeit, hartnäckigem Husten, Asthma, Brustbeklemmungen, Athemnoth, Lungenkatarrh, Blutspucken, Lungenspitzenaffektionen 2c. leidet, trinke man täglich russischen Knöterich-Brustthee; er hat Unzähligen Heilung gebracht, was durch und tausende von Anerkennungsschreiben bestätigt ist. Wir halten uns für verpflichtet, auf eine Schrift aufmerksam zu machen, die Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. verfaßt hat und worin er eingehende Gebrauchsanweisung und Erläuterungen giebt; sie wird Jedermann gratis und franko zugesandt.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich" patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. (16335

Berliner Börse vom 15. November 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.50
do.	3½	100.50
do.	3	89.20
Pr. consl. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.50
do.	3½	100.50
do.	3	89.25
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	87.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.80
do. do. 8	4	102.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.20
do. do	3	85.75
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	96.75
Landschaftl.-Central-	4	103.40
do. do.	3½	97.80
do. do	3	87.60
Ostpreußische	4	102.70
do.	3½	97.10
do.	3	86.40
Pommersche	3½	97.60
do.	3	86.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	97.50
do. Ser. C.	3½	96.80
do. Ser. A. u. B.	3	86.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.90
" " 1.B.	3½	97.25
" " 2.	3½	96.80
" neuländ. 2.	3½	96.30
" rittsch. 1. 2.	3	86.40
" neuländ. 2.	3	86.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	79.80
" " kleine	5	80.90
" innere	4½	70.00
" kleine	4½	70.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.10
" 100 L.	4½	71.40
" 20 L.	4½	—
" 1897	4	64.80
Chinesische Anleihe	5½	101.60
Chinesische Anleihe 1895	6	102.25
" " 1896	5	95.75
" " 1898	4½	84.20
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/8	38.40
" Goldrente L. 500	1.80	38.70
" " L. 100	1.80	29.70
" " L. 20	1.80	29.70
Griech. Monop.	1¾	41.70
" " 500 Frcs.	1¾	42.70
" Gld Pt. r. Lar.	1 3/8	37.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.60
Ital. Rente	4	99.20
" 4000—100 Frcs.	4	99.20
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.80
Mexikaner 1899	5	97.40
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	98.80
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.40
" " 2—8	4	99.40
Portugiesen 4½%	fr.	36.40
Rum. amort. Rente	5	91.00
" " 400 M.	5	91.70
" 1892/93	5	91.00
" 80 M.	5	91.90
" v. 1889	5	77.50
" " de 1890	4	77.40
" " de 1891	4	77.30
" " de 1894	4	77.30
" " 1000 Frcs.	4	77.30
" " 500 Frcs.	4	77.30
" " de 1896	4	76.30
" " 1000 Frcs.	4	77.40
" " 500 Frcs.	4	77.30
" " de 1898	4	77.30
" Schatzanw.	5	95.25
" 810 M.	5	96.40
" 405 M.	5	96.40
Russ. cons. Anleihe 1880 5 r.	4	99.40
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats	3 4/5	93.40
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.30
" 1890	3½	97.75
Serb. Goldpfandbr.	5	96.25
Serb. Staatsr. 95	4	65.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.95
" " D.	1	23.65
" Adm. 1888	1	98.80
" " kleine	5	98.80
Ungar. Gold-Rente	4	99.60
" " 500 fl.	4	100.00
" " 100 fl.	4	100.30
" Kronen-Rente	4	93.70
" 1000—100	4	93.90
" Staats-Rente	3½	—
" Gold-Inv.	4½	103.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. B.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.B.	4	37.50
" " 3. 4. f.B.	3½	46.00
" " 7.8.unk.1896 f.B.	3½	44.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.75
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	91.75
" " 9. unk. 1905	3½	91.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7 unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	94.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.00
" " 6. unk. 1904	4	95.75
" " 7. unk. 1904	3½	89.10
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	98.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	75.25
" 7. 8. unk. 1904	4	75.25
" 9. 10. unk. 1906	4	75.25
" 11. 12. unk. 1908	4	75.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	72.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
" " 14. unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	93.00
" " 15. unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.40
" " v. 1890	4	99.20
" " 1899 unverlb.	4	100.10
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	111.00
" "	4	81.00
" "	4	79.50
	3½	74.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
" " " 1908	3½	91.75
" " " 1908	4	99.25
" " " 1909	4	99.10
" " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Kld.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.40
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.00
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	17.50
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	135.10
Marienburg-Mlawka	3	66.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	83.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	105.75
Nordd. Lloyd	8½	102.50
Hansa-Dampfsch.	14	120.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.30

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	176.75
Bendix Holzbearb.	9	78.10
Berliner Holzkomptoir	0	57.50
Bochumer Gußst.	16 2/3	166.25
Cassel. Trebertrockn. fr Z8.	25	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	119.75
Danziger Oelmühle	0	10.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.25
Dynamit-Trust	10	150.50
Elektr. Kummer	0	1.40
Gelsenkirchner Bergwerke	13	162.50
Harpener	11	158.80
Hoecherl-Bräu	7	78.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	95.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	110.00
Königsberger Walzmühle	13	105.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	181.25
Orenstein u. Koppel	20	98.00
Schalker Gruben	32½	275.00
Schütt. Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	140.50
Stettiner Cham.	25	258.00
Stettiner Vulkan B.	14	189.00
Bentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.90
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.20
" " 1874	3	88.50
" Ergänzungsnetz	3	88.80
" " St. 3.	5	109.70
" " Gold	4	100.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	96.20
Kronpr. Rudolf	4	97.50
Moskau-Rjäsan	4	98.10
" Smolensk	4	97.60
Raab Oedenb.	3	74.75
Anatolische Bahnen	5	98.60
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.90
North. Gen. Lien.	3	71.90
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.80
Berliner Bank	5	80.00
" Handels-Ges.	8	134.00
" Kassen-Verein	8½	144.70
Breslauer Diskonto	4	70.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.25
Deutsche Bank	11	195.80
Dsch. Effecten-Bank	4	100.00
" Genossenschaftsb.	5	100.30
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	108.30
" Nationalbank	8	119.30
" Ueberseebank	8	—
Diskonto-Gesellschaft	9	174.75
Dortmunder Bankverein	8	104.25
Dresdner Bank	8	120.90
Hamburger Hypotheken	8	145.00
Hannoversche Bank	6	105.10
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	111.25
Leipziger Bank fr. Z8.	9	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.75
Nationalbank f. Deutschl.	6½	99.10
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	104.40
Ostdeutsche	7	100.50
Preuß. Boden-Credit	7	132.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	155.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.10
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.98	151.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	108.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.60
Bayr. " " 100	4	155.25
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.30
Oldenburger Th. 40	3	130.70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er "	—	
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	99.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	126.75
Finnländische Th. 10	
Freiburger Fr. 15	27.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.25
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	375.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.39
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.25
Italien. "	79.25
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.30
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.95
" "	100 Fl.	3 M.	168.20
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.15
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%

„Schlecht genug, Herr! Können Sie es anders erwarten? Sehr schlecht! Wir stehen vor einer Gehirnentzündung — und wie ich die Sache ansehe, so wäre der Tod nicht das Schlimmste. Wenn so kerngesunde Naturen vollständig und unvorbereitet aus der inneren Harmonie herausgeschleudert werden, dann ist es schlimm um sie bestellt. Selten sah ich so eine prächtig urwüchsige Frau! Ich möchte nicht an ihrer Stelle sein!"

„Großer, barmherziger Gott!" hatte Hans in seine Worte hineingestöhnt und die Hände in einander gekrampft.

„Jawohl, nun rufen wir Gott und seine Barmherzigkeit an, Herr Regierungsrath! Sie redeten da eben vom Steinigen. Ich habe keine Lust, mich daran zu betheiligen, das werden andere schon besorgen. Aber mir, Ihrem Hausarzt, der so allmählich bei Ihnen eine Art Freundesrecht einnahm, mir können Sie die bittere Entrüstung nicht verdenken. Ich muß leider Gottes recht viel Widerwärtigkeit, Gemeinheit und Leichtsinn sehen und dazu schweigen, aber wenn mir einer so in den Weg läuft wie Sie, der kriegt meine Meinung ehrlich zu hören. Noch nie sah ich einen gebildeten, vornehmen Mann so dumm und leichtsinnig sein Glück zerstören, unwiderbringlich zerstören — seins und schlimmer — das des unschuldigen Weibes! Ich kann Ihnen nur rathen, machen Sie sich so schnell wie möglich unsichtbar! Wolzin überlegt schon, wie man die Sache dem Publikum gegenüber verheimlichen und die Scheidung so still wie möglich vollziehen kann. Ihm dabei helfen, das ist die einzige Erleichterung, die Sie dem Manne, welcher Ihnen ein Vater — ein sehr guter Vater war — bieten können."

„Und darf ich Sie um Nachrichten über die Unglückliche bitten!" kam es heiser von Hans' Lippen.

Der alte Herr nickte. Er bot ihm nicht die Hand, er ging weg, indem er nur stumm grüßte.

Hans sah ihm lange nach.

Der Sanitätsrath hatte manch gutes Glas Wein bei ihm getrunken. So würden alle Bekannte ihn jetzt meiden, ihm den Rücken drehen, und er mußte noch froh sein, wenn sie ihm nicht auch entgegenriefen: „Dumm und leichtsinnig".

Dann schüttelten eisige Schauer seinen Körper. Auch bei ihm kam, wie bei Hilde, die Abspannung. Er ging in das erste, beste Hotel, warf sich da aufs Bett und sank in einen bleiernen Schlaf.

Aber o — das Erwachen am andern Tage!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Von berühmten Männern, die sich einen Korb geholt haben, erzählt eine Zeitschrift: „Zurückgewiesenen Freiern ist es vielleicht ein Trost zu hören, daß viele der bedeutendsten Männer der Geschichte ähnliche Schmerzen erduldet und — überlebt haben, um später das Glück in der Ehe bei einer anderen Frau zu finden. Sogar Byron, der schönste und begabteste der Männer seiner Zeit, hat sich mehr als einen Korb geholt, und einer war von Worten begleitet, die bis zu seinem letzten Tage einen Stachel in ihm zurückließen. Er besuchte noch die Schule in Harrow und war 16 Jahre alt, als er sich wahnsinnig in Miß Chaworth von Annesley verliebte. Die junge, schöne Erbin war zwei Jahre älter wie er und sie behandelte die scheue Verehrung des Jünglings mit Lachen und Verachtung; obgleich er ihretwegen „die Qualen der Verdammten litt", nahm sie ihn durchaus nicht ernst. Aber der vernichtende Schlag kam erst, als er aus einem anstoßenden Zimmer hörte, wie Miß Chaworth zu ihrem Kammermädchen sagte: „Denken Sie, ich könnte mir aus dem elenden Knaben etwas machen?" „Diese grausame Rede" sagte er später, „war wie ein Schuß durch mein Herz. Obgleich es spät und pechschwarz war, stürzte ich aus dem Hause und hielt im Laufen nicht eher inne, als bis ich Newstead erreicht hatte." Auch Byron's spätere unglückliche Gattin wies ihn entschieden ab, und nur nach langem Widerstand willigte sie ein, Briefe von ihm zu empfangen. Auch Shelley, der fast ebenso schön wie Byron war, kannte aus mehr als einer Erfahrung den „Schmerz der Zurückweisung". Nachdem er aus Oxford ausgetrieben und mit seinem Mitschuldigen Hogg nach London gegangen war, verliebte er sich heftig in Eliza Jenkins, die Tochter seiner Wirthin. Obgleich er drohte, in seiner Verzweiflung Selbstmord zu begehen, weigerte sie sich, irgend etwas mit ihm zu thun zu haben; und als er sich einige Monate später dadurch zu trösten suchte, daß er seiner hübschen Kousine Harriot Grove den Hof machte, war diese über seinen Irrglauben so beunruhigt, daß sie ihn energisch zu seiner Arbeit schickte. Als Sheridan sich über Hals und Kopf in die schöne Sängerin Miß Linley verliebte, „lachte sie nur über seine Inbrunst, schnitt hinter seinem Rücken Gesichter", und doch setzte er durch seine Beredsamkeit durch, daß er sie in ein französisches Nonnenkloster entführte und heirathete, nachdem er mehrere Duelle mit seinem Gegner und ihren Verfolgern ausgefochten hatte. Als Abraham Lincoln als achtzehnjähriger Jüngling, „in einem rohen Blockhaus in Spencer County, Indiana, lebte und Anfangsgründe der Erziehung zwischen Holzspalten und Pflügen lernte", verliebte er sich in die Tochter eines armen irischen Kolonisten in einem benachbarten Blockhaus, und nach vielen unbeholfenen Versuchen, ihr seine Liebe mündlich zu erklären, kritzelte er mit Mühe einen seiner ersten Briefe und bat sie, sein Weib zu werden. Er empfing jedoch auf diesen „unbeholfenen Herzenserguß", wie er ihn nachher nannte, niemals eine Antwort. Aber als er Bridget das nächste Mal traf, „schüttelte sie mit dem Kopf und sah nach der anderen Seite." Da verließ Lincoln das väterliche Blockhaus und fuhr als Arbeiter auf einem flachen Fahrzeug in die große Welt. Als Abraham Lincoln etwa 30 Jahre später Präsident der Vereinigten Staaten wurde, lebte Bridget noch als „das schlumpige Weib eines Landarbeiters in einem Blockhaus" und bewahrte noch den schlecht geschriebenen Brief, der, wenn sie klug gewesen wäre, sie zur „ersten Dame des Landes" gemacht hätte. Es ist bekannt, daß Jean Baptiste Bernadotte von einem Mädchen von sehr niederem Rang einen Korb erhielt, weil sie sich für „viel zu gut hielt, einen gewöhnlichen Soldaten zu heirathen." Wie sie später darüber dachte, als der verachtete Gemeine König Karl XIV. von Schweden und Norwegen geworden war, berichtet die Geschichte nicht.

Ein deutsch-russischer Grenzzwischenfall wird der „Volks-Zeitung aus Inowrazlaw gemeldet. Ein russischer Kaufmann, der am Donnertag dort seine Einkäufe machte, berichtete über folgenden Grenzvorfall: Bei dem russischen Städchen Piotorkow wollte ein jüdischer Händler die Grenze überschreiten. Als der Angerufene nicht sofort stand, wurde er von den russischen Grenzsoldaten niedergeschossen. Die Leiche wurde zur Feststellung der Personalien nach Rußland geschafft.

An unsere lieben Reichsgenossen wendet sich Julius Lohmeyer mit folgendem Scherzgedicht, das die häufigen Verwechslungen zwischen Reuß ä. L. und Reuß j. L. einmal gründlich aus der Welt schaffen möchte:

Motto:
„Zum Himmel heb' ich meine reinen Hände."
Schiller.

Hochverehrte, immer wieder
Seh' ich, daß Ihr offenbar
Ueber Eure Bundesbrüder
„Geographisch" noch nicht klar.

Immer wieder muß ich lesen,
Daß verwechselnd uns die Welt,
Geradezu für „Siamesen"
Des verehrten Reiches hält;

Und doch, Theure, ist re vera
Zwischen jenem Machtgebiet
Von Reuß-Greiz und Reuß-Schleiz-Gera
Ein verdammter Unterschied!

Kam denn Goethe auf für Schillern?
Kommt denn Bülow auf für Leyds?
Kann denn Schulze was für Müllern?
Was kann Gera-Schleiz für Greiz?

Wenn sich dies doch Jeder merkte:
„Karolina" einerseits,
Andrerseits die „Ochsenmärkte"
Sie gehören stets zu Greiz.

Greiz erzieht die Unterthanen
Eigenhändigst, hinterrücks;
Greiz verfehmt des Reiches Fahnen;
Schleiz steht stets im Fahnen-Wichs.

Greiz ist immer der Krakehler,
Schleiz ist immerdar loyal.
Euer „geograph'scher Fehler",
Er verstimmt mich jedesmal.

Ja, ich nehm' ihn künftig übel —
Merkt's Euch doch nun endlich schon:
Greiz ist das enfant terrible,
Schleiz des Reiches Mustersohn!

Reuß-Schleiz-Gera jüngere Linie.

Lustige Ecke.

Die Logik des Hausherrn. Miether: „Sehen Sie, Hausherr, in diesem Ofen kann ich kein Feuer machen, der zieht gar nicht!" — Wirth: „Also ersparen Sie monatlich zehn Mark an Kohlen. Da muß ich Sie schon entsprechend in der Miethe steigern."

Jedenfalls mehr. 1. Knabe: „Aetsch, mein Vater kann doch aus 'nem Stück Holz einen Vogel machen!" — 2. Knabe: „Aetsch, das ist noch gar nichts! Mein Vater kann sogar aus einer Mücke einen Elephanten machen!"

Galant. Richter (leise): „Sagen Sie mir recht laut, wie viele Jahre Ihnen noch zum fünfzigsten Jahre fehlen!" — Eulalia (schreiend): „Bitte, achtzehn Jahre!"

Allerdings richtig. Schüler: „So ein Unsinn, sich immer mit der Weltgeschichte abplagen zu müssen; fertig wird sie ja doch nie!"

Kontrastwirkung. A.: „Warum führen Sie Ihre Frau denn immer in das ägyptische Museum?" — B.: „Ja, wissen Sie neben den anderen Mumien sieht meine Frau dann förmlich jung aus!"

Der Raubmörder Kneißl vor dem Schwurgericht.

C. Augsburg, 14. November.

Erster Verhandlungstag.

Der Schwurgerichtssaal konnte alle, die theils aus Pflicht, theils aus Neugierde gekommen waren, um dem letzten Akt einer Räubertragödie beizuwohnen, kaum fassen. Und es ist eine Räubertragödie in ihrer Art gleich merkwürdig wie die Geschichte jenes Musolino, der jetzt in Rom gefangen sitzt und wie Kneißl sein Schicksal erwartet. Sein Schicksal? Mord oder nur Todtschlag? Das ist die Frage, die heute im Saal, der mit seiner würdigen Innendekoration einen ernsten, feierlichen Eindruck macht, auf den dicht besetzten Journalistenbänken und im Publikum lebhaft besprochen wird. Hängt doch von dieser Frage das erst mühsam wieder gewonnene Leben ab.

Der Hauptangeklagte Kneißl,

neben dem zwei Gendarmen sitzen, ist ein junger Mann von 25 Jahren. Seine Gesichtszüge sind nicht gerade unschön, aber ein gewisser lauernder, verschmitzter Ausdruck im Auge drückt dem Gesicht den Stempel des Verbrechertypus auf. Von den schweren Verletzungen merkt man ihm außer einer großen Gesichtsblässe nichts mehr an, er soll vollständig geheilt sein. Wer aber erwartet hatte, in Kneißl so eine Art Schinderhannes oder Hiesel zu sehen, sieht sich bitter getäuscht. Matthias Kneißl, der vielgefürchtete Räuber der oberbayerischen Berge, ist gekleidet wie ein Stadtmensch, von Kopf bis zu Fuß hochelegant. Er trägt einen nach modernstem Schnitt gearbeiteten schwarzen Anzug, blendend weiße Wäsche, Stehkragen, Manschetten, Vorhemd und blaue Kravatte, dazu enge Stiefeletten. Das Haupthaar ist in der Mitte sorgfältig gescheitelt, das kleine blonde Schnurrbärtchen nach moderner Art aufgedreht. In seinem Verhalten liegt etwas Selbstbewußtes; er scheint sich als der Held des Dramas, das sich jetzt hier abspielt, so recht zu fühlen.

Der zweite Angeklagte Michael Rieger, der sogenannte „Flecklbauer" von Jochenbaum, ist eine hagere, hochgewachsene, derbknochige Bauerngestalt mit bartlosem, bleichen Gesicht.

Der Beginn der Verhandlung.

Nach einigen Worten des Präsidenten des Schwurgerichts, Oberlandesgerichtsrath Rebholz, folgt der Zeugenaufruf und die Verlesung des Anklagebeschlusses. Außer den zwei Fällen des Mordes und drei Fällen des Mordversuches werden Kneißl in großer Zahl räuberische Ueberfälle, Diebstähle, Einbrüche, Bedrohungen u. s. w. zur Last gelegt.

Die Vernehmung des Räubers Kneißl.

Präs. zu Kneißl: Wollen Sie auf die ganzen Anschuldigungen erwidern? Angekl.: Wenn der Herr Präsident mir das Wort geben möchten, würde ich mich gerne ausführlich aussprechen. Präs.: Sie werden vollständig zu Wort kommen, bei jedem einzelnen Punkt. Zunächst erscheint es nothwendig, auf Ihren Lebenslauf näher einzugehen. Ihr Vater war Müller? Angekl.: Ja, gelernter Müller und Schreiner. Bis 1895 hatte er eine Bierwirthschaft, dann übernahm er die Schachermühle. Ich lernte bei meinem Vater die Schreinerei. Präs.: Haben Sie die Schreinerei nicht im Zellengefängniß gelernt? Kneißl: Nein, da verstand ich schon die Schreinerei. Präs.: Zunächst waren Sie aber zur Schule gekommen und da haben Sie den ersten Zwang, den der Staat ausübt, nämlich die Schulpflicht, kennen gelernt. Sie haben diese Pflicht aber sehr wenig erfüllt, wie die vielen Bestrafungen wegen Schulversäumnisse zeigen. Kneißl: Bis zum 16. Jahre habe ich meine Schulpflicht erfüllt. Dann sollte ich aber noch ein Jahr die Schule besuchen, während ein reicher Bauerssohn aus Sülzmoos schon mit fünfzehn Jahren freikam. Aber mich konnte der Pfarrer nicht leiden. Ich fand das ungerecht und versäumte die Schule, weshalb ich bestraft wurde. Präs.: Ihr Vater ist im Gefängniß gestorben. Angekl.: Nein, auf dem Transporte. Präs.: Auch Ihre Mutter und der Bruder waren damals in Untersuchungshaft genommen. Angekl.: Ja. Präs.: Ich möchte jetzt zunächst Ihr Strafregister verlesen. Es kommen zunächst 12 kurze Gefängnißstrafen, darunter wegen Besuchs öffentlicher Tanzmusik, wegen Jagdvergehens (zwei Monate) und im Uebrigen wegen Schulversäumniß. Sodann folgt 1893 eine Verurtheilung wegen versuchten Todtschlages, Straßenraubes, Widerstands, schweren Diebstahls zu fünf Jahren Gefängniß. Angekl.: Ich bin damals unschuldig verurtheilt worden. Mein Bruder, nicht ich, hatte geschossen. Obwohl mein Bruder das vor Gericht selbst erklärt hat, bin ich in Folge falscher Aussagen verurtheilt worden. Präs.: Sie sind nachträglich noch wegen schweren Diebstahls in demselben Jahre mit einem Jahr Gefängniß bestraft worden. Sie hatten einen Onkel, der in den sechziger Jahren bis 1871 das Räuberhandwerk betrieb. Sie waren damals noch nicht auf der Welt. Aber haben vielleicht in der Familie Traditionen bestanden, wurde von Pascolini gesprochen? Angekl.: Nein, niemals. Präs.: Es liegt mir fern, der ganzen Familie Pascolini einen Vorwurf zu machen. Ein Pascolini hat sich in der Untersuchung gegen Sie höchst korrekt benommen. Aber ein Pascolini hat in der Gegend das Räuberunwesen betrieben. Er war der Bruder Ihrer Mutter und da könnte doch in der Familie die Tradition fortgepflanzt worden sein. Wurde nicht gesprochen, es dem Onkel nachzumachen? Angekl.: Mein Bruder sagte, er mache es ihm noch nach. Ich habe es niemals gesagt. Präs.: Was haben Sie nach Ihrer Freilassung gethan? Angekl.: Ich wurde von meiner verstorbenen Schwester abgeholt und wollte nun in München Arbeit suchen. Ich wurde aber aus München auf zwei Jahre ausgewiesen. Ich arbeitete dann von März bis August als Schreinergehilfe in Nußdorf. Präs.: Weshalb verließen Sie die Arbeit? Angekl.: Es hatte sich herumgesprochen, daß ich eingesperrt gewesen sei und aus der Schachermühle stamme. Ich mußte fort, trotzdem es in einem Zeugniß hieß, daß ich ein treuer, fleißiger Arbeiter war und nie gesoffen habe. So ist es mir dann überall gegangen. Ich konnte nirgends Arbeit bekommen.

Am 28 Oktober v. Js., giebt Kneißl weiter an, habe ein gewisser Holzleiter sich an ihn gewendet und habe ihm vorgeschlagen, mit ihm eine Spritzfahrt nach Niederbayern zu machen, um in katholische Pfarrhöfe einzubrechen. Holzleiter sagte, dort wären immer 40-50000 Mk. zu finden. Die Pfarrer seien meistens mit einer alten Haushälterin allein. Mir erschien die Sache bedenklich. Ich sagte mir jedoch, daß ich doch keine Arbeit finde und da könnte ich das gut mitnehmen und nach Amerika durchbrennen wie mein Vetter Karl. Präsident: Wurde auch davon gesprochen, Gewalt zu brauchen, wenn man auf jemand stoße? Angekl: Das wurde nicht erwähnt.

Kneißl's erste Geschäftsreise.

Präs.: Wann wurde denn die „Geschäftsreise" angetreten? Angekl.: Am 24. Oktober. Wir fuhren zuerst nach Freising. Holzleiter behauptete, er wisse einen günstigen Pfarrhof. Aus dieser Sache wurde aber nichts. Ich wollte nicht am hellen Tage hineingehen. Wir fuhren 3—4 Stationen weiter. In einem Heustall übernachteten wir. Holzleiter kannte die Gegend. Er schlug vor, in ein Bauernhaus in Oberbirnbach zu gehen. Um auszukundschaften, gaben sie sich als Hopfenagenten aus Nürnberg aus. Der Bauer erklärte aber, er brauche kein Geld und wolle seinen Hopfen noch behalten. Darauf legten wir uns hinter das Haus in den Wald, von wo wir alles im Hause beobachten konnten. Der Bauer und die Dienstboten begaben sich bald darauf auf den Acker und die Bäuerin befand sich allein auf dem Hof. Wir gingen nun hin und sagten, wir hätten den Bauer auf dem Felde nochmals gesprochen, und uns mit ihm geeinigt, sie solle uns den Hopfen zeigen. Als die Bäuerin uns in die Kammer führte, zog Holzleiter den Revolver und Dolch heraus und packte die Bäuerin am Halse, indem er ausrief: „Wir brauchen Deinen Hopfen nicht, wir wollen Dein Geld!" Ich stand draußen mit dem Revolver in der Hand als Wache. Die Bäuerin führte uns dann hinauf, wo Holzleiter das Schloß sprengte und das Geld herausnahm (gegen 500 Mk. baar und 2 Pfandbriefe). Bevor wir weggingen, schoben wir die Frau durch die Fallthüre in den Keller, damit sie uns nicht durch Schreien verrathe. Im Walde vertheilten wir die Beute, ich bekam 230 Mk. Die Werthpapiere wollten wir anderwärts versilbern. Präs.: Die Frau behauptet, daß Sie sie ebenfalls angegriffen hätten. Angekl.: Nein, ich habe ihr kein Leid gethan. Präs.: Welches Interesse sollte die Frau an einer falschen Aussage haben? Angekl.: Sie irrt sich, die alte Frau war ja starr vor Angst, als ihr Holzleiter den Dolch und Revolver vorhielt.

Erster Staatsanwalt Dr. Farnbacher: Um Kneißels Wahrheitsliebe ins rechte Licht zu stellen, möchte ich darauf hinweisen, daß er den Oberbirnbacher Fall bis zuletzt hartnäckig geleugnet hatte. Angekl.: Ich hatte den Namen des Ortes nicht gewußt und konnte, als ich gefragt wurde, nicht wissen, ob Holzleiter nicht noch mehrere andere Thaten verübt hatte.

Auf weiteres Befragen giebt der Angeklagte dann an, daß sie mit der Bahn weiter gefahren seien. In einer Ortschaft seien sie in einem Gasthof von Sedlmayer eingekehrt und hätten sich als Metzger ausgegeben, damit sie unauffällig die Papiere versilbern könnten. Die That sei dort aber schon durch einen Steckbrief mit ihrem Signalement bekannt gewesen. Während sie sich im Gasthof aufhielten, seien in den Abendstunden einige Männer, einer zu Pferde, gekommen und hätten gefragt, ob Fremde dawären. Er (Kneißl) sei auf den Tisch gesprungen, habe den Revolver gezogen und gefordert, sie hinauszulassen. Präs.: Sie sollen gesagt haben: „den Ersten, der herkommt, schieße ich nieder." Angekl.: Nein. Holzleiter sprang zum Fenster hinaus und gab von außen zwei blinde Schüsse ab. Mir gelang es dann auch zu entkommen. Präs.: Einer der Männer, welcher Sie verfolgte, behauptet, Sie hätten auch auf ihn geschossen. Angekl.: Das bestreite ich. (Holzleiter ist inzwischen bereits zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden). Hierauf trat eine Mittagspause bis 3½ Uhr ein.

Der Ertrag des Raubanfalls.

Nach Eröffnung der Nachmittagssitzung giebt Kneißl noch an, daß ihm aus der in Oberbirnbach gemachten Beute unter den Werthpapieren ein Fünfhundertmarkschein zugefallen war, den er aber nicht gleich habe versilbern können. Später sei er ihm dann auf der Flucht abhanden gekommen. Auch die 3½proz. Pfandbriefe im Werthe von 2000 Mk. habe er verloren. Allerdings habe er darauf wenig Obacht gegeben, weil diese Papiere für ihn doch keinen Werth haben konnten.

Weiter auf der Bahn des Verbrechens.

Präs.: Was haben Sie nun nach diesem Vorfall gethan? Angekl.: Ich war zunächst nach München zu meiner Mutter gefahren. Präs.: Was machten Sie dort? Angekl.: Ich fuhr von München aus mit meinem Rade, manchmal auch mit der Trambahn im Lande umher. Präs.: So kamen Sie auch am 27. September nach Paar? Angekl.: Ja. Präs.: Was geschah dort? Angekl.: Als ich durch den Ort durchfuhr belästigte mich ein Hund sehr stark, weshalb ich mein Gewehr von der Schulter nahm und den Hund niederschoß. Präs.: Hatten Sie immer ein Gewehr bei sich? Angekl.: Jawohl, meistens. Präs.: War das die Drillingsflinte? Angekl.: Jawohl. Präs.: Woher hatten Sie diese? Angekl.: Von meinem Vater hatte ich sechs Gewehre geerbt. Präs.: Auf Ihren Fahrten gaben Sie sich als Jäger aus, der die Jagd pachten wollte. Angekl.: Ja. Präs.: Was geschah nun, als Sie den Hund erschossen hatten, wurde es nicht im Ort rebellisch? Angekl.: Ja, es stürzten Leute aus einem Wirthshaus heraus. Präs.: Der Bürgermeister soll Ihnen nachgerufen haben und darauf sollen Sie ihm gedroht haben: einen habe ich schon todtgemacht, jetzt kommst Du an die Reihe, wenn Du nicht still bist. Angekl.: Ich erinnere mich nicht. Ich glaube, daß ich nur rief, er solle ruhig sein und sein Vieh anbinden. Präs.: Eine Anzahl junge Burschen verfolgte Sie aber und der Gürtler Seitz kam Ihnen besonders nahe. Angekl.: Ja, um ihn los zu werden, gab ich einen Schrotschuß ab. Präs.: Der Schuß hat Seitz ins Bein getroffen. War es Ihre Absicht auf ihn zu schießen. Angekl.: Es sollte nur ein Schreckschuß sein, Herr Präsident, wenn es meine Absicht gewesen wäre, zu treffen, so hätte ich es auch gekonnt. Es ist erwiesen, daß ich ein so guter Schütze bin, daß ich den Vogel im Fluge treffe und auch im Finstern. Präs.: Am 30. November Abends sind Sie dann nach Jochenbrunn gekommen. Hier ließen Sie den Flecklbauer aus dem Wirthshaus rufen. Angekl.: Ja, er gab mir die Hand und sagte: Verrathen thue ich Dich nicht. Ich sagte ihm, daß ich Hunger und Durst habe. Er ging zurück, um Fleisch und Bier zu holen. Präs.: Wie lange blieb er weg? Angekl. Etwa ½ bis ¾ Stunde. Präs.; Fiel Ihnen während der Zeit nichts auf? Angekl.: Nein. Präs.: Es soll aber ein Mann namens Grieser weggeschickt worden sein, haben Sie das nicht bemerkt? Angekl.: Nein. Präs.: Sie sollen aber später geäußert haben, es sei Ihnen auch gleich verdächtig vorgekommen.

Kneißl und die Gendarmen.

Präs.: Sie sind dann mit dem Flecklbauern nach dessen Hause gegangen. Bei Ihrer Vernehmung haben Sie dem Untersuchungsrichter gesagt, der Rieger habe gewollt, daß Sie auf die Gendarmen schießen; deshalb habe er sie holen lassen. Angekl.: Das habe ich nicht gesagt. Ich erinnere mich überhaupt nicht meiner Vernehmung. Ich war so verdammt elend zusammengeschossen; ich hatte vier Schüsse und einen Streifschuß am Kopfe und viel Blutverlust und da haben sie mich noch dazu geschlagen. Da mag ich vielleicht, um nicht wieder geschlagen zu werden, das gesagt haben. Ich weiß aber nichts mehr davon; ich hatte ja so sehr viel Blut verloren. Präs.: Sie hätten ja einfach die Antwort verweigern können. Ich bestreite überhaupt, daß man Sie mißhandelt hat. Angekl.: Die Gendarmen sind wie die wilden Thiere auf mich losgestürzt. Ich hatte die Hände hochgehoben und gezeigt, daß ich nicht schieße, und doch haben sie mich so erbärmlich zusammengeschossen. Präs.: Wenn Sie nicht bei Bewußtsein gewesen und irregeredet hätten, würde der Untersuchungsrichter Sie gewiß nicht vernommen haben. Angekl.: Man braucht ja nur die Herren Aerzte zu fragen, wie ich zugerichtet war. Wenn man solche Verwundungen und Operationen durchgemacht hat, so ist das doch kein Wunder. Verth. Dr. v. Pannwitz: Ich verweise auf die Akten, daß der Angeklagte schon früher gesagt hat, daß er sich der ersten 14 Tage nicht mehr zu erinnern wisse.

Die Erschießung zweier Gendarmen.

Präs.: Wie war es nun im Rieger'schen Hause. Angekl.: Als wir kaum dort waren klopfte es. Rieger sagte, ich solle hinten hineingehen und meine Flinte mitnehmen. Die besoffenen Bauern brauchten nicht zu wissen, daß ich da sei. Ich ging in die Küche und löschte das Licht aus. Als dann die Thüre geöffnet wurde, steckte ich den Kopf etwas hinaus und sah, daß eine Anzahl Bauern und zwei Gendarme mit aufgepflanztem Bajonnet hereinstürmten. Präs.: Rieger behauptet, er habe Sie den Gendarmen ausliefern wollen. Angekl.: Das kann sein, kann auch nicht sein, ich weiß es nicht. Ich habe die Gendarmen nicht todtschießen wollen, sondern nur Schüsse abgegeben, um sie wegzutreiben. Präs.: Haben Sie den Gendarm Scheidler treffen wollen? Angekl.: Nein, ich habe abwärts geschossen. Ich stand ja hinter der Thür und konnte garnicht sehen, wohin ich schoß. Präs.: Sie haben nun aber leider beide Male getroffen. Zeugen wollen gesehen haben, daß Sie das Gewehr angelegt haben. Angekl.: Wie konnten die Leute das sagen, es war doch alles dunkel. Präs.: Bei Ihnen ja, aber nicht auf der anderen Seite. Erst als Brandmaier getödtet war, wurde das Licht ausgelöscht. Sie konnten also sehr gut sehen, wohin Sie schießen. Der Angeklagte bestreitet das hartnäckig.

Präs.: Sie sollen dem todten Brandmaier noch einen Fußtritt gegeben haben und dabei gesagt haben: „Da liegst Du gut hin". Angekl.: Das ist Lüge. Präs.: Ist es auch nicht wahr, daß Sie nur auf Bitten der Flecklbäuerin dem am Boden liegenden Scheidler nichts mehr versetzten? Angekl.: Das ist auch unwahr. Präs.: Wohin begaben Sie sich danach? Angekl.: Ich ging nach Aichach, wo ich mein Rad stehen hatte. Dann kehrte ich in Hoffmanns Bierkeller ein und hielt mich nachher einige Zeit in Bruck auf.

Ein moderner Herostrat.

Der Präsident hält dem Angeklagten sodann eine Reihe Aeußerungen vor, welche für die Gesinnung desselben charakteristisch sind. So soll er beim Transport nach der Nürnberger Strafanstalt 1893 dem jetzigen Stationskommandanten Schnitzler gegenüber geäußert haben: Ich heiße Kneißl, wenn ich herauskomme, soll man mich aber den „bayrischen Hiesel" nennen. Dann wird alles niedergeknallt. Zuerst erschieße ich meine Schwester. Kneißl: Das hat mein Bruder gesagt, weil sie ihn angezeigt hatte. Mein Bruder sagte auch, er wolle der „bayrische Hiesel" werden und alles niederknallen. Jetzt ist er todt und da wird mir alles zugeschoben. Präs.: Weiter sollen Sie gesagt haben: Wenn ich herauskomme, werden die Grünröcke weggeschafft. Einsperren lasse ich mich nicht. Ich bringe es so weit, daß man mich köpft; dann muß ein Buch über mich geschrieben werden, das größer ist als das vom bayerischen Hiesel (Heiterkeit). Angekl.: Kein Wort ist davon wahr. Präs.: Auf dem Transport befand sich auch ein junges Mädchen. Sie sollen zu demselben gesagt haben: Sie hätten noch eine große Zukunft. Dann sollen Sie einen silbernen Knopf aus der Weste, wo Sie ihn verborgen hatten, herausgezogen haben und ihm gegeben haben, damit es später ein Andenken von Ihnen habe (Große Heiterkeit.) Angekl.: Es war ein Thaler. Das Frauenzimmer bat, ich möchte ihn ihm schenken. Das habe ich gethan.

Dee Vorsitzende hält ihm noch mehrere ähnliche Aeußerungen vor, wie: „So viel Patronen, so viel Gendarme" und „wenn sie es wieder machen, wie in der Schachermühle, dann schieße ich alles nieder." Angekl. Kneißel bestreitet auch die Richtigkeit dieser ihm in den Mund gelegten Aeußerungen.

Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz bittet den Angeklagten zu befragen, ob ihm nicht sein Vater eingeschärft hatte, nicht auf Gendarmen zu schießen. Angekl.: Jawohl, mein Vater sagte immer: nur auf keinen Menschen schießen, auch nicht auf Gendarme, denn das sind auch Menschen und sehr häufig Familienväter. Denkt nur, wenn ich Euch entrissen würde. Präs.: Und dennoch haben Sie zwei Familienväter erschossen. Angekl.: Das war aber nicht meine Absicht gewesen. Staatsanw.: Sind Beweise für diese Worte da? Vors.: Ein Brief des Angeklagten an seine Mutter vom Jahre 1895, in dem er den Fall erwähnt, also zu einer Zeit, als er noch garnicht an diese Sache denken konnte.

Räuberischer Ueberfall.

Der Angeklagte bestreitet weiter, den Sattlergehilfen Dammhofer auf der Landstraße beraubt zu haben. Wo er sich aufgehalten habe, will er nicht angeben. Es seien Familienväter, die er nicht verrathen wolle, bei denen er Unterkunft gefunden. Seit Januar ist er in Geisenhofen gewesen. Von dort aus hat er noch einmal, wie er zugiebt, einen alten Bauern beraubt. Dabei hat er eine schwarze Zipfelmütze, in welcher für die Augen Löcher ausgeschnitten waren, übers Gesicht gezogen. Präs.: Haben Sie den Mann nicht mit dem Tode bedroht? Angekl.: Nein, er gab mir das Geld freiwillig. Präs.: Wenn Sie mit dem Revolver in der einen, den Dolch in der anderen Hand vor ihm stehen, das ist schön freiwillig (Heiterkeit). Der Angeklagte beklagt sich dann noch, daß man ihm in Geisenhofen für die Unterkunft sehr viel Geld abgenommen habe. Aus einem Zehnmarkstück habe er niemals etwas herausbekommen. Zuletzt habe der Meatlbauer ihm zu verstehen gegeben, daß er ihn anzeigen werde, wenn er kein Geld habe. Präs: Es war eine Belohnung von 1000 Mark ausgeboten? Angekl.: Jawohl. Präs: Woher hatten Sie denn so viel Geld? Angekl.: Ich habe mehrmals von Hause Geld bekommen. Präs.: Wie unterhielten Sie die Verbindung mit München? Angekl.: Es handelt sich hier wieder um verheirathete Leute. Ich verrathe diese nicht.

Es erfolgt dann die

Vernehmung des Angeklagten Michael Rieger.

Derselbe ist 15 Mal vorbestraft: wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Beleidigung, Diebstahl u. s. w.

Der Angeklagte bestreitet die Schuld. Er habe weder die Gendarmerie benachrichtigt, noch die Absicht gehabt, Kneißel zu veranlassen, die Gendarmen zu erschießen. Präs.: Sie sollen aber auf den Kommandanten Brandmaier einen Haß gehabt haben. Angekl.: Nein. Präs.: Aber Sie sind einmal wegen Beleidigung desselben bestraft. Angekl.: Während wir im Zimmer bei mir saßen, klopfte es und es hieß: aufgemacht, es muß aufgemacht werden. Kneißl sei in die Küche gesprungen und er habe die Thür aufgemacht. Dann hat sich die Scene abgespielt, welche die beiden Gendarmen zum Opfer forderte. Der Angeklagte Rieger bestreitet mit aller Entschiedenheit, Kneißl bei der That begünstigt oder zu derselben angestiftet zu haben.

Die Verhandlungen wurden dann auf Freitag früh 8½ Uhr vertagt.

* * *

Zweiter Verhandlungstag.

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärte Kneißl, er werde Niemand von denen verrathen, die ihn, als er flüchtig war, beherbergt und beköstigt haben. Soeben beginnen die

Zeugenvernehmungen.

Die erste Zeugin Bäuerin Scheuerer-Oberbirnbach schilderte ihre Beraubung durch Kneißl und Holzleiter übereinstimmend mit den von Kneißl zugestandenen Thatsachen und bestätigt, daß Kneißl seinen Genossen Holzleiter von der Beraubung des Hirtenbuben Scheuerers abhielt.

Hierauf folgt die Vernehmung des wegen dieses Raubes und anderer Verbrechen bereits verurtheilten 28-jährigen Tapezierers Holzleitner, der aus dem Zuchthause vorgeführt wird. Derselbe giebt an, wie er Kneißl zur Theilnahme an den Einbrüchen überredete. Kneißl habe anfangs aus Furcht vor Strafe nicht mitmachen wollen. Den Raub in Oberbirnbach schildert der Zeuge ähnlich wie Kneißl und sucht im Uebrigen Kneißl möglichst zu entlasten.

Sodann giebt der Bauernsohn Seitz von Paar an, Kneißl habe, als er auf der Flucht von den Ortsbewohnern verfolgt wurde, gedroht, er werde jeden, der herankomme, niederschießen. Der Zeuge selbst erhielt 26 Schrotkörner in den Körper.

Die weiteren Zeugenaussagen schildern den Vorgang in ähnlicher Weise.

Ueber den Mord an den Gensdarmen in Irchenbrunn sagt der Zeuge Dienstknecht Rösele aus, er sei vom Knecht des Flecklbauern an jenem Tage aufgefordert worden, mit ihm aus Altomünster Gensdarmerie zu holen, da Kneißl sich bei dem Flecklbauern aufhalte. Als die Gensdarmen mit mehreren Bauernburschen Abends beim Anwesen des Flecklbauern anlangten, sei das Licht in der Wohnstube ausgelöscht worden. Zeuge habe gesehen, wie Kneißl vorher die Wohnstube verließ, und schließt daraus, daß der Fleckelbauer das Licht auslöschte. Er schildert dann das Eindringen der Gensdarmerie ins Haus. Plötzlich seien aus der Küche drei Schüsse gefallen und der Stationskommandant Brandmaier tödtlich getroffen worden. Auch der Gensdarm Scheidler, der die Schüsse erwiderte, sei kurz darauf zu Boden gestreckt worden. Kneißl habe dann vom Fenster aus dem Flecklbauern ein Zeichen gegeben. Dieser habe die hintere Hausthür geöffnet, durch welche Kneißl geflohen sei.

Aus den weiteren Zeugenaussagen geht hervor, daß die Bauernburschen, welche die Gendarmen Brandmaier und Scheidler zum Gehöft des Flecklbauern behufs Aushebung des Kneißl begleiteten, beim ersten Schuß des letzteren flüchteten und die Gensdarmen in dem dunklen Hause allein ließen.

Die Frau des mitangeklagten Flecklbauern Rieger macht von dem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch und wird unvereidigt vernommen. Sie sagt aus, sie habe dem Gensdarmen Brandmaier zugerufen, er solle nicht hereingehen, da Kneißl reichlich mit Waffen versehen sei. Nachdem Schüsse gefallen seien, habe sie den verwundeten Gensdarmen Scheidler unterstützen wollen, worauf Kneißl gerufen habe: Hinaus, sonst ist alles hin. Sie habe dann Kneißl gebeten, nicht mehr zu schießen; derselbe habe sich dann auch entfernt. Weiter behauptet die Zeugin, sie wisse nichts von einem Einverständniß ihres Mannes mit Kneißl, sie glaube nicht an ein solches, da Rieger den Kneißl nie gekannt habe.

Zur Verlesung gelangen hierauf die Aussagen des Gensdarmen Scheidler, die er vor seinem Tode abgegeben hat, sie besagen im Wesentlichen, daß der erste Schuß den Kameraden Brandmaier niedergestreckt habe, worauf er (Scheidler) geschossen habe und dann ebenfalls getroffen worden sei, der Flecklbauer habe ihm nicht geholfen.

Weitere Zeugen sagen über das Verhältniß des Flecklbauern zu Brandmaier aus. Danach habe der Angeklagte wiederholt schwere Drohungen ausgestoßen und u. a. gesagt: Brandmaier muß noch kaput gehen, wenn nicht ich, thut es ein anderer.

Hierauf wird die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Die Wreschener Schulkrawalle.

Erster Verhandlungstag.

Gnesen, 14. Nov.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begannen heute Vormittag die Verhandlungen in dem Aufruhr- und Landesfriedensbruch-Prozesse gegen 25 Einwohner der Stadt Wreschen, die angeklagt sind, die Schulkrawalle in Wreschen am 20. und 21. Mai dieses Jahres verschuldet zu haben. Zur Vertheidigung sind die Rechtsanwälte Wolinski und Dr. v. Dziembowski aus Posen und Türk-Gnesen bestimmt. Eine große Menge Zuhörer hat sich eingefunden. Unter ihnen werden bemerkt: der Landrath des Kreises Wreschen v. Massenbach, ein Domherr als Vertreter des Erzbischöfl. Ordinariats in Posen und ein Regierungs-Kommissar die Landtagsabgeordneten Dr. Grabski-Posen und Probst Stychel-Posen, ferner der bekannte Polizeirath Dr. Zacher-Posen, Domkanonikus Kretzschmer-Posen als Vertreter des Erzbischofs Dr. v. Stablewski und Probst Koleszа Mieroslaw. Gleich zu Anfang und weiter im Laufe der Verhandlung wird von der Vertheidigung gegen den Vorsitzenden des „Deutschen Ostmarken-Vereins", Justizrath Wagner, Einspruch erhoben. Das Gericht faßt jedoch keinen Beschluß auf Ausschließung. Als Nebenkläger fungirt Kreisschulinspektor Winter. Hauptangeklagter ist der oft vorbestrafte Arbeiter Franz Korzeniewski. Die Angeklagten wollen auf Befragen erst zu den Krawallen vor dem Schulhause Wreschen am 20. Mai und zwar zufällig gekommen sein, als bereits Lärm war, und sich beleidigender Aeußerungen sowie anderer Strafthaten überhaupt nicht schuldig gemacht haben. Gefallen sollen gegen den Kreis-Schulinspektor und die Lehrer u. a. die Aeußerungen sein: Haut ihn, haut ihn! Du Hundeblut! Ihr wollt unseren Kindern die Religion rauben? Kratzt ihnen die Augen aus! Es lebe Polen! Deutsche Hunde verfluchte! Hängt sie auf an einen trocknen Ast! Schlagt sie todt! Für 100 Mk. verkaufen sie alles! Sie wollen den Kindern den Glauben stehlen. Nieder mit den Hunden! u. s. w. Die Angeklagten, besonders die Väter und Mütter, wollen zwar in Aufregung gewesen sein, als sie die Kinder nach vergeblichem Warten vor dem Schulhause mit blutigen Striemen auf den Händen weinend angetroffen haben, jedoch sich jeder Beleidigung enthalten haben. Gleichfalls bestreiten sie eine Verabredung zur Ansammlung vor der Schule.

Die sparsame Hausfrau spart und erzielt dennoch eine gute Küche, wenn sie den Suppen, Saucen und Gemüsen einige Tropfen des altbewährten „Maggi zum Würzen" — vor dem Anrichten — beifügt. Zu haben schon in Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt zu 25 Pfg.) in allen Delikateß- und Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien. (16674

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln.** 1 Kapsel (2 Portionen) Kraftbrühe kostet 16 Pfg., — Fleischbrühe 12 Pfg.; (1 Tasse also nur 8 bezw. 6 Pfg.)

Von besonderer Bedeutung sind die

Aussagen des Kreisschulinspektors Winter,

denn sie charakterisiren nicht nur den Haß der Polen gegen alles Deutsche, gegen das Reich, das ihnen Schutz und Recht und geordnete Verhältnisse giebt, sie werfen auch ab und zu bezeichnende Schlaglichter auf die Stellen, von denen aus dieser Haß geschürt wird.

Winter, der an dem betr. Tage schon seit 10 Uhr Vormittags an jenem Krawalltage im Schulzimmer des Lehrers Schöbzchen anwesend war, hat gehört, wie die Kinder sich, was allerdings schon vorher zuweilen vorkam, geweigert hatten, den von der Regierung verordneten deutschen Religionsunterricht entgegen zu nehmen. Die Kinder waren nicht zu bewegen deutsche Worte nachzusprechen und die ihnen gestellten Aufgaben anzufertigen. Es wurde ihnen zuerst zur Strafe aufgegeben, ein Kirchenlied auswendig zu lernen, und als das der größte Theil nicht that, vielmehr entweder jede Antwort verweigerte oder sagte: Wir sind Polen und wollen nichts von der deutschen Religion wissen, wurde mit Züchtigungen, die aber nicht die Grenze des Erlaubten überschritten, gegen sie vorgegangen. Zu der Exekution wurden Zeugen herangezogen. Als die Kinder um ½1 Uhr aus der Schule entlassen wurden, begann der Skandal der vor dem Schulhause angesammelten Menschen. Sie drangen in das Gebäude ein, verlangten Aufklärung, die auch nach Möglichkeit gegeben wurde, und schimpften polnisch. Der Charakter der Ausschreitungen wurde so drohend, daß Polizei geholt werden mußte. Dieselben aber konnte nichts machen, die Menge brach verschlossene Thüren ein und stürmte auf die Lehrer mit drohenden Aeußerungen und geschwungenen Stöcken los. Im nächsten Augenblick gewann die Polizei die Oberhand wieder. An der Spitze der Tumultuanten stand die Maurer-Frau Piasecka. Der Zeuge wird nun über die muthmaßlichen Gründe der Aufsässigkeit des Kindes vernommen. Er giebt an, daß seiner Meinung nach Einflüsse von anderer als elterlicher Seite im Spiele gewesen sind und die Auflehnung der Kinder sowohl wie den Aufruhr der Erwachsenen hervorgerufen haben. Zur Zeit wollten selbst in der 1. Klasse die Schüler nicht nur den Religionsunterricht, sondern auch den Unterricht in anderen Fächern nicht mehr in deutscher Sprache entgegennehmen.

Der Zeuge fährt wörtlich fort: Ich konstatire zunächst, daß ich nach der Einführung des deutschen Religionsunterrichts mit dem Probst von Wreschen eine Unterredung hatte, in der ich nicht den Eindruck gewonnen habe, daß dieser etwas gegen den Unterricht einzuwenden habe. Anders steht die Sache mit dem Vikar Laskowski in Wreschen. Derselbe ist wegen Ertheilung polnischen Unterrichts vorbestraft. Nach seiner Bestrafung äußerte er zu einem meiner Lehrer: Wenn er auch bestraft sei, so werde er doch polnischen Unterricht ertheilen. Es folgten Anschaffung einer polnischen Bibliothek und Vertheilung der dazu gehörigen Bücher an unsere Schulkinder. Weiterhin wurde mir bekannt, daß bei den Gesangsübungen der Kinder, die im katholischen Kirchenchor mitwirkten, Beeinflussungen versucht worden waren. Es erscheint festgestellt, daß der Vikar Laskowski zu mehreren Kindern die Aeußerung gethan hat, sie brauchten in der deutschen Religionsstunde nicht deutsch zu antworten, noch den Finger aufzuheben, obgleich dies bestritten wird. Ein sehr glaubwürdiges Mädchen habe ferner angegeben, daß der Vikar in der Kirche gesagt habe, die Kinder verstünden den deutschen Religionsunterricht nicht und sie brauchten daher auch auf die ihnen im Religionsunterricht vorgelegten Fragen nicht zu antworten. Schließlich habe sich noch ein Knabe an einem Sonnabend bereit erklärt, den deutschen Katechismus anzunehmen, diese Zusage jedoch am Montag zurückgenommen mit der Begründung, daß er am Sonntag zur Beichte gewesen sei und daß ihm da der Vikar Laskowski im Beichtstuhl verboten habe, den deutschen Katechismus anzunehmen und seinen Lehrern anders als in polnischer Sprache zu antworten. Auch dieser Zeuge habe später seine Aussagen fortwährend geändert, trotzdem er auch einer bekannten Schülerin von der Aeußerung des Vikars Mittheilung gemacht und diese noch späterhin gebeten hatte, davon Niemandem Mittheilung zu machen, da sonst der Vikar bestraft werden würde.

Der eine ärztliche Sachverständige Dr. Krzyszagorski hat, vier von zwanzig Kindern, welche zu ihm gekommen sind, bestätigen müssen, daß bei ihnen das Züchtigungsrecht überschritten ist. Einen von ihnen konnte nicht sitzen, die anders konnten die Hände nicht ballen. Auf dieses Gutachten hin nimmt der Staatsanwalt Gelegenheit, den Sachverständigen zu fragen, ob er Mitglied der polnischen Partei sei. Auf Einspruch der Vertheidigung, welche die Stellung solcher Fragen für nicht statthaft hält, wird ein Gerichtsbeschluß herbeigeführt, wonach die Stellung politischer Fragen gestattet sein soll. Der Sachverständige muß auf Befragen zugeben, daß er Ehrenmitglied des polnischen Vereins „Sokol" sei und bis vor drei Jahren dessen Vorsitzender gewesen sei. Das Sokolfest in Prag habe er mitgemacht, aber nur zufällig, da er sich auf der Reise befand. Zu dem Vikar Laskowski stehe er in Beziehungen wie zu jedem gebildeten Menschen. Der zweite Sachverständige Kreisarzt Dr. Michaelsohn meint, daß die den Kindern ertheilten Schläge nicht das Züchtigungsrecht der Lehrer überschritten hätten. Allerdings könne er nur nach Angaben des Kreisschulinspektors urtheilen. Er hätte schon mehrmals dem Dr. Krzyszagorski in Gerichtsverhandlungen wegen seiner Gutachten entgegentreten müssen.

Weiter wird der Kreisschulinspektor Winter noch einmal vernommen; er macht weiter folgende bedeutsame Angaben:

Zur Zeit der Krawalle wurden die Kinder, welche sich unterworfen hatten, „Schwabe" geschimpft; vor einem Knaben, der deutsch geantwortet hatte, spie ein Mädchen aus, indem es sagte: Schwab, geh nach Berlin, da giebt es deutsche lüderliche Menschen. Zum Sedanfest am letzten 1. September weigerten sich die Schüler, ein patriotisches Lied zu deklamiren und vorgestern noch weigerten sich 13 Kinder der ersten Klasse, das Lied: „Ich bin ein Preuße!" zu singen, mit dem Bemerken, sie seien keine Preußen, sondern Polen. Bei der Besprechung über die Kaiserfamilie erging sich ein Kind in Majestätsbeleidigungen. Zum Schluß seiner Ausführungen deutet der Inspektor an, daß diejenigen, denen die Tumulte willkommen waren, für das Herbeiströmen der Massen gesorgt haben müßten, anders sei die Schnelligkeit, mit der die ganze Sache vor sich gegangen sei, garnicht zu erklären.

Aus dem zweiten Verhandlungstag

am Freitag ist u. A. eine Aeußerung bemerkenswerth, welche an den Posener Studentenprozeß erinnert und welche zeigt, was die Polen unter „National" verstehen. In einer den Krawallen vorangegangenen Versammlung wurde von „drohender Entnationalisirung" gesprochen und damit waren, wie der betr. Zeuge ganz unverfroren und als etwas Selbstverständliches zugiebt, die Maßnahmen der Regierung gegen polnische Sprach-Ausschreitungen gemeint!! Und darin erblickt die polnische Gesellschaft, wie zwei als Zeugen vernommene polnische Abgeordnete auseinanderzusetzen versuchten, eine ganz „legale Handlungsweise"!

Jeder neue Polenprozeß zeigt, wohin wir in Deutschland mit der schwächlichen Nachgiebigkeit den polnischen Bestrebungen gegenüber gekommen sind und wie bitter nöthig uns ein Mann thut, der mit fester Hand hier endlich zugreift.

Provinz.

? **Zoppot**, 14. Nov. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, der Anregung der Wasserkommission, den Preis für 1 cbm Wasser von 12 auf 15 Pfg. zu erhöhen, beizutreten. Grundsätzlich wird beschlossen, bei Neuanlage von Straßen dem Unternehmer aufzugeben, sämmtliche Kosten der Neuanlage zu übernehmen und der Gemeindevertretung in jedem einzelnen Falle besondere Vorlage zu machen. — In der Badedirektionssitzung theilte Herr Dr. v. Wurmb mit, daß die Herren Oberpräsident v. Goßler und General v. Mackensen das Ehrenpräsidium über die nächstjährige „Zoppoter Woche" angenommen haben.

XX **Elbing**, 14. Nov. Der Lehrerwechsel hat in unserer Stadt einen bisher nie erreichten Umfang angenommen. Nachdem im Laufe dieses Jahres bereits sieben Volksschullehrer Elbings in Berlin, Stettin, Danzig 2c. Anstellung gefunden haben, sind jetzt wieder zwei Lehrer und zwar die Herren Sassenberg und Bastian nach Stettin zwecks Abhaltung einer Probelektion berufen worden. — Nach einer Besoldungsstatistik, die der Königsberger Lehrerverein soeben aufgestellt hat, steht unter den 60 Städten der 1. Servisklasse in Preußen Elbing der Größe nach an 36. Stelle, hinsichtlich des Grundgehaltes jedoch an letzter, hinsichtlich des Höchstgehaltes an vorletzter Stelle.

Schlochau, 14. Nov. Der Besitzer M. aus Adl. Briesen stürzte vorige Nacht mit seinem Fuhrwerk, auf dem sich auch seine Frau befand, in eine tiefe Grube am Wege. Frau M. kam dabei unter die Pferde und wurde getödtet.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 17. November.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „So nimm denn meine Hände," geistliches Volkslied.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Andacht und Vortrag: „Aus Danzigs Reformationszeit" von Herrn Pfarrer Blech. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Mittwoch Abends 8 Uhr Bußtagsandacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten jungen Mädchen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Vikar Rauch. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Kindergottesdienst 11½ Uhr derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Stengel (Bartholomäi). Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Die Mission der freien religiösen Gemeinden.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Herr Prediger Voigt. Nachm. 4 Uhr Predigt und Taufe, darnach Einführung der Getauften und Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags erster Theil der Danziger Herbstkonferenz (Festredner: 4 bis 6 Evangelisten aus Posen und Westpreußen). 6 Uhr Abends zweiter Theil der Konferenz (Festredner: Verschiedene Evangelisten). Montag zweiter Konferenztag (Haupt-Versammlungen 10 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm., 8 Uhr Abends). Dienstag dritter Konferenztag (Hauptversammlungen 10 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm., 8 Uhr Abends). Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Abends Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83): Montag den 18. November Abends 8½ Uhr Bibelabend.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Missionar Maaß. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl Herr Prediger Urbschat. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer Am Markt Nr. 96 Nachm. 4½ Uhr Erbauungsstunde, Thema: „Welches ist der Preis Deiner Seele?" Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein.

Langenau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Nachm. 3 Uhr Predigt und Taufe nach biblischer Weise. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber. Abends 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Jugend in der Sakristei der St. Marienkirche Herr Pfarrer Bury. Abends 6 Uhr Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend im Pfarrhause Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Missionar Nowack Missionsgottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malltke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Missionsgottesdienst: Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummengottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Abends 6 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins im 2. Konfirmandensaal (im Küsterhause).

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Reformirte Kirche. Kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Paul aus Steglitz u. A. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr allg. relig. Versammlung Herr Missionar Eßler u. A. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung Herr Pfarrer Paul. Montag Vorm. 9 Uhr, Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr Versammlungen Herr Pfarrer Paul u. A.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gnioch. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gnioch.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 10. November bis 16. November. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.10 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.80 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.30 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule Stück 5.50 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.00 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.00 Mk., — Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 10.00 Mk., 2.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 15. Nov. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 39¾ Pfg.

Hamburg, 15. Nov. Kaffee good average Santos per December 35, per März 36¼, per Mai 37¼, per September 38. Behauptet.

Hamburg, 15. Nov. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Novbr. 7,35, per December 7,42½, per Januar 7,60, per März 7,75, per Mai 7,87½, per August 8,10. Stetig.

Hamburg, 15. Nov. Petroleum still, Standard white loco 6,95

Paris, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per November 20,90, per December 21,25, per Januar-April 21,90, per März-Juni 22,35. Roggen ruhig, per November 15,40, per März-Juni 16,10. Mehl ruhig, per November 26,60, per December 26,90, per Januar-April 27,65, per März-Juni 28,25. Rüböl ruhig, per November 57¾, per December 58½, per Januar-April 59½, per Mai-August 59. Spiritus fest, per November 27½, per December 27¾, per Januar-April 28, per Mai-August 28¾. Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Nov. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 19½ à 19¾. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November 23, per December 23¼, per Januar-April 23¾, per März-Juni 24¼.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per November 18 Br., do. per December 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — Schmalz per November 106.00.

Budapest, 15. Nov. Gewinnziehung der Ungarischen Prämienloose: 300 000 Kronen Ser. 157 Nr. 47. 20 000 Kronen Ser. 1508 Nr. 50. 10 000 Kronen Ser. 5042 Nr. 29. Je 2000 Kronen Ser. 2803 Nr. 23, Ser. 4378 Nr. 38, Ser. 4977 Nr. 9, Ser. 4977 Nr. 48. Je 1000 Kronen Ser. 152 Nr. 31, Ser. 157 Nr. 16, Ser. 381 Nr. 19, Ser. 765 Nr. 35, Ser. 765 47, Ser. 1508 Nr. 3, Ser. 1508 Nr. 17, Ser. 3207 Nr. 12, Ser. 3207 Nr. 41, Ser. 3354 Nr. 26, Ser. 3480 Nr. 48, Ser. 4687 Nr. 49, Ser. 4898 Nr. 45, Ser. 4977 Nr. 39, Ser. 5042 Nr. 13, Ser. 5042 Nr. 15, Ser. 5548 Nr. 25, Ser. 5820 Nr. 4. Gezogene Serien 152 157 301 381 476 720 765 778 1110 1169 1305 1418 1508 2027 2403 2803 2869 3207 3354 3480 3886 3946 3957 4243 4318 4330 4378 4428 4464 4491 4497 4605 4687 4898 4977 5021 5042 5081 5110 5319 5352 5365 5382 5548 5588 5684 5755 5820.

Pest, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko lustlos, do. per April 8,62 Gd., 8,63 Br. Roggen per per April 7,36 Gd., 7,37 Br. Hafer per April 7,60 Gd., 7,61 Br. Mais per Mai 5,52 Gd., 5,54 Br. Kohlraps 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Regen.

Havre, 15. Nov. Kaffee in New-York schloß stetig, 10 bis 20 Points Baisse. Rio 25 000 Sack Recettes, Santos 56 000 Sack Recettes für gestern.

Havre 15. Nov. Kaffee good average Santos per December 46¼, per März 47¾, per Mai 47¾. Unregelmäßig.

Liverpool, 15. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. November 4 11/64 Käuferpreis, November-Dezember 4 8/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 6/64—4 7/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 6/64 do., Februar-März 4 6/64 do., März-April 4 6/64 do., April-Mai 4 6/64 do., Mai-Juni 4 6/64 do., Juni-Juli 4 6/64 do., Juli-August 4 6/64 d. do.

New-York, 14. Nov. Weizen eröffnete fest und höher in Folge günstiger europäischer Marktberichte und konnte sich auf Deckungen, große Spekulationskäufe und Käufe der Wall-Street eine Zeitlang gut behaupten. Gegen Schluß führte dringendes Angebot einen Rückgang herbei. Schluß stetig. — Mais anfangs höher auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlands und Deckungen der Baissiers; im späteren Verlaufe trat auf dringendes Angebot eine Abschwächung ein. Schluß willig.

Chicago, 14. Nov. Weizen eröffnete fest und steigerte sich sodann auf geringes Angebot und reichliche Käufe. Später im Einklang mit New-York abgeschwächt. Schluß stetig. — Mais anfangs steigend, da die Verbrauchsvorräthe abnehmen. Dann nachgebend auf Mattigkeit des Weizens. Schluß willig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
15. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	165	140	130	143
Stolp . . .	—	—	—	—
Danzig . . .	166—170	138	124—132	141—144
Thorn . . .	181—186	148—150	124—128	131—134
Königsberg i. Pr.	158—163	132—135½	122—126	130—145
Allenstein . .	158—167	139—143	120—126	120—140
Breslau . . .	159—172	144—150	126—144	132—138
Posen . . .	160—174	136—145	120—134	127 140
Bromberg . .	165—175	144—149	130	132—138
Lissa . . .	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin . . .	164	141	—	147
Stettin Stadt .	165	140	130	143
Königsberg i. Pr.	162½	132	—	145
Breslau . . .	173	150	144	138
Posen . . .	160	141	134	135

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				15./11	14./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	82⅜ Cts.	172,50	171,00
Chicago	Berlin	Weizen	November	71⅝ Cts.	165,75	163,75
Liverpol	Berlin	Weizen	December	5 sh. 9½ d.	173,75	171,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	159,25	159,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,25	168,25
Paris		Weizen	November	20,85 Fr.	169,50	169,50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	67 Cts.	156,00	155,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	138,00	137,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,25	143,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	126 hl. fl.	141,00	139,00
New-York	Berlin	Mais	December	67 Cts.	137,00	135,50

Aus der Geschäftswelt.

Helles und billiges Licht. Bei der jetzt schon frühzeitig eintretenden Dunkelheit wird es für einen jeden interessant sein zu hören, daß durch die Erfindung des Petroleum-Glühlicht-Brenners „Orsa", Berlin S. 34, Prinzenstraße 32, dem Gas- und elektrischen Licht ein beachtenswerter Konkurrent entstanden ist, welcher sich in Kürze das für Petroleum verlorene Feld zurückerobern dürfte. Die Hauptvorzüge dieses Brenners sind: ein helles und dem Auge dennoch wohlthuendes Licht, bei minimaler Wärmeentwickelung. Außerdem spart der Brenner gegenüber den gewöhnlichen Brennern erheblich an Petroleum, schließt Rußen und üblen Geruch aus und verdient deshalb seiner sanitären und wirthschaftlichen Vorzüge wegen weitgehendste Beachtung. Dieser „Orsa-Brenner" ist auf jede Lampe leicht aufzuschrauben. Ferner machen wir noch auf den „Orsa-Schnellkocher", auf jeden Cylinder passend, aufmerksam. Derselbe gestattet schnellstes Kochen ohne Ueberlaufen des Inhalts. Illustrirter Prospekt wird von der „Orsa" gern kostenfrei übersandt. (178

Berechtigtes Aufsehen erregt eine neue Erfindung, welche für die ganze Seifenindustrie eine geradezu epochale Bedeutung hat. Es ist nämlich gelungen, Seife aus Hühnerei herzustellen, und hat das Kaiserliche Patentamt das neue Verfahren bereits patentirt. Die mit dem Präparate von Professor Paschkis und anderen ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind glänzend ausgefallen. Die Ray-Seife, unter welchem Namen die neue Erfindung in den Handel kommt, hat eine erstaunliche Wirkung auf die Haut, welche sie in bisher nicht gekannter Weise verfeinert und verschönt. Ray-Seife schäumt selbst im kältesten Wasser und ist ohne jede Reizwirkung, so daß sie schon allein wegen dieser Vorzüge bald ein unentbehrlicher Toilettartikel werden wird. (179

Kleiderseide ist für den Nichtfachmann ein gefährlicher Artikel, wenn er solchen einkauft, da darin gerade heutzutage in der Fabrikation mehr auf dicke, griffige Waare, als auf Haltbarkeit gesehen wird. Dicke und Griff lassen sich bei Kleiderseide nur auf Kosten der Solidität anbringen und zwar durch Erschwerung der Seide bei der Färbung mit chemischen Stoffen. Solch' erschwerte Seide als „reinseidene" auszubieten, ist unreell. Wir sind nun heute in der Lage, unsere Leser auf eine Firma aufmerksam zu machen, welche, wie man uns mittheilt, nur solide schwarze Kleiderstoffe in glatt und geblümt führt und zum Theil für Haltbarkeit bei äußerster Billigkeit 2 Jahre garantirt; es ist das Spezialhaus für nur schwarze Kleiderseide von Heinrich Hense in Crefeld, welche Stadt bekanntlich Deutschlands älteste Seidenmetropole ist. Die Firma liefert auch an Private. (Deutsches Adelsblatt.) (177

Die in den letzten Tagen erfolgte bedeutende Ermäßigung der Preise für Brennspiritus dürfte gerade jetzt zu Beginn des Winters mancher sparsamen Hausfrau sehr willkommen sein. Es hat den Anschein, daß die Verwendung des Spiritus im Haushalt eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren wird, zumal neuerdings auch Spiritusapparate mit ganz wesentlichen Verbesserungen auf den Markt kommen. (181

Das Geheimniss der Schönheit!
Wasche Dich mit
Ray-Seife (16687
aus Hühnerei bereitet. Preis 50 Pfg. pro Stück.

Das 6. Gebot Sensationelles Buch d. Gegenwart! **Auszug aus d. Inhaltsverz.:** Naturtrieb u. Naturgef., Liebe, Ehe u. Erziehung, Reiz z. Unzucht. Moral- od. Unmoraltheologie? — Seelenkrank. — Sexual-, Nerven- und Frauenleiden. Was die Aerzte wissen sollten. Einzige Rettung. Preis M. 1. Durch alle Buchhandlungen und den Verlag **Schacherl & Müllerlein, München,** Schillerstraße 48. (14234

Gemeinnütziges.

Aepfel aufzubewahren. Die Aepfel werden einzeln in Papier gewickelt, in ein trockenes Faß oder Kiste schichtweise mit feinem, trockenen Sand verpackt und obenauf mit einer dicken Lage Sand bedeckt. An einem trockenen Orte aufbewahrt, sind die Aepfel durch diese Manipulation Monate lang vor Fäulniß und Einschrumpfen geschützt. Allerdings müssen zum Aufbewahren tadellos gute Aepfel genommen werden.

Wie man goldene Ketten leicht reinigt. Man bereitet sich von warmem Wasser und geschabter, weißer Kernseife eine Lauge, gießt dieselbe in eine weithalsige Flasche oder längliches Glas, wirft die Kette hinein und schüttelt tüchtig einige Minuten, dann wird die Kette mit reinem Wasser gut abgespült. Nun schüttet man etwas Kalkpulver in Wasser, legt die Kette hinein und schüttelt nochmals tüchtig, spült mit klarem Wasser nach und trocknet die Kette zwischen feinen Sägespähnen. Die Ketten haben nun ein vollkommen neues Aussehen.

Auslöschen der Petroleum-Lampen. Leider kommt es noch häufig vor, daß beim Auslöschen der Lampen Unglücksfälle geschehen. Zu verwundern ist es auch nicht, besonders wenn man bedenkt, wie mit dem Lichte verfahren wird. Kann denn etwas anderes entstehen, als eine Explosion, wenn mit voller Wucht von oben her in den Cylinder geblasen wird? Es ist wirklich nur Zufall, wenn nicht immer dabei ein Unfall passirt. Es geht noch, wenn zuerst der Docht heruntergeschraubt wird und dann das Löschen geschieht; aber auch dann kann das Blasen von oben herab auf die Flamme Schaden bringen. Darum ist das beste Verfahren folgendes. Man schraubt das brennende Licht etwas herunter, hält dann die Hand oben hinter den Cylinder und zwar so, daß etwa der kleine Finger ziemlich nahe dem Glase und der Rest der Hand über dasselbe hinausschaut. Nun bläst man über die obere Oeffnung des Cylinders weg gegen die Hand. Die Luft wird dann durch diese aufgehalten und in die Oeffnung des Glases getrieben, wodurch die Flamme sofort ausgeht. Hierbei kann kein Unglück entstehen, da nur ein geringer Luftdruck auf die Flamme ausgeübt wird, da die volle Stärke des Druckes durch die Hand eine Brechung erleidet.

Handarbeiten.

Nähnecessaire. Ein hübsches, zierliches Necessaire fertigt man sich ohne Mühe in folgender Weise. Man kaufe einen kleinen Puppenarmstuhl, mache ein kleines Polster, das man mit Seide, Plüsch oder Sammet überzieht und befestige es auf dem Sitz, das ist für die Näh- und Stecknadeln. Die Rücklehne polstert man ebenfalls, umwindet sie mit Band und knüpft Schleifen, hieran werden Phantasienadeln befestigt. Nun fertigt man für die Armlehnen zwei Täschchen mit Zugbändern, dies ist der Aufbewahrungsort für Faden, Seide, Knöpfe u. s. w. und eine kleine Stickscheere. Bronzirt sieht das Stühlchen am besten aus.

Verwendung eines alten Herrenschlafrockes. Aus einem alten Schlafrock von gutem wollenen Doubelstoff kann man einen warmen Winterunterrock fertigen. Man trennt die Aermel heraus, entfernt die schlechten Stellen und schneidet den Rock theilig zu. Unten faßt man den Rock mit Sammet ein und steppt mit der Maschine eine schwarze, wollene Herkulesborde auf.

Teppichfranze. Abkürzungen: r. rechts, l. links. Einen älteren Sofateppich kann man durch eine neue Franze wieder auffrischen. Zu einer solchen schlage man mit gewöhnlicher schwarzer Strickwolle auf passenden Stricknadeln 20 Maschen auf und stricke: 1 Nadel r., 1 Nadel l., 1 Nadel r., 1 Nadel l., dann 2 Nadeln r., 1 Nadel l., 1 Nadel r., 1 Nadel l., 2 Nadeln r. und so fort. Die Franze sieht wie Plissee aus.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.

Rösselsprung.

die	es	ten	die	ab	zit	se	den
letz	wip	len	tert	küs	schei	ach	er
fal	blät	des	her	grab	les	den	des
fel	die	in's	**Herbst-**		son	laub	al
mö	wal	ter	**gefühl.**		son	was	gel
ver	sinkt	gen	mers	nen	be	ßer	ein
des	das	welkt	lieb	flim	schmerz	das	hold
und	lich	um	schein	sein	und	mert	li

Scherz-Charade.
(Dreisilbig.)

Wohin wir geh'n, es wandert mit
Das erste Paar auf Schritt und Tritt.
Es schützt und wärmt uns angenehm,
Doch manchmal wird es unbequem.
Und ist sein Dienst uns nicht mehr recht,
Dann packt's mit fester Hand der Knecht.
Das Letzte blinkt mit hellem Schein.
Doch soll es diesmal kopflos sein.
Dann eint es mit dem ersten Paar
Sich zu dem Ganzen wunderbar.
Das Ganze bietet Dir Ersatz
Für einen, ach! verlorenen Schatz.
Heil ihm, bringt es den Sonnenschein
Der Liebe mit in's Haus hinein.

Jens Holmen.

Auflösungen folgen in Nr. 47.

Auflösungen aus Nummer 45:

Lösung des Bilderräthsels:
Spartanische Erziehung.

Lösung des Jubiläums-Silbenräthsels:

Willdeno**w**
Idah**o**
Langenschwalbac**h**
Herde**r**
Eregl**i**
Lasci**v**
Manilahan**f**
Rübezah**l**
Apoll**o**
Abälar**d**
Bhrig**u**
Essäe**r**

Wilhelm Raabe — Rudolf Virchow

Lösung des Merkräthsels:
Lügen haben kurze Beine.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Margarete Bartels, Magnus Schröder, Heimbold Laaster, Georg Müller, Martin Arendt, Leopold Wegner, Gritt Boy-Jugendhütler-Danzig, Otto Leu-Baumgard bei Trunz, August Traudtmann-Elbing, Oscar Heydrich-Deutsch Eylau, Wirnetzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Dora und Otto-Flötenstein Wpr., Hugo Brummer und Albrecht Brenner-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Hans und Grete, M. Schrader, Lisbeth Schtemann (Gruß, warum so versteckt gegrüßt?), Alwin Kahle, Käthe Vogel (darauf kann sich der Räthselonkel nicht einlassen, Gruß!), Georg und Wilhelm Eggert-Danzig, Adele Kreft, Margarete Pawelzig-Neufahrwasser, Bernhardt und Liehmann in Osterode (beim zweiten Räthsel mußten auch die zu bildenden Wörter angegeben sein).

Ein Räthsel lösten: Kurt und Carl Lundie, Helene Bissem, Karl Glaser, Anna und Lene Keuchel, Agnes Radtke, Alice Barbitzki, Frieda Dröse, Erich Hoog, Gustav Wiemer, Else Krüger, M. Stautien und M. Dellermann, Willy Kötter-Danzig, Frieda Böhrendt-Nickelswalde, Hans Bischof-Terespol bei Schwetz, Regina Meyer-Schöneck Wpr., Kurt Liedtke-Pr. Stargard.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt.
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 46. Danzig, Sonntag, 17. November. Jahrgang 1901.

Wie es geht.

Sie redeten ihr zu: Er liebt Dich nicht,
Er spielt mit Dir, — da neigte sie das Haupt,
Und Thränen perlten ihr vom Angesicht
Wie Thau von Rosen; o, daß sie's geglaubt,
Dann, als er kam und zweifelnd fand die Braut,
Ward er voll Trotz; nicht trübe wollt er scheinen,
Er sang und spielte, trank und lachte laut,
— Um dann die Nacht hindurch zu weinen.

Wohl pocht ein guter Engel an ihr Herz:
„Er ist doch treu, gieb ihm die Hand, o gieb!"
„Wohl fühlt auch er durch Bitterkeit und Schmerz:
„Sie liebt Dich doch, sie ist ja doch Dein Lieb.
„Ein freundlich Wort nur sprich, ein Wort vernimm,
So ist der Zauber, der euch trennt, gebrochen." —
Sie gingen — sah'n sich — o, der Stolz ist schlimm —
Das eine Wort blieb ungesprochen.

Da schieden sie. Und wie im Münsterchor
Verglimmt der Altarlampe rother Glanz —
Erst wird er matt, dann flackert er empor
Noch einmal hell, und dann verlischt er ganz —
So starb die Lieb in ihnen, erst beweint,
Dann heiß zurückersehnt, und dann — vergessen,
Bis sie zuletzt, es sei ein Wahn, gemeint,
Daß sie sich je dereinst besessen.

Nur manchmal fuhren sie im Mondenlicht
Vom Kissen auf — von Thränen war es naß,
Und naß von Thränen war auch ihr Gesicht;
Geträumet hatten sie — ich weiß nicht was.
Dann dachten sie der alten schönen Zeit,
Und an ihr nichtig Zweifeln, an ihr Scheiden,
Und wie sie nun so weit, so ewig weit.
O Gott, vergieb, vergieb den Beiden!

Emanuel Geibel.

Der Eheflüchtling.

Humoreske von Fritz Ernst.

(Nachdruck verboten.)

Herr Privatier Meinhardt saß in seinem Wohnzimmer und fing Grillen — seine gewöhnliche Beschäftigung. Was sollte ein Privatier auch sonst thun? — Ja früher, da hatte Herr Meinhardt keine Zeit zum Grillenfangen, denn da mußte er als Oberhaupt der guten Stadt M. für das Wohl und Wehe (letzteres in Gestalt von Steuerzetteln) von 7532 Einwohnern sorgen, und das war ein schönes Stück Arbeit. Und wie hatte sich das „a. D." hinter den Bürgermeistertitel geschlichen? — Cherchez la femme! — Es war eine uralte Sitte in M., zwar nicht verbrieft, aber usuell, daß die Honoratiorenfrauen ihre Wäsche auf dem geräumigen Boden des Bürgermeisterhauses trockneten. Herrn Franz Meinhardt hatte aber das Getrappel und das Scharren mit den Körben über seinem Haupte eines Tages empfindlich bei einer wichtigen Arbeit gestört, und kurz entschlossen drehte er im Schloß der Bodenthür den Schlüssel herum und nahm ihn an sich. Kaum war diese unerhörte That geschehen, da erschien die Frau Kämmerer mit zwei Mädchen und hochgethürmten Wäschekörben vor der verschlossenen Pforte und — mußte wieder abziehen. Der nächste Honoratioren-Damen-Kaffeeklatsch stellte, unter Vorsitz der Frau Kämmerer, natürlich fest, daß die M.'schen Interessen nur von einem verheiratheten Bürgermeister entsprechend wahrgenommen werden könnten, und da bei diesem Kaffeeklatsch nur wenige und minder einflußreiche Mütter sehr heirathsfähiger Töchter anwesend waren, konnte nichts natürlicher sein, als daß Franz Meinhardt nach Ablauf seiner Wahlperiode mit Pension in den Ruhestand trat und den Stadtthron einem zwar minder tüchtigen, dafür aber um so mehr verheiratheten Nachfolger überließ.

War Herr Meinhardt auch Junggeselle, so ermangelte er doch nicht der weiblichen Pflege, denn seine verwittwete Schwester Dorothea führte ihm den Haushalt. Die brave Dorothea hatte allerdings ihr Kreuz mit dem Bruder und hätte es gar zu gern gesehen, wenn der stattliche achtunddreißigjährige Mann sich unter den Töchtern der Stadt nach einer Lebensgefährtin umgesehen hätte, die seinem Dasein mehr Inhalt gab als die haushaltende Schwester, der Grog und Skat im „singenden Schwan" und der Horaz. Alle Versuche aber, die sie in dieser Richtung angestellt hatte, waren fehlgeschlagen.

Der ehemalige Bürgermeister schritt mit müden, halbgezwungenen Schritten, die sein ganzes Wesen charakterisirten, wie es seit seiner Pensionirung war, nach dem Zimmer seiner Schwester, um sie davon zu benachrichtigen, daß er in den „singenden Schwan" gehen wollte. Die Schwester war nicht zugegen, vielmehr gewahrte er sie durch das Fenster im Hintergarten, wo sie Bohnen pflückte. Franz wollte den Raum verlassen, um nach dem Garten zu gehen, da fiel sein Blick auf einen noch nicht ganz vollendeten Brief, der die von mangelnder Uebung zeugenden, etwas ungelenken Schriftzüge der Schwester trug.

Frau Dorothee pflegte immer schon drei Tage vorher zu stöhnen, wenn sich die Abfassung eines Briefes für sie als unumgänglich nothwendig erwies, und diesmal hatte sie garnichts verlauten lassen. Das machte den Bruder stutzig, und er nahm das Briefblatt auf, um zu sehen, an wen diese Epistel gerichtet wäre. „Liebe Elise!" Hm, kannte er nicht. Kaum hatte er aber einen Blick mitten in die Zeilen gethan, da zog ein ironisches Lächeln über seine Züge und ein leises Pfeifen drang zwischen den Zähnen hervor.

„Häha! Also wieder einmal eine kleine Intrigue! Ja, Dorchen, das war wieder einmal fehlgeschossen. Wenn man einen halsstarrigen Junggesellen verheirathen will, muß man hübsch vorsichtig sein."

Die Geschwister saßen am nächsten Morgen am Frühstückstisch. Franz schmunzelte ganz eigenthümlich hinter seiner Zeitung, denn Dore räusperte sich alle zwei Minuten, als wolle sie eine längere Rede vom Stapel lassen und rutschte verlegen auf ihrem Korblehnstuhl hin und her, daß das altehrwürdige Möbel ächzte und stöhnte.

„Franz!"

„Dorchen?"

„Hast Du einen Augenblick Zeit? Ich möchte etwas mit Dir besprechen."

„Oho, das klingt ja ordentlich feierlich", sagte Franz, die Zeitung fortlegend und mit viel schauspielerischem Talent eine sehr erstaunte, ahnungslose Miene zur Schau tragend. „Na, dann schieße los."

„Ja, Franz", begann die würdige Dame nach einigen vergeblichen Versuchen endlich, „Du darfst es mir nicht übel nehmen und mußt

mich recht verstehen. Ich fühle mich auf die Dauer einsam hier. Du lebst still für Dich, freilich, was sollte Dir auch meine Gesellschaft, von meiner Unterhaltung würdest Du wenig profitiren. Du kannst Dir aber außer dem Hause Zerstreuung suchen, ich dagegen nicht, denn in irgend welchem Kaffeeklatsch dem lieben Nächsten die Ehre abzuschneiden, das kann mich nicht reizen."

„Hm, wie soll man aber da helfen? Könntest Du Dir nicht eine Gesellschafterin ins Haus nehmen? Das heißt nicht so eine, die vor lauter Steifheit und Etikette den Hals nicht zu drehen vermag, sondern ein frisches, lebensfrohes Blut, das ein bischen Leben ins Haus bringt."

Dore war in freudigem Staunen aufgesprungen, daß der Korbstuhl einen tiefen Seufzer ausstieß. — „Damit wärest Du einverstanden?! Herzensbruder! Das ist eine große Freude für mich! Weißt Du, da ist mein Pathchen, Elise Sellberg, das muß jetzt ein herziges Mädchen sein. Sie ist Waise und wird gewiß gern zu mir kommen, wenigstens auf einige Zeit. Gleich heute will ich ihr schreiben."

„Thue das, Dorchen", gab Franz zurück und unterdrückte mit Mühe ein Lächeln, „Ihr werdet ja auch hinreichend Platz haben, denn ich verreise auf einige Zeit."

„Wa — waaas — Du — Du ver — verreist?!" stammelte Dore mit schreckensbleichem Gesicht. Dann aber übermannte sie der Zorn und das Blut stieg ihr in den Kopf.

„Du bist falsch und heimtückisch — ja, falsch und heimtückisch!"

„Ich begreife garnicht . . . ."

„Aber ich begreife! Du bist gestern in meinem Zimmer gewesen und hast den Brief gelesen!"

„Hm, als unmöglich will ich das nicht hinstellen."

„Und ist das nicht etwa falsch und heimtückisch?!"

„Was denn? Daß Du mir Netze aufstellst, um mich für die Ehe einzufangen?" Franz schmunzelte mit behaglicher Ueberlegenheit, und Dore, die an diese logische Folgerung in ihrem enttäuschten Eifer garnicht gedacht hatte, lief beschämt aus dem Zimmer.

Drei Tage später saß Franz Meinhardt in eine Ecke geschmiegt in einem Koupee zweiter Klasse des Zuges nach Frankfurt a. M. Eben wollte der Zug die Halle des Bahnhofs Friedrichstraße zu Berlin verlassen, da erschien noch eine alte, distinguirt aussehende Dame mit einer jugendlichen Begleiterin, auf deren Arm sie sich stützte. Es blieb keine Zeit, die Frauen in einem Damen-Abtheil unterzubringen, der Schaffner riß die Thür des Koupees, in dem Franz saß, auf und schob die Damen hinein, während der folgende Packträger ein kleines Dutzend Taschen und Schachteln mehr in den Wagen warf als legte. Franz stieß einen knurrenden Laut aus, dann warf er seine soeben angezündete Zigarre aus dem Fenster des sich in Bewegung setzenden Zuges und drückte sich fest in seine Ecke. Da traf ihn ein Blick aus den Augen der jungen Dame, die sich vergebens abmühte, all die kleinen Gepäckstücke in den Netzen unterzubringen, und er, der soeben noch innerlich auf die „unangenehme Weibergesellschaft" geschimpft hatte, sprang eilfertig auf, dem jungen Mädchen das beschwerliche Geschäft abzunehmen.

In Charlottenburg, der letzten noch zu Berlin zählenden Station, stieg ein junger, hypermodern gekleideter Mann ein. Der junge Mensch kam unserem Bürgermeister a. D. merkwürdig bekannt vor, doch wußte er ihn nicht in seinem Gedächtniß unterzubringen. Nicht lange dauerte es, da war der Dandy mit der jungen Dame in eine Unterhaltung gekommen, deren Kosten er allerdings allein zu tragen hatte, denn die Antworten waren sehr einsilbig, so einsilbig, wie ja und nein eben sein kann; nur ein Erröthen des jungen Mädchens, wenn der Geck in seinen Schmeicheleien gar zu dick und plump auftrug, brachte einige Abwechslung.

Franz Meinhardt wurde kalt und heiß in seiner Ecke, er hätte den jungen Menschen würgen mögen. Zehn- und hundertmal sagte er sich, daß der flache Bursche ihn nichts anginge, und jedesmal gab er sich selbst die Antwort, ja, wenn er nur nicht gerade dieses Mädchen belästigte. Ja, zum Teufel, dann konnte ihm aber das Mädchen doch erst recht gleichgiltig sein, er hatte sich doch sein Leben lang noch nie um die Weiblichkeit bekümmert!

Das Alles machte er sich wieder und wieder klar, aber er konnte sich nicht helfen, die wunderbaren Augen, die so viel Sanftmuth, Klugheit und Gemüthstiefe zeigten, das reizende Stumpfnäschen und der süße, schwellende, dabei aber energische Mund hatten es ihm angethan, und er gestand sich zu seinem größten Aerger, daß dies das erste sympathische Weibsbild sei, das ihm über den Weg gekommen.

Die alte Dame war schon seit geraumer Zeit sanft entschlummert, und dieser Umstand machte den eingebildeten Reisegefährten immer kühner gegen seine Nachbarin. Er hatte sich vorgestellt als Baron von Rödern, und Franz Meinhardt schüttelte dazu den Kopf, denn er wußte genau, sein vis à vis war ihm im Leben schon einmal begegnet, aber einen Baron von Rödern kannte er nicht. Dem jungen Mädchen wurde die Situation offenbar immer peinlicher, da fuhr Franz plötzlich aus seiner Ecke auf — er wußte jetzt, wer der lästige Passagier war.

„Ach, verzeihen Sie, mein Herr, reisen Sie immer noch für die Firma Kraut und Täufer? Die Zigarren und der Wein, die Sie mir vor Jahresfrist in M. verkauften, waren herzlich schlecht, dafür aber um so theuerer."

Der „Baron" war aufgefahren, als er aber den kalt lächelnden durchdringenden Blick seines Gegenübers sah, sank er mit hochrothem Kopf und undeutlichem Murmeln in sich zusammen. Gleich darauf hatte der Zug eine Station erreicht und der handlungsreisende Pseudo-Baron verschwand mit großer Eilfertigkeit aus dem Abtheil, um ein anderes aufzusuchen.

„Gott sei Dank!" rang es sich mit einem Seufzer der Erleichterung von den Lippen Franz' und seiner schönen Koupeegenossin, und letztere setzte mit einem Blick, der das Herz des enragirten Junggesellen ganz merkwürdig in Aufruhr brachte, hinzu: „Mein Herr, ich bin Ihnen unendlichen Dank schuldig, daß Sie mir das unangenehme Geschäft abnahmen, den widerlichen Menschen zum Schweigen zu bringen."

„Ja, der Herr Baron konnte den Verlust seiner Freiherrnkrone nicht verwinden und wird nun wohl andere niedriggeborene Sterbliche glücklich machen", lachte Franz.

Das Eis war gebrochen und in anregendem Geplauder verbrachte man die nächsten Stunden, bis Franz an seinem nächsten Reiseziel, in Eisenach, angelangt war. Es wurde ihm schwer, sich von seiner Reisegefährtin zu trennen und auch aus den kurzen Abschiedsworten des jungen Mädchens klang aufrichtiges Bedauern, als sie dem ihr doch völlig fremden Manne mit natürlicher Herzlichkeit die Hand reichte.

Er hatte nicht einmal erfahren, wer sie war, wo sie ihren Wohnsitz hatte; denn das Gespräch drehte sich um tausend Dinge, nur nicht um solche, die den Einen oder den Anderen von ihnen ganz persönlich angingen. Nur so viel hatte er erfahren, daß sie als Begleiterin der alten Dame nach Ems fahre, um dort einige Wochen zum Kurgebrauch zu bleiben.

Mit einem Studienfreunde, mit dem er in Eisenach ein Stelldichein verabredet hatte, war Franz auf die Wartburg geklettert, hatte die Thüringer Berge und Thäler durchstreift, aber nirgends kam er zum ruhigen Genuß der Naturschönheiten, denn überall schwebte ihm ein Bild vor, das von einem Kranze leuchtender Schriftzeichen umgeben war, und diese Zeichen hießen „Ems". Er lachte grimmig in sich hinein, wenn er daran dachte, daß er zu Hause den ihm von weiblicher Seite gelegten Fallstricken entflohen war und nun keine Ruhe finden konnte, eines Weibes wegen — er, Franz Meinhardt, eines Weibes wegen! . . .

Doch was half alle Selbstanklage, Selbstverspottung? Eines — wie man so sagt schönen — Tages saß er wieder im Eisenbahnzuge und rollte gen Ems.

Den ganzen Tag nach seiner Ankunft mußte er aufwenden, bis er endlich die Spur seiner Schönen gefunden hatte und ermitteln konnte, daß die alte Dame die verwittwete Geheimräthin Hennig aus Berlin sei. Leider führte das Fremdenbuch die Gesellschafterin nur mit der Standesbezeichnung, nicht aber mit dem Namen, und auch die Hotelbediensteten kannten nur „das Fräulein". Das war fatal, aber am Ende — was verschlug's? Am nächsten Tage würde er seine Aufwartung machen und dann ergab sich eine nähere Bekanntschaft mit allem Drum und Dran ganz von selbst.

Franz Meinhardt ärgerte sich nicht mehr, er war mit sich ins Reine gekommen. Glückt es mir bei meiner schönen Unbekannten, so sagte er sich, dann ade Junggesellenthum, und Dorchen wird, wenn sie dieses Mädchen erst kennen lernt, mir gern verzeihen, daß ich vor ihrem Pathchen ausgerückt bin. Glückt es nicht, dann weiß ich bestimmt, daß die Ehe für mich nicht existirt. Morgen wird der erste Schuß abgegeben, um Bresche zu legen.

Erstens kommt es anders, und zweitens wie man denkt — das sollte auch Franz Meinhardt erfahren. Als er am nächsten Tage, mit herrlichen Blumen bewaffnet, im Hotel der Frau Geheimräthin erschien, erfuhr er zu seinem größten Schreck, daß die Damen in der Frühe nach Berlin abgereist seien. — Im nächsten Zuge saß der ehemalige Bürgermeister von M. und fuhr der Reichshauptstadt zu.

Auch die Rosen der Liebe haben ihre Dornen. Als Franz mit Hilfe des Adreßbuchs endlich die Wohnung der Geheimräthin Hennig ermittelt hatte, wurde ihm der Bescheid, daß die Dame ihr Quartier vor der Reise aufgegeben habe, um später zu ihrer Schwester nach Breslau zu ziehen. Wie die Gesellschafterin hieß, wußte Niemand, die war erst beim Beginn der Badereise engagirt worden.

Franz war geknickt und rathlos. Nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin steuerte er wieder dem heimathlichen Hafen zu. Das aber wußte er bestimmt, mit ihrem Pathchen würde Frau Dorothea bei ihm kein Glück haben; er hatte jetzt genug von der Liebe, ohne sie recht gekostet zu haben.

Mit einem Seufzer der Erleichterung verließ er in M. die Bimmelbahn, der er sich für den Rest seiner Odyssensfahrten anvertraut hatte. Langsam schritt er über das holprige Pflaster durch die abendlich dunklen Straßen von M. seinem Hause zu, aus dessen Fenstern ihn freundlicher Lichtschein grüßte. Leise trat er in das Haus, leise öffnete er die Stubenthür. Da saß beim traulichen Lampenschimmer Frau Dorothea mit ihrem Pathchen — Franz' Reisebekanntschaft. Jubelnd stürzte er auf letztere zu und schlang seine Arme um sie, und sie — sie ließ es geschehen.

Frau Dorothea aber ließ ihren Strickstrumpf polternd zur Erde fallen, und hätte sie nicht bald darauf den Mund zu diversen Küssen spitzen müssen, er würde wohl heute noch vor Verwunderung offen stehen.

Kinderpflege und -Erziehung.

Körperlich und geistig gesunde Kinder.

Des Lebens Mühen all' und alle Sorgen
Bezieh'n sich auf ein künftiges Geschlecht,
Ausbilden war das Leben unserer Eltern;
Für unsere Kinder sorgen, ist nun uns das Leben.

Der Wunsch der Eltern ist, gesunde, wohlgebaute, körperlich und geistig schöne Kinder zu haben; allein die Meisten versäumen es, diejenigen Kenntnisse zu erwerben, welche Belehrung über richtige Pflege, Erziehung und Ernährung geben, und selbst wo diese Wissenschaft erworben ist, fehlt oft die Konsequenz, das Erlernte und als richtig Erkannte von der Geburt des Kindes an bis zur erlangten Reife fortgesetzt durchzuführen. Viele meinen, man müsse es der Natur überlassen, des Kindes Lehrmeisterin zu sein, jede Erziehungstheorie sei eine Abweichung von der Natur.

Ist aber nicht die verschiedene Entwicklungsfähigkeit der Kinder genug Beweis, daß das, was die Natur uns im Kinde giebt, erst der fruchtbare Boden ist, auf welchem Eltern und Erzieher ihre Saaten ausstreuen? Daher, ihr lieben Mütter, seid nicht nachlässig in dieser urer ernstesten Pflicht, sondern suchet selbst beizutragen, euren Kindern die größten Schätze mit auf den Weg zu geben, welche ihnen denselben ebnen. Diese Schätze, für die ihr selbst viel vermögt und die ihr oft ganz vernachlässigt, sind Gesundheit, Schönheit und Güte. Schönheit, pflegt man zu sagen, ist ein guter Empfehlungsbrief, insbesondere für Mädchen, und in der That, dem Menschen wohnt ein besonderer Sinn für das Harmonische, Angenehme, sich wohlgefällig dem Auge Darstellende inne; er fühlt sich sympathisch von dem Schönen angezogen, sei es in der Natur oder in der Kunst.

Menschliche Schönheit wurzelt zunächst in der Gesundheit, ebenso wie von letzterer die Entfaltung aller geistigen Kräfte abhängt; es gilt daher vor allem, gesunde Kinder zu haben. Hierfür zu sorgen, ist die Aufgabe der Mutter. Wenige Mütter bedenken, daß die Nahrung nicht allein Einfluß auf die Gesundheit, sondern auch auf die Schönheit des Kindes haben kann; man betrachte nur ein Kind, das während des ersten Jahres nur mit Muttermilch oder auch mit thierischer genährt wurde, und nehme dagegen ein mit Mehlbrei und anderen Nährstoffen gepäppeltes Kind, sicherlich wird das erstere unvergleichlich schöner aussehen und bessere Farbe haben als das letztere. Aus falscher unangemessener Ernährung entstehen auch meist die häßlichsten Ausschläge, Drüsen, englische Krankheit, später Krümmung der Wirbelsäule, Verkrüppelung der Gelenke u. s. w.

So wie die Nahrung, ist auch die Kleidung von großem Einfluß. Um den Gliedmassen freie Entwicklung zu gönnen, sei die Kleidung nicht beengend und hemmend, auf kein Organ werde besonderer Druck geübt, auch achte man darauf, wie die Wärterinnen die Kinder tragen; zu oft herrscht die schlechte Sitte, sie auf demselben Arm, also einseitig zu tragen, während sowohl zum Wohl des Kindes als der Wärterin abgewechselt werden müßte. Das stete Umhertragen und auf dem Schooß halten ist überhaupt den Kindern nicht dienlich, weit besser ist es, sie auf wollene Decken auf den Fußboden zu legen; auf diese Weise werden die Kleinen selbstthätiger und gewöhnt, ihre Kräfte und ihren Willen zu üben, wodurch die Bewegungen von vornherein anmuthiger werden; man vermeide, sie verfrüht aufsitzen und stehen zu lassen, was auf Rücken und Beine nachtheilig wirkt.

Eine ganz besondere Sorgfalt werde der Reinlichkeit zugewendet. Sie ist die eigentliche Quelle der Gesundheit und Schönheit. Während das Kind von der Geburt bis nach vollendetem ersten Lebensjahr täglich einmal lauwarm zu baden, einmal kalt zu waschen ist, versäume es keine Mutter, will sie Gesundheit und Schönheit pflegen, die Waschungen der Kinder bis zum zehnten Jahre täglich selbst vorzunehmen, und es gelte dabei die Regel, den ganzen Körper gleichmäßig zu berücksichtigen und nicht nur, wie es leider so oft geschieht, diejenigen Theile, welche man nur sehen läßt, wie Gesicht, Hals und Hände; denn gerade die von Wäsche und Kleidung bedeckten Körpertheile sind der Schweißbildung ausgesetzt und müssen täglich gut abgewaschen und abgerieben werden, damit die aus dem Körper geschiedene und mit Staub vermischte Feuchtigkeit auch wieder beseitigt werde und die Poren der Haut sich der neuen Ausscheidung öffnen; dies trägt nicht wenig zu einer gesunden, kräftigen Entwicklung und Abhärtung bei. Beim Waschen kleiner Kinder achte man sehr auf die Augen, da man durch nachlässiges Waschen sehr leicht Augenverletzungen und Entzündungen der Augenlider herbeiführen kann, nichts aber entstellt ein Gesicht so sehr, als geröthete Augen; wo Neigung hierzu vorhanden, ist mehrmaliges Waschen mit lauwarmem Regen- oder weichem Wasser und Abtupfen mit weicher Leinwand erforderlich. Stets wasche man die Augen von außen nach innen und entferne das Körnchen Augenbutter, das sich besonders nach dem Schlafen in den inneren Augenwinkeln setzt. Nächst den Augen werde dem Haar eine besondere Sorgfalt zugewendet; wer seinem Kinde die natürliche Schönheit eines üppigen Haarwuchses verschaffen will, wasche mindestens einmal wöchentlich die Kopfhaut. Gewaschene Haare müssen gut getrocknet und nicht gleich der Luft ausgesetzt werden, ebenso wenig wie der eben gewaschene Körper; besonders vermeide man nach Bädern oder Waschungen die heißen Sonnenstrahlen. Das Waschen des Kopfes mit kaltem Wasser mittels eines Schwammes ist für alle diejenigen Kinder täglich zu empfehlen, welche an Gehirnaffektionen gelitten haben, ebenso stärkend ist das tägliche Waschen der Wirbelsäule der Kinder. Die Eitelkeit ist ebenfalls die Feindin der Gesundheit und Schönheit, macht daher, ihr lieben Mütter, aus eurem Kinde kein Modepüppchen, aus der aufknospenden Jungfrau nicht den kokett einhertänzelnden Backfisch. Laßt eure Mädchen und Knaben vom vierten Jahre an passende gymnastische Hand- und Fußbewegungen machen, vom siebenten Jahre an gewöhnt sie an regelmäßiges Turnen, Tanzen, sobald Gelegenheit ist, und Schlittschuhlaufen; ermuntert die Jugend zu allen Bewegungsspielen mit Bällen, Reifen, Kugeln u. s. w., damit ihr Körper und ihre Seele sich frisch, frei und froh entwickeln.

Gesundheitspflege.

Gegen Wadenkrampf genügt für gewöhnlich ein Schlüssel oder ein Stückchen Eisen, das man an die Wade bindet. Auch das tüchtige Reiben der Wade oder das feste Anstemmen der Füße an die Bettlade hebt oft den Krampf. Zuweilen aber und besonders bei älteren Personen ist das Leiden hartnäckiger, und in diesem Falle sollte man die Waden früh und Abends (unmittelbar vor dem Zubettgehen) tüchtig mit kaltem Wasser abreiben. Werden dadurch alle die Anfälle nach mehrtägigem Gebrauch nicht gehoben, so empfiehlt sich, um die Waden unmittelbar vor dem Niederlegen ein in kaltes Wasser getauchtes und wieder etwas ausgewundenes Handtuch zu wickeln und darauf ein trockenes Handtuch oder einen Flanellstreifen zu befestigen. Es stellt sich sehr bald an der eingehüllten Stelle eine feuchte Wärme ein, die sehr wohlthätig wirkt. Das Abreiben der Waden mit kaltem Wasser sollte dabei nicht versäumt werden. Nach der Anwendung desselben muß man sich warm halten.

Blutstillen bei Verletzungen. Im ersten Augenblicke herrscht bei plötzlichen Verwundungen mit starkem Blutverluste gewöhnlich große Kopflosigkeit. Ist nicht gleich ein Arzt zur Stelle, weiß man für gewöhnlich nicht, wie man die heftige Blutung stillen soll. Möge sich daher Jeder das folgende einfache, aber sichere Verfahren merken. Man nimmt ein Bäuschchen Watte, taucht es in heißes, natürlich aber ganz reines Wasser und legt es auf die Verletzung. Der Erfolg ist überraschend; selbst bei Verletzungen der Pulsadern hört momentan die Blutung auf. Nur Watte allein auflegen, oder solche in kaltes Wasser getaucht, bringt eine so günstige Wirkung nicht hervor.

Wurmpulver: 15 Gramm Santonin, 0,1 Gramm Sacharin, 11,5 Gramm Skamonium, 35 Gramm Natriumkarbonat, 15 Gramm Milchzucker. Man mischt zuerst das Santonin mit dem Sacharin und dem Milchzucker zusammen und setzt dann die übrigen Stoffe zu. Kindern unter 6 Monaten kann von dieser Mischung nichts gegeben werden, älteren Kindern bis zu 2 Jahren je so vielmal 0,05 Gramm, als das Kind Jahre zählt, Kindern von 5 bis 8 Jahren 0,35 Gramm und jenen über 8 bis 12 Jahren 0,45 Gramm jedesmal vor dem Schlafengehen.

Handpflege. Beim Waschen der Hände wende man viel gekochte Weizenkleie, auch Mandelkleie und Einreibungen von Lanolin an. Die Nägel zu pflegen, ist ebenfalls sehr nothwendig. Unarten, wie Abbeißen derselben, müssen streng vermieden werden. Es ist nöthig, die Kinder schon frühzeitig zu unterrichten, wie sie ihre Nägel zu pflegen haben. Das Abschneiden muß mit Vorsicht geübt werden, nicht zu lang und nicht zu kurz, oben ein wenig bogenförmig. Mit einem stumpfen Federmesser muß der halbe Mond von der Nagelhaut befreit werden, nach dem Waschen polire man die Nägel mit Seife und Zitronensaft. Handschuhe auch des Nachts zu tragen, befördert die Schönheit der Hände; ihr größter Feind ist Frost, dagegen müssen stets sofort wirksame Heilmittel angewandt werden.

Für die Küche.

Semmelpastetchen. Allerhand Fleischreste, ebenso Schinkenreste, nebst etwas Speck, Schnittlauch und Petersilie wiegt man sehr fein und rührt es mit einem Stück schaumig gerührter Butter, einigen Eiern, Salz, Pfeffer und Muskatnuß zu einer steifen Farce über schwachem Feuer. Von kleinen, länglichen Brötchen reibt man die Rinde ab, schneidet oben eine flache Scheibe ab und höhlt die Pastetchen behutsam aus, um sie alsdann mit der Farce zu füllen, den Deckel wieder aufzubinden und in wenig Milch einzuweichen. Nachdem wendet man die Pastetchen in geschlagenem Ei und geriebener Semmel und backt sie bei mäßiger Hitze in Butter goldbraun.

Theepunsch für den Herbst und Winter. Denselben bereitet man in etwa drei Flaschen schon vorräthig, denn er hält sich einige Wochen vorzüglich und ist erst nach ein paar Tagen gut zum Gebrauch. Man macht etwa 20 kleine Tassen guten, goldbraunen Thee, mischt einen Viertelliter Arak und einen halben Liter feinsten Kirschsaft dazu, schüttelt die Flüssigkeit gut durch, schmeckt sie ab und füllt sie in Flaschen. Kann man dieselben vor dem Serviren in einer warmen Röhre oder im à bain marie durchwärmen, ist das schöne, rothe Getränk noch schmackhafter und dem Besuch in kalten Tagen angenehmer; aber auch kalt schmeckt er, zu kleinen Kuchen oder Butterschnittchen gereicht, ausgezeichnet.

F. L. Cailler's Schweizer Milch-Chocolade ist anerkannt die Beste.

Vorzüge: Feines Aroma, absolute Reinheit des Rohproduktes, **grösste Nährkraft, leichte Verdaulichkeit.** besondere **Preiswürdigkeit,** (Violette Packung) 100 grm. Tafel 50 Pfg. 50 „ „ 25 „
3479
Aerztlich empfohlen für Kinder und Rekonvaleszenten. Niederlage in Danzig, J. Löwenstein, Confituren.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2,40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1,60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (16049

Ich Anna Csillag mit meinem **185 cm langen Riesen-Loreley-Haar,** habe solches in Folge **14-monatl. Gebrauches** meiner selbsterfund. Pomade erhalt. Dieselbe ist als das einzige Mittel geg. Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung d. Haarbod. anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs u. verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl d. Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz u. Fülle u. bewahrt dieselb. vor frühzeitig. Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis ein. Tiegels 2, 3, 5 u. 8 Mk.

Postversand tägl. bei Voreinsend. des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus d. Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag,
Berlin, Friedrichstr. 56, Ecke Krausenstraße.
Wien I., Seilergasse 5. (132

Wohlfahrts Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
16870 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

575,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:
100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mark etc.
Loose à 3,30 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung vom 29. Nov. bis 4. Dec. cr. (16539

Eingetragenes Waarenzeichen.

Brennspiritus

87 Vol. %
kostet in allen Niederlagen
nur 25 Pfg.
pro Liter.
Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.
BERLIN C. 2, Neue Friedrichstrasse 38/40.

Spiritus- Gas-Kocher, -Lampen, -Bügeleisen etc. zu haben in Danzig bei **Carl Steinbrück, Land.-Central-Darlehnskasse, H. Ed. Axt, Gebr. Löwenthal.** (16717

SOMATOSE
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3607

Ein jeder Sachse lese ein Blatt seiner Hauptstadt

67 Pf. monatl. mit Witzblatt 81 Pf.

Erfolgreiches Insertions-Organ. Die Zeile 25 Pf.

welches vermöge seiner modernen Organisation in der Lage ist, ihm rasch und zuverlässig ein Bild über die actuellen Begebenheiten in Sachsen und der ganzen Welt zu vermitteln. Die Dresdner

„Neueste Nachrichten“

haben sich zufolge dieser Vorzüge innerhalb kurzer Zeit zur gelesensten Zeitung Dresdens und Sachsens emporgeschwungen, so daß sie beispielsweise in Dresden durch ihre Verbreitung alle anderen Blätter zusammengenommen weit überragen!

80000
Abonnenten. (13689

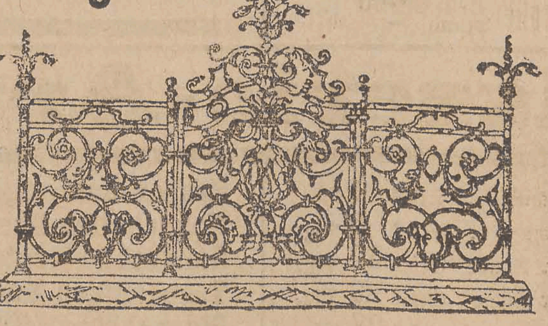
Echter Thorner
Honigkuchen
täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Beinkranke

aller Art, selbst älteste u. hartnäckigste Fälle, heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung (20006
Dr. med. Strahl,
Hamburg, Grosse Allee 10.
Spezialarzt für Beinkranke.
Alleinige Ausübung der Methode für Danzig
durch den Naturheilkundigen **Carl Gadow,** ausgebildet durch **Dr. med. Strahl.** Sprechstunden Dienstags und Freitags von 11—5 Uhr **Kohlenmarkt 11,** Danzig.

Echt silberne

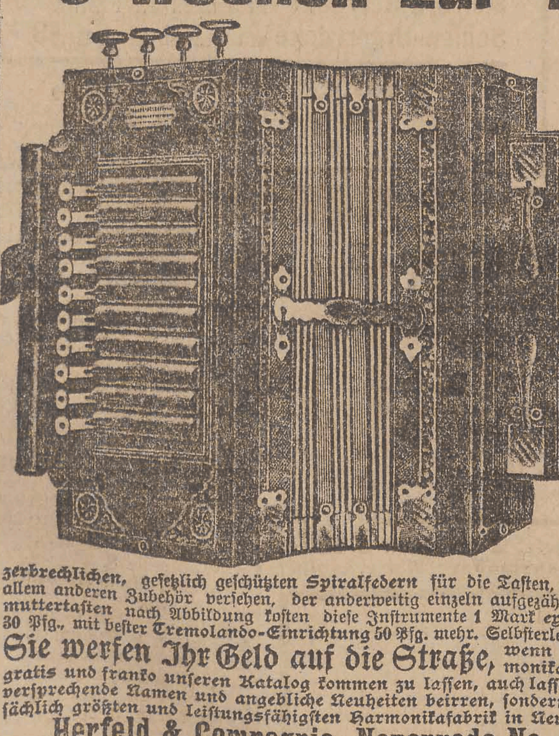
Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10 Rubis Mk. 13,—.**
Schlechte Waare führe ich nicht
Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle** 2jährige **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste** über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.
S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach und Wiederverkäufer. 2900

Grabgitter-  **Fabrik.**

H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter. Kreuze u. fertige Gitter zur Ansicht. (15928

41000 Auflage.
Anzeigenpreis 20 ₰ die Colonelzeile.
Reklamen die Zeile 75 ₰.
Stuttgart.
Neues Tagblatt
General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.
Abonnementspreis M. 3.17 ¼jährl.
Probenummern und Berechnungen gratis u. franko.
Verbreitetste u. bedeutendste Tageszeitung Württembergs.
Inserate von durchschlagendem Erfolg.
(4927

6 Wochen zur Probe,



laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher ohne Risiko für den Besteller, versenden wir gegen Nachnahme unsere sämtl. Harmonikas, um jeden von der **unerreichten** vorzügl. Qualität zu überzeugen und um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Unsere Instrumente sind alle **Künstler-Instrumente** ersten Ranges, 35 ctm hoch, und haben solche garantirt **stärksten Orgelton.** Dieselben kosten mit 10 Tastenknöpfen, 2 Bässen, langen Baßklappen, 2 Registern, wirklich **2 chörig** mit 50 Stimmen nur 4½ Mk., **3 chörige,** 3 echte Register, 70 Stimmen 6 Mk., **4 chörige,** 4 echte Register, 90 Stimmen 7½ Mk., **6 chörige,** 6 echte Register, 130 Stimmen 11½ Mk., **2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen, 100 Stimmen 9½ Mk., mit **21 Tasten,** 4 Bässen, 108 Stimmen 10 Mk., kleinere 2 reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten bei uns blos 8½ Mk. Alle sind mit unzerbrechlichen, gesetzlich geschützten Spiralfedern für die Tasten, Bässe und Luftklappen und allem anderen Zubehör versehen, der anderweitig einzeln aufgezählt wird. Mit runden Perlmuttertasten nach Abbildung kosten diese Instrumente 1 Mark extra, mit Glockenbegleitung 30 Pfg., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. Selbsterlernschule gratis. Porto 80 Pfg.
Sie werfen Ihr Geld auf die Straße, wenn Sie anderweitig eine Harmonika bestellen, ohne sich vorher gratis und franko unseren Katalog kommen zu lassen, auch lasse man sich nicht durch vielversprechende Namen und angebliche Neuheiten beirren, sondern bestelle nur bei der thatsächlich größten und leistungsfähigsten Harmonikafabrik in Neuenrade von
Herfeld & Compagnie, Neuenrade No. 484. Westfalen.
(16866

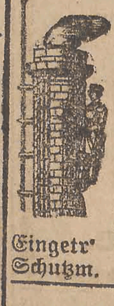
Ausgezeichnet ist der
Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffees** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma, und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees, sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von **Andre Hofer**

mit dieser Schutz-marke. (14639

Niederlagen in **Danzig: Alois Kirchner, Clemens Leistner, Alfred Post,** sowie in **Neufahrwasser: Georg Biber, R. Hohnfeldt.**

Männerkrankheiten u. deren radikale Heilung. preisgekröntes einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler i. Genf** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (11098



Ernst Eckardt, Dortmund,
Special-Geschäft, seit 1875, für
Fabrik-Schornsteine.
Neubau, Reparatur, Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden (während des Betriebes mit Steigeapparat oder Kunstgerüst.)
Blitzableiter-Anlagen.
Kessel-Einmauerungen. Fundamentirungen. Anlage von Ringöfen und Brennöfen sowie sämmtliche feuerfeste Arbeiten. (Hochöfen. Winderhitzer.) (5232m
Eingetr. Schutzm.

Eiserne Oefen,

Blechrohre, Patent-Kniee, Petroleum-Oefen, Kohlenkasten, Ascheimer, Kohlenschaufeln, Ofenvorsetzer.
Carl Steinbrück, Eisenwaaren-Handlung,
Altstädtischer Graben 92. (16667

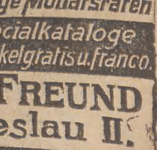
Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen, Grammophone

nur erstklassige, tadellos funktionirende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummiplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate



aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten
Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.
BIAL & FREUND in Breslau II.

Sect MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19606m

Mäuse, Ratten
tödtet „Ackerlon“. Neueste, erfolgreichste Erfindung. Ohne Giftschein erhältlich, **Packet 60, 100 Pfg.**
Anker-Drog., Arthur Otto, Friedr. Groth,
Viktoria-Drog., R. Minzloff, Carl Lindenberg,
Germania-Drog., H. L. F. Werner, Fr. Rudath,
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8. (16456

Dankbar
werd. Sie mir sein für Uebersendung mein. neuest. illustr. Preisliste geg. 10 Pfg.-Marke. Berlin 190, Potsdamerstr. 131.
G. Engel, Hygien. Versandhaus. (16238

Käse-Offerte. (18045
Schweizerkäse, gutschmeckende Qualität, pro Pfund 60 ₰,
Tilsiterkäse, fette Graswaare, . . . „ „ 60 „
sowie hochfeinen Quadrat-Sahnenkäse, billigst, empfiehlt
Dampfmolkerei Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Sichere Hilfe allen Lungen- u. Halskranken. Tägl. Dankschreiben beweisen daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direkt bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänz. Atteste lesen. Kaufen Sie nur Pack. à 50 ₰, Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theur., werthlos. Nachahmungen u. niem. lose. Niederl. in Danzig **Rich. Zschäntscher,** Min.-Drog., 4. Damm 6, u. bei **Clemens Leistner,** Hundeg. 119. (12655m

Randmarzipan, Pfd. 90 ₰, Theekonfekt, sehr schön, Pfd. 1,20 M. **Albert Schulz,** Büttelg. 10. (20235

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

2. Sendung Holzbrand-Artikel eingetroffen.

Enorme Auswahl, glatt, weiss und gezeichnet.

Unsere Special-Ausstellung in Geschenk-Artikeln

bietet hervorragende Leistungen auf allen Gebieten.

Tricotagen.

Herren-Normal-Hemden 70 Pfg., 1^05, 1^35 Mk.
Herren-Normal-Hosen . . . 85 Pfg., 1^15, 1^35 Mk.
Herren- und Damen-Normaljacken 33, 48, 67 Pfg.
Gestrickte Damen-Camisols Reine Wolle 42, 53 Pfg. 2c.
Leib- und Kniewärmer Reine Wolle gestrickt 82, 88 Pfg.
Gestrickte Kinder-Anzüge 33, 46, 58 Pfg.
Gestrickte Damen-Unterröcke 95 Pfg., 1^45, 1^85 Mk.
Gestrickte Knaben-Sweaters gemustert 95 Pfg.

Strumpfwaren.

Gestrickte Kinderstrümpfe, reine Wolle, 28, 33, 38 Pfg.
Gestrickte Damenstrümpfe schwarz u. farbig, 28, 37, 48 Pfg.
Gestrickte Herrensocken . . . . 19, 24, 32 Pfg.

Zuaven-Jäckchen für Damen, gestrickt 1,28, 1,53 Mk. 2c.
Kinder-Ueberziehjäckchen Reine Wolle, Rauhstoff . . . . . 80 Pfg. 1,30 Mk.
Damen-Kopf-Shawls gestrickt, reine Wolle 45, 88 Pfg.
Chenillen-Kopf-Tücher mit Franzen 78 Pfg. 1,10 Mk.
Kinder- und Damen-Kapotten 43, 78 Pfg.
Enorme Auswahl bis zu den elegantesten.

Handschuhe.

Damen-Trikot mit Futter, vier Knopf lang . 12, 27 Pfg.
Damen-Trikot u. Sport mit Futter und Seidenraupe 28, 38 Pfg.
Damen-Kammgarn reine Wolle, elegante Ausstattung . . . . 32, 44 Pfg.
Damen-Trikot mit Druckverschluß, elegante Raupe . . . . . 48, 68 Pfg.
Herren-Trikot mit Futter . . . . . 33, 46 Pfg.
Gestrickte Kinder- u. Damenhandschuhe 26, 36 Pfg.
Glacé-Handschuhe für Damen . . 80 Pfg., 1^20 Mk.
Glacé-Handschuhe mit Krimmerbesatz . . . 78 Pfg.

Seiden-Damenblusen . . 3^75 Mk.
Sammet-Damenblusen . . 3^50 Mk.
Damen-Blusenhemden 1^20, 1^45, 1^95

Damen-Schulterkragen.

Plüsch mit Futter . . 90, 1^45, 1^65 Mk.
Krimmer in Astrachan 1^70, 2^40, 3^60 Mk.

Costum-Röcke.

„Nanon" Reine Wolle auf Futter 3^25 Mk.
„Wally" Prima Cheviot . . . 4^90 Mk.
„Olga" eleganter Tressenbesatz . 6^40 Mk.

Pelz-Waren.

Volle Garantie für die Güte aller Pelzarten.

Kinder-Muffen Plüsch, Pelz u. Krimmer 15, 30, 53 Pfg.
Damen-Muffen schwarz Pelz 78, 1^20, 1^58 Pfg.
Damen-Muffen kurzgeschoren Kanin Rasé 2^20, 2^70, 3^20 Mk.
Damen-Muffen Murmel, imit. Nerz, Biber 2c. 2^95, 4^20, 5^90 Mk.
Pelz-Colliers mit und ohne Knopf 73 Pfg., 1^23, 1^70 Mk.
Pelz-Colliers in feinen Pelz-Arten 2^20, 2^80, 3^90 Mk.

Kinder-Barrets Plüsch und Krimmer 40, 58, 73 Pfg.
Damen-Barrets kurz geschoren mit Stutz 1^65, 2^35, 2^80 Mk.
Damen-Barrets eleg. Hutform hochchikgarn. 3^60, 4^40, 5^50 Mk.
Compl. Kindergarnituren 78 Pfg. 1^10, 1^68 Mk.
Damen-Feder-Boas . 55, 95 Pfg., 1^35 Mk.
Echte Straussfeder-Boas 4^25 Mk.

Pariser Schleier,

glatt Puder, und andere chike Neuheiten, Meter 13, 18, 24, 35 Pfg.

Damen-Schürzen.

Zier-Schürzen Stück 15, 22, 28 Pfg.
Wirthschafts-Schürzen Stck. 45, 58, 73 Pfg.

Kleider-Besätze.

Krimmerstreifen, Plüschrollen Meter 9, 11 Pfg.
Pelz- und Marabouts-Besätze Meter 17, 34 Pfg.
Elegante Taillengarnituren, Stück 60 Pfg. 2c.

Strickwolle

Unsere weitbekannten Marken sind die besten.

Simsonwolle Zollpfd. 1^35 Mk. | Kraftwolle Zollpfd. 2^20 Mk.
Kaiserwolle Zollpfd. 1^90 Mk. | Reformwolle Zollpfund 2^60 Mk.

Gummi-Schuhe

Prima Marke für Damen Paar 2^20 Mk.
Prima Marke für Herren Paar 3^30 Mk.
Garantie-Qualitäten.

Damenwäsche. Weisswaren.

Damenhemden Prima Dowlas und Renforcé mit Spitzen und Stickerei, Stück 78,95 Pfg., 1^20 Mk.
Damenbeinkleider, Prima Cord Parchend und Damast, . . Paar 90 Pfg., 1^05, 1^25 Mk.
Damenjacken Piqué, Parchend u. Damast mit Säumchen und Stickerei, Stück 90 Pfg., 1^10, 1^30 Mk.
Elsasser Hemdentuch . Meter 22, 28 Pf.
Renforcé und Linon . . Meter 34, 39 Pf.
Piqué, Parchend u. Damast Meter 38, 39 Pf.

Tapisserie-Artikel.

Eisservietten, vorgezeichnet . Stück 1 Pfg.
Tabletdecken, vorgezeichnet . Stück 5 Pfg.
Paradehandtücher für Stube Stück 29 Pfg.
Paradehandtücher für Küche Stück 23 Pfg.
Klammer-Schürzen . . . Stück 28 Pfg.
Klammer-Beutel . . . . . Stück 16 Pfg.
Frühstücks-Beutel . . . . Stück 8 Pfg.
Marktkorb-Decken . . . . Stück 28 Pfg.
Schlafkissen . . . . . Stück 18 Pfg.

Kragen-Kasten, Leinen, vorgez. . Stück 4 Pfg.
Manschetten-Kasten Leinen, vorgez. St. 12 Pfg.
Handschuh-Kasten, Leinen, vorgez. St. 29 Pfg.
Taschentuch-Kasten, Lein., vorgez. St. 24 Pfg.
Plüschkragen-Kasten . . . Stück 45 Pfg.
Uhr-Pantoffel, Tuch, vorgezeichn., Stück 9 Pfg.
Bürsten-Tasche, Tuch, vorgez., Stück 9 Pfg.
Journal-Mappe, Tuch, vorgez., Stück 27 Pfg.
Wand-Feuerzeuge, Tuch, vorgez., St. 33 Pfg.

Damen-Unterröcke.

Flanell-Anstands-Röcke Stück 48, 68, 90 Pfg.
Damen-Tuch-Unterröcke, eleg. garn Stück 1^28, 1^45 Mk.
Damen-Tuch-Unterröcke, elegant bestickt 2c., Stück 1^58, 1^80, 2^20 Mk.
Moiré-Unterröcke mit Flanellfutter Stück 3^40 Mk.
Seiden-Unterröcke mit Flanellfutter Stck 3^85 Mk.

Flanell-Garnituren,
Damen-Beinkleid und Rock,
Garnitur 1^90 Mk.

(16389m

Verein der deutschen Kaufleute durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. **Stellenvermittel.** für Mitglieder und Chefs kostenfrei. **Berlin S. 14,** Dresdenerstr. 80.

Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbstbehandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. **Hygien. Anst. Dir. Lorje,** Berlin C. 22. e. (10387

Gummiboots werden reparirt **Petershagen b. d. Koh. 9.** (19535

Eine Modistin empf. sich außer dem Hause Tobiasgasse 22, 1 Tr.

Zum Todtenfest empfehle **geschnittenen Blumendraht Carl Steinbrück,** Eisenwaaren-Handlung, Altstädtisch. Graben 92. (16665

Bindfaden Engros-Lager in all. Sorten zu Fabrikpreisen empfiehlt 15600) **W. J. Hallauer.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich,** beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

(9323

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig—Langfuhr: Adler Apotheke. **Tiegenhof:** A. Knigges Apotheke. **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt. **Skurz:** Apotheker Georg Lievan. **Neufahrwasser:** Adler Apotheke

Unser Ausverkauf von **Geschenk-Artikeln** in Leder-, Holz-, Galanterie-, Kunstguß- u. Metallwaaren, Nippes, Photographierahmen, Necessaires, Albums, Fächern 2c. 2c. befindet sich jetzt **Gr. Wollwebergasse 9 in der I. Etage.**

Um schnellstens zu räumen, sind die Preise ganz bedeutend herabgesetzt und bietet sich Gelegenheit, gute Weihnachtsgeschenke billig zu erlangen. (16159

Ergebenst **Gebrüder Lange.**

Edle Harzer Kanarienfänger! Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachnahme v. 8-20 Mk. Prospekte gratis. **W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.** (16542m

Verschenkt wird das bekannte **Buch über die Ehe** (128 Seiten stark), welch. überall 2 Mk. kostet, gegen Einsend. v. 60 ₰, durch **Schmidt's Verlag, Berlin 30,** Winterfeldstraße 34. (12875

Berger's Germania-Cacao.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.
(16553

Seide in größter Auswahl zu **Kleider, Blousen, Besatzzwecke,** Spezialität: **Brautkleiderstoffe** empfehlen **Prohl & Bouvain,** Langgasse 63.

Nur für Herren! Wer sich vor Uebertragung von **Bartflechten** und anderen **ansteckenden Hautkrankheiten** schützen will, lasse sich nur mit der antiseptischen Rasirseife **Schütze die Haut** **Patentamt Nr. 36479** rasiren. — Besonders zart und angenehm im Gebrauch. **Hygien. Gesellschaft zu Dresden Blau & Co.**
In nachstehend. Geschäften wird mit „Schütze die Haut" rasirt: **H. Volkmann Nachf.,** Matzkauschegasse 8. **Rob. Kalt,** vis-à-vis dem Hotel Reichshof. **Rob. Koste,** Heil. Geistgasse 18. **A. Engler,** 2. Damm 11. **Ad. Simons,** Langgasse 67 **Bernh. Nipkow,** Altst. Grab. 109. **R. Friedrich,** Beutlergasse 6. **Ernst Selke,** 3. Damm 18. **Bernh. Prengel,** Holzmarkt 15. **Paul Oestert,** Altstädt. Graben. **E. Schadwill,** Langermarkt 39. **H. Körner,** „Danziger Hof". **Max Czolbe,** Schmiedegasse 22. **C. P. Judée,** Gr. Wollweberg. 20. En gros zu haben bei: **J. J. Berger,** Seifen-Fabrik, Hundegasse 58. (16250 **Rob. Koste,** Heil. Geistgasse 18. **Hugo Bröde,** Altst. Graben 37.

Nussb.-Pianino, neukreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. In **Danzig** befindlich, wird es **franko** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offert. an Firma **Horwitz. Berlin,** Neanderstr. 16. (15842

Streng feste Preise!

Der erste Schnee! *)

Es fiel zu unser Aller Weh
Am Mittwoch schon der erste Schnee,
So zart und auch so weiß wie'n Lamm,
Mir wurden schon die Finger klamm.
Und meine Olle feste druff
Holt rasch vom Boden Pelz und Muff
Und bringt für mich auch mit zugleich
Das ganze alte Winterzeug.
Und als den Schwamm ich mir beseh,
Da werd' ich bleich und weiß wie Schnee.
Mein Winterrock hat Mottenfraß,
Weil sie das Naphtalin vergaß.
Die Ruhe macht's nun nicht allein,
Ich wurd' fuchswild, was kann da sein,
Da sollst Du billig, schmuck und schön
Neukleiden ein mich
„Goldne Zehn?"

Rabattmarken werden ausgegeben! Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots
aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung
12 Mark,
15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster
hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,
von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Wasserdichte
Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge
aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge
in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Facons
von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,
ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß
von 24 bis 45 Mark.

Knaben- u. Burschen-
Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig. (16890

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Pfeife der Zukunft

hat folgende **werthvolle, unübertreffliche** Eigenschaften: Das Entstehen der **übelriechenden,** aus dem Tabak kommenden Flüssigkeit (Pfeifenschmier) ist **nahezu ausgeschlossen.** — Die Pfeife bleibt **fast trocken. Tabak brennt vorzüglich.** — **Leichter Zug.** Das **unangenehme** Anrauchen des Kopfes fällt **ohne** Anwendung eines Hilfsmittels **gänzlich fort. — Einfache** Construction u. Handhabung **ohne** jede complicirte Einrichtung, **ohne** Patronen. — Pfeife **„Non plus ultra"** (D.R.-G.-M. No. 52617) kann spielend leicht **mehrere Stunden ununterbrochen** in Brand erhalten werden, da Tabak **mehrere** Male nachgestopft werden kann, ohne dass man nöthig hat, das Feuer verlöschen zu lassen oder die Asche zu entfernen. — Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, wenn angegebene Eigenschaften nicht vorhanden. — Viele Tausende nachbestellt. — **„Non plus ultra"** mit gut bemaltem Porzellankopf Preis pr. St. in kurz, ca. 27 cm lang, 3 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang, ca. 55 cm. lang, 3,75 Mk., Porto 50 Pfg.; mit meinem neu construirten, **unzerbrechlichen u. unverbrennlichen Kopfe „Ideal"** (D.R.-G.-M. No. 134157) pr. Stück in kurz 3,30 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang 4 Mk., Porto 50 Pfg. 4 Stück franko. Mehrabnahme Rabatt. — Illustrirte Preisliste mit vielen Prima-Zeugnissen gratis und frei von

C. H. Schroeder, Erfurt, No. 185 Pfeifenfabrik, Export und Versandt. (16873

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern u. Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen. (2051b

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

PARIS 1900 ✦ LONDON 1901

Ist es möglich?

den **Bartwuchs** durch geeignete Behandlung **zu fördern?** Man lese das Zeugnis des Herrn **Friseur F. Stoffel** in B., **also eines Fachmannes,** welcher diese Frage mit beantwortet, indem **Ja!** er schreibt: Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose **„Novella"** Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon** in **drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, m. welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Aus leicht begreiflichen Gründen kann ich nicht sämmtliche nach Hunderten zählenden und meistens in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Anerkennungen veröffentlichen, die meinem **„Novella"** ebenfalls ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Ein Versuch mit **„Novella"** wirkt überzeugend! Preis p. Dose Stärke I **Mk. 2.—**, Stärke II **Mk. 3.—**, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) **Mk. 5.—**. Zu beziehen geg. Nachn. oder vorher. Casse allein vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten **Fr. Hopping, Neuenrade No. 20** i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterf. Geld zur.

Novella Novella

Goldene Medaille u. Ehrendiplom.

Montag und Dienstag

bringe ich einen großen Posten

Strickwolle

in allen Farben,
nur beste deutsche Marken bis 6 Mark das Pfund,
zum

Ausverkauf

und offerire, so lange der Vorrath reicht,

das 1/2 Pfund 1,20 Mk.

Auf Wunsch wird jedes Quantum vorgewogen.

Niemand sollte dieses außergewöhnlich günstige Angebot ungenützt vorübergehen lassen.

Extrazugabe 1 reizender Abreiss-Wandkalender für 1902.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt 1 und 2. (16880

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

· Juristische Person · Staatsoberaufsicht ·

STUTTGARTER VEREIN

Gesammtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Militärdienst und Brautaussteuer-Versicherung,

sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche

Haftpflicht-Versicherung.

Zur Zeit bestehen mehr als 430 000 Versicherungen für 2 770 000 Personen.

Verträge sind mit ca. 1700 Corporationen abgeschlossen.

Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.

Aeusserst coulante Entschädigung.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.

Subdirektion Danzig: Claaszen & Wevers, Hundegasse 43, Generalagent der Abth. I: **Paul Rafalski,** Breitgasse 63, 1. (16805m

Amerikanische Gummischuhe
und
Schneeschuhe

empfehlen die **besten Façons**, sich durch **u. Haltbarkeit.**

Carl Bindel,
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Grosse Wollwebergasse 27.
(16569

Die verwöhntesten
Billardspieler
spielen nur auf Neuhusen-Billards mit Kerkaubanden, auf welchen alle Weltrecords erzielt wurden. Von den ersten Autoritäten empfohlen.
Nur direkt zu beziehen von:
J. Neuhusen's Billardfabrik
Berlin SW.19. Gegr. 1860.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille f. gewerbl. Leistungen: 25 goldene etc. Medaillen. Grösstes Lager von 100—150 Billards und Tischbillards jeder Construction in jeder Stil- und Holzart und Grösse. Jeux de baraque, Meteorspiele, Billardrequisiten aller Art, Neuhusen's blaue Queuekreide. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Vertreter **A. Ross,** Danzig, Poggenpfuhl 53.
(15480m

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405
Apotheker Neumann,
Berlin, Chausseestraße Nr. 2b,
Answ. briefl. m. gleich. Erfolge.

Spez.-Gummiwaaren-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren
O. Lietzmann Nachfl.,
BerlinC., Rosenthalerstr. 44
(1560

Bettstellen,

in denkbar größter Auswahl (16828
räumungshalber
zu ganz niedrigen Preisen empfiehlt

J. Lessheim, 4. Damm 13.

Seiden-Haus
Max Laufer.

= Gemusterte Velvets.
= Gemusterte Pannes.
= Gemusterte Sammte.
= Farbige Damaste.
= Farbige Brocats u. Chinés.
= Schwarze Tüll-Roben.
= Weiße Tüll-Roben.

(16226

Wer sparen will

der sammle nur

rothe 20 Pfg.-Rabatt-Marken.

Sammelbücher
gratis im Ausstellungs-Lokal der

Deutschen Rabatt-Marken-Gesellschaft
Tischmann & Co.

Passage Nr. 10, Ecke Dominikswall. (16886

Neuheiten in praktischen Gegenständen
treffen in den nächsten Tagen ein.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

(2347m

Grosse Freude!

zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** ꝛc., **Gold- u. Silberfische, Eichhörnchen, Eis- u. Tannzapfen, Phantasieartikel,** elegant mit Chenille und Cantille übersponnen, prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, bewegl. Flügeln u. Seidenkleid ꝛc. Nur **hochfeine** Sachen in divers. Größen. Alles **franco, incl. solidest. Verpackg. zu folgend. spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 St. M. 3.—, Sortiment II zu 310 St. M. 5.—, m. d. Gratis-Beigabe v. je 1 Packet Engelshaar** und **Confecthaltern,** sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten u. Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. **Lauscha** (S.-M.).
Allerhöchste Anerkenn. Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größt. Versandtgeschäft d. Branche m. eig. Postpacket-Selbstabfertig.
(16329m

Warme Wiener
empfiehlt (1941b
Filiale C. Werner,
Kohlenmarkt 9.

Heiraths- **Auswahl zum Weihnachtsfest colossal!** 600 reiche Partien a. Bild erh. Sie sof. zur Ausw. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (1500b

Verkäufe

Malzkeime!
100 Zentner frisch von der Darre hat abzugeben (1944b
Brauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse Nr. 8.

Alte Thaler bill. z. verk. Off. unt. P15. (1973b

Wer kauft waggonweise (16840
Eßkartoffeln
franko Bahnh.? Off. u. 16840 e.

Brennholz,
Tischlereiabfälle, 30 cm lang geschnitten, künstlich getrocknet, habe mehrere Waggons preiswerth abzugeben. (1999b
Oscar Timme.
Hopfengasse Nr. 30.
— Telephon 462. —

Petrol.-App. z. v. Johannisg. 39, 3

Fahrrad zu verk. Rosengasse 3, 3.

1 Bücherregal f. Schüler, 1 gr. Schrankf. Zeichnung., 1 Schlittenuntergestell b. zu vrk. Lastadie 14.

145 Taschenuhren,
12 Regulator-Uhren,
50 feine Betten u. Kissen
sehr billig zu verk. Leihanstalt
Milchkannengasse 15.
(1785b

Seltener Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten zurückgesetzt.
Schuhwaaren
zu ganz äußerst bill. Preisen. Damen mit kleinen Füßen besonders günstig. (2008b
Schuhwaarenlager Altstädt. Graben 81. M. Geng.

4 Billards

sind infolge anderweiter Verwendung der Billardsäle im Deutschen Hause sofort preiswerth zu verkaufen. (1983b

Winterüberzieher, gut erhalten, für Mittelfigur passend, billig zu verkaufen Mausegasse 4, 1 Tr.

Ausverkauf

aussortirter Waaren

zu Räumungs-Preisen!

Montag. — Dienstag.

Damen-Wäsche.

Elegante Modell-Wäsche, nicht mehr ganz tadellos, aussergewöhnlich billig.

Taghemd	Nachthemd	Nachtjacke
von 90 Pfg. an.	von 2,00 Mk. an.	von 1,25 Mk. an.
Beinkleid	**Unterrock**	**Schürzen u. Corsets**
von 1,25 Mk. an.	von 1,10 Mk. an.	in allen Preislagen.

Kleiderstoffe Haus-, Straßen-, Mädchen-Kleider à Meter 50, 75 Pfg., 1,05 Mk.

Waschseide Blousen u. Tanzkleider à Meter 55 Pfg. und 1,00 Mk.

Reine Seide schwarz u. farbig Blousen und Gesellschafts-Toiletten à Meter 1,50 und 2,25 Mk.

Organdys weiß und farbig für Tanzkleider à Meter 30 und 50 Pfg.

(16856

Ca. 33% unter Werth:

Rein leinen Taschentücher, sauber gesäumt ohne Fehler, weiss und weiss mit farbiger Borde.
Rein leinen Tischtücher — Servietten — Handtücher — Tafel-Gedecke — Frühstücks-Gedecke — Inlette — Bezüge — Laken — Bettdecken.

Warme Unterkleider aus Flanell und Tricot.

Potrykus & Fuchs

Inhaber: Christian Petersen,

Manufactur-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft,

4 Große Wollwebergasse 4.

(16690

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende franco u. incl. solider Verpackung reich sortirte Postkisten, enth. feine, prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln u. Eier, Perlen, überspannene, glänz. u. bemalte Phantasiedecorationen, Eiszapfen, unzerbr. Engel mit „Ehre sei Gott in d. Höhe", Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Vogel, überspann. Schiff u. Luftballon, Stern 2c.

Sortiment I mit über 300 Stück zu dem billigen Preis von nur M. 5.— bei Casse voraus (p. Nachn. M. 5.30).

Sortiment II mit 200 größeren Sachen zum selben Preis.

Sortiment III mit 178 Stück zu M. 3.— (Nachn. M. 3.20). Als Beigabe lege allen Sortim. Engelshaar, Confecthalter u. 1 Carton mit je 1 Weihnachtsmann, Elsbär, Eichhörnchen u. Goldfisch (alle kunstvoll aus Glas geblasen), sowie d. Sortiment. I und II einen mit Glasfrüchten prachtv. garnirten Fruchtkorb (Größe 20×14 cm) bei.

Für Händler Extrasortimente zu 10.–, 15.–, 20.– M. u. mehr.

Elias Greiner Vettors Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 136
Gegr. 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungsschreiben.

(16746m

Zur gefälligen Kenntniß meiner werthen Kunden, daß vom 12. d. Mts. ab mein Laden Matzkauschegasse wegen Umbaues bis auf weiteres geschlossen bleibt.

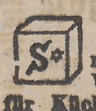
Die Annahme und Abholestelle befinden sich in demselben Hause 1 Treppe hoch.

Ergebenst (18566

M. Grunenberg,
Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Generalvertrieb der

Berggeist-Brikets



Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.

Für die Provinzen Ost- und West-Preussen infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.

Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.

(16443

Langgarter Wall rechts 2

empfiehlt

Kiefern-Bretter und Bohlen
Eichen- " " "
Buchen- " " "
Ellern- " " "
Birken- " " "
Balken- u. Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten u. gespundeten Fußboden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir, Dominikswall 2.
Dampfsägewerk: Kielau. (15844

Gesichtspickel,

Finnen, Pustein, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:

„Die Schönheitspflege"

als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 6.

9265

Roon-Denkmal!

Unter dem Protektorate

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen,

Regenten des Herzogthums Braunschweig.

Aufruf an das Deutsche Volk!

Am 30. 4. 1903 werden 100 Jahre seit dem Geburtstage Albrecht von Roon's verflossen sein, und noch ziert kein Denkzeichen die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unvergeßlichen, großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdlich geschafft und gearbeitet hat. Verdankt doch, nächst dem Kriegsherrn selbst, das Vaterland ihm und seiner nie rastenden Thätigkeit das gewaltige Rüstzeug, welches das Mittel zur Begründung deutscher Einheit und nationaler Selbstständigkeit geworden ist.

In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den eisernen Kanzler enthüllt worden ist, in welchen das Heer zu gemeinsamem Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherrn an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Roon's nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenpflicht einzulösen, welche das geeinte Deutschland dem Organisator seines Heeres schuldet.

So mögen denn die Deutschen aus Nord und Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdiensten Albrecht von Roon's Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Dank des Deutschen Volkes durch Errichtung eines seiner vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des wieder erstandenen Reiches zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen! (16845

Berlin, den 2. November 1901.

Das Komitee für die Errichtung eines Roon-Denkmals.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Graf **von Bülow**, Reichskanzler, Vorsitzender. **v. Gossler**, Staats- und Kriegsminister, Schriftführer. **Havenstein**, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.

Friedrich, Erbgroßherzog von Baden, General der Infanterie, kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General der Infanterie, kommandirender General des VI. Armeekorps.

Achelis, Senator (Bremen). Hermann Ader, Stadtrath (Magdeburg). Dr. Adickes, Oberbürgermeister (Frankfurt a. M.) Altenberg, Erster Bürgermeister (Memel). Dr. v. Amsberg, Großh. Mecklenburg-Schwerinscher Staatsrath, Vorstand des Justizministeriums. Franz, Prinz v. Arenberg, Major à la suite der Armee, M. d. R. Graf v. Arnim-Muskau M. d. R. v. Arnstedt, Reg.-Präs. Frhr. v. Asch, Kgl. Bayer. General der Infant. und Kriegsminister. D. Aßmann, Kathol. Feldpropst der Armee, Titularbischof von Philadelphia. Dr. Bachem, Rechtsanwalt, M. d. R. Baensch, Buchdruckereibesitzer (Magdeburg). v. Balan, Regierungs-Präsident. Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags. Bartels, Generalmajor z. D. Barthels, Geheimer Kommerzienrath (Barmen). Bassermann, Rechtsanwalt, M. d. R. Baumbach, Oberst z. D., persönlich Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg. Becker, Oberbürgermeister (Cöln). Carl Becker. Kommerzienrath (Stralsund.) Dr. Bender, Oberbürgermeister (Breslau). v. Beneckendorff und v. Hindenburg Generalmajor z. D. Dr. v. Bennigsen, Wirkl. Geheimer Rath, Oberpräsident a. D. Emil Berenz, Stadtverordneten-Vorsteher (Danzig). Reinhold Beringer, Kaufmann (Stuttgart). Freiherr v. Berlepsch, Staatsminister. Bertelsmann, Kommerzienrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Bielefeld). Bestehorn, Fabrikbesitzer (Aschersleben). v. Bethmann-Hollweg, Oberpräsident. v. Biberstein, Oberförster (Rosenfeld i. W.) Fürst von Bismarck, Staatsminister. Freiherr von Bissing, Generalleutnant, kommandirender General des 7. Armeekorps. v. Bitter, Oberpräsident. Bleek, Oberbürgermeister (Minden.) von Blume, General der Infanterie z. D. v. Bock u. Polach, General der Infanterie, kommandirender General des Gardekorps. Böckelmann, Fabrikant (Herford). Böddinghaus, Kommerzienrath, Handelskammer-Präsident (Elberfeld). v. Boetticher, Staatsminister und Oberpräsident. Borgmann, Ober-Postdirektor. v. Born-Fallois. Major a. D. v. Borries, Landrath (Herford.) v. Brandenstein, Regierungs-Präsident. v. Brauer, Großh. Badischer Staatsminister. Bresfeld, Staatsminister. Dr. v. Breitling, Kgl. Württembergischer Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums. Bronsart v. Schellendorff, General der Infanterie. Graf Brühl, Regierungs-Präsident. Dr. Buchenberger, Großh. Badischer Finanzminister. Büchtemann, Oberbürgermeister (Görlitz.) v. Bülow, General der Kavallerie, kommandirender General des 14. Armeekorps. v. Bünting, Generalleutnant z. D. Dr. Burchard, Senator (Hamburg.) Büsing, Geh. Finanzrath und Bankdirektor, M. d. R. Bunnemann, Oberbürgermeister (Bielefeld). v. Chevallerie, Generalleutnant z. D. v. Christen, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Dr. Freiherr v. Crailsheim, Kgl. Bayer. Vorsitzender im Ministerrathe, Staatsminister des Kgl. Hauses und des Aeußern. Freiherr v. Cramm-Burgdorf, Herzogl. Braunschweigischer Wirkl. Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Cüpper, Kommerzienrath (Aachen). Damme, Geheimer Kommerzienrath (Danzig.) Dehn, Ober-Postdirektor. Dehne, Geh. Kommerzienrath (Halle a. S.) v. Delbrück, Staatsminister. Delbrück, Oberbürgermeister (Danzig). Dethleffsen, Handelskammer-Präsident (Flensburg). H. Detring in Herford. von Dewitz, Regierungs-Präsident. Dietrich, Rechtsanwalt, M. d. R. v. Dietze, Amtsrath (Barby). Diffené, Geheimer Kommerzienrath (Mannheim). Dr. Dittmar, Großherzoglich Hessischer Minister der Justiz. Fürst v. Donnersmarck. Hugo Graf Henckel v. Donnersmarck-Siemianowitz. v. Dziembowski, Landeshauptmann. Ehmann, Oberbaurath (Stuttgart). Dr. Ehrhardt, Sanitätsrath (Kiel). Dr. Ehwald, Oberbibliothekar (Gotha). Elditt, Oberbürgermeister (Elbing). Dr. Endemann, Geheimer Sanitätsrath, M. d. R. Engelhardt, Fürstlich Reuß'scher Staatsminister. v. Esbeck-Platen, Zeremonienmeister. v. Estorff, Regierungs-Präsident. Graf zu Eulenburg, Staatsminister. Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall im Königreich Preußen. Freiherr v. Falkenhausen, General der Infanterie, kommandirender General des 13. (Kgl. Württemberg.) Armeekorps. v. Farenheid-Beynuhnen, Majoratsherr. Dr. Freiherr v. Feilitzsch, Kgl. Bayerischer Staatsminister. Freiherr v. Feilitzsch, Fürstlich Schaumburg-Lippischer Staatsminister. Graf Finck v. Finckenstein, General der Infanterie, kommandirender General des 1. Armeekorps. R. Fischer, Rechtsanwalt (Braunschweig). Fitzner, Kommerzienrath (Laurahütte OS.) Freiherr v. Forstner, Oberstleutnant a. D. Dr. v. Frege-Weltzien, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Dr. Freund, Geheimer Justizrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Breslau). Werner Fritze, Kommerzienrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Magdeburg). A. Fritzen, Landesrath a. D., M. d. R. Fürbringer, Oberbürgermeister (Emden). Freiherr v. Funck, General der Infanterie, General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Funck, Oberbürgermeister (Elberfeld). Fuß, Oberbürgermeister (Kiel). Geisler, Ober-Postdirektor. George, Bergwerksdirektor (Helmstedt). v. Gescher, Regierungs-Präsident. Dr. Gesterding, Stadtpolizei-Direktor (Greifswald). Gevekot, Fürstlich Lippischer Staatsminister. Dr. Giese, Oberbürgermeister (Altona). Götz v. Olenhusen, Major a. D., Rittergutsbesitzer (Hannover). v. Goetze, General der Infanterie z. D. Freiherr von der Goltz, General der Infanterie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspekteur der Festungen. D. Dr. v. Goßler, Staatsminister und Oberpräsident. v. Grand-Ry, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Griesbach, Ober-Postdirektor. v. Grolman, General der Infanterie. Gronow, Erster Bürgermeister (Stralsund). Eduard v. Grunelius (Frankfurt a. M.) v. Guaita, Geheimer Kommerzienrath, M. d. H. Gustav Gundert, Kommerzien- (Stuttgart). Guenther, Regierungs-Präsident. v. Haenisch, General der Kavallerie z. D. Graf v. Haeseler, General-Oberst, kommandirender General des 16. Armeekorps. Dr. Hahn, Direktor des Bundes der Landwirthe, M. d. R. v. Hahnke, General-Oberst, Oberbefehlshaber in den Marken. Halke, Ober-Postdirektor. Hammer, Ober-Bürgermeister (Brandenburg). Freiherr von Hammerstein, Staatsminister und Minister des Innern. Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Staatsminister. v. Hartmann, Regierungspräsident. v. Hartrott, General der Kavallerie z. D. Hasenclever, Rittmeister a. D. (Remscheid). Dr. Hasse, Universitätsprofessor, M. d. R. Freiherr v. Hausen, Königl. Sächs. General der Infanterie, kommandirender General des 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps. Freiherr v. Heereman-Zuydwyk, Vize-Präsident des Abgeordnetenhauses, M. d. R. Hegel, Regierungspräsident. Hegelmaier, Oberbürgermeister, M. d. R. (Heilbronn). Freiherr v. Heim, Herzoglich Sachsen-Meiningischer Staatsminister. Heldman, Amtshauptmann (Schötmar). v. Helldorf, Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Staatsminister. von Helldorf-Bedra, Rittergutsbesitzer. Hentig, Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischer Staatsminister. Herwarth v. Bittenfeld, General der Infanterie, kommandirender General des 15. Armeekorps. Dr. v. Heydebrand und der Lasa, Regierungspräsident. von Heydebrand und der Lasa, Regierungspräsident. v. Heyden-Cadow, Staatsminister. Dr. v. Heyer, Regierungspräsident. Freiherr Heil zu Herrnsheim, Geheimer Kommerzienrath, M. d. R. Hiller, Stadtgartenverwalter (Stuttgart). Hinrichsen, Bürgerschafts-Präsident (Hamburg). Dr. Hitze, Universitäts-Professor, M. d. R. Freiherr v. Hövel, Regierungs-Präsident. v. Hoffbauer, General der Artillerie z. D. Hoffmann, Oberbürgermeister (Königsberg i. Pr.) Hoffmann, Amtsrichter (Gelsenkirchen). Hoffmann, Ober-Postdirektor. v. Hoffmann, Staatsminister. Graf v. Hohenthal und Bergen, Kgl. Sächs. Wirkl. Geheimer Rath, außerordentl. Gesandter u. bevollmächt. Minister. v. Hollenfer, Regierungs-Präsident. Hollmann, Admiral à la suite des Seeoffizierkorps, Staatssekretär a. D. v. Holtz, Regierungs-Präsident. v. Holwede, Regierungs-Präsident. Hosang, Gutsbesitzer, M. d. R. Hubert, Ober-Postdirektor. Graf v. Hülsen-Haeseler Generalmajor, Chef d. Militärkab. Jaehne, Oberbürgermeister (Potsdam). v. Jagemann, Großherz. Badischer Wirkl. Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Jagow, Regierungspräsident. Dr. v. Ibell, Oberbürgermeister, Wiesbaden. Jenke, Geheimer Finanzrath, Essen. Dr. Jordan, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank. Dr. Ittenbach, Wirkl. Geheimer Rath, General-Auditeur der Armee und Marine a. D. Otto Junghann, Generaldirektor der vereinigten Königs- und Laurahütte, Bergrath, Berlin. Arthur Junghans, Kommerzienrath, Schramberg. Kasemann, Verleger der Danziger Zeitung. Graf v. Kanitz, Majoratsbesitzer, M. d. R. v. Kardorff-Wabnitz, Landrath a. D., M. d. R. Dr. Kersten, Erster Bürgermeister, Thorn. Kirsch, Kommerzienrath, Gehren i. Th. Kirschner, Oberbürgermeister, Berlin. v. Kleist, General der Inf. z. D. Klett, Kaufmann, Stuttgart. v. Klitzing, General der Inf., kommand. General des 4. Armeekorps. Dr. Klügmann, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Freien und Hansestadt Lübeck. Knauf, Ober-Postdirektor. Knobloch, Erster Bürgermeister (Bromberg). Dr. Koch, Wirkl. Geheimer Rath, Präsident des Reichsbankdirektoriums. Koch, Direktor der Deutschen Bank. v. Köller, Staatsminister (Straßburg i. E.). Körner, Redakteur (Stuttgart). v. Koester, Admiral, General-Inspekteur der Marine. Kollmann, Generaldirektor der Bismarckhütte. v. Koseritz, Herzoglich Anhaltischer Staatsminister. Kotitschke, Bürgermeister (Tarnowitz). v. Kozierowski, Regierungs-Präsident. Kraetke, Wirkl. Geheimer Rath, Staatssekretär des Reichs-Postamts. Krahmer, Regierungs-Präsident. Kraut, Rechtsanwalt (Stuttgart). Krebs, Amtsgerichtsrath, M. d. R. Kriesche, Ober-Postdirektor. v. Kröcher, Präsident des Abgeordnetenhauses. Dr. Kropatscheck, Professor und Chefredakteur, M. d. R. Dr. Kruse, Regierungs-Präsident. Kühnast, Erster Bürgermeister (Graudenz). Küper Oberbürgermeister (Crefeld). v. Langenbeck, General der Kavallerie, kommandirender General des 2. Armeekorps. Lattmann, Amtsrichter, (Schmalkalden). Lauenstein, Ober-Postdirektor. Lehmann, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, vortragender Rath im Kriegsministerium. Graf v. Lehndorff, General der Kavallerie, Landhofmeister im Königreich Preußen. Dr. Lehr, Generalsekretär des Alldeutschen Verbandes, M. d. R. Lehr, Oberbürgermeister (Duisburg). v. Lentze, General der Infanterie, kommandirender General des 17. Armeekorps. Dr. Lentze, Oberbürgermeister (Barmen). Lenzmann, Rechtsanwalt, M. d. R. Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Königlich Bayerischer Staatsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Letocha, Amtsgerichtsrath, M. d. R. v. Lettow-Vorbeck, General der Infanterie z. D. v. Levetzow, Wirklicher Geheimer Rath, Landesdirektor a. D., M. d. R. v. Lewinski, General der Artillerie z. D. Liebermann v. Sonnenberg, Schriftsteller, M. d. R. Liebetrau, Oberbürgermeister, Landtags-Präsident (Gotha) v. Lignitz, General der Infanterie, kommandirender General des 3. Armeekorps. Graf zu Limburg-Stirum, Wirklicher Geheimer Rath, Gesandter a. D., M. d. R. v. Lindequist, General der Infanterie, kommandirender General des 18. Armeekorps. Freiherr v. Loë, General-Oberst der Kavallerie. v. Lucanus, Wirkl. Geheimer Rath, Chef des Geheimen Zivilkabinets Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Freiherr Lucius von Ballhausen, Staatsminister. Lungershausen, Oberstleutnant a. D. Magdeburg, Wirkl. Geheimer Rath, Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer. Dr. Mallinckrodt, Stadtverordneter (Köln). v. Maltzan, Freiherr zu Wartenberg und Penzlin M. d. R. Freiherr v. Maltzan-Moltzow, Landrath (Rostock). Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Oberpräsident. Freiherr v. Manteuffel, Landesdirektor der Provinz Brandenburg. Dr. Marcus, Senator (Bremen). Freiherr Marschall von Bieberstein, Staatsminister. Martins, Oberbürgermeister (Glogau) v. d. Marwitz, Oberst a. D. (Rützow). Marx, Oberbürgermeister (Düsseldorf). Dr. Maßmann, Bürgermeister (Rostock). v. Massow, General der Kavallerie, kommandirender General des 9. Armeekorps. Mauser, Kommerzienrath, M. d. R. v. Maybach, Staatsminister. Mentz, Amtsrath, M. d. R. Dr. v. Menzel, Wirkl. Geheimer Rath, Geschichtsmaler. v. Metzler, General-Konsul (Frankfurt a. M.). v. Metzsch-Reichenbach, Königl. Sächsischer Staatsminister. Meyer, Rechtsanwalt (Tilsit). v. Mischke, General der Infanterie. Mitlaff, Vizekonsul, Vorsitzender der Aeltesten der Kaufmannschaft Elbing. Möller, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe. v. Moltke, Regierungspräsident. Müller, Oberbürgermeister (Kassel). Müller, Gutsbesitzer, M. d. R. Müller, Baumeister (Posen). Nasse, Oberpräsident. zur Nedden, Regierungspräsident. Dr. v. Neidhardt, Großh. Hessischer Wirkl. Geh. Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Neven du Mont, Verleger der „Kölnischen Zeitung". Nieberding, Wirkl. Geh. Rath, Staatssekretär des Reichs-Justizamts. Niemann, Oberst a. D. v. Normann, Rittergutsbesitzer, M. d. R. de Nys, Oberbürgermeister (Trier). v. Oberhoffer, General der Infanterie, General-Quartiermeister. Dr. Oehler, Erster Bürgermeister (Halberstadt). Dr. Oehlschläger, Wirkl. Geheimer Rath, Präsident des Reichsgerichts. Oertel, Oberbürgermeister (Liegnitz). v. Oertzen, Großherzogl. Meklenb. Strelitz'scher Geh. Rath, außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Oertzen, Reg.-Präsident. Graf v. Oriola M. d. R. O'Swald, Senator (Hamburg). Dr. v. Otto, Herzogl. Braunschweigischer Staatsminister. Dr. Paasche, Professor, M. d. R. Paschen, Ober-Postdirektor. Dr. Pauli, Senator (Bremen). v. Perthes, Generalleutnant z. D, Petersen, Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenscher Staatsminister Rudolph Petersen (Hamburg). Pfäfflin, Oberschulrath (Stuttgart). v. Paff, Kgl. Württemb. General der Infanterie z. D. v. Philipsborn, Regierungs-Präsident. Placke, Schiffbauereibesitzer, M. d. R. Edler, v. d. Planitz Kgl. Sächsischer General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister. Edler, v. der Planitz General der Kallerie, General-Inspekteur der Kavallerie. Edler, v. der Planitz General der Artillerie, General-Inspekteur der Fußartillerie. Fürst v. Pleß, General der Kavallerie à la suite der Armee und Oberst-Jägermeister. v. Pleßen, General der Infanterie, Kommandant des Hauptquartiers. v. Podbielski, Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Graf v. Posadowsky-Wehner, Staatsminister, Staatssekretär des Innern. Fürst zu Putbus, Generalleutnant à la suite der Armee. v. Puttkamer-Plauth, Rittergutsbesitzer, M. d. R. v. Puttkamer, Regierungs-Präsident. v. Queis, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Quentin, Erster Bürgermeister, M. d. R. Walther, vom Rath (Frankfurt a. M.) Freiherr v. d. Recke v. der Horst Staatsminister und Oberpräsident. Freiherr v. d. Recke, Regierungs-Präsident Rehan, Ober-Postdirektor. Freiherr Reichlin v. Meldegg, Kgl. Bayerischer Generalleutnant. Reiß, General-Konsul (Mannheim.) Renvers, Regierungs-Präsident. Rettich, Domänenrath, M. d. R. v. Reyher, Kgl. Sächsischer General der Infanterie z. D. Freiherr v. Rheinbaben, Staats- und Finanzminister. Dr. v. Rheinbaben, Landgerichtspräsident. D. Richter, Evangelischer Feldpropst der Armee. Freiherr v. Richthofen, Wirkl. Geheimer Rath, Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Freiherr v. Richthofen, Oberpräsident. Freiherr v. Richthofen-Damsdorf, Ober-Regierungsrath, M. d. R. Rickert, Landesdirektor a. D., M. d. R. Dr. Freiherr v. Riedel, Kgl. Bayerischer Staatsminister. Riekehof-Böhmer, Landtags-Präsident. Dr. Rintelen, Geh. Ober-Justizrath, M. d. R. Ritzler, Ober-Postdirektor. D. Rogge, Hofprediger. Rothe, Großherzogl. Hessischer Staatsminister. Dr. Rothe, Großherzogl. Sächsischer Staatsminister. v. Saldern, Landespräsident von Waldeck-Pyrmont. Dr. Sattler, Geheimer Regierungsrath, M. d. R. Schack, Vorsteher des deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes, Hamburg. Schelleckes, Fabrikbesitzer. Crefeld. Scheller, Regierungs-Präsident. v. Schelling, Staatsminister, Schilling, Revisor der Oberrechnungskammer, Stuttgart. Max Schinckel, Hamburg. Graf v. Schlieffen, General der Kavallerie, Chef des Generalstabes. Schlutow, Geheimer Kommerzienrath, Stettin. Dr. Schmidt, Oberbürgermeister, Erfurt. Schmieding, Oberbürgermeister, Dortmund. Schneider, Oberbürgermeister, Magdeburg. v. Schnürlen, Kgl. Württembergischer Generalleutnant und Kriegsminister. Schöller, Kommerzienrath, Düren. Dr. Schönstedt, Staats- und Justizminister. Schreiber, Regierungs-Präsident. Schrempf, Redakteur, M. d. R. Dr. Schröder, Universitäts-Prof., Münster. Schüler, Oberbürgermeister, Meiningen. Schulze, Fabrik- u. Gutsbes., Nordhausen. Schumacher, Professor (Körrach). Graf v. Schwerin-Löwitz, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Scipio, Kommerzienrath (Mannheim). v. Seebach, Landschaftsdirektor. v. Seebeck, General der Infanterie z. D. Siebert, Bankdirektor (Frankfurt a. M.) Freiherr v. Soden, Kgl. Württembergischer Staatsminister. Specht, evangelischer Stadtpfarrer (Zell i. Baden). v. Sperber-Kleszowem, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Spiritus, Oberbürgermeister (Bonn). v. Spitz General der Infanterie z. D. v. Starck, Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadt'scher Staatsminister. Staude, Oberbürgermeister (Halle a. S.) v. Staudy, General-Landschaftsdirektor, M. d. R. Friedrich A. Steinkopf, Buchhändler (Stuttgart). Steinmeister, Polizeipräsident. Stengel, Konsul a. D., M. d. A. Stephan, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33. Dr. Stockmann, Konsistorial-Präsident, M. d. R. Stockmarr, General der Infanterie z. D. v. Stocmeier, Oberbürgermeister (Hildburghausen). Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident z. D., M. d. R. v. Strubberg, General der Infanterie z. D. Struckmann, Ober-Bürgermeister (Hildesheim). Dr. Studt, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. v. Stülpnagel, General der Infanterie, kommandirender General des 5. Armeekorps. v. Stünzner, General der Kavallerie, kommandirender General des 10. Armeekorps. v. Tepper-Laski, Regierungspräsident. Theusner, Ober-Postdirektor. v. Thielen, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Freiherr v. Thielmann, Wirkl. Geheimer Rath, Staatssekretär des Reichs-Schatzamts. Thomsen, Admiral. v. Tiedemann, Regierungspräsident a. D., M. d. R. v. Tiedemann, Major a. D. (Seeheim in Posen). v. Tirpitz, Staatsminister, Staatssekretär des Reichs-Marineamts. Dr. Todsen, Erster Bürgermeister (Flensburg). Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, Oberpräsident. v. Treitschke, königlich sächs. General der Infanterie, kommandirender General des 19. (2. königl. sächs.) Armeekorps. Trenkmann, Erster Bürgermeister (Mühlhausen i. Thür.) Treutler, Ober-Postdirektor. Trinks, Präsident des Landtags für das Herzogthum Meiningen. v. Trott zu Solz, Regierungs-Präsident. v. Tschirschnitz, Wirkl. Geheimer Rath. Freiherr v. Varnbüler, Königl. Württembergischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Velhagen, Verlagsbuchhändler. Veltmann, Oberbürgermeister (Aachen), v. Verdy du Vernois, General der Infanterie z. D. Rudolf Vogel, pr. Arzt, M. d. R. v. Voigt, Generalmajor z. D. (Trier). Vopelius, Hüttenbesitzer (Sulzbach). v. Waagen, Königl. Bayer. Generalleutnant z. D. Wachs, Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium. v. Wachter, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des General-Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. Wächter, Oberpostdirektor. Graf v. Waldersee, General-Feldmarschall. v. Waldow, Regierungs-Präsident. Heinrich Waldthausen, Beigeordneter (Essen). Wamhoff, Hofbesitzer, M. d. R. Freiherr v. Wangenheim, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Wellstein, Oberlandesgerichtsrath, M. d. R. Wentzel, Regierungspräs. Dr. Westphal, Professor im Geodätischen Institute, Wilhelm Fürst zu Wied. v. Wiedebach-Nostitz, Landeshauptmann. Dr. Wiegand, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd. Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf, Oberpräsident a. D., Wirkl. Geheimer Rath. Freiherr v. Wilmowski, Oberpräsident. v. Windheim, Polizei-Präsident. v. Wittich, General der Infanterie, kommandirender General des 11. Armeekorps. Witting, Oberbürgermeister (Posen). Adolph Woermann, Präsident der Handelskammer (Hamburg). Dr. Wolff, Redakteur (Stuttgart). v. Xylander, Kgl. Bayerischer General der Kavallerie, kommandirender General des Kgl. Bayer. 2. Armeekorps. Graf v. Zedlitz und Trützschler, Staatsminister und Oberpräsident. Zeitz, Brauereibesitzer (Meiningen). v. Zeyer, Kgl. Württembergischer Staatsminister. Graf v. Zieten-Schwerin. Zweigert, Oberbürgermeister (Essen).

Es wird gebeten, die Beiträge entweder unmittelbar oder durch Vermittelung der Unterausschüsse, wo solche gebildet sind, an die Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin W., Behrenstraße Nr. 47, einzusenden.

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (14752

Lahusen's Leberthran

Der **beste** und **wirksamste Leberthran**, nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch ca. **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.**, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Langgarten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin**, früh. Hebeamme, **Berlin S 27**, Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Echte reife Thüringer Stangen nur Röpergasse Nr. 7. (19935

Hilfe geg. Blutst. **Magen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (15856

Vortheilhafteste (9127) Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art und Saiten. Neuester Catalog gratis.
C. G. Schuster jun. Markneukirchen No. 384.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

L'Expéditive
anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat.
14918 **Werner Kessel**, Hundegasse 89.

Trockene kieferne Tischlerbretter, trockene eichene Bretter und Bohlen, eichenes Brennholz u. eich. Sägespähne
offerirt preiswerth (15246
die Schneidemühle von
H. Sass, Langfuhr, Kl. Hammer.

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hauptunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** 9264

Beste Marke **COGNAC** gegründet 1846 von **H. J. Peters & Cie** Cöln.

Aerztlich empfohlen in ganzen und halben Flaschen zu billigsten Preisen.
Käuflich bei: (9368
Richard Utz, Herm. Müller etc.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰

Damen-Frisir-Salon Kohlenmarkt Nr. 24. (19829

Stadt-Theater.

Sonnabend, 16. November 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.

Bei erhöhten Preisen.

Letztes Gastspiel der Kgl. bayr. Kammersängerin Katharina Senger-Bettaque.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Ballet in 3 Akten von Nicolai.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Sir John Falstaff	Adolf Jellouschegg
Herr Fluth } Bürger von Windsor	Felix Dahn
Herr Reich } Bürger von Windsor	Emil Davidsohn
Fenton	Franz Birrenkoven
Dr. Cajus	Fritz Hancke
Junker Spärlich	Adalbert Lieban
Frau Fluth	K. Senger-Bettaque
Frau Reich	Almati-Rundberg
Jungfer Anna Reich	Marianne Kleno
Der Kellner im Gasthof „Zum Hosenbande"	Joseph Kraft
Erster } Bürger	Hugo Gerwink
Zweiter } Bürger	Oskar Steinberg
Dritter } Bürger	Bruno Galleiske
Vierter } Bürger	Emil Werner

Bürger und Frauen Windsors. Kinder, Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken.

Im 3. Akt: **Elfenreigen und Tanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 1/2 10 Uhr.

Sonntag, 17. November 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in zwei Akten und vier Bildern von Hector Cremieux. Musik von Jaques Offenbach.

Sonntag, 17. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der wilde Reutlingen.

Lustspiel in vier Aufzügen von Gustav von Moser und Thilo von Trotha.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Friedrich II., König von Preußen	Rudolf Scheurmann
von Bonin, Major und Flügeladjutant	Theodor Dietrich
Jobst von Reutlingen, Rittmeister im Drag.-Regiment Bayreuth	Eduard Pötter
Heinz, sein Bruder, Leutnant im weißen Husaren-Regiment	Alexander Ekert
Wolf von Eickstädt, Premierlieut. im Drag.-Rgt. Bayreuth	Robert Matthias
von Herzberg } Leutenants im Drag.-Rgt. Bayreuth	Walter Froese
von Puttkammer } Leutenants im Drag.-Rgt. Bayreuth	Max Preißler
von Maltzahn } Leutenants im Drag.-Rgt. Bayreuth	Hermann Nerb
von Oertzen } Leutenants im Drag.-Rgt. Bayreuth	Hans Maschek
Graf Itzenplitz, Fähnrich } im Drag.-Rgt. Bayreuth	Adolf Gärtner
Wachtmeister } im Drag.-Rgt. Bayreuth	Franz Sasse
Ferdinand, Dragoner	Hermann Merz
Benno von Trautwitz, Leutenant im K. K. Desöffy-Husaren-Regiment	Erich Weingärtner
Schultze, Unteroffizier im Kürassier-Reg. Graf Schmettau	Alexander Calliano
Franz, Diener	Joseph Kraft
Koch	Emil Davidsohn
Ein Dragoner	Oscar Steinberg
Ein Bauer	Bruno Galleiske
Frau von Gersdorff, Oberin des adligen Frauenstifts Langenrode	Filom. Staudinger
Ulrike von Trebenow, ihre Nichte	Diana Dietrich
von Pillnau } Stiftsdamen	Johanna Prost
von Schönberg } Stiftsdamen	Käthe Schulz
Susanne von Zellin	Melly Sachs
Annette, Jungfer	Marianne Gonia
Lore, Haushälterin	M. Schäfer-Kruse
Eine Magd	Elise Brockmann

Zeit: 1763. — Ort der Handlung: 1. und 2. Aufzug Langenrode, 3. Aufzug Steinhövel, 4. Aufzug Schloß zu Freiburg

Spielplan.

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Der Raub der Sabinerinnen.**

Böhmische Bettfedern und Daunen,
garantirt staubfrei und geruchlos, schön füllend,
per Pfund **50** Pfg. bis **6** Mk.
empfehlen (16857
Gebr. Boguniewski,
Kohlenmarkt No. 31.
im polnischen König,

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.
Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.
(14751
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom **Einzahlungstage ab** für
Baareinlagen
ohne Kündigung 3%
bei einmonatlicher Kündigung 3 1/2 %
bei dreimonatlicher Kündigung 4%
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Die neue
Biersteuer-Ordnung
ist zu haben im (4369
Intelligenz-Komtor,
Jopengasse Nr. 8.

Walter & Fleck
Danzig. (16869
Ganz ausserordentlich im Preise zurückgesetzt.

Damen-Konfektion vorjähriger Saison.

Eine Serie schw. Winter-Jaquets,	kurze Form, vorzüglichste Qualität, früher 16—20 Mk. jetzt	9.00 Mk.
Eine Serie schw. Winter-Paletots,	lange und kurze Form, vorzüglichste Stoff-Qualitäten, früher 22—30 Mk. jetzt	15.00 Mk.
Eine Serie schw. Winter-Paletots,	kurze und lange Form, vorzüglichste Qualität, früher 30—50 Mk. jetzt	20.00 Mk.
Zwei Serien farbiger Winter-Câpes,	vorzügliche Qualitäten, früherer Preis 10—18 Mk. jetzt	5 u. 8 Mk.
Zwei Serien schwarzer Winter-Câpes,	vorzügl. Qualitäten, früherer Preis 20—40 Mk., jetzt	15 u. 20 Mk.
Zwei Serien Abend-Mäntel u. Abend-Câpes	früherer Preis 15 bis 24 Mk. jetzt	10 u. 16 Mk.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Eine Serie blauer Knaben-Anzüge,	haltbarste Qualitäten, für 3 und 4 Jahre, früher 6,50 Mk. jetzt	4.00 Mk.
Eine Serie blauer Knaben-Anzüge,	haltbarste Qualitäten, für 5—7 Jahre, früher 9 Mk. jetzt	6.00 Mk.
Eine Serie blauer Knaben-Anzüge,	haltbarste Qualitäten, für 7—10 Jahre, früher 12 Mk. jetzt	8.00 Mk.
Eine Serie Knaben-Pelerinen-Mäntel,	haltbarster Stoff, für 3—5 Jahre, früher 6—7 Mk. jetzt	4.50 Mk.
Eine Serie Knaben-Pelerinen-Mäntel,	haltbarster Stoff, für 6—8 Jahre, früher 8—10 Mk. jetzt	6.50 Mk.
Eine Serie Knaben-Pelerinen-Mäntel,	haltbarster Stoff, für 10—14 Jahre, früher 12 Mk. jetzt	8.50 Mk.
Zwei Serien Knaben-Anzüge	aus farbigen Buckskinstoffen, vorzügl. Qualitäten, für das Alter von 9—14 Jahren, früher 12 und 18 Mk. jetzt	9 u. 12 Mk.
Eine Serie Herren-Winter-Paletots	aus vorzügl. Curlstoffen, mit haltbarem Wollfutter gefüttert, früher 25 u. 28 Mk., jetzt	18 Mk.
Eine Serie Herren-Pelerinen-Mäntel	aus vorzügl. Diagonalstoffen, mit Wollfutter gefüttert, früher 30—35 Mk., jetzt	20 Mk.
Eine Serie Herren-Winter-Anzüge,	vorzügliche Kammgarnstoffe, früher 30 Mk. jetzt	20 Mk.
Zwei Serien Herren-Schlafröcke	aus Eskimo u. weichen Velourstoffen früher 15—24 Mk. jetzt	10 u. 16 Mk.

Möbel!
Inventur-Ausverkauf!
Zurückgesetzte, ganz billige Preise.
Dauer bis 1. Dezember 1901.
G. W. Bolz Nachf.,
Gustav Frost & Co.,
Möbel-Fabrik, Jopengasse Nr. 2.

DEINHARD CABINET
Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900.

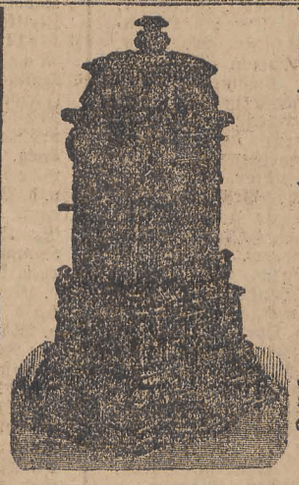
Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)
Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt. (2152

Speisekartoffeln!
(**Dabersche, magnum bonum, Prof. Maerker**) offerirt waggonweise zu billigsten Tagespreisen
Marcus Drucker,
Flatow Westpr. (16795

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz. 106.
13710

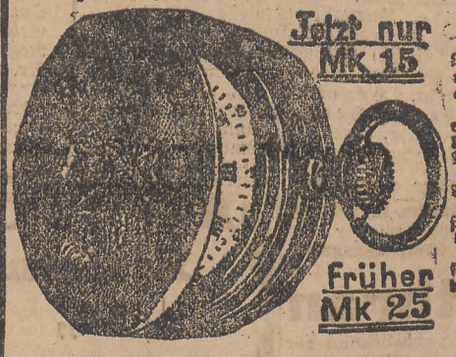
Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probef. (14577
M. Horwitz, Berl., Neanderst. 16

Eßtisch mit 5 Klappen zu verk. Wellengang 13, 1 Treppe. (20115



Lönholdt-Oefen,
Cadé-Oefen,
Winter's Dauerbrand-Oefen,
Patent Germanen und Simplex,
Petroleum-Oefen
empfiehlt in grosser Auswahl (14298
Rudolph Mischke
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

Schweizer Uhren-Industrie.



Allen Fachmännern, Officieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Alleinverkauf der neu erfundenen auf der Pariser Welt-Ausstellung mit dem höchsten Preise prämiirten Original-Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren „System Glashütte" übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege derart mit echtem Golde überzogen, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Werth. Jede Uhr wird mit Ursprungszeugniß der Fabrik geliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur Mk. 15,— porto- und zollfrei (früher Mk. 25,—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3,—, 5,—, 8,— und 12,— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich einlaufenden Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandhaus „Chronos", Basel I** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.
(13944

Empfehle meine selbstgekelt., garantirt reinen (9274
Weiß- und Rothweine
von 50 ₰ p. Ltr. an, in Gebinden von 30 Ltr. u. mehr.
Jacob Jlgen,
Weingroßhandlung,
Dürkheim, Rheinpfalz.

Plüss-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Wer dünner werden will
durch übermäßige Körperfülle verunstaltet ist oder sich durch dieselbe in seinem Berufe beeinträchtigt fühlt, dem ist „English Breakfast-Tea" Marke „Prince of Wales" auf das wärmste zu empfehlen. Nach kurzem Gebrauch wird auch der Umfangreichste
so schlank wie eine Tanne
und fühlt sich infolgedessen wie neugeboren. Es versuche daher jeder durch arge Wohlbeleibtheit Geplagte
„English Breakfast-Tea"
welcher absolut unschädlich ist.
Zu beziehen in Packeten zu M 2 und M 4 (Porto extra) gegen Nachnahme nur allein von **Brankmann & Co., Gelsenkirchen Nr. 7.**
(16135

Umsonst versende meinen großen **Prachtkatalog** mit vielen Neuheiten
Solinger Stahlwaren,
Gold- und Silberwaren, Haushaltgeräte etc. etc.
14 Tage zur Probe

5 Jahre Garantie!
versende 1 Rasirmesser Nr. 27, fein hohl, incl. Scheide 1,50 M. Nr. 29 extra hohl 2 M. Nr. 33 ff. hohl 2,50 M. Sicherheitsm. D. R. G. M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.
Emil Jansen, Fabrik- Versandhaus
Wald-Solingen 9 1/2.
(13456

Die **Restbestände** der vereinigten Deckenfabriken bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offerire daher: dicke, unverwüstliche, wetterfeste
Winter-Pferdedecken

(15691
von vorzüglicher Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbig. Bordüren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Braune, drapp. und schwarzgestreifte Winter-Pferdedecken, Sorte A 130:170 Mk. 4.—, gelbe Sorte B, 130:180 Mk. 5.—, Sorte C, haarige Mohairplüsch-Herrschaftsdecken, braun und blau gestreift 150:200 lang, feinster Qualität, Mk. 7.— per Stück. Versand gegen Nachnahme zollfrei. Adr. **M. Rundbakin, Wien IX,** Berggasse 3.

Freunden eines **wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich.** Traubenweines empfehlen garantirt (16196
unverfälschten
1899er Rothwein.
Ders. kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. einschl. Glas. Probe u. Preisl. umsonst. Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.
Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Heidschnucken-Felle
als Zierde für Wohnzimmer u. Salons.

Bestes Mittel gegen kalte Füße in weiß, grau und schwarzbräunlich von 3 1/2 bis 7 1/2 M. Katzenfelle für Rheumatismus 2 1/2 bis 3 M. Heidschnucken-Bock-Geweihe 2 bis 5 M., liefert unt. Nachnahme, ausführliche Preisliste franco **Adolf Bärr, Walsrode** (Hann.)
Ältestes und größtes Versandgeschäft in Heidschnuckfellen
Weißgerberei mit elektrischem Betrieb.
16796

Alle Leiden
als: Rheumatismus, Gicht, Asthma, Mag.-, Nerven- Brust u. Lungenleiden, Hexenschuß, Influenza 2c.
beseitigen
die mehrfach preisgekr., präpar.
Katzenfelle
v. Gebr. **Danglowitz,** Halle a. S. gesetzl. gesch., ärztl. empfohlen. Preis 2—3 Mk. pro Stück. Zu hab. bei **Bormfeldt & Salewski,** Opt. u. chirurg. Instit, Danzig, Jopengasse 40-41. (14001

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus
überall als bestes Fabrikat anerkannt offerirt in Gebinden von 30, 40, 60, 70, 100—140 Pfd. mit 14 M, in Gebinden von 200, 300 und 500 Pfd. mit 13,50 per Ctr. incl. ab Magdeburg **gegen Nachnahme Wilhelm Klaus,** Mussfabrik, Magdeburg-Neustadt. (16987

Rheumatismus.
Sich. Hilfe d. unschädl. Mittel. Habe selbst Reißen, stark geschw. Kniee und Gelenke geh., daher selbst erprobt. Kur bis zur Heilung ganz kurze Zeit. Selbst in ganz verzw. Fällen sof. Linderg. Broschüre m. Dankschr. g. 10 ₰-Marke gratis. **Osw. Grosse, Leipzig Leutzsch.** (16563

Das Haus Langgarten 42

ist mit 2 herrschaftlichen, der Neuzeit entsprechend, eingerichteten Wohnungen à 7 und 5 Zimmer

zu vermiethen oder zu verkaufen.

Meldungen beim Vizewirth daselbst (16905

F.Wohn.,St.,C.,K.,St.Land,1.J. z. v. Altschottland 125, Schwzrg.

Ein Zimmer, möbl. a. unmöbl., separater Eing., zu vermiethen. Näh. Hohe Seigen 23, Laden.

Fleischergasse 34, 3 Tr., 3 Zimmer mit Zubehör sofort billig zu vermiethen. (20496

Sandgrube 43, 1. u. 2. Etage, 4 gr. Zimmer, Balkon nach d. Garten, Badestube, Zubehör, 900 u. 750 Mk., von sofort auch sp. zu verm.

Langfuhr Hauptstr. 68, seit 6 Jahren durch Herrn Rittmeister Freiherr **v. Palleske** benutzte Wohnung, besteh. aus 10 Zimmern u. Zubehör (elektr. Licht, Bad) sofort resp. später, auch getheilt zu vermiethen. Preis 1500 Mark. (20536

Ohra, Hauptstr. 4, i. neuen Hause s. bequem. Wohnungen v. Stube, Cabinet mit allem Zubehör für 13 und größere bis 20 Mk. von jetzt oder später zu vermiethen. Näheres das. im Tischlerladen oder **Hauptstraße 25. Reich.**

Ochsengasse 7b ist von gleich an ordentliche Leute Stube, Küche und Boden zu vermieth.

Holzschneidegasse 6, eine kleine herrschaftl. Wohnung für 20 M., 4 Tr., zu verm. Näh. Nr. 5, part.

Weideng. 8, kl. Wohnung eig. Th., 1. Dezbr. z. verm. Näh. **Klabs.**

Weideng. 8, Wohn., 1. Etg., Stb., K. kl. Fam. gl. z. verm. Näh. **Klabs.**

Näthlergasse 5, Stube, Küchenantheil u. Bod. z. 1. Dec. an nur ruh. Bewohn. f. 11 Mk. zu verm.

Gartenh., Poggenpfuhl 24-25, ist von gleich eine Wohnung, drei große Zimmer, Balk., Kammer, Küche 2c., zu vrm. Miethe 650 M.

Kl. Hosennäherg. 4, Wohn. z. 1 Dez. zu vm., mtl. 12 Mk. N. pt.

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnung sogleich zu vermieth.

Kl. Part.-Wohn. zu 10, 15, 25 M. an kdrl. L. zu vm. Katerg. 22, 1. (20485

Wohn., 3 Zimm., Küche, Entree, Kab., Bb., v. Räumlk. im anst. H., hell, beide Seit. Sonne, Str. u. Wasserseit., neu renov., glch. od. 1. Dez. zu v. Fischmarkt 23, Lad.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohn. zum 1. Dezemb. zu vrm.

Kneipab 38, Stube, Küche, Boden, eig. Thür, f. 13 Mk. zu verm. Näh. Drehergasse 17, pt.

3 Zimm., Kabinet u. Zub., 1. Et., z. 1. April cr. zu verm. (Hausthor Ecke Postamt) Besicht. 11—11 Uhr. Näh. Altst. Graben 32, 1. (16809

Tagnetergasse 10, 4, e. kl. Wohn. z. 1. Dez. zu verm. Näh. 2 Tr.

Bischofsg. 29 ist eine Wohn., St., Küche nebst Zub. v. sof. zu vrm.

Kl. Whn., 3 Tr., 15,50, Brodbkg. 48.

Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, **4. Damm 8, 3,** welche der jetzige Miether umständehalber zuverlassen beabsichtigt, kann von sofort oder später verm. werd. Besichtigung Vormitt. (16907

Parkstr. 6, Hofwhn. zu vm. (20426

Zimmer.

Weidengasse Nr. 14, fein **möblirtes Zimmer** zu vermieth. Näh. part. (19626

Garçon-Wohnung Vorstädt. Graben 67, 1, vom 1. Dezember zu verm. (19346

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermieth. Heilige Geistgasse 106, 2. (18886

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Anst. mbl. Zimmer m. a. o. Pens. s. a. sp. z. v. Vorst. Grb. 7, 1. (18526

Hundegasse 97, 2 möbl. Zimmer zum 1. Dezember zu verm. (19706

Stadtgraben 17, 1, elegant möblirtes Zimmer zu vm. (19586

Frdl. ger. Vordz. v. 1. Dez. f. 20 M. zu vrm. Pfefferstadt 29, 3. (19965

Möbl. Zimmer im anständigen Hause evtl. mit Pension zu vm. Holzschneidegasse 7, 3. (20026

Eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet zu vm. Brodbänkeng. 31. 2. (20095

Ein anst. möbl. Zimmer sofort zu vm. Vorst. Graben 7, 1. (20156

Töpferg. 32, möbl. Vorderz., sep. Eg., m. a. o. Pens. sof. b. zu v. (20136

Offiziersw. möbl. Zim. Kab. nebst Burscheng. z. vm. Kohlenmarkt 21 (20246

Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grab., mbl. Vorderz. u. Kab., sep., zu vm. 20126

Frauengasse 28, 2 Tr., ist ein freundliches und gut möblirtes separat. Vorderzimm. zu verm.

Poggenpfuhl 8, 1, kl. Hinterz., leer od. möbl., an ältere Dame zu vm.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Poggenpfuhl 71, 2 Tr.

Goldschmiedeg. 28, 1, ein fein mbl. Zimmer an einen Herrn zu vm.

Wohn., leer. frdl. Vorderz. gl. o. 1. Dez. z. vrm. Hirschgasse 5, 2, l.

1 leeres Kabinet, sep. Eingang billig zu verm. Dienergasse 15, 2.

Frdl. g. mbl. Zim. z. 1. Dec. z. vm. Röpergasse 21, 3, Ecke Langenm.

Mbl. Zimm. Gr. Rammbau 45, 1.

1—2 möbl. Vorderzimm. zu vm. **Kling,** Stadtgrab. 17, 3, N. Bahnh.

Freundl. möbl. Zimmer an eine Dame z. verm. Off. u. P 142 a. d. Ex.

Möbl. Vorderzimmer sep. Eing. m. a. ohne Pens. v. 1. zu vermiethen Goldschmiedeg. 33, 2.

Milchkannengasse 24, 1 u. 3, 2 gut möbl. Vorderzim. a. Wunsch Burschengel. zu verm. Näh. 3 Tr.

Heilige Geistgasse 29, 1, ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer zu v.

Altstädt. Graben 7-8, 2 Tr., Nähe Holzmarkt, eleg. möblirtes Vorderzimm. mit sep. Eingang zum 1. December zu vermieth.

Ein frdl. Vorderst., Schüsseld., an ält. Dam. zu vm. Näh. Kl. Gasse 6.

Sofort o. später gut möbl. Zim. b. zu verm. Poggenpfuhl 40, 1

Lastadie 7, parterre, möbl. Zimm. zu verm. Näh. 2 Tr.

Breitgasse 2 gut möblirtes Vorderzimm. u. Cab., sep. Eing., an e. Herrn sof. zu verm. (20336

Traueng. 29, p. sep. möbl. Vorder-Zimmer mit a. o. Pens. v. gl. zu v.

Gut möbl. Vorderz., sep. 1. Etg., zu vermieth. Altstädt. Grab. 35.

Ein saub. Cabinet ist zu vermiethen. **Kl. Rammbau 1, 1.**

Gut möbl. Zimmer u. Kabinet, auf Wunsch Klavier, monatlich 20 Mk., zu verm. 4. Damm 3, 3.

Breitg. 98, 3, ein frdl. möbl. sep. Vorderz. an e. Herrn zu verm.

Portechaiseng. 4, möbl. Zim. u. Kab. mit auch o. Pension zu vm.

Gut möbl. Zimm. u. Kab. sof. od. sp. zu verm. an 1 od. 2 Hrn. bei **Zimmermann,** 3. Damm 14, 2.

Gl. od. sp. ges. warm. Zim. mit od. oh. Möb. zu v. Katerg. 22, 1. (20476

Ein fr. mbl. V.-Zim. m. o. oh. Bek. zu haben Hohe Seigen 24 part.

Heizb. Stübch. z. vm. v. gl. a. e. Fr. o. j. Mann Gr. Mhlg. 20 **Rösmer.**

Ein elegant möbl. Zimmer zu verm., monatlich 30 Mk., Hundegasse 119, 2 Treppen.

Langgarten 36, 1 Tr. 1g. mbl. Zim. mit Schlafkabinet zu verm.

1. Damm 5, 1, möbl. Vordrz. z. v. (20416

Möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang vom 1. December zu vermiethen Häkergasse 31, 1.

Traueng. 17 gut mbl. sep. Zimm. mit Pens. bill. zu vrm. Nh. 2 Tr.

Offizierswhn., pt., sep. mbl. Z., C., Burschgl., sof. z. v. Pfefferstadt 48.

Breitgasse 41, 1 Treppe, ist ein Zimmer vom 1. Dezbr. mit auch ohne Möbel zu verm.

Kl. Stube mit sep. Eg. an e. jg. Mann zu verm. Rammbau 40, 1.

Brodbkeng. 24, 3, gut mbl. Vordz. mit Pens., 45—60 M., sof. zu vm.

Tischlerg. 33, 1, Nähe Altst. Grab., möbl. Zimmer sofort zu verm.

Mattenbuden 9, 1 Treppe, ein freundliches Vorderzimmer, gut möblirt, mit oder ohne Pension billig zu vermiethen.

Möbl. Zimmer u. Kabinet mit sep. Eing., zu verm. Pfefferstadt 67, Eing. Kassub. Markt, 2 Tr.

Breitgasse 10, 3 frdl. Vorderz. mit gut. Pension billig zu vermieth.

Pfefferstadt 1, 1 möblirt. Zimmer und Kabinet zu vermiethen.

Breitg. 25, 3 eleg. möbl. Zim. z. vm.

Holzm. 20, 3, mbl. Vrdrz., 15 M., z. v.

Hell. Zim. mit oder ohne Möbel bill. z. vm. Langgarten 27, Th. 4.

Kl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vrm. Breitgasse 111, 2.

Frdl. möbl., gut heizb. Zimmer, ungen., bill. z. vm. Breitgasse 21, 2.

Fleischergasse 9, 2 Tr. fein möbl. Zimm. u Kab. mit auch ohne Burschengel. zu vm.

Goldschmiedeg. 29, 3 Tr., ist gut möbl. sep. Vorderzimmer z. vm.

Röpergasse 21, 2, fein möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm.

1—2 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vm. Hohe Seigen 12.

Paradiesg. 6-7, 3, gut mbl. Zimm., sep. Eing., v. gl. an Hrn. od. D. z. v.

1—2 gut möblierte Zimmer mit auch ohne Pension 1. Etage zu verm. Fischmarkt 5 part.

Röperg. 13, 2, ist e. gut mbl. Zimm. u. Kab. an e. Herrn o. Dame zu v.

Zimmer eleg. möbl. sep. Eing. sofort zu verm. Heumarkt 8, 2.

Ein gut möbl. Zimm. gz. sep. Eg. zu vm. 2. Damm 9, 2, Eg. Breitg.

Möbl. Zimm. zu vm. Holzr. 5, 2.

Möbl. Zimmer, sep., gl. o. 1. Dez. an 1-2 Hrn. o. D. z. v. Tobiasg. 4, 1.

Fein möbl. gr. Part.-Vorderz. p. 1. Dez. zu vm. Frauengasse 48, prt.

Heil. Geistg. 61, 1, eleg. möbl. Zimm. u. Kab. v. gl. od. sp. zu vm.

Schießstange 3, ist e. kl. möbl. Zimmer vom 1. Dezember zu v.

Heil. Geistgasse 36, 2, fein möbl. sep. Vorderz. mit Pens. zu vm.

Traueng. 47, pt., mbl. Wohn- und Schlafz., sep. gel., z. vm. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. bill. zu verm. Frauengasse 48, 3 Tr.

Breitg. 108, 3, möbl. Zimmer, sep., an Hrn. od. Dame zu verm.

Breitgasse 39, 3, kl. möbl. Zimmer mit Pens. a. e. H. od. Dame zu vm.

Fleischerg. 11 möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. a. e. Herrn zu vm.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorstädt. Graben, gut möbl. saub. Vorderzimmer per sofort o. spät. zu vm.

Logis zu h. Paradiesgasse 17, 1 v.

J. Leute f. Logis Tischlerg. 24/25, 3

Anst. jg. Mann find. sb. Schlafst. mit Kaffee Baumgartscheg. 22, p. r.

2 jg. Leute f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

Logis zu hab. Häkerg. 13, 1 Tr.

J. Mensch find. g. Schlafst. m. a. o. Bek. Karpfens. 17-18, 2 rechts.

Junge Leute finden gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Anständ. jung. Mann find. saub. u. billiges Logis Böttchergasse 21, 1.

Logis Schichaug. 20, 2. Th., 1, r.

J. Leute f. g. Log. Katergasse 1a, 2.

Schlafstelle z. h. Pferdetr. 13, H., 1.

Jg. Mann f. anst. Logis. Zu erfr. Tischlerg. 24-25, Kartoffelladen.

G. Logis zu hab. Kassub. Markt 6.

G. u. halb. Logis zu hab. Holzr. 5, 2.

Grosser Räumungs-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.

Hochelegante Kleiderstoffe, schwarz und farbig (fast für die Hälfte des regulären Werthes), **Gardinen, Teppiche, Tisch- und Steppdecken, Frisaden, Flanelle, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Trikotagen, Schürzen, Korsets, Strümpfe, Wolle und viele andere Waaren.**

Siegfried Lewy, Holzmarkt Nr. 22.

Damen-Konfektion und Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder

enorm billig.

Rabattmarken werden auf alle Artikel zugegeben. (16192

Ein jung. anst. Mädchen find. gut. Logis Drehergasse 9, 1 Trpp.

2 jg. Lt. f. Logis Langgarterw. 6p.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 72.

Frau od. jung. Mädchen find. als Mitbewohnerin, mit oder ohne Bett, freundlich. Logis bei Frau **Richter,** Ochsengasse 8, Th. 2.

1 od. 2 anst. Herren erh. sof. Logis mit a. ohne Beköst. Rammbau 27.

2 j. Leute f. b. Logis im eig. Zimm. Weideng. 4, Gartenhaus **Stahl.**

Schlafst. z. h. Brndst. 11/12 **Preuss**

G. möbl. Vorderz., ungen., sep. E., Niederstadt, an H. o. D. gl. zu vm. Offerten u. P 134 an die Exped.

J. Mann find. gut. Logis, a. K., im sep. Zm. Bartholo.-Kircheng. 15, 1.

Anst. junger Mann findet Logis ohne Beköst. Tischlergasse 58, 2 v.

Schlafstelle z. h. Vorst. Grab. 57, p.

J. Mann f. Logis Tagneterg. 7, 3.

1 jg. Mann find. gutes Logis Katharinen-Kirchensteig 18, 1.

Jg. Leute find. Logis mit a. oh. Beköst. Paradiesgasse 18, 2 hint.

Anst. junger Mann findet Logis mit Beköstig. Altst. Graben 47, 1.

2 jg. Leute find. Log. im Kab. Langgarten 48-50, Gartenh., Th. 5, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 31, Hoffmann.

Eine anständige **Frau** kann sich als **Mitbewohnerin** meld. Heubude, Chausseestraße 1.

Pension

Zoppot.

Eine Dame findet gute Pens., freundlichsten Anschluß u. auf Wunsch Gelegenheit, sich im Französischen und Englischen zu vervollkommnen. Seestraße Nr. 51, 1 Treppe.

Eine ältere alleinst. Dame wünscht einen ält. Herrn in vollst. Pension zu nehmen von gleich od. spät. Die Wohnung ist in Langf. im anst. ruh. Hause, Nähe der Elektr. Gefl. Meld. postl. Langfuhr unt. A. Z. 100.

Herr findet v. sogl. a. sp. gute u. bill. Pens. Heil. Geistg. 43, 3, l., Kaiserh.

Anst. Mädch., d. tagüb. i. Geschäft, find. gut. Pens. b. e. Wittwe. Langfuhr, Brunshöferw. 37, Grth. 1.

Jg. Dame find. Pens. Breitg. 57, 2.

Aelt. H. f. ruh. sep. Z. m. P. b. e. W. Langfuhr, Abeggst., Hmthst. 18.

Div. Vermiethung

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Für Drogisten!

Ein für diese Branche günstig gelegenes **Geschäftslokal** zu vermiethen **Langfuhr, Hauptstraße Nr. 87.** (19436

Komtoir und gewölbter Keller mit Kloset und Wasserleitung z. 1. Dezember zu vermiethen Heilige Geistgasse 94. (19576

Grosse helle Menagenküche mit **Keller und 2 Zimmern,** passend zum Pensionat, von sofort zu vermiethen **Heilige Geistgasse Nr. 94.** (19606

Ein neuer Pferdestall mit Futterboden ist billig zu vm. Steindamm 24 a, **Jacoby.** (19646

Eine Fleischerei mit Wohnung, Schlachthof und Stall sofort zu vermiethen St. Albrecht 38.

Lagerkeller z. v. Heil. Geistg. 77.

Zoppot.

1. Ein **Laden** mit sehr guten Kellern,
2. Zwei **Werkräume** mit **Feuerungsanlage** mit o. ohne Wohn. sind zu Ostern zu vermiethen Seestraße 51, 1, r.

Helle Fabrikräume, zu jedem ruh. Betriebe passend, ganz od. getheilt zu vermiethen Vorstädtischer Graben 49, Hof.

Herrschaftliche Wohnung, 3 Tr., 4 helle geräum. Zimmer, Badestube und sämmtl. Zubehör, zu vrm. 930 M. Näh. Vorstädtischer Graben 49, 1, b. Fr. **Hirschwaldt.**

Fleischerladen nebst Wohnung umständehalber zu vermiethen Baumgartschegasse 26. Näh. Tischlerg. 50, 1.

Häkergasse 11 sind Kellerräume, auch zum Handelskeller passend, von gleich oder später zu verm. Näheres Schüsseldamm 52, pt.

Günstige Gelegenheit

zu einer

angenehmen Existenz

bietet sich für eine passende solvente Persönlichkeit, welche eventl. in der Lage ist, einen Bürgen zu stellen, zur

Uebernahme der

Generalvertretung und Alleinverkauf

einer

gesetzlich geschützten Cognac-Marke, garantirt reine Waare, hervorragende Qualität, billige Preislage, mit Lager am Platze, für Westpreussen evtl. auch Ostpreussen mit Domicil Danzig

unter günstiger Bedingung.

Die Kosten sämmtlicher Reklamen trägt die Firma.

Gefl. Offerten unter **16911** an die Expedition d. Blattes. (16911

Gr. Lad. m. Gelaß, Kell. (Schankkons.), N. Lgmkt., v. 1. 4. z. j. Gsch. zu vm. od. sof. Haus z. vk. Off. u. P 83.

Heller Lagerkeller zum 1. Dezember oder später zu vermiethen. Näh. **Frauengasse 18, 1 Etage.** (20346

Kleiner Laden, a. z. Komtoir od. Plätterei, auf Langgarten, z. 1. Januar zu vm. Offerten unt. P 137 an die Exp.

In Langfuhr, Brunshöferweg, trockner gewölbter **Lagerkeller** zu verm. Off. u. 16864 an die Exp. (16864

Brodbänkeng. 10, 2 g. h. Vordrz., auch als Bureau f. jed. annehmb. Preis zu vermiethen. (20446

Brabank 1a ist ein **Laden,** worin sich gegenw. e. Restaurant befindet, zum 1. Dezbr. d. Js. zu vermieth. Zu erfragen daselbst.

Offene Stellen

Männlich.

Kaufmänn. Verein in Frankfurt am Main. Für Prinzipale u. Mitglieder **kostenfr. Stellenvermittlung.** Bisher über **47 000** Stellen besetzt. Empfehlensw. Bewerb. aller Branch. stets ges. (11623

(13999m

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die **Agentur David in Genf.** (15053m

Ein großes gut eingeführtes **Versicherungs-Geschäft der Lebens- und Unfallbranche** sucht für Danzig einen

Platzinspektor,

welcher auch zu kleineren Reisen in die Provinz befähigt sein muß. Die Stellung gewährt einem tüchtigen Beamten ein gutes, steigerungsfähiges Einkommen, eine sichere Existenz und eine selbstständige vielseitige Thätigkeit. Gefl. Bewerbungen unter P 54 beförd. die Expedition d. Bl. (16817

Junger Mensch, d. mit Pferden Bescheid weiß, kann sich melden Neufahrwasser, Olivaerstr. 53.

Schuhmacher für saub. Arbeit melde sich Schmiedegasse 9.

Technisches Geschäft am Orte sucht p. 1. 1. 02. erfahr. branchekundig. **Kaufmann** ges. Alt. Gefl. Offerten unt. P 87 an die Exp.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Nh. Berl. u. Schlesw. j. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B. (20216

Erster Destillateur

mit allen vorkommenden Arbeiten vollkommen vertraut und fähig, einen größeren Betrieb sicher und selbstständig zu leiten, findet in einer **Großdestillation** verbunden mit **Cognac-Brennerei (Dampfbetrieb)** zum 1. Januar cr. oder auch früher dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsforderung und Zeugnißkopien unter 16878 an die Expedition dieser Zeitung. (16877

Schneidergeselle a. Kundenarb. melde sich Gr. Berggasse 22, pt., r.

Schneidergef. ges. Fauleng. 6, 2.

Maschinen-Schreiber aber nur sehr gewandter, 90 Silb. p. Min. sofort gesucht. Meld. mit Gehalt unter P 124 an die Exp.

Rheinweinhaus, altrenommirt und leistungsfähig, in Weiß- und Rothweinen, mit großem Weinbergbesitz im Rheingau, **sucht** gut eingeführten, tüchtigen (16897m

Vertreter

gegen angemessene Provision. Gefl. Offerten erbeten unter **F. A. E. 282** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Schuhmachergesellen auf Hrn.- u. Damenarbeit k. sich melden Ohra a. d. Ostbahn 9, **Paplinski.**

Tüchtiger Kommis für eine hies. Destillation z. 1. Dez. ges. **Paul Schwemin,** Hundegasse 103, 2.

Für eine mittlere Ostpreuß. Handelsmühle wird ein intelligenter erfahrener (16839

Mühlenwerkmeister,

evangelischer Konfession, zu sofort zu engagiren gesucht. Bewerbungen finden nur mit Zeugnißkopien, Lebenslauf und Angabe bisherig. Einkommens sowie Familienverhältnisse, da hiernach hiesiges Einkommen bemessen wird, unter 16839 an die Exp. d. Bl. Berücksichtigung.

Hoher Nebenverdienst!

Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (16865 **Bureau der Friedrich Wilhelm Gesellschaft,** Danzig, Jopengasse Nr. 67.

3 tüchtige für Sohlerei eingeübte

Schuhmacher

gesucht, Winterarbeit, guter Accordlohn. Reisespesen werd. nach Vereinbarung vergütet. **Meyer & Schindler,** Graudenz. (16783

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Ein junger Klempnergeselle findet Arbeit Petersiliengasse 4.

Hoher Nebenverdienst.

Ein 1. Hamburger-Zigarren-Haus sucht (16895

Vertreter

mit zahlreichem Bekanntenkreis zum Vertrieb seiner Fabrikate an Restaurateure, Private 2c. gegen hohe Provision ev. Fixum. Off. u. U. P. 42 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Laufbursche gesucht **Moritz Stumpf & Sohn,** Langgasse 15. Meld. Montag früh von 8—9.

Musik!

Begabte Knaben erhalten gründliche Ausbildung bei guter freier Pension im **Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pomm.** 16157) **Direktor H. Gath.**

1 Schmiedelehrling stellt ein **Skomrock,** Schmiedemstr., Oliva, Zopp. Ch.

Lehrling (19615 gegen monatliche Vergütigung such. **Loubier & Barck.**

Sohn ordentlicher Eltern kann bei mir die **Bäckerei** erlernen **Franz Benkmann,** Bäckermstr., Thornscherweg Nr. 7. (20356

Steindruckerlehrling u. Schriftsetzerlehrling können eintreten **Gebr. Zenner,** Hundeg. 49. (20376

Ein Schlosserlehrling gesucht Schidlitz, Carthäuserstraße 91.

Einen Schreiberlehrling sucht **Hellwig,** Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Ein Lehrling gegen Entschädigung für das Bureau eines Dampfsägewerks und Baugeschäfts wird gesucht. Off. u. 16904 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Weiblich.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Näh. Berl. u. Schlesw., f. Danz. Köch., St.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B. (20206

Ein im **Getreide-Geschäft** bewandertes

Ladenmädchen

mit guten Zeugnissen, das auch im Schreiben und Rechnen vertraut ist, kann Offerten unt. P 101 an d. Exp. d. Bl. einreichen.

Laufmädch. f. d. Nachm. gesucht Kürschnergasse 1, Schuhgeschäft.

L. Murzynski

Große Wollwebergasse 5.

Um mit meinen großen Vorräthen Winter-Garderobe für Mädchen und Knaben zu räumen, eröffne ich einen (16758

Grossen Ausverkauf

Es kommen zum Verkauf:

1 Posten weisse Baby-Mäntel für das Alter von 1—4 Jahren, Werth 10—12 M. für	6.00
1 Posten weisse eleg. Baby-Mäntel, darunt. viele Modelle, Werth b. 24 M. für	12.00
1 Posten farbige Baby-Mäntel Werth bis 12 M. für	6.00
1 Posten farbige eleg. Baby-Mäntel darunt. viele Modelle, Werth b. 21 M. für	12.00
1 Posten Baby-Jacken für das Alter von 1—3 Jahr. Werth bis 7,50 M. für	3.00
1 Posten Mädchen-Jaquets vorjährig. Saison, Werth bis 12 M. für	6.00
1 Posten eleg. Mädchen-Paletots für das Alter von 6—15 Jahren, Werth b. 24 M. für	15.00
1 Posten Knaben-Paletots für d. Alter von 2½ bis 8 Jahren, Werth 9 M. für	6.00
1 Posten eleg. Knaben-Paletots für das Alter v. 2½—12 Jahr., Werth b. 18 M. für	9.00
1 Posten Jünglings-Paletots Werth bis 24 M. für	15.00
1 Post. eleg. Mädchen- u. Knabenkleider für d. Alt. v. 1—6 Jahr., Werth b. 12 M. für	6.00
1 Posten Knaben-Anzüge, blau Cheviot, für das Alter von 2½—8 Jahren, Werth bis 5,50 M. für	3.00
1 Posten eleg. Knaben-Anzüge für das Alter v. 2½—8 Jahren, Werth bis 15 M. für	7.50
1 Posten Burschen-Anzüge, aus sehr haltbarem farbigen Lodenstoff gefertigt, für das Alter von 8—15 Jahren, Werth bis 15 M. für . . .	8.00

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kinder-Garderobe,

Große Wollwebergasse 5.

Dütenkleberinnen stellt ein **Oscar E. Wendt,** **Papier-Engros & Dütenfabrik, Pfefferstadt 51.**

Jg. Aufwärterin mit Buch für d. Vorm. b. gut. Lohn melde sich Weideng. 47, 1, Eing. Hirschg.

Fräulein, gewandte Verkäuferin, aus guter Familie, wird bei angenehmer dauernder Stellung u. gutem Gehalt gesucht. **B. Altmann & Co.,** Möbelfabrik, Breitgasse Nr. 32.

Eine Wittwe oder älteres ord. Mädchen wird für eine kleine ländliche Wirthschaft f. Bereit. des Essens für 4 Leute u. häusl. Arb. zum 1. Dez. gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. u. P 104 a. d. E.

Frisiren w. gut erlernt, nach der Lehrzeit gleich Beschäftig. Heil. Geistgasse, Eing. Laterneng. 5.

Jg. Mädchen, welche d. Plätten erlern. wollen, können sich meld. **J. Kmin,** Altstädt. Graben 103.

Ein kräftiges Mädchen für den ganzen oder dreiviertel Tag gesucht. Dasselbe muß auch waschen Langgasse 85.

Redegewandte Damen (16893 als Reisende zum Verkauf eines **sehrbegehrt. Damen-Artikels** an Private, finden gegen hohe Provision sicheren Erwerb. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit eventl. Photographie erbeten **R. Hänsel, Freiberg-Freibergsdorf,** Sa.

Junge Damen, welche die Glanzplätterei gründl. erl. woll., ges. Altst. Graben 89, 1, Eg. Malerg.

Eine junge Frau zum Semmelaustragen ges. Heil. Geistgasse 8.

Ein Lehrmädchen für mein Fleisch- und Wurstgeschäft kann sich sofort melden. **J. Lyon,** Scheibenrittergasse 8.

Suche v. sof. pf. Köchin. f. St. u. aw. **Wilhelm. Wallat,** Gr. Krämg. 1.

15jähr. Mädchen m. sich z. Aufw. v. 9—6 Uhr Breitgasse 125, 2.

Eine Verkäuferin für eine Bäckerei wird gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter P 131 an die Expedition dies. Blattes.

Mädch. v. 13 J. k. sich m. Laterng. 5.

Aufwarte-Mädchen von sofort bei einem jungen Ehepaare gesucht. Meldungen Sperlingsgasse 18/19, pt., lks.

Von gleich od. 1. Dezbr. wird für e. Rentierhaus e. ältere Persönlichkeit gesucht, d. kochen kann. Off. **650** postlag. Schönbaum.

Eine ev. Dame in mittl. Jahren, frohen, heiteren Gemüths, anspruchsl., liebensw. Charakters wird zur selbstst. Leitung eines zu errichtenden **Kindergartens** in frequenter Stadtgegend alsbald gesucht. Gefl. Offerten unt. P 110 an die Exp.

2 Lehrmädchen können sich melden Danziger Blumen-Bazar, Ketterhagergasse.

Stellengesuche

Zum bevorsteh. Quartalswechsel bringe ich mein **Gesinde- u. Stellenvermittelungsbureau Jopengasse 58, I,** dem geehrten Publikum in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **J. Dann Nachf. Marie Retzlaff.**

Männlich.

Junger Mann mit sämmtlichen Komtoirarbeit. vertr. sucht sof. Stell. Off. u. M 988 a. d. Exp. (19556

Hausdien., Kutscher, Vorreiter, Knechte u. Jungen v. L. empfiehlt **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B. (20226

Kaufmann, 23 Jahre in der Zigarrenbranche thätig, 10 J. etablirt gewesen, sucht Stellung als Filialenleiter oder Disponent. Tüchtige Branchekenntnisse vorhanden, Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. 20286 an die Exped. (20286

Junger Kaufmann mit eig. Geschäft, sucht für Graudenz und Umgegend reelle Firmen zu vertreten, speziell d. Kolonialwaarenbranche. Offerten unt. 20296 an die Exped. (20296

Lackirer, selbstständiger Arbeiter, wünscht Beschäft., auch außerh. Offerten unt. P 119 an die Exp.

Gewandter Diener m. gut. Zeugnissen, der lesen u. schreib. kann, sucht per sogleich oder 1. Dezember Stellung als Komtoirdiener oder ähnliches. Offerten unt. P 109 an die Exp.

Gesuch! Ein strebsamer Mann, 48 Jahre alt, der bis dahin Landwirth war, jetzt in Langfuhr wohnt, sucht Beschäftigung jeder Art. Kaution k. in jed. Höhe gest. werd. Off. u. 16851 an die Exp. (16851

Jüngerer Kommis mit Einjähr.-Zeugniß, längere Zeit in größerem Fabrikbetriebe thätig gewesen, sucht Stellung von sofort oder später. Offerten unter P 138 an die Exped. d. Bl.

Weiblich.

Tüchtige **Mädchen** vom Lande a. aus kleinen Städten empfiehlt **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B. (20196

Altst. Frau b. u. Aufwartest. für den Nachmitt. **Petershagen 34.**

Grosser Räumungs-Ausverkauf

wegen Ueberfüllung meiner Riesenläger in Herren- und Knaben-Garderoben.

Zu erstaunend billigen Preisen verkaufe ich: (16378

Herren-Winter-Paletots . . . . à 9, 10, 11, 12, 13, 15 bis 24 Mk.	Lodenjoppen in herrl. Auswahl . . . . . à 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mk.
Hohenzollern-Mäntel . . . . . à 15, 16, 18, 20, 24 bis 30 Mk.	Herren- u. Knaben-Hosen . . . . . à 1, 1⁵⁰, 2, 3, 4 bis 6 Mk.
Herren-Jacket-Anzüge . . . . à 10, 12, 14, 16, 18 bis 24 Mk.	Herren- u. Knaben-Westen . . . . à 0,50, 0,75, 1 bis 3 Mk.
Trau- u. Gesellschafts-Anzüge à 18, 20, 21, 22, 24 bis 30 Mk.	Jünglings-Anzüge u. Paletots . . . à 5, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mk.
Promenaden-Rockanzüge . . . à 16, 18, 20 bis 24 Mk.	Knaben-Anzüge u. Mäntel . . . . à 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 Mk.
Winter-Jacket, gefüttert . . . . . à 5, 6, 7, 8 bis 10 Mk.	Knaben-Joppen u. Pyjecks . . . . à 3, 4, 5, 6 bis 8 Mk.

Ohne Rücksicht der billigen Preise werden Rabattmarken zugegeben.

Auswärtigen Kunden vergüte ich bei Einkäufen von 15 Mark an bis 5 Meilen Entfernung die Fahrkarte für Eisenbahn 3. Klasse ebenso Dampfer, Straßenbahn.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. **22 J. Jacobson, 22** Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Holzmarkt.

Junges Mädchen aus Ostpr., in der Schneiderei geübt, sucht Stellung in anständigem Hause als Kinder-, Stuben- oder Lehrmädchen Langgarten 108, parterre.

Geübte Plätterin bitt. um Plätzstelle, am liebst. bei e. Plätterin od. Plättanst. Off. u. P 127 an d. Exp.

Tcht. selbst. Wirth. oh. Anh. s. St. Zu erfr. Hint. Adl.-Brauhaus 7.

Anst. jung. Mädchen, d. schon im Schankgeschäft thät. war, sucht z. 1. Dez. Stell. in solch. od. ähnlich. Geschäft. Off. u. P 105 an die E.

Kindergärtnerin 1. Kl. sucht s. d. Nachmittagsst. Beschäft. b. Kind. Offerten unter P 84 an die Exp.

Anst. Mdch. m. Zeug. b. um eine Vormittagsst. Off. u. P 140 a. d. Ex.

Suche v. gleich od. später Stelle zur Führ. einer kl. Wirthschaft od. als Kinderfrau. Zu erfragen Sandgrube 32, Eg. Lagengang.

E. Verkäuferin m. jed. Branche vrtr., w. eine Stelle v. gleich od. spät. Off. unt. P 31 an die Exp.

Anst. jung. Frau sucht Aufwst. Katergasse 17, 1 Tr., v., links.

Gebildet. Fräulein aus guter Familie, im Kochen, Handarbeiten erfahren, sucht sofort oder 1. Dezember Stellung zur Führung eines kleinen Haushaltes eventuell als Stütze. Offerten unter P 153 an die Exp. d. Bl. erb.

Empf. gute Amme, Hotel- und Landwirthinnen, Wirthin zum selbstständ. Wirthschaft., Stütze, Stubenmädchen, Kinderfräulein M. Mielkau, Jopengasse Nr. 57.

Empfehle Wirthin mit vorzüglichen Zeugnissen und eine Stütze, die perfekt kocht. B. Legrand Nachfl., 1. Damm 10.

Tüchtige Verkäuferin, die keine Arbeit scheut, sucht in Conditorei, Bäckerei, v. gleich Stellung. Gefl. Off. u. M. S. postlag. Altst. Graben erbet.

Aelt. Mädchen bittet um Wasch- u. Reinmachst. Fischmarkt 15, 4.

Capitalien.

20—25 000 M. zur 2. Stelle auf ein neues Haus, nahe dem Hauptbahnh. sof. od. später ges. Offerten unt. M 831 Exp. (18455

600 M. gegen Sicherheit und hohe Zins. a. k. Z. ges. Off. u. P 102 Exp.

Theilhaber gesucht für ein reisendes Unternehmen. Kapital 2 bis 3000 M. erwünscht. Offerten unter P 94 an die Expedition dieses Blattes.

Habe 4prozentig. Kapital, erststellig, ländlich, zu vergeben. Off. unt. P 96 an die Exp. (20315

4500—5000 Mark sind z. 1. Stelle, gleich o. Neujahr, v. Selbstdarleiher zu vergeben. Off. unt. P 818 a. d. Exp. d. Blatt.

3000 Mk. werden per sofort gegen Sicherheit und hohe Zinsen v. einem Hauseigenthümer gesucht. Gefl. Offerten unt. P 108 an die Exp.

Suche auf mein Hotelgrundstück zur 2. St. 9000 M. von gleich od. 1. Jan. in e. Badeort v. Selbstdl. Offrt. u. P 115 an d. Exp. (20465

Erststellige Hypotheken-Kapitalien aus Stiftungen und Privatgeldern, sind in Abschnitten von 6000 bis 30 000 Mark sofort oder später zu vergeben durch A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12. (17635

Erststellige Darlehen (15589 zu glatt 4% Jahreszinsen offerirt auf ländlichen Besitz H. Lierau, Danzig, Breitg. 17.

Hypotheken- und Baugelder offerirt (16384 Alois Wensky, Generalagent Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Diverses Kapital zu vergeben. Off. u. M 756 a. d. Exped. (18375

15000 Mk. zur 1. Stelle auf ein Wohnhaus in Danzig p. 1. Januar 1902 zu verg. R. Ankerschmiedg. 6, 1 (16506

Erststelliges Dokument, 4 Proc. verzinslich, auf längere Jahre fest, hinterher stehen noch 40 000 M., ist mit Damno zu zedir. Off. u. 16905 an d. Exped. (16905

Wer beleiht durch Bank- oder Privatgeld sofort zur 1. Stelle ein herrschaftl. Wohnhaus in Langfuhr, Hauptstraße, 2 Jahre alt, ganz vermiethet, mit 35—40 000 Mk. Offerten unter 16853 an die Exp. (16853

Suche städt. Hypothek. mit Damno zu kaufen. Offert. unter P 139 an die Exp. d. Bl.

6000, 8000 u. 9000 Mk., w. auf n. massive Grundst., best. versch. Lagen b. s. geringer Beleihung z. 1. Hyp. ev. hint. nur 3000 1000, hint. 6000 2000 u. hint. 5000 3000 Mk. ges. 7000 Mk. nach hier mit Land zur 1. Stelle gesucht. Heiligengeistgasse 75, part.

Hypothekenkapital. Suche zur 1. Stelle Kirchengeld, Stiftsgeld, Privatgeld, Kindergeld, 36 000, 24000, 15 000, auch 2. Stelle 6, 4, 3 und 2000 M. goldsicher. Bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden F. Burandt, Altstädt. Graben 65, 2 Treppen.

Zur ersten Stelle werden auf ein Grundstück **25—30000 Mk.** gesucht. Off. u. P 143 an die Exp.

Auf Villa in Langfuhr, Feuert. 62000 Mk., z. 1. Januar 10 000 Mark zu 6% hinter 45 000 M. u. vor 18000 M. ges. Off. u. 16863 a. d. Exp. d. Bl. (16863

Suche Mk. 35 000 z. 1. St. à 4½% Werth 80 000 M. Offerten unter P 122 an die Exp.

Suche 13000 Mk. zur 1. Stelle à 5%. Off. unt. P 121 an die Exp.

Wer leiht einem anst. jungen Mann 200 Mk. gegen monatliche Abzahlung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter P 151 an die Exped. d. Bl. erb.

Geld, Betriebskapit., Wechseldiskont, Darl., Kaution. 2c. durch O. Kern, Berlin 85. Kein Vorschuß. Rückp. erbet. (16850m

35000 Mk. z. 1. Stelle à 4½% per Januar zu vergeb. Agenten verbet. Off. unt. P 123 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Tasche mit 2 Monatskart. Franz Kindler verl. Abzug. Fundbur.

Ein weißer Wolfspitz ist mir am 15. d. Mts., Nachmittags von 4-5 Uhr v. Brösener Damenbad nachgelaufen. Abzuh. innerh. 8 Tagen von J. Krefft, Neufahrwasser, Saspersstr. 31. (16900

Ein g. gelb. Hund hat sich eingef. Abz. Lange, Weideng 40, H., Th. 10

Gefunden ein Portemonnaie mit Inh. Abzh. Langenmarkt 35, i. L.

Ein Pincenez verl. von Café Böhlke, abzug. Pfefferstadt 32.

Arbeitsb. v. läng. Zt. verl. Nam. G. Pohlmann. Abzg. Beutlrg. 4, 3. (20395

Gefunden am 14. d. Mts. auf der Chaussee Schidlitz zerbroch. Kiste mit Seife. Abzuholen Große Mulde 4 bei Antowski.

Langf., Brunshöferweg, Portemonnaie m. Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Polizeibureau Danzig.

Ein Portemonnaie mit Inhalt und goldenem Trauring ist am Freitag Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ohra, Radaunenstraße Nr. 23, bei B. Selke.

1 goldener Ring mit Stein gefunden. Abzuholen Langgasse 57-58, im Lad. (16888

Unterricht

English. Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (15105

Privat-Stunden. Für einen 12jährigen Knaben, Quintaner d. Realgymnasiums, der aus Gesundheitsrücksichten für ca. 1 Jahr die Schule nicht besuch. darf, wird ein Elementarlehrer od. eine geprüfte Lehrerin zur Ertheilung von täglich 1 bis 2 Unterrichts-Stunden erbeten evtl. wäre Anschluß an e. kleinen Privatzirkel erwünscht. Offert. mit Preis unt. P 120 an die Exp.

Grdl. Klav.- u. Violinunterricht erth. Strunck, Breitgasse 108, 3.

Wer ertheilt einem Herrn Unterricht in Deutsch und Rechnen und zu welch. Preise. Off. u. P 117 a. d. Exp. d. Bl. erb.

A few young girls wanted to complete my **English Conversation Circle.** also One or two Ladies or gentlemen to join my **Grown up Circle.** Off. unt. P 145 an die Exp. d. Bl.

Buchführung, Komtoirarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine lehrt gründlich und gewissenhaft (16179 **Königsberger Handels-Lehr-Institut** Paul Jarius, Heilige Geistgasse 103, 1. Anmeldungen von 10—12 Vorm. und 2—4 Nachm. erbeten.

1. Danziger Handels-Lehr-Institut. Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Fächern: **Buchführung,** einfach und doppelt, einschließlich Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich. Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch. (16602 Honorar mässig. Kostenloser Stellennachweis. **Stenographie — Schreibmaschinen.** **W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.**

Sprachinstitut The Muedler Academy of Languages, Danzig, Kohlenmarkt 17, 2 Tr.

Guitarre-Unterricht, St. 40 ₰, wird ertheilt Altst. Grb. 109, 1.

Tanz-Unterricht. Extra-Stunden für einz. Damen u. Herren. Aufführungen jed. Zeit. Anmeldungen erbeten nur Sonnabend, Sonntag und Montag von 11—1 Uhr Hundeg. 104, Saal-Etage. G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreuß. (16616

Tanz-Unterricht. Heil. Geistgasse 107. Beginn der neuen Kurse Ende November. Anmeldungen werden tägl. entgegengenommen. F. Held, Tanzlehrer und Frau.

Vermischte Anzeig

Bär! Sonnabd. u. 6 a. uns. alt. Stelle.

Empfehle meine Werkstatt f. alte und neue Polsterarbeit, sow. zum Portieren- und Gardinenanmachen. Tapezierer (19926 Kriewald, Dienergasse 10.

Ein Kind, Mädchen wird für eigen angenommen, nicht unter 2 Jahren bei einmalig. Abfindg. Offerten unt. P 132 an die Exp.

1-2 Anth. Parquet-Passepart. ges. Offerten unt. P 147 an die Exp.

2 Schwestern, 24 u. 27 J., mit je 15000 M. Mitg., wünsch. Heirath. Näheres Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6, Auskunft geg. 30 ₰.

Wer möchte als dritter Mann zum Skat bei anständigem gemüthlichen jungen Ehepaar möblirt wohnen? Offerten unter P 74 an die Exp. d. Bl.

Dame fürs Restaurant zum Klavierspielen ges. ev. in fest. St. Off. 16862 Fil. Neufahrw. (16862

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei H. Turszinsky. (18795

Glückliches Heim w. alleinsteh. Fräul. v. symp. Aeuß., Mitte 30er, mit 45000 M. V. Näh. Fr. Krämer, Leipzig Brüderstr. 6, Ausk. g. 30 ₰.

Sehr gut. Mittagst., 60 u. 70 Pf., Abendbr. 40 Pf. Breitgasse 79, 2.

Heirathsgesuch. Wittwer, 40 Jahre ev., 2 Knaben, 7 u. 10 Jahre, Privatbeamter, mit Vermögen von 30 000 M., dem es an passend. Damenbekanntschaft mang., sucht Lebensgefährtin. Damen, 25—30 J. alt, von angenehm. Aeußern u. entsprechendem Vermögen, die gesonnen sind, eine durchaus glückliche Ehe einzugehen, werd. gebeten, ihre Adresse u. Photographie vertrauensv. unt. P 141 in der Exp. einzur. Diskretion zugesichert und evtl. verlangt.

Kochfrau empfiehlt sich zu allen Festlichkeit. Mausegasse 9, 2, r.

Kinderkleider werd. gut u. billig angefrt. Kassub. Markt 1d, 3 Tr. v.

Saub. Stollw.-Bilder w. immerfort getauscht Langgarten 34, 1.

Winterfenster werden neu angefertigt, gebrauchte reparirt und eingesetzt Häkergasse Nr. 43, Hof.

Wer fertigt Dachreparaturen a. Pappdach? Off. u. P 126 a. d. E.

Damenkleider werden sauber und gutsitzend angefertigt, Hauskleider von 4 Mk. an, Am Stein 14, 2 Tr. E. Schumann.

Wer wäre geneigt, mit einem jungen gebild. Mädchen, 25 J., in anonym. anreg. Briefw. zu treten, zwecks später. Heirath. Offerten unt. P 125 an die Exp.

Stbr. Kätzch. z. vrsch. Almodg. 1, 3.

Eins. u. bess. Damenschneiderei w. saub. u. bill. angef. auch auß. d. Hause Hundegasse 75, 3 Tr.

Nicht gebrauchte sondern neue franz. Billards liefert die Billard-Fabrik Gust. Kindling, Magdeburg, schon für 375,— Mk., Abzahlung, komplett. incl. Elfenbeinbälle. Offerten unt. P 152 an die Exp.

Willst großen Genuß Dir verschaffen, mein Sohn, Bestelle die folgende Kollektion!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mark.** Diese Kollektion enthält folgende hochinteressanten Romane, Erzählungen 2c.: Ein Opfer der Liebe; Die geraubte Braut, Pariser Sittenroman; Die Nachtvögel von Paris; Weiberkniffe, Erfahrungen eines Lebemannes; Der Leutnant als Kammerjungfer, eine köstliche Humoreske; Die Hochzeitsreise, Burleske voll prickelndem Humor; Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria in Wort u. Bild; Anleitung, die Kunst des Bauchredens gründlich zu erlernen; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses (sehr interessant); Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten u. s. w. (Postpacketsendung). (16896m

Buchhandlung **M. Luck,** Berlin 106, Brunnenstr. 24.

Glas-Christbaumschmuck!

Freudige Weihnachten bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Wir versenden für nur Mk. 3,30 Sortiment I ca. 180 St., Mk. 5,— Sortiment II ca. 310 St. franko Nachnahme, je die Hälfte feinste Sachen zu denselben Preisen. Größte allerfeinste Sortimente 10, 15, 20 M. Unsere Sortimente enthalten: prachtvoll versilberte, gemalte Phantasieartikel, Reflexe, Brillantspitze, klingende Glöckchen, Vögel, Luftballons, Eiszapfen, Strangkugeln, reizende mit Chenille verzierte Neuheiten in Silbergespinnst, Engel mit beweglichen Flügeln und Seidenkleid 2c. (16872

Zur Weiterempfehlung fügen wir bei: 2 resp. 4 schwebende Goldengel oder 3 resp. 6 Hängelämpchen. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Gute Verpackung, streng reelle Bedienung. Für Händler Sortimente in allen Preislagen.

Spielwaarenhaus Steinach 3 Thür.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Reparaturen an (15552 Nähmaschinen, Musikwerken, Waschmaschinen, Wringemaschinen finden in meiner Reparatur-Werkstatt sachgemäße Ausführung. **Paul Radolphy,** Langenmarkt 2.

Die von dem Patrone und der Gemeindevertretung entlastete Rechnung unserer Kirche pro 1. April 1900 bis dahin 1901 wird in der Wohnung unseres Küsters, St. Barbarakirchhof 3, zur Einsicht für die Gemeindemitglieder während der Zeit vom 18. November bis 2. Dezember ds. Js. ausliegen. (19126

Danzig, 12. November 1901.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Barbara. O. Fuhst.

Empfehle meine Werkstätte zum Neuanfertigen von Garnituren, Sophas, Sesseln und Matratzen (Zeichnungen und Muster zur Auswahl) zum Ummodernisiren, Aufpolstern u. Beziehen von alten Polstermöbeln sowie zu allen in mein. Fache vorkommenden Dekorations- u. Gardinen-Arbeiten bei streng reeller Bedienung, guter Ausführung und billiger Preisnotirung in und außer dem Hause. (20565 **B. Fast, Tapezirer,** Danzig, Vorst. Graben 40, part.

Rath in Damenangel. d. früh. Hebamme. Versd. hyg. Artikel Frau Jigner, Berlin S, Cottbuser Damm 88. (16801m

Hilfe und Rath in diskreter Frauenangelegenh. ertheilt. Off. u. P 85 an die Exp.

Stickerei jeder Art, wird sauber ausgeführt. Aufträge erbeten bei Frl. Entz, Fleischerg. 14 (v. 11-1 Uhr) u. Ohra, Hauptstr. 35. (20365

Glühkörper à Mk. 0,15, 0,25 und 0,50 sind wieder eingetroffen. H. Ed. Axt, Langgasse 57—58. Telephon 352. (16381

Waldvögel, Buchfinken, Stiglitze, Zeisige, Dompfaff., afrikan. Prachtfinken, Harzer Kanarienhähne, Tag- u. Lichtfäng., fvr. grüne u. graue Papageien, Zwergpapag. St. u. 3 M. an, Goldfische, Vogelfutter für alle Arten Vögel, stets frische Mischung a Pfd. 25 u. 30 ₰. Techow, Poggenpfuhl 27.

Unterleibsschäd. all. Art Frauenleid. Ausflüsse, Blutstockg. heilt schnell u. diskret, auch briefl. u. ohne Gifte, selbst noch da, wo alle Hilfe bisher erfolglos geblieben ist, Hiestermanns Spezialbehandlg. Bei Aufr. Rückp. erb. Berlin N., Oranienburgerstr. 3.

Magerkeit Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900. Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung Hygien. Institut (9022 D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Das schönste **Eheglück** zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem Schwan nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt. (16618 Man verlange es überall!

Emil Frenzl, photographisches Atelier Danzig, 41 Vorstädtischer Graben 41, parterre, nahe dem Winterplatz. **Photographische Porträts** von den kleinsten bis zur Lebensgrösse Hochfeine Ausführung. Solide Preise. Die mir zugedachten Weihnachtsaufträge erbitte recht bald. (16910

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 und No. 77 in ein Waarenhaus:

Grosser Ausverkauf

von schwarzen u. farbigen, wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Frisaden, Hemdenflanellen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Strickwollen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Fürstenberg Wwe., Mode-Bazar (16885 **77 Langgasse 77.**

Weihnachts-Katalog verlange jedermann umsonst und portofrei

Sofort Licht! Nur durch eine Drehung hat man sofort Licht mit unserem **selbstzündenden Taschen-Feuerzeug** aus polirtem Stahlblech, sehr praktisch hindert nicht in der Tasche, sollte bei keinem Herrn fehlen. Gegen Einsendung von **1,20 Mk.** auch in Briefmarken frei ins Haus. (16871 Kirberg & Komp., in Foche bei Solingen. Aeltestes Fabrikations- und Versandgeschäft.

Elegante Fracks und (18166 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. Agnes Bonk. (9320

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** (15075) Schmiedegasse 27.

* **Zum Untergang des „Pinus".** Die Unfallstelle des am 9. November bei Arkona gesunkenen Dampfers „Pinus" konnte bisher noch nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist deshalb z. Z. eine Bezeichnung nicht möglich gewesen. Angeblich liegt das Wrak OSO 3 Seemeilen von Arkona. Die Schiffer werden vor Annäherung an diese Stelle gewarnt.

* **Lazareth-Neubau.** Die Lazareth-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und sich mit dem abgeänderten Projekt für den Lazareth-Neubau beschäftigt. Wie der Herr Oberbürgermeister schon in der letzten Stadtverordneten-Sitzung andeutete, hat sich der Magistrat aus verschiedenen Gründen entschlossen, für den Neubau des Lazareths nochmals auf das Hartmann'sche Grundstück, welches voriges Jahr schon in Aussicht genommen war, zurückzukommen, da das Uphagen'sche Gelände sich bei Bearbeitung der Pläne als zu klein erwiesen habe und auch zahlreiche andere Gründe gegen die Wahl dieses Platzes sprächen.

Wie wir hören, ist die Kommission der Auffassung des Magistrats beigetreten. Es wird eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung gelangen, dahingehend, anstatt des Uphagen'schen Geländes das Hartmann'sche zu nehmen, zu welchem nunmehr auch seitens des Besitzers die beiden vorgelagerten Blocks abgegeben werden, sodaß das Ganze wesentlich näher an die Allee heranrückt und auch die Steigung, die s. Zt. so viel Widerspruch herausforderte, vermindert wird. Mit dem Neubau soll zunächst, wie auch der Herr Oberbürgermeister in der letzten Sitzung schon andeutete, noch einige Jahre gewartet werden.

* **Neue Aufträge für die kaiserliche Werft.** Der neue Marine-Etat fordert, wie man uns aus Berlin telegraphirt, Umbauarbeiten für „Siegfried" und „Odin", welche die Danziger Werft vom Sommerhalbjahr 1902 ab umbauen soll. „Hildebrandt" und „Beowulf" sind dort bis zum Sommer 1902 fertigzustellen.

* **Der Westpreußische Provinzialausschuß** tritt am 10. Dezember zu einer Sitzung zusammen und wird sich mit verschiedenen Vorlagen für den nächsten Provinziallandtag beschäftigen. Auf diesen wird auch über den endgiltigen Erlaß eines Seuchengesetzes berathen werden.

p. **Umgefahren.** Die 86-jährige Wittwe Friederike Melzer, Brandstelle 8 wohnhaft, wurde gestern Mittag, als sie über den Faulgraben gehen wollte, von einem Motorwagen umgeworfen und eine Strecke mitgeschleift. Mit einem Bruch des rechten Ellenbogens und Hautabschürfungen im Gesicht und an den Füßen mußte sie mittels Sanitätswagens dem Sandgrubenlazareth zugeführt werden. Wie mitgetheilt wird, befand sich der Wagen in langsamer Fahrt und hat der Wagenführer unausgesetzt geläutet.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Kastanienweg 6 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau an den Bersteinfabrikanten Jaglinski für 66 000 Mk. Eine Parzelle von Hendbude Blatt 25 von den Hofbesitzer Meydam'schen Eheleuten an die Schiffszimmermann Braun'schen Eheleute. Kneipab 18 und 19 von den Zimmermann Boehnke'schen Eheleuten an die Fischhändler Radtke'schen Eheleute für 39000 Mk Neuendorf Blatt 2 von den Hofbesitzer Claaß'schen Eheleuten an den Eigenthümer Abraham Schultz. Eine Parzelle von Hendbude Blatt 205 von den Nalenz'schen Eheleuten an die Schlosser Perroll'schen Eheleute.

r. **Ausgesetzte Kindesleiche.** Am Sonntag wurde auf einem Grabe des neuen Kirchhofs zu Stolzenberg in einer Schachtel die Leiche eines anscheinend erst einige Tage alten Kindes gefunden; sie wurde heute zur Ermittelung der Todesursache secirt. Es ist dies im laufenden Jahre bereits die dritte derartige Aussetzung auf dem Stolzenberger neuen Kirchhof.

r. **Geisteskrank.** Am Sonntag löste eine etwa 28 Jahre alte Frau auf dem Hauptbahnhof eine Fernkarte, gab aber dann an, nicht bezahlen zu können. Der Polizei gegenüber erklärte die Frau, sie werde beständig verfolgt, weil sie ihr Kind auf dem Lande verbrannt habe. Man schaffte die geisteskranke Frau in die Krankenstation. Es stellte sich dann heraus, daß sie sich einige Zeit im Marthaheim aufgehalten und dann unter Mitnahme von Geld und einigen Kleidungsstücken, die ihr nicht gehörten, sich heimlich entfernt hatte. Die mitgenommenen Sachen wurden vollzählig bei ihr aufgefunden.

Provinz.

* **Zoppot,** 15. Nov. Auf Antrag von Hypothekengläubigern ist über das Hotel „Lindenhof" die Zwangsverwaltung verhängt worden und Herr Gerichtssekretär a. D. Ernst aus Danzig zum Verwalter gerichtlich bestellt.

e. **Zoppot,** 15. Nov. In der heute unter Vorsitz des Herrn Bielefeldt stattgehabten Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins erfolgte zunächst die Mittheilung, daß der hiesige Verein von dem deutschen Zentralverein sowie auch von dem ost- und westpreußischen Provinzialverein aufgenommen sei. Ueber Maßnahmen der Badeverwaltung während der abgelaufenen Saison referirt Herr Kaufmann Elstorpff. Redner geht scharf mit den Absperrungsmaßregeln während der Sportswoche sowie während des Anwaltstages ins Gericht. Er plaidirt für vollständigen freien Eintritt zu den sportlichen Veranstaltungen während der Zoppoter Woche für diejenigen, welche die Kurtaxe bezahlt haben. Die Maßnahmen der Badeverwaltung werden in längerer Rede von Herrn Dr. Wagner vertheidigt. Zur Baupolizei-Ordnung in Zoppot theilt Herr Wollermann mit, daß der Vorstand des Vereins die Gemeindeverwaltung um eine Abschrift des Entwurfs der Baupolizei-Ordnung ersucht hat, um zu letzterem im Haus- und Grundbesitzerverein Stellung zu nehmen. Herr Bielefeldt schlägt nach längerer Debatte vor, dem Vorstande zu überlassen, einen Protest gegen das von der Gemeindevertretung angenommene, von uns letzthin bereits mitgetheilte Provisorium beim Kreisausschusse zu erheben. Die Versammlung beschließt dementsprechend. Ueber die durch Verleihung der Stadtrechte abgeänderten Verwaltungsvorschriften berichtet Herr Bielefeldt. Hierbei theilt er nebenbei mit, daß von der nächsten Woche ab die Wählerlisten ausliegen werden. Die Wahlen zur Stadtvertretung finden bereits im Dezember statt. Die Generalversammlung beschließt dem Antrage Werminghoff Folge zu geben, wonach die wichtigsten städtischen Wahlverhandlungen in der Presse bekannt zu geben sind. Eine Erhöhung der Ortssteuer ist nicht geplant. Herr Wollermann wird ersucht, mit mehreren Banken in Verbindung zu treten, um dieselben zu einer Aeußerung wegen Beleihung der Grundstücke zu veranlassen.

m. **Zoppt.** 15. Nov. Der Vorstand des katholischen Kirchenbauvereins hat beschlossen, die Jahres-Generalversammlung, in welcher außer der Berichterstattung die Vorstandswahlen erfolgen müssen, nächsten Mittwoch am Buß- und Bettag im Lindenhof abzuhalten. Der General-Versammlung soll sich auf kirchenbehördliche Anordnung eine Versammlung aller selbständigen Katholiken anschließen, in welcher auf die Kirchenfrage bezügliche Beschlüsse gefaßt werden sollen.

* **Dirschau,** 15. Novbr. Der gestern Nachmittag 1.30 Uhr von Ließau in der Richtung Mielenz-Marienburg abgehende Kleinbahnzug entgleiste in Biesterfelde. Die Lokomotive, Tender und ein mit Pferden besetzter gedeckter Wagen wurden auf die Seite geworfen. Der Heizer Schmiedel aus Marienburg, ein noch junger unverheiratheter Mensch, ist getödtet. Die Pferde, die in Schönau ausgeladen werden sollten, konnten nur dadurch befreit werden, daß man die Seitenwände einschlug. Die Strecke war längere Zeit gesperrt.

XX **Elbing,** 15. Nov. Eine Windhose deckte gestern in Zeyersvorderkampen der Windmühle des Herrn Braun das Dach ab und zerbrach die vier Flügel.

* **Kulm,** 15. Nov. In der Zuckerfabrik Unislaw kam der Arbeiter Ginter aus Schlonz beim Oelen der Zentrifuge der Transmission so nahe, daß er von dem Riemen in die Höhe gehoben und zermalmt wurde. Der Tod trat sofort ein.

* **Graudenz,** 15. Nov. Zwei Opfer des Eisenbahnunglücks wurden heute nachmittag unter starker Betheiligung von Leidtragenden beerdigt. — Wie verlautet, soll der betr. Stationsassistent K., der nach Lage der Dinge doch nicht ganz schuldlos ausgehen dürfte, plötzlich irrsinnig geworden sein. Den Beamten fiel gestern das wirre Benehmen des K. auf.

* **Tuchel,** 15. Nov. Der Vikar v. Kiedrowski, der vor kurzer Zeit gelegentlich einer Beerdigung die Fahne des Kriegervereins vom katholischen Friedhofe zurückweisen wollte, ist von hier nach Krojanke versetzt.

* **Königsberg,** 15. Nov. Zur offiziellen Eröffnung des Königsberger Seekanals fand zunächst heute Vormittag im Bauhof zu Pillau ein feierlicher Akt statt, an welchem der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Schultz, die Spitzen der Königsberger und Pillauer Behörden, die Vorsteher der Königsberger Kaufmannschaft, zahlreiche Vertreter des Handelsstandes, die am Kanalbau beschäftigt gewesenen Beamten und Arbeiter theilnahmen. Ministerialdirektor Schultz hielt eine längere Ansprache, in welcher er die große Bedeutung des Werkes für Königsberg hervorhob und allen Betheiligten Dank aussprach. Sodann begaben sich die Vertreter der Behörden und des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft auf den Dampfer „Kummer", die übrigen Festtheilnehmer an Bord des Eisbrechers „Königsberg" und traten die Fahrt durch den Kanal nach Königsberg an, die tadellos verlief. — Abends versammelte man sich in der großen Börsenhalle zu einem Festessen, bei dem der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrath Schröter den Kaisertoast sprach, und ein Huldigungstelegramm an den Kaiser gesandt wurde. Von den verschiedensten Seiten gingen Glückwunschtelegramme ein. Einer Anzahl von Beamten und Arbeitern der Königlichen Hafenbau-Inspektion sind je nach Länge der Dienstzeit Gratifikationen bewilligt worden, auch sind mehrere Ordensauszeichnungen bei dieser Gelegenheit ausgetheilt worden. Die Herren Baurath Schmitt, Baumeister Strauß und Hentschel (jetzt in Neufahrwasser) erhielten den rothen Adlerorden vierter Klasse.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 16 November.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 3° R. Wind: SO.

Weizen höher. Gehandelt ist inländischer bunt bezogen 753 Gr. Mk. 162, hellbunt 730 Gr. Mk. 164, hochbunt 756 Gr. Mk. 171½, roth besetzt 703 Gr. Mk. 146, Sommer 745 Gr. Mk. 159, 761 Gr. Mk. 160, 772 Gr. Mk. 161 p. Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 747 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 741 Gr. Mk. 101½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Hafer in guter Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist inländischer heller Mk. 140, weiß Mk. 141, fein weiß Mk. 142, extra fein weiß, kurzes und dickes Korn Mk. 143, 143½ und 144, gelber Mk. 137 per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische kleine 659 Gr. Mk. 125, große 650 Gr. Mk. 122, weiß 674 Gr. Mk. 127, fein weiß Mk. 130 per Tonne.

Sonnenblumenkerne russische Mk. 115½ per To. geh.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, feine Mk. 4,10, 4,15 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 16. November.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,97½—7,00 incl., 7,12½—7,15 excl. Sack transitto franko Neufahrwasser.

Magdeburg Mittags Tendenz: Stetig. Termine: Novbr. Mk. 7,32½, Dezember Mk. 7,40, Januar-März Mk. 7,65, April-Mai Mk. 7,80, Mai Mk. 7,82½. Gemahlener Melis I Mk. 27,45

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,32½, Dezember Mk. 7,37½, Januar Mk. 7,55, Februar Mk. 7,65, März 7,72½.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.		16.
Weizen per Dezember	163.50	Hafer per Dezember	—.—
„ „ Mai	168.—	„ „ Mai	148.75
„ „ Juli	—.—	Mais per Dezember	135.—
Roggen per Dezember	138.25	„ „ Mai	125.75
„ „ Mai	143.—	Rüböl per Dezember	53.80
„ „ Juli	146.—	„ „ Mai	52.10
		Spiritus 70er loco	30.50

	16.		16.
3½% Reichs-Anl. 1905	100 60	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.50
3½% „ „	100.70	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	79.50
3% „ „	89.25	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.90
3½% Preuß. Conf. 1905	100.50	Berl. Handelsges.-Anth.	134.25
3½% „ „	100.60	Darmstädter Bank	120.75
3% „ „	89.40	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.75	Deutsche Bank-Aktien	196.—
3½% Westpr. Pfandbr.	97.25	Diskonto Comm.-Anth.	174.90
3½% „ „ neulandsch.	96.70	Dresdener Bank-Akt.	121.—
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.40	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chinesische Anl. v. 1898	84.10	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	197.25
4% Ital. Rente	99.20	Ostdeutsche Bank	100.75
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.20	Allgemeine Elektr.-Ges.	178.—
5% Mexikan. conv. Anl.	—.—	Danz. Oelmühle St.-Akt.	10.25
4% Oesterr. Goldrente	101.10	„ „ St.-Prior.	64.25
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.—	Große Berl. Pferdebahn	194.—
4% Russ. 1880er Anl.	99.06	Harpener	159.60
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	—.—	Laurahütte	181.90
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.80	Varziner Papierfabrik	194.—
4% Ungar. Goldrente	99.60	Wechsel a. London kurz	20.415
Canada Eisenbahn-Akt.	113.10	„ „ „ lang	20.25
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	150.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	66.30	„ „ „ lang	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	100.30	Wechsel auf Warschau	215.80
North. Pacific pref. Akt.	133.50	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.35
		Privatdiskont	2¾%

Tendenz. Die Börse war zu Beginn still veranlagt, in Banken preishaltend, in Montanwerthen ungleichmäßig. Die bei den fiskalischen Gruben des Saargebietes beschlossene wesentliche Herabsetzung für Industriekohlen für 1902 bewirkte theilweise Unsicherheit in der Haltung der Kohlenaktien. Im späteren Verlaufe jedoch zogen letztere ganz wesentlich an, besonders auf den gestern beschlossenen Bergarbeiterausstand in einen Kohlenbecken Nordfrankreichs. Fonds und Bahnen umsatzlos. Kanada sehr fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 16. Nov.

Die besseren Depeschen aus Nordamerika und die auch sonst ziemlich festen auswärtigen Meldungen haben zwar das Angebot von Getreide recht vorsichtig gemacht, aber die Kauflust nur sehr wenig belebt. Der Handel blieb daher recht schwach und Weizen wie Roggen und Hafer brachten es nur zu ganz bescheidenen Fortschritten. Rüböl wurde etwas höher gehalten, doch nicht sonderlich beachtet. Die Herabsetzung des Ringpreises auf 30 Mk. für 70er Spiritus nöthigte das verstärkte Angebot zur Nachgiebigkeit bis auf 30,30 Mk.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 16. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3923 Rinder, 887 Kälber, 8529 Schafe, 6654 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 50—51. Bullen a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. geringgenährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 06—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—51; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—76; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 54—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23—30.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00; b. Käser 64—65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 57—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend, es bleibt wenig Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt, es wurde auch ca. 1 Mk. über Notiz abgeschlossen.

Der Bußtag fällige Markt wird Dienstag, den 19., abgehalten.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Winteraufenthalt der Kaiserin.

m. **Köln,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Wie der „Köln. Volksztg." aus Rom gemeldet wird, wurde die deutsche Botschaft in Rom beauftragt, eine Villa bei Palermo oder Taormina für den Winteraufenthalt der deutschen Kaiserin zu miethen.

Das Defizit im Reichshaushaltsetat.

e **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Die „Nat.-Ztg." meldete vor etwa 8 Tagen, daß der Fehlbetrag (Defizit) im neuen Reichshaushaltsetat für 1902 die beträchtliche Summe von 140 Millionen Mark erreichen werde. Ein Münchener Blatt bezifferte bald darauf diesen Fehlbetrag gar auf 160 Millionen Mark. Wie wir zuverlässig erfahren, sind diese Angaben stark übertrieben gewesen. Nach dem nunmehr dem Bundesrath zugegangenen Etatsgesetz beläuft sich vielmehr der Deckungsbedarf für 1902, d. h. derjenige Betrag, um den die von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge die Ueberweisungen aus den Einnahmen der Zölle und Tabaksteuer nach den Voranschlägen voraussichtlich übersteigen werden, auf **rund achtzig Millionen Mark.** Diese Summe ist zwar auch stattlich genug, bleibt aber doch immerhin um die Hälfte hinter der Angabe des Münchener Blattes zurück. Man nimmt überdies an, daß es bereits im Bundesrath gelingen werde, an den Ausgaben mehrfache Abstriche vorzunehmen und so den Fehlbetrag von 80 Millionen Mark noch weiter herabzumindern. Dem Vernehmen nach sind die Ueberweisungen an die Bundesstaaten aus dem Reiche für 1900 auf rund 544 Millionen Mark veranschlagt.

J. **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Ueber das Mittel, die ungünstige Gestaltung des Reichsetats für die größeren Staaten minder drückend zu machen, wird anscheinend offiziös folgende Darstellung verbreitet: Da sich der Ausgabebedarf gegenüber dem Etats-Entwurf nicht erheblich einschränken läßt und die Entwickelung der Einnahmen ohnehin schon zur vorsichtigen Veranschlagung nöthigt, so könnte nur noch die eine Möglichkeit in Betracht kommen, den nothleidenden Bundesstaaten eine Erleichterung zu schaffen, indem das Reich von der Ausschreibung von Matrikularumlagen für einen Theil der in den Entwurf eingeordneten einmaligen Ausgaben absehen würde und deren Betreibung durch Anleihen ermöglichte. Daß eine solche Maßregel nicht sehr erwünscht ist, erscheint unbestreitbar. Sie müßte aber gegenüber der andernfalls zu befürchtenden finanziellen Zerrüttung eines Theiles der Bundesstaaten als das kleinere Uebel erscheinen.

Schutz vor Amerika.

J. **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Gestern haben hier mehrfach Konferenzen stattgefunden, welche der Erörterung der Frage gewidmet waren, wie der Gefahr der Amerikanisirung der deutschen Schiffahrtsgesellschaften zu steuern sei. An diesen Konferenzen nahmen auch Regierungsvertreter theil. Für den Norddeutschen Lloyd waren Generaldirektor Wiegand und Geo Plate, für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft Generaldirektor Ballin und Dr. Ecker erschienen. Das „Kl. Journ." schreibt hierzu: Ob diese amerikanische Gefahr gewachsen ist, soll dahingestellt bleiben. Das Publikum glaubt das jedenfalls und dieser Glaube ist nach der am Mittwoch bekannt gewordenen Begebung von 5 Millionen Lloyds-Obligationen an die amerikanische Versicherungs-Gesellschaft „Mutual" bestärkt worden. Gerade weil diese Begebung eine derartige Auffassung fand, hat sich die New-Yorker Ober-Direktion der „Mutual" veranlaßt gesehen, folgende Depesche nach Berlin zu richten:

„Die Begebung von Lloyds-Obligationen ist blos zu Anlagezwecken erfolgt. Eine Einflußnahme auf die Gebahrung des Lloyd ist in keiner Weise beabsichtigt."

In den letzten Wochen sind neuerdings mehrere Millionen Mark Hamburg-Amerika-Aktien durch die Hamburger Bankfirma Warburg & Co. an verschiedene amerikanische Finanziers verkauft worden.

Dr. Leyds in Berlin.

J. **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Die Meldung, daß der eigentliche Zweck, den Dr. Leyds bei seinem Besuch in Berlin verfolgte, der sei, an den Berathungen des hier gegründeten Komités zur Unterstützung von Boerenfrauen und Kindern theilzunehmen, ist unrichtig. Dr. Leyds hat zwar den Gründern dieses Komités einen Besuch abgestattet, es jedoch ausdrücklich abgelehnt, an den Berathungen theilzunehmen und irgendwie in die Aktion einzugreifen.

Eine Mahnung zur Mäßigung.

J. **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Nachdem die „Deutsche Tages-Ztg." noch in ihrer gestrigen Abendausgabe den Zolltarif, wie er aus den Berathungen des Bundesraths hervorgegangen ist, als schlechthin unannehmbar erklärt hat, werden heute die Herren Roesicke, Wangenheim und Hahn von der „Post" gelinde zur Ordnung gerufen. Das konservative Organ schreibt, daß irgendwelche Aussichten auf weitere Erhöhung der Getreidezölle im Reichstag kaum vorhanden sind, da die Zentrums-Abgeordneten, die dafür zu haben wären, vielleicht wieder durch die Nationalliberalen, die dagegen stimmen, aufgewogen werden. Auch bei den Zolltarifberathungen gilt die Kunst des Erreichbaren. Werde wirklich ein Beschluß zu Gunsten der höheren Zölle herbeigeführt, dann würden der Bundesrath und die Regierung der Aufnahme dieser Sätze in den Zolltarif widerstreben, denn nach den bisherigen Kundgebungen stellen die Mindestsätze des Entwurfs das äußerst Erreichbare vor. Die Erhöhung möge angestrebt werden, aber man möge nicht ein etwaiges Mißlingen mit der Gefährdung der ganzen Vorlage beantworten. Denn dabei könnte unsere Volkswirthschaft nichts gewinnen.

Von der französischen Flotte.

Algier, 16. Nov. (W. T.-B.) Dem Torpedoboote 174 sind Nachts 10 Matrosen von der 20 Mann starken Besatzung desertirt. Die Flucht wurde erst in dem Augenblicke bemerkt, als das Boot abdampfen wollte.

Zum französischen Grubenarbeiterstreik.

Berlin, 16. Nov. (W. T.-B.) Die „Nat. Ztg." erfährt, der deutsche Bergarbeiterverband bestimmte 2 Delegirte, um auf einer in Frankreich abzuhaltenden internationalen Bergarbeiterkonferenz die französischen Bergarbeiter vor unüberlegten Schritten zu warnen und zu erklären, daß eine pekuniäre Unterstützung aus Deutschland ausgeschlossen sei.

Darain, 16. Nov. (W. T.-B.) Die Bergarbeiter des Beckens von Anzin beschlossen gestern Abend, morgen in den Ausstand zu treten.

Die Pest.

Petersburg, 16. Nov. (W. T.-B.) Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie theilt mit, daß in der zweiten Hälfte des Monats Oktober in Odessa zwei Erkrankungen vorkamen, die einen tödtlichen Ausgang hatten und von den dortigen Aerzten als pestverdächtig anerkannt wurden. Seit dem zweiten Todesfall am 8. November kam kein verdächtiger Krankheitsfall vor. Es wurden alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Neue Kämpfe.

London, 16. Nov. (W. T.-B.) Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria von heute meldet: Oberst Hickie, der festgestellt hatte, daß die Boeren sich im Westen von Schoenspanit konzentrirten, sandte am 13. Nov. eine starke Patrouille zur Aufklärung ab. Die Patrouille wurde von 300 Boeren umzingelt und verlor 6 Todte, 16 Verwundete und mehrere Gefangene. Letztere wurden wieder später freigelassen. Oberst Hickie trieb alsdann die Boeren zurück. Die Nachhut der Truppen des Obersten Byng wurde gestern nahe Heilbronn von 400 Boeren, deren Kommandant De Wet gewesen sein soll, angegriffen. Nach zweistündigem Kampfe wurde der Angriff abgeschlagen. Die Boeren zogen sich alsdann zurück unter Hinterlassung von acht Todten. Die Verluste der Engländer betragene ein Offizier und ein Mann todt, drei Offiziere und neun Mann verwundet. (Der Bericht leidet anscheinend daran, daß Kitchener mehr verschweigt, als er an die Oeffentlichkeit gelangen läßt. De Wet pflegt sich sonst doch nicht mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. D. Red.)

J. **Berlin,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Prinz Aribert von Anhalt, Rittmeister à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments, ist aus diesem Verhältniß ausgeschieden und unter Verleihung des Charakters als Major mit der Uniform und unter Belassung à la suite des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 bei den Offizieren der Armee angestellt.

st. **Kiel,** 16. Nov. (Privat-Tel.) Magistrat und Stadtverordnete nahmen einstimmig die von der Staatsregierung gestellten Bedingungen betr. Errichtung einer höheren staatlichen Schiffs- und Marine-Bauschule in Kiel an. Die Stadt giebt Grund und Gebäude, veranschlagt zu 750 000 Mk., her und leistet einen Jahreszuschuß von 20 000 Mk.

Magdeburg, 16. Nov. (Privat-Tel.) Gerüchtweise verlautet, England habe eingewilligt, an Deutschland die Inseln Sansibar und Pempa abzutreten. Diese Abtretung sei eine Gegenleistung dafür, daß Deutschland auf die Ansprüche an die Delagoa-Bay verzichtete. (?)

Antwerpen, 16. Nov. (W. T.-B.) In vergangener Nacht stieß auf der Shelde bei Termenzen der von Antwerpen nach Bristol gehende englische Dampfer „Aline" mit dem von Huelva kommenden englischen Dampfer „Ben Lamond" zusammen. „Aline" sank schnell, die Mannschaft flüchtete sich in die Masten und wurde vom „Ben Samono" gerettet mit Ausnahme von drei Leuten, welche ertrunken sind.

Warschau, 16. Nov. (W. T.-B.) Gegenüber der Meldung hiesiger Blätter, die Staatsbank habe der zahlungsunfähigen Firma Georg Gehlig-Lodz einen Kredit von 3 Millionen Rubel gewährt, stellt der offiziöse „Warschawski Dnewnik" fest, daß die Staatsbank der betreffenden Firma einen Kredit von 300 000 Rubel nicht von 3 Millionen gewährt habe.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Ein grosser Theil der Damen denkt gar nicht daran, daß nichts rascher entflieht als Schönheit, wenn sie nicht sorgfältig gepflegt wird; sie halten die Pflege der Haut für etwas Nebensächliches und verwenden mit die schlechtesten und billigsten Seifen! Seifen, die geradezu Schönheit und zarten Teint zerstören. Laßt Euch rathen! Verwendet Doering's **Eulen-Seife.** Seit einer Reihe von **10** Jahren hat sie sich bewährt und ist jeder Zeit aus dem Kampfe der Konkurrenz als Siegerin hervorgegangen. Bedarf es noch eines anderen Beweises für ihre Güte? Doering's **Eulen-Seife,** die neuerdings auch im Parfüm außerordentliche Verbesserungen erfahren hat, erhält nicht allein die Schönheit der Haut und des Teints, sondern sie befördert sie auch. Sie ist die beste Seife zur naturgemäßen Pflege der Haut. Für **40** Pfg. ist Doering's **Eulen-Seife** überall erhältlich. (16121

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Debut des neuen Personals.

The Hilgerts Parterre-Acrobatic-Act. **Fredoff** Gentleman-Clown m. Schwein und Bulldogge. **Clara Segall** Soubrette.

Geschw. Serini Gesangs-Duettistinnen. **John u. Fred Rossini** Musical-Excentrics. **Hermine Held** Konzertsängerin.

Prolougirt:

Bargold Einbeiniger Universal-Artist. **Miss Gertrud** Drathseilkünstlerin.

Gretchen und Gustav Fehér Original-Duett. **Compagnia di Napoli** Ital. Instr.- u. Vokal-Ensemble.

Biomatograph (neue Bilderserie).

Sonntag 2 Vorstellungen!

Nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung. Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene 1 Kind frei. Von 6—7½ Uhr: **Frei-Konzert,** Compagnia di Napoli. Abends 7½ Uhr Gala-Vorstellung.

Neues Personal. Nur Künstler 1. Ranges.

Täglich, nach beendeter Vorstellung, Doppel-Frei-Konzert. Montag Extra-Vorstellung. Bußtag Gr. Konzert.

Wilhelm-Theater.

Direktion: **Hugo Meyer.**

Am Busstage.

Mittwoch, den 20. November:

Gr. Instrumental- u. Vokalkonzert

Orchester 50 Musiker

unter Leitung der Herren Stabshoboist **H. Wilke** und Kapellmeister **E. Weber.**

Entree 75 Pfg. Logen 1 Mk.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Kaiser-Panorama in der Passage

Diese Woche: Herrliche

Reise durch Indien.

Hochinterressant und abwechselungsreich.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 17. November 1901:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰

15299) **Otto Zerbe.**

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

Sonntag, den 17. November 1901:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

In Empfehlung **C. Linowski.**

Stadtmuseum.

Sonder-Ausstellung November 1901:

Gemälde und Studien

von

Hermione von Preuschen

und von

Felix Possart.

Geöffnet täglich 10—4 Uhr gegen 1,50 M Eintrittsgeld für 1—6 Personen.

Unentgeltlich am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag 11—2 Uhr. (16617

Ausstellungs-Verzeichnisse je 10 Pfg.

Restaurant. Hotel de Stolp. Konzertsaal.

Täglich Doppel-Konzert der Tyroler Sänger Almrosen und Militär-Kapelle.

Sonn- und Feiertags Anfang Nachmittags 5 Uhr. Matinée „ 12—2 „

Wochentags Anfang 7 Uhr.

W. Nitschl.

Café Milchpeter.

Morgen Sonntag:

Großes Kaffee-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Emil Homann.

Hôtel St. Petersburg,

Langenmarkt

vollständig renovirt

empfiehlt **vorzüglichen Mittagstisch** à 1,25 M Abonnement 1,00 M

Reichhaltige Abendkarte. — Vorzügliche Münchener und Deutsch-Pilsener Biere.

16737) **F. Hoppenrath.**

Apollo.

Heute Familien-Abend.

Sonntag, von 4 Uhr: **Konzert.** Entree frei.

Hôtel Punschke,

Danzig, Jopengasse 24.

Täglich Doppel-Freikonzert d. Tyroler Sängergesellschaft

4 Damen! D'Isselsberger 3 Herren!

und der Hauskapelle.

Anfang Wochentags 7 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Sonn- u. Feiertags: Matinée von 12-2 Uhr.

Geistliches Konzert

am

Bußtage, Mittwoch, den 20. November cr., Abends 7 Uhr,

in der

Ober-Pfarrkirche zu St. Marien

zum Besten der Armen und Kranken der Diakonie.

Mitwirkende:

Frl. **Schäfer** (Sopran), Frl. **Heinemann** (Harfe), Herr **Dahn** (Bariton) vom hiesigen Stadttheater; Herr Kaufmann **Felix Berger** (Piston), Herr Referendar **Lietzmann** (Violine), Herr Organist **Haupt** (Orgel); Streichquartett des **„Danziger Orchestervereins“** (Dirigent Herr **Schwarz**); Frauenchor des **„Neuen Gesangverein von 1894“** in Verbindung mit dem **Lehrerinnen-Seminar der Viktoriaschule** (zusammen 120 Damen) und der Männergesangverein **„Danziger Melodia“.** Leitung des Konzerts und der Chöre: Kgl. Musikdirektor **Kisielnicki.**

Billet 50 ₰. Der Verkauf derselben findet statt in der Musikalienhandlung von Herrn **Lau,** Langgasse 71, in den Zigarrenhandlungen von Herrn **Meyer,** Langgasse 84 und Herrn **Kass,** Langgasse 41, in den Konditoreien von Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt 12 und Herrn **Haneisen,** Jopengasse 34, sowie bei dem Küster Herrn **Ohl,** Korkenmachergasse 4. (16633

Der Vorstand der St. Marien-Diakonie.

Reinhard, Konsistorialrath. **Dr. Weinlig,** Archidiakonus. **Brausewetter,** Diakonus.

Verloosung

zum Besten d. Lehrerinnen-Feierabendhauses für Wpr. am 19. November cr.

Ausstellung

der zur Verloosung bestimmten Kunstgegenstände und Handarbeiten **Sonntag, den 17. Nov., von ½12—2 Uhr und von 4—7 Uhr, Montag, den 18. von ½4—7 Uhr** im Franziskanerkloster.

Konzert

an beiden Tagen von 4—6 Uhr. Sonntag: die Kapelle des Fußartillerie-Regts. v. Hindersin unter Leitung des Herrn Musikdirigenten **Theil.** Montag: die Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 5, König Friedrich, unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Wilke.**

Buffet. Eintrittsgeld 25 Pfg.

Ablieferung der Geschenke: **Freitag, den 15. und Sonnabend, den 16. d. M.** im Franziskanerkloster.

16803) **Der Vorstand.**

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend, sowie jeden Montag und Donnerstag: Großer Gesellschaftsabend. **Wilhelm Schulz.**

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen Sonntag, den 17. Nov.: (11442

Großes Saal-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius.**

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 17. November cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

Sonnabend, den 16. November:

Große Gänse-Verwürfelung.

Sonntag, den 17. November:

Grosses Saal-Konzert.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 17. November:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Café Weinberg, Schidlitz.

Morgen, Sonntag, den 17. November:

Militär-Tanz.

Kräftige Militärmusik des Infanterie-Regiments 128.

— Anfang 4 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein **R. Schwinkowski.**

Einem gesch. Publikum von **Neufahrwasser** die ergebenen Anzeige, daß ich mein Lokal vergrößert, fr. renovirt, elektrisches Licht eingerichtet u. ein franz. Billard angeschafft habe und bitte um geneigten Zuspruch. (16883

Emil Müller,

Weichselstraße 7.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.

Sonntag, den 17. November cr.:

Großes Saal-Konzert.

Anfang 5½ Uhr.

Entree 20 ₰. Kinder frei.

14760) **H. H. Behrs.**

Restaurant Paradiesgasse 4.

Sonnabend, den 16. Novbr.:

Gross. Frei-Konzert.

Gänse- und Enten-Verwürfelung.

Es ladet ergebenst ein

2014b) **F. Goehrke.**

Zum Technikum.

Sonntag, den 17. ds. Mts.:

Menu:

Suppe à la reine od. Bouillon, Lachs mit Champignonsauce od. Spargel mit geb. Zunge, Capaunbraten, Compot, Citronencrême, Käse o. Kaffee **für 1 Mark.**

Heute ist mein Lokal für Gäste geschlossen.

Neufahrwasser, 16. Nov. 1901.

H. Schütz.

Apollo-Saal, Hôtel du Nord.

Sonntag, 17. Nov. 1901:

6 groß. Streich-Konzert.

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **H. Wilke.**

Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. und 3 Stück 1 Mk. im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn **O. Schultz** (Inhaber **H. Zimdars**), Breitgasse 9 und in der Musikalienhandlung des Herrn **J. Kindler,** Langgasse, vis-à-vis der Hauptpost zu haben. (16861

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 17. November:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. **W. Schierhorn.**

Anfang ½6 Uhr. Entree 20 ₰.

Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.

14805) **Franz Böhnke.**

Café Hintz,

Schichaugasse 6,

ladet ein zum angenehmen Aufenthalt. **Pianino und Billard** zur Verfügung. Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Restaurant Scholz,

Paradiesgasse 6-7.

Heute Abend:

Großes Frei-Konzert

verbunden mit

Gänse-Verwürfelung

wozu freundlichst einladet

Alfred Kramer, Buffetier.

Café Link.

Am Olivaerthor 8.

Sonntag, 17. November:

Großes Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartill.-Regimts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Turnverein Oliva

Sonntag, den 17. Nov.:

Stiftungsfest der Frauen-Abtheilung.

Hotel Carlshof (Marschalk)

Anfang 7 Uhr Abends.

Turner und Turnfreunde werden freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis:

Turner 25, Nichtturner 75 Pfg.

Vereine

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, 16. November, Abends 8½ Uhr, im **Gambrinus:**

Familien-Abend.

16782) **Der Vorstand.**

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur,

(Abtheilung Danzig),

Mitgliederversammlung

am Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **„Café Germania“.**

Tages-Ordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Bericht des Delegierten, Herrn **Dr. Effler,** über: „Den diesjährigen Gesellschaftstag in Berlin, mit besonderem Eingehen auf die neuen Leitsätze.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, recht vollzählig zu erscheinen.

— Gäste willkommen. —

16882) **Der Vorstand.**

Evang. Arbeiter-Verein.

Generalversammlung der Unterstützungskasse in Krankheitsfällen

am Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Breitgasse Nr. 83.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Bericht der Revis. 3. Bericht über den bish. Verlauf der am 20. Mai d. J. beschloss. Statutenänderung u. nochm. Beschlußfass. hierüber. 4. Beschlußfass. über Vergütig. d. Vorstandes. 5. Neuwahl von 2 Vorstandsmitglied. 6. Wahl der Revis. u. Krankenbes. 7. Verschied. **Der Vorstand.**

Nach Schluß der Generalvers. findet eine Mitgliedervers. mit Neuw. d. Vorstandes statt. (2010b

Montag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des **Danziger Hof**

Eröffnung

der

Chrysanthemum-Blumen-Ausstellung.

Zur Ausstellung gelangen:

Ca. 2000 Pflanzen, sämmtliche Neuheiten bis 1902,

sowie

Chrysanthemum-Blumen-Arrangements und Tafel-Decoration

in gediegenster moderner Ausführung.

Sämmtliche Pflanzen sind auch verkäuflich. (16834

Der Ueberschuß wird zu Gunsten des Unterstützungsfonds des Vereins der weiblichen Angestellten für Handel und Gewerbe verwendet.

Entree am 18. und 19. November à Person 1 M, „ „ 20. „ 21. „ „ 50 ₰ } Kinder die Hälfte.

General-Versammlung

der Mitglieder der Ortskrankenkasse des vereinigten Metall- u. Glockengießer-, Klempner-, Kupferschmiede- und Gürtler-Gewerbes zu Danzig

am Donnerstag, den 28. November, Abends 8 Uhr, im Kassenlokale, Tischlergasse 49 (Wichmann).

Tages-Ordnung: Wahl eines neuen Vorstandes.

Nur Kassenmitglieder haben Zutritt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Hochachtungsvoll **J. Kapitzki,** Vorsitzender.

Litter.-dram. Verein

zu Danzig.

Café Germania.

Montag, den 18., Abends 8 Uhr:

Rezitationsabend

(Ueberbrett'l)

16811) **Der Vorstand.**

Kornmesser-Gehilfen-Sterbekasse.

Sonntag, den 17. November, Nachmittag 3 Uhr, Sitzung im Kassenlokal St. Kath.-Kirchensteig 16 zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnißgeld **Der Vorstand.**

Sterbekasse Ehemaliger Sicherheits-Verein.

Kassenlokal Röpergasse 10.

Sonntag, 17. Novemb. 1901, Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Kassen-Vermögen ca. 34 000 Mk. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung!

Die Mitglieder der löblichen **Schiffszimmergesellen Brüderschaft** werden zu **Donnerstag, den 28. November cr., Abends 7 Uhr,** im Herbergslokale **Nied. Seigen 8** zu einer **General-Versammlung** eingel. Tag.-Ordn.: Rechnungsleg. u. Decharge-Erth. der Sterbekasse. **Der Vorstand.**

Vermischte Anzeige

Zurückgekehrt Dr. Fleck,

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.

16704) **Langgasse 79.**

Künstl. Zähne Plomben

5908

Conrad Steinberg

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et.

Meine Sprechstunden für Zahnleidende

sind während der Wintermonate **von 10—5 Uhr.**

Frau **E. Focke,**

Jopengasse 32, 2.

(18575

Festdichtungen all. Art

im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (16509

Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 33. (16894

Gute Werder Milch,

Schlagsahne, Kaffee, saure Sahne sowie **Kochmilch** à Liter 5 ₰, **Vollmilch** 15 ₰ empfehle dem geehrten Publikum auf Wunsch frei ins Haus.

Meierei Dominikswall Nr. 8.

Wohne jetzt **Heil. Geistg. 40, pt.**

Habermann, Pianist,

zu Festlichkeiten, Tanzkränzch. 2c.

Fernspr. 380. Fernspr. 380.

Ganz umsonst

erhalten Sie einen hochfeinen

Cigarren-Abschneider

wenn Sie

10 Cigarren von 40 Pfennig an

oder

50 Cigaretten von 50 Pfennig an

bei mir einkaufen und

diese Annonce abgeben.

Diesen Abschneider gebe ich umsonst, damit sich ein Jeder von meinen **enorm billigen Preisen** und trotzdem **hochfeiner Waare** überzeugen soll.

Tausende und abermals Tausende von Rauchern sind längst zu der Einsicht gekommen; es giebt jedoch immer noch eine kleine Anzahl, die meine **preiswerthe Waare** noch nicht probirt hat. (20015

Darum versuchen Sie schnell!

Versuch macht klug und kostet nichts!

Nach dem Versuch sind Sie mein treuer Kunde!

Stossweise laufen jeden Tag die Bestellungen ein!

Cigarren-Import- u. Versandhäuser

Friedrich van Nispen,

Portechaisengasse 1, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51.

Fernspr. 380. Fernspr. 380.

Ofenvorsätze

in reichhaltiger Auswahl,

Ofenschirme,

Kohlenkasten, Feuergeräthe, Schirmständer

empfiehlt billigst

Rudolph Mischke,

Inh.: Otto Dubke,

Langgasse No. 5. (16813

Tuch-Reste

passend zu Knabenanzügen, Herren- und Knabenbeinkleidern,

empfehlen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. (16889

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Noch nicht genug

bekannt sind die Vorzüge meines **vorzüglichen Phonographen:** ders. singt spielt, spricht beinahe so laut wie natürlich. Den Preis habe ich jetzt a. M. 12.50 herabges. u. gebe noch 5 bespielte Walzen dazu.

ganz umsonst

E. Schmidt, Berlin 202. Alte Jacobstr. 6, 1.

Bess. Apparate geg. Theilzahl. v. M. 1.50 monatl. an. Kat. üb. theur. Apparate grat. u. franko. Wiederverk. erh. gut. Rab. (16849

Total-Ausverkauf!

Ludwig Roehr & Co.

Langgasse 74. Langgasse 74.

Noch in reicher Auswahl:

Kleiderstoffe, Wäsche, Jupons, Schürzen.

Restbestände

in Möbelstoffen, Knabenanzügen, Kinderkleidchen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

[16870

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.